

---

# **Bericht des Fachhochschulrates 2007**

(FHR-Jahresbericht 2007)

Gemäß § 6 Abs 2 Z 7 FHStG, BGBl 1993/340 idgF

Beschluss des FHR vom 12.12.2008

---

## Gliederung des Berichtes

<b>1</b>	<b>Einleitung: Zur Lage des Fachhochschulsektors</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Die Tätigkeit des Fachhochschulrates im Jahr 2007</b> .....	<b>11</b>
2.1	Akkreditierung von FH-Studiengängen .....	11
2.2	Verlängerung der Akkreditierung von FH-Studiengängen .....	13
2.3	Beurteilung der Förderungswürdigkeit.....	13
2.4	Evaluierung .....	15
2.5	Verleihung der Bezeichnung Fachhochschule.....	19
2.6	Nostrifizierungen .....	20
2.7	Doktoratsstudienverordnungen .....	21
2.8	Projekte des Fachhochschulrates.....	22
2.9	Statistische Erhebungen und Auswertungen .....	24
2.10	Internationale Kontakte.....	25
2.11	Schriftenreihe und Veranstaltungen.....	30
2.12	Jahreserfolg des „Fachhochschulrates/Geschäftsstelle“ (inkl. „BMWf/Fachabteilung“) für das Jahr 2007 .....	32
2.13	Geschäftsstelle des Fachhochschulrates .....	32
2.14	Zusammensetzung des Fachhochschulrates .....	34
<b>3</b>	<b>Der Stand der Entwicklung im Fachhochschulsektor</b> .....	<b>36</b>
3.1	Die Entwicklung der Aufnahmeplätze .....	36
3.2	Die Anerkennung nachgewiesener Kenntnisse .....	39
3.3	Die Anzahl der Studierenden an den FH-Studiengängen .....	39
3.4	Die Entwicklung der Zahl der FH-Studierenden nach Vorbildung .....	40
3.5	Die Entwicklung der Fächergruppen.....	41
3.6	Die Entwicklung der verschiedenen Organisationsformen.....	43
3.7	Die regionale Entwicklung .....	44
3.8	Die Entwicklung der Anzahl der AbsolventInnen von FH-Studiengängen.....	46
3.9	Der Anteil der Ausgeschiedenen.....	47
3.10	Die Lehrenden an den FH-Studiengängen.....	48
3.11	Die Entwicklung der Rechtsform der Erhalter von FH-Studiengängen.....	50
3.12	Weiterbildung – FH-Lehrgänge.....	51
3.13	Angewandte Forschung & Entwicklung .....	53

## Beilagen:

- Beilage 1: Genehmigte/angebotene FH-Studienplätze akkumuliert und jährlicher Zuwachs
- Beilage 2: Angebotene FH-Aufnahmeplätze nach Studiengangsart
- Beilage 3: FH-Studiengänge, 1994/95 bis 2007/08
- Beilage 4: FH-Studiengänge nach Organisationsform je Erhalter 2007/08
- Beilage 5: FH-Studiengänge nach Studiengangsart je Erhalter 2007/08
- Beilage 6: FH-Studiengänge nach Studiengangsart und Organisationsform 2007/08
- Beilage 7: FH-Studiengänge nach Studiengangsart, 1994/95 bis 2007/08
- Beilage 8: Liste der im Jahr 2007 akkreditierten FH-Studiengänge
- Beilage 9: Liste der im Jahr 2007 re-akkreditierten FH-Studiengänge
- Beilage 10: Liste der mit Stichtag 1.10.2007 für einen Studienbeginn ab 2009/10 eingereichten Kurzfassungen
- Beilage 11: Liste der im Jahr 2007 durchgeführten studiengangsbezogenen Evaluierungen
- Beilage 12: BewerberInnen - Aufgenommene nach Zugangsvoraussetzungen Bachelor- und Diplomstudiengänge, 1996/97 bis 2007/08
- Beilage 13: BewerberInnen - Aufgenommene nach Zugangsvoraussetzungen Masterstudiengänge, 2005/06 bis 2007/08
- Beilage 14: BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze, 1994/95 bis 2007/08
- Beilage 15: BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze nach Fächergruppen 2007/08
- Beilage 16: BewerberInnen pro Aufnahmeplatz nach Fächergruppen, 1998/99 bis 2007/08
- Beilage 17: BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze nach Detail-Fächergruppen, 2004/05 bis 2007/08
- Beilage 18: BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze nach Organisationsform-Teilen und Studiengangsart, 2005/06 bis 2007/08
- Beilage 19: FH-Studierende nach Geschlecht, 1994/95 bis 2007/08
- Beilage 20: FH-Studierende nach Zugangsvoraussetzungen, 1994/95 bis 2007/08
- Beilage 21: FH-Studierende nach Zugangsvoraussetzungen im Detail, 2003/04 bis 2007/08
- Beilage 22: FH-Studierende in Bachelor- und Diplomstudiengängen nach Zugangsvoraussetzungen im Detail, 2004/05 und 2007/08
- Beilage 23: FH-Studierende in Masterstudiengängen nach Zugangsvoraussetzungen, 2004/05 bis 2007/08
- Beilage 24: FH-Bachelorstudiengänge MTD und Hebammen
- Beilage 25: FH-Bachelorstudiengänge MTD und Hebammen, Bewerbungen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze, 2006/07 und 2007/08
- Beilage 26: FH-Studierende nach Fächergruppen, 1994/95 bis 2007/08
- Beilage 27: FH-Studierende nach Fächergruppen, gesamt, männlich, weiblich 2007/08
- Beilage 28: FH-Studierende nach Detail-Fächergruppen, 1999/00 bis 2007/08

- Beilage 29: FH-Studiengänge nach Organisationsform, 1994/95 bis 2007/08
- Beilage 30: FH-StudienanfängerInnen an Studiengängen unterschiedlicher Organisationsform, 1998/99 bis 2007/08
- Beilage 31: FH-Studierende nach Organisationsform, 1998/99 bis 2007/08
- Beilage 32: FH-Studierende je Organisationsform nach Studiengangsart, 2003/04 bis 2007/08
- Beilage 33: FH-Studierende nach Studiengangsart, 2003/04 bis 2007/08
- Beilage 34: Entwicklung der akkumulierten Zahl von FH-Studiengängen in den Bundesländern, 1994/95 bis 2007/08
- Beilage 35: FH-StudienanfängerInnen in den Bundesländern, 1994/95 bis 2007/08
- Beilage 36: FH-Studierende nach Bundesland, 1994/95 bis 2007/08
- Beilage 37: FH-Studierende (männlich, weiblich) nach Bundesland, 1998/99 bis 2007/08
- Beilage 38: FH-Studierende (männlich, weiblich) nach Erhalter, 1998/99 bis 2007/08
- Beilage 39: FH-Studierende nach Erhalter, 2007/08
- Beilage 40: FH-Studierende nach Bundesland, Erhalter, Standort, 1998/99 bis 2007/08
- Beilage 41: FH-AbsolventInnen nach Geschlecht, 1996/97 bis 2006/07
- Beilage 42: FH-AbsolventInnen nach Fächergruppen bis 2006/07
- Beilage 43: Struktur der Lehrenden an FH-Studiengängen 2006/07
- Beilage 44: FH-Lehrende nach Fächergruppen 2006/07
- Beilage 45: Anzahl der Erhalter je Bundesland, 2007/08

# 1 Einleitung: Zur Lage des Fachhochschulsektors

## Bildungsangebot und Bildungsnachfrage

Wenn im Studienjahr 2007/08 bereits 95% des gesamten FH-Studienangebotes in Form von Bachelor- und Masterstudiengängen angeboten werden, dann lässt sich sagen, dass damit die Transformation des Studienangebots in Richtung neue europäische Studienarchitektur im FH-Sektor nahezu abgeschlossen ist. Darüber hinaus hat es wieder einen erheblichen Zuwachs an neuen Studienplätzen gegeben. Im Studienjahr 2007/08 beträgt der Zuwachs an neuen angebotenen Studienplätzen 2.091 (vgl. **Beilage 1**).<sup>1</sup> Allein 499 Studienplätze sind davon durch die Fortsetzung der Etablierung von FH-Bachelorstudiengängen in den Ausbildungsbereichen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) und der Hebammen entstanden.<sup>2</sup> Mit den im Studienjahr 2007/08 neu angebotenen Aufnahmeplätzen erhöht sich das Gesamtangebot an Aufnahmeplätzen im FH-Sektor auf insgesamt 11.037 (vgl. **Beilage 2**).

Durch die erneuten zahlreichen Umstellungen in das gestufte Studiensystem hat der Fachhochschulrat im Jahr 2007 insgesamt 60 Erst-Akkreditierungen von Fachhochschul-Studiengängen für das Studienjahr 2007/08 vorgenommen.<sup>3</sup> Damit stehen wir im Studienjahr 2007/08 bei insgesamt 326 akkreditierten FH-Studiengängen. Abzüglich jener Diplomstudiengänge, die in das gestufte Studiensystem übergeführt wurden bzw. auslaufen, werden 240 FH-Studiengänge angeboten. Damit sind jene Studiengänge gezählt, die im Studienjahr 2007/08 neue Studierende aufnehmen (vgl. **Beilage 3**). Ein Bachelor- und insgesamt 59 Masterstudiengänge wurden zudem bereits für die Studienjahre ab 2008/09 akkreditiert.

Die FH-Studiengänge werden 2007/08 von 20 Erhaltern angeboten, von denen 19 als juristische Personen des privaten Rechts (15 GmbH, 3 Vereine und 1 Gemeinnützige

---

<sup>1</sup> Der enorme Zuwachs an neuen Studienplätzen gegenüber dem vergangenen Studienjahr 2006/07 täuscht allerdings. Nur bei einem Teil der bundesfinanzierten Studienplätze (entsprechend dem „Fachhochschul-Entwicklungs- und Finanzierungsplan III“ ca. 300 Diplomstudienplatzäquivalente) handelt es sich tatsächlich um neue Aufnahmeplätze. Ein großer Teil sind nämlich Studienplätze von FH-Masterstudiengängen, die aus der „Überführung“ von FH-Diplomstudiengängen resultieren und nicht als wirklich neue Plätze gewertet werden können.

<sup>2</sup> Für die Finanzierung der FH-Bachelorstudiengänge in den Bereichen der MTD und der Hebammen sind bekanntlich keine Fördermittel des Bundes vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt wie schon im Falle der entsprechenden Ausbildungen an den jeweiligen Akademien ausschließlich durch die Länder.

<sup>3</sup> Insgesamt wurden 113 Erst-Akkreditierungen durch den FHR vorgenommen. Der Start der akkreditierten Bachelor- und Masterstudiengänge betrifft allerdings nicht nur das Studienjahr 2007/08, sondern erstreckt sich vom Studienjahr 2007/08 bis zum Studienjahr 2010/11. Hinzu kamen 9 durch den FHR bearbeitete Anträge, die schließlich von den Antragstellern zurückgezogen wurden und 6 Anträge die mangels Finanzierung vom FHR zurückgewiesen werden mussten.

Privatstiftung) und 1 als juristische Person des öffentlichen Rechts (BMLV) organisiert sind (vgl. **Beilagen 4 u. 5**). Damit hat sich die Zahl der Erhalter von FH-Studiengängen gegenüber dem Vorjahr um zwei erhöht.<sup>4</sup> Von den insgesamt 20 Erhaltern sind 12 Erhalter als „Fachhochschule“ gemäß § 15 des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG idgF) organisiert. Bezüglich der privatrechtlichen Trägerschaft der fachhochschulischen Einrichtungen ist zu erwähnen, dass in den gesellschaftsrechtlichen Organen der Erhalter vorwiegend öffentlich-rechtliche Gebietskörperschaften wie z.B. Länder, Städte, Gemeinden und Kammern (Arbeiter- und Wirtschaftskammer) vertreten sind, die sich auch in unterschiedlichem Ausmaß an der Finanzierung der Institutionen beteiligen.

Von den insgesamt 240 angebotenen FH-Studiengängen werden 140 in Vollzeitform, 48 berufsbegleitend, 49 in Vollzeitform und berufsbegleitend und 3 FH-Studiengänge zielgruppenspezifisch<sup>5</sup> angeboten. Es gibt demnach im Studienjahr 2007/08 insgesamt 100 berufsbegleitend angebotene FH-Studiengänge, die durch organisatorische und didaktische Maßnahmen, wie den verstärkten Einsatz von Fernstudienelementen, versuchen, ein den Bedürfnissen von Berufstätigen entsprechendes Studium anzubieten. Der Anteil der berufsbegleitend studierbaren FH-Studiengänge liegt damit bei 41,7% (vgl. 2006/07 = 42,2%). Es kann vermutet werden, dass mit der Zunahme der Masterstudiengänge der Anteil der berufsbegleitend organisierten Studiengänge zunehmen wird. Der Anteil der Studierenden an berufsbegleitend organisierten (oder an berufsbegleitend organisierten Teilen von) FH-Studiengängen liegt im Studienjahr 2007/08 bei 31,6% (vgl. 2006/07 = 30,7%).

Unter Berücksichtigung der zum Meldestichtag 15.11.2007 übermittelten Daten studieren an den FH-Studiengängen bzw. Fachhochschulen 31.064 Studierende. Davon sind 17.242 männlich und 13.822 weiblich. In relativen Zahlen ausgedrückt beträgt der Anteil der weiblichen FH-Studierenden damit 44,5% (vgl. 2006/07 = 42,9%) und der der männlichen 55,5%. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist in Bezug auf die Gesamtzahl der Studierenden seit dem Studienjahr 1994/95 von 24,7% kontinuierlich zwischen 1 und 3 Prozent auf besagte 44,5% im Studienjahr 2007/08 angestiegen.

In den Jahren 1997 bis 2007 haben insgesamt 28.893 Studierende ihr FH-Studium abgeschlossen. Davon haben allein 6.386 Studierende ihr Studium im Jahr 2007 abgeschlossen. Die Bildungsnachfrage übersteigt gesamt gesehen jenes des Bildungsangebotes nach wie vor deutlich. Auf einen Aufnahmeplatz entfallen im Studienjahr 2007/08 2,7 BewerberInnen, die sich dem Aufnahmeverfahren unterzogen haben (vgl.

---

<sup>4</sup> Hinzugekommen sind die „FFH Gesellschaft zur Erhaltung und Durchführung von Fachhochschul-Studiengängen mbH“ in Wien, die im Fernstudienbereich tätig ist, und die „FHG - Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH“ in Innsbruck, die in Tirol als Anbieter der FH-Studiengänge in den Bereichen der MTD und der Hebammen fungiert.

<sup>5</sup> Die sog. „zielgruppenspezifischen“ Studiengänge bauen mit ihrer wissenschaftlichen und didaktischen Konzeption auf Berufserfahrung auf und sind auf berufstätige Angehörige einer entsprechenden Zielgruppe ausgerichtet. Sie weisen eine um bis zu zwei Semester reduzierte Studiendauer auf (vgl. § 3 Abs. 2 Z 2 und § 4 Abs. 2 FHStG idgF).

2006/07 = 2,7). Der Gesamtwert von 2,7 Bewerbungen pro Aufnahmeplatz weist allerdings eine starke Streuung entlang der Fächergruppen auf. In der Gruppe „Technik, Ingenieurwissenschaften“ liegt das Verhältnis Bewerbungen pro Aufnahmeplatz bei 1,7; bei der durch die in den FH-Sektor hinzugekommenen FH-Bachelorstudiengänge in den Ausbildungsbereichen der MTD und der Hebammen neu gebildeten Gruppe der „Gesundheitswissenschaften“ liegt das Verhältnis Bewerbungen pro Aufnahmeplatz hingegen bei 6,9.

### Gestuftes Studiensystem - Bachelor- und Masterstudiengänge

Von den im Studienjahr 2007/08 angebotenen 240 FH-Studiengängen werden 166 als Bachelorstudiengänge (FH-BaStg), 62 als Masterstudiengänge (FH-MaStg) und nur mehr 12 als Diplomstudiengänge (FH-DiplStg) durchgeführt. Damit werden wie schon angesprochen bereits 95% (vgl. 2004/05 = 28,7%, 2005/06 = 52%, 2006/07 = 77%) aller FH-Studiengänge im gestuften Studiensystem angeboten (vgl. **Beilagen 6 u. 7**).

Die Anzahl der Studierenden (gesamt, männlich, weiblich) nach Studiengangsarten im Studienjahr 2007/08 ist in der folgenden Tabelle abgebildet (absolut und relativ):

Studiengangsart	Studierende absolut			Studierende relativ (%)		
	ges	m	w	ges	m	w
FH-BaStg	17.184	9.191	7.993	55,3	29,6	25,7
FH-MaStg	2.754	1.874	880	8,9	6,0	2,8
FH-DiplStg	11.126	6.177	4.949	35,8	19,9	15,9
<b>Gesamt</b>	<b>31.064</b>	<b>17.242</b>	<b>13.822</b>	<b>100,0</b>	<b>55,5</b>	<b>44,5</b>

Von den im FH-Sektor insgesamt im Studienjahr 2007/08 angebotenen 11.037 Aufnahmeplätzen entfallen 8.284 auf Bachelor- und 2.167 auf Masterstudiengänge. Damit sind etwa 95% der gesamten im Studienjahr 2007/08 angebotenen Aufnahmeplätze bereits Bachelor- oder Master-Aufnahmeplätze (vgl. 2006/07 = 74%).

Einmal mehr darf an dieser Stelle hervorgehoben werden, dass die Herausforderung für den österreichischen FH-Sektor in diesem Zusammenhang darin besteht, bei einer Reduzierung der Studienzzeit des Erstabschlusses (Bachelor) auf 6 Semester die Ausbildung curricular so zu gestalten, dass der berufsqualifizierende Charakter auf Hochschulniveau und damit die Arbeitsmarktrelevanz der fachhochschulischen Ausbildung weiterhin gewährleistet ist. Das Bachelorstudium verdient daher eine besondere Aufmerksamkeit, da es einerseits curricular so zu gestalten ist, dass die Absolventinnen und Absolventen begründete Chancen haben, eine ihrer Qualifikation entsprechende Berufstätigkeit aufzunehmen. Andererseits soll es die Möglichkeit zur Weiterqualifizierung durch Masterstudiengänge ermöglichen. Das Bachelorstudium erfüllt eine wichtige Schnittstellenfunktion in Bezug auf die Durchlässigkeit des

Bildungssystem. Es gilt vor allem die Gefahr zu vermeiden, dass mit dem „Bachelor“ lediglich ein erster Abschnitt eines traditionellen Studienganges formal zertifiziert wird und damit der „Bachelor“ zum „AbbrecherInnenzertifikat“ bzw. „Zwischenabschluss“ degradiert wird. Der „Bachelor“ hat einen eigenständigen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss darzustellen. Die Studierenden müssen sich jene berufspraktisch relevanten Qualifikationen und Kompetenzen auf wissenschaftlicher Grundlage aneignen können, die sie für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit benötigen. Der hohe Stellenwert didaktisch reflektierter Konzepte resultiert im FH-Sektor nicht zuletzt daraus, dass die FH-Studiengänge diesen anspruchsvollen Bildungsauftrag einer praxisbezogenen Berufsausbildung auf Hochschulniveau unter limitierten zeitlichen Bedingungen zu realisieren haben.

### Neue Ausbildungs- und Berufsfelder - MTD und Hebammen

Mit den im Juli 2005 rechtswirksam gewordenen Änderungen des MTD-Gesetzes und des Hebammengesetzes wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Etablierung von FH-Bachelorstudiengängen in den Bereichen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste sowie der Hebammen geschaffen.

Die darin angeführten Verordnungen der Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend, die zur Sicherstellung einer einheitlichen Ausbildungsqualität nähere Bestimmungen über die Kenntnisse und Fertigkeiten, die im Rahmen der Ausbildungen erworben werden müssen, sowie über die Qualität der klinisch-praktischen Ausbildungen enthalten, wurden Anfang des Jahres 2006 erlassen. Damit wurden letztlich die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, damit der FHR in die Akkreditierungsverfahren der „MTD- und Hebammen-Anträge“ eintreten konnte.

Nachdem im Jahr 2006 in Niederösterreich, der Steiermark und in Salzburg die ersten FH-Bachelorstudiengänge in den Ausbildungsbereichen der MTD und der Hebammen starten konnten, wurden dem FHR im Jahr 2007 insgesamt weitere 21 fach-einschlägige Anträge aus Wien, Kärnten und Tirol zur Akkreditierung vorgelegt.

In Wien ist die Einbindung der MTD- und Hebammen-Studiengänge in die „Fachhochschule Campus Wien“ erfolgt. In Tirol wurde mit der „FHG - Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH“ eigens ein neuer Erhalter mit der Zielsetzung gegründet, die Ausbildungen der MTD sowie der Hebammen künftig in Form von FH-Bachelorstudiengängen anzubieten. Eigentümer der FHG GmbH sind mit 74% die Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH (TILAK) und mit 26% die private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT).<sup>6</sup>

Derzeit gibt es in diesen Ausbildungsbereichen insgesamt 37 FH-Bachelorstudiengänge, die von sieben Erhaltern in den Bundesländern Niederösterreich, Steiermark,

---

<sup>6</sup> Im Falle der 6 Anträge der Fachhochschule Technikum Kärnten konnte kein positiver Bescheid ausgestellt werden, da der dafür jeweils erforderliche Nachweis der Landesfinanzierung schlussendlich nicht erbracht werden konnte. Die Anträge mussten aus diesem Grund vom FHR zurückgewiesen werden.



Salzburg, Wien und Tirol angeboten werden. Die Anzahl der Studierenden beträgt 1.478, wobei 82,8% weiblich sind.

## Angewandte Forschung & Entwicklung

Die Durchführung von angewandter Forschung & Entwicklung (F&E) ist im FHStG vorgeschrieben. Eine Akkreditierung als FH-Studiengang setzt voraus, dass die zur Erreichung der Ziele und zur Sicherung der Grundsätze erforderlichen anwendungsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals durchgeführt werden.<sup>7</sup> Diese gesetzliche Bestimmung impliziert, dass es für eine Hochschule mit dem Ziel einer wissenschaftlich fundierten Berufsausbildung unabdingbar ist auch in der Forschung tätig zu sein.

Der Fokus der fachhochschulischen Forschung liegt klar in der anwendungsbezogenen Forschung & Entwicklung, deren Zielsetzung darin besteht, dass die gewonnenen Erkenntnisse für die Entwicklung von neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen oder für die Umsetzung von Verbesserungen bei bestehenden Produkten, Verfahren und Dienstleistungen genutzt werden können. Mit der eigens für den FH-Sektor konzipierten Programmlinie *FHplus* sollen Förderimpulse für den Aufbau von F&E-Kompetenz an den fachhochschulischen Institutionen gesetzt werden. In den bisherigen zwei Ausschreibungsrunden von *FHplus* (2002/03 und 2004/05) wurden insgesamt 18,1 Mio € an Bundesfördermitteln eingesetzt und 43 Projekte gefördert. In der ersten Ausschreibungsrunde (2002/03) wurden 10,6 Mio € Fördermittel an 20 Projekte von 8 fachhochschulischen Einrichtungen vergeben. In der zweiten Ausschreibungsrunde (2004/05) gingen 7,5 Mio € Fördermittel an 23 Projekte; hier waren und sind von den 18 Erhaltern im FH-Sektor 11 Erhalter mit ihren Projekten beteiligt. Die geförderten F&E-Aktivitäten konzentrieren sich auf Beiträge zu Produkt- und Prozessinnovationen, also die Komplett- oder Teilentwicklung neuer Produkte oder Verfahren (und Dienstleistungen), sowie auf Unterstützungsleistungen in der Frühphase einer Innovationsaktivität. Thematisch lassen sich Schwerpunkte in den Bereichen „Informatik und Software“, „Elektronik, Kommunikationssysteme und Automation“ sowie „Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion“ identifizieren. Danach rangieren die Themenfelder „Management und Verwaltung“, „Soziales“ sowie „Maschinenbau und Fahrzeugtechnik“.

Eine Programmevaluierung von *FHplus* im Jahr 2006 ist zu dem Ergebnis gelangt, dass mittels *FHplus* die Qualität der F&E-Aktivitäten im FH-Sektor deutlich angehoben werden konnte und infolge dessen eine Weiterführung von *FHplus* ausdrücklich zu empfehlen ist.<sup>8</sup> Mit der Absicht durch unternehmensnahe, umsetzungsorientierte F&E-Aktivitäten noch verstärkter als bisher Impulse für die Entwicklung der überwiegend

---

<sup>7</sup> vgl. § 12 Abs. 2 Z 4 FHStG idgF

<sup>8</sup> vgl. „Zwischenevaluierung des Impulsprogramms *FHplus*“ - Endbericht, KMU Forschung Austria, Wien 2006, S.1 u. S.6 (Gesamtbericht: <http://www.ffg.at/content.php?cid=467>)

klein- und mittelbetrieblich strukturierten österreichischen Wirtschaft geben können, wäre aus der Sicht des FHR folglich bereits 2007 eine Fortsetzung von *FHplus* unter Berücksichtigung der beiden Projektkategorien „Strukturaufbau“ und „Kooperation“ eine erneute Ausschreibung erforderlich gewesen.<sup>9</sup>

Mit den „Strukturaufbau-Vorhaben“ sollen auch in Hinkunft junge und bisher weniger forschungsintensive Standorte und FH-Studiengänge, mit dem Ziel, dort anwendungsbezogene F&E-Kompetenz zu etablieren, ebenso wie fortgeschrittenere FH-Studiengänge, die den Bedarf nachweisen können und neue strategische Forschungsfelder erschließen wollen, gefördert werden. Um diesen Aufbau zu ermöglichen, ist eine Mitfinanzierung von Unternehmen nicht zwingend notwendig. Die „Kooperationsvorhaben“ verfolgen dagegen das Ziel, auf der Ebene konkreter, ambitionierter Kooperationsprojekte mit mindestens einem mitfinanzierenden Unternehmen/Wirtschaftspartner Impulse zu setzen. Die Vorhaben beinhalten eine über das individuelle Einzelinteresse der mitfinanzierenden Unternehmen hinausgehende Technologie- bzw. Know-how-Transferkomponente und sind auf die inhaltlichen Schwerpunkte der jeweiligen Fachhochschule bzw. des FH-Studienganges abgestimmt. Neben dem Nutzen für die Unternehmen müssen auch die F&E-Kompetenz der Fachhochschule und der jeweiligen FH-Studiengänge erhöht werden können, um weitere anspruchsvolle anwendungsbezogene F&E-Vorhaben durchführen und - was nicht vergessen werden soll - die Qualität des Lehrangebots steigern zu können.

Ein weiterer, ergänzender Schwerpunkt soll hinkünftig mit den so genannten „Josef Ressel-Zentren“ gesetzt werden, die sich an forschungserfahrene fachhochschulische Einrichtungen, die fachlich und organisatorisch in der Lage sind, gemeinsam mit Unternehmen ein mehrjähriges Forschungsprogramm umzusetzen, richten sollen. Als strategische Zielsetzung wird dabei der Auf- und Ausbau von bestehenden F&E-Schwerpunkten an den fachhochschulischen Einrichtungen im Sinne von „Centers of Excellence“ im anwendungsorientierten Bereich angestrebt. Das Programm wird thematisch offen sein; jedes einzelne Zentrum soll jedoch ein definiertes Forschungsthema aufweisen. Die Zentren sollen sich durch hohe Forschungskompetenz bei gleichzeitiger hoher Umsetzungsrelevanz auszeichnen, wobei sich die Praxisnähe der fachhochschulischen Einrichtung in den Forschungsaktivitäten der „Josef Ressel-Zentren“ im Sinne von Umsetzungsrelevanz und Innovationspotenzial zeigen soll.

Für die Ausschreibung der Pilotaktion "Josef Ressel-Zentren" stehen für die Pilotphase insgesamt Förderungsmittel in Höhe von 0,89 Mio € zur Verfügung. Finanziert werden sollen die Zentren zu 40 Prozent vom Bund und zu 50 Prozent von den beteiligten Unternehmen. 10 Prozent muss die jeweilige fachhochschulische Einrichtung aufbringen. Nach 2 Jahren ist deren erste Evaluierung geplant. Für die Programm-

---

<sup>9</sup> Eine weitere Ausschreibung von *FHplus*, nunmehr im Rahmen von COIN (Cooperation & Innovation), konnte jedoch leider erst im Februar 2008 erfolgen. Wie bei den beiden vergangenen Ausschreibungen obliegt das Programmmanagement der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG).

abwicklung ist wiederum die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) vorgesehen.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Die schon seit 2006 angekündigte Ausschreibung für die Pilotphase der „Josef Ressel-Zentren“ konnte bedauerlicherweise auch 2007 nicht erfolgen. Die Ausschreibung erfolgte schließlich am 18. Februar 2008. In der 1. Phase (Pilotphase) wurden 3 Vorhaben über max. 2 Jahre gefördert; nach einer Evaluierung im zweiten Jahr können sie bei positivem Ergebnis der Evaluierung und nach Maßgabe der Verfügbarkeit von Förderungsmitteln dann in der 2. Phase max. weitere 3 Jahre im Rahmen von COIN weitergeführt werden.

## 2 Die Tätigkeit des Fachhochschulrates im Jahr 2007

### 2.1 Akkreditierung von FH-Studiengängen

Der FHR ist die für die Akkreditierung von FH-Studiengängen zuständige Behörde. Unter Bezugnahme auf § 6 Abs. 1 Fachhochschul-Studiengesetz idGF (FHStG) hat der FHR am 29.9.2006 (mit einer Modifikation bezüglich des Inkrafttretens und der Übergangsbestimmungen am 1.12.2006) die derzeit geltenden „Richtlinien für die Akkreditierung von Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen“ (AR 2006) beschlossen. Mit diesen Akkreditierungsrichtlinien hat der FHR die im FHStG definierten Akkreditierungsvoraussetzungen<sup>11</sup> interpretiert und konkretisiert. Sie stellen die Grundlage für die Erstellung, die Prüfung der Qualität sowie die staatliche Genehmigung eines Antrages auf Akkreditierung als FH-Studiengang dar.

Die Gliederung der Akkreditierungsrichtlinien erfolgt in zwei großen Abschnitten, in die „Allgemeine Bestimmungen“, die immer gelten und nicht antragsrelevant sind, und in die „Besondere Bestimmungen“, die im Antrag konkret auszuführen sind. Die im Abschnitt „Allgemeine Bestimmungen“ formulierten Regelungen richten sich unmittelbar an den Antragsteller bzw. an den Erhalter von FH-Studiengängen und sind bei der Erstellung der Anträge sowie bei der Durchführung und Organisation des Studienbetriebes anzuwenden. Sie sind jedoch im Antrag nicht auszuführen und den Studierenden in geeigneter Weise zugänglich zu machen. In den Anträgen auf Akkreditierung als FH-Studiengang sind ausschließlich die im Abschnitt „Besondere Bestimmungen“ formulierten Regelungen auszuführen, die sich nicht so sehr auf formale Aspekte beziehen, sondern die sich auf das Wesentliche eines Akkreditierungsverfahrens, der Prüfung der Qualität eines Antrages, beschränken. (vgl. [http://www.fhr.ac.at/fhr\\_inhalt/02\\_qualitaetssicherung/dokumente.htm](http://www.fhr.ac.at/fhr_inhalt/02_qualitaetssicherung/dokumente.htm))

In Bezug auf den fachhochschulischen Bildungsauftrag besteht die Grundkonzeption eines FH-Studienganges in der Beschreibung des Zusammenhanges zwischen beruflichen Tätigkeitsfeldern, berufsfeldspezifischem Qualifikationsprofil und Curriculum, in dem dieses Profil seinen Niederschlag findet, sowie der Darlegung der Umsetzung dieses Zusammenhanges im didaktischen Konzept. Bei der Gestaltung der Studiengangskonzepte sind die auf der Grundlage der Dublin Descriptors (vgl. [www.jointquality.org](http://www.jointquality.org)) definierten Studiengangprofile zu berücksichtigen, welche Merkmale von praxisbezogenen Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen beschreiben.

Diese aus dem Bildungsauftrag abgeleitete Grundkonzeption von FH-Studiengängen macht auch deutlich, dass der Frage nach den Ergebnissen von Lehr- und Lernprozessen im Rahmen der Curriculumsentwicklung und Akkreditierung eine große

---

11 FHStG idGF, § 12 (vgl. auch Teile der §§ 3 und 4)

Bedeutung zukommt. Die auf kompetenzorientierter Beschreibung basierende Modularisierung der Curricula ist in den Akkreditierungsverfahren im FH-Sektor seit dem Studienjahr 2003/04 verpflichtend vorgeschrieben. Mit der Implementierung von learning outcome-basierten Zugängen ist ein Betrachtungswechsel verbunden, der von der reinen Input-Orientierung (welche Lehrinhalte sollen vermittelt werden?) in Richtung Outcome-Orientierung führt (welche Qualifikationen bzw. Kompetenzen sollen das Ergebnis von Lehr- und Lernprozessen sein?). Aus der Sicht der relevanten Akteure ist damit eine Verlagerung weg vom traditionellen „lehrenden-zentrierten“ Zugang hin zu einem „studierenden-zentrierten“ Zugang verbunden („from teaching to learning“). Learning outcome-basierte Zugänge haben auf der institutionellen Ebene beträchtliche Auswirkungen auf die Entwicklung und das Design von Curricula, auf die Art und Weise des Lehrens und Lernens, auf die Methoden zur Bewertung von Lernergebnissen, und nicht zuletzt auf die Verfahren der internen und externen Qualitätssicherung. Es ist daher wie weiter unten noch näher ausgeführt beabsichtigt, zum Thema „Learning Outcomes“ ein Forschungsprojekt in Auftrag zu geben, das sowohl die Verbesserung der Orientierung an „Learning Outcomes“ bei der Studiengangsentwicklung als auch die Stärkung der Bedeutung von „Learning Outcomes“ bei der Akkreditierung zum Ziel hat.

Akkreditierung im österreichischen FH-Sektor ist ein Verfahren zur Überprüfung der Einhaltung von vorgegebenen Anforderungen, das mit einer Ja- oder Nein-Entscheidung endet. Das in qualitätssteigernder Absicht durchgeführte Verfahren endet also – im positiven Fall – mit einer bescheidmäßigen Akkreditierung durch den FHR und soll gegenüber Studierenden, Geldgebern, der Wirtschaft und Gesellschaft garantieren, dass das Bildungsangebot vor der Genehmigung ein Qualitätssicherungsverfahren mit positivem Ergebnis durchlaufen hat.

Im Jahr 2007 wurde für insgesamt 113 FH-Studiengänge ein Bescheid über die Erst-Akkreditierung ausgestellt, wobei es sich dabei ausschließlich um Bachelor- und Masterstudiengänge handelt. Von den 113 Studiengängen haben 60 Studiengänge (43 Bachelor- und 7 Masterstudiengänge) ihren Studienbetrieb im Studienjahr 2007/08 aufgenommen. Der Zeitraum für den Start von 42 im Jahr 2007 akkreditierten Studiengänge erstreckt sich vom Studienjahr 2008/09 bis zum Studienjahr 2010/11.<sup>12</sup>

Bei 30 von den 113 akkreditierten Studiengängen handelt es sich insofern um thematisch neue Studiengänge, als diese nicht aus der „Überführung“ eines bestehenden FH-Diplomstudienganges hervorgegangen sind. 15 dieser 30 thematisch neuen Studiengänge entstammen wiederum den Ausbildungsbereichen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) und der Hebammen. Die restlichen 83 Studiengänge sind das Resultat der Überführung von bestehenden Diplomstudiengängen in das gestufte Bachelor/Master-System.

Die 113 im Jahr 2007 akkreditierten Studiengänge weisen die folgenden

---

<sup>12</sup> Obwohl die Verfahren der Akkreditierung von 11 oberösterreichischen Akkreditierungsanträgen bereits 2006 abgeschlossen wurden, konnten die Bescheide erst im Februar 2007 ausgestellt werden. Die Finanzierungszusagen der Stadtgemeinden und des Landes konnten nämlich erst zu diesem Zeitpunkt vorgelegt werden.

Organisationsformen auf: 58 Vollzeit (VZ), 36 Berufsbegleitend (BB) und 19 Vollzeit + Berufsbegleitend (VZ+BB).

### **Beilage 8**

Die Überführung von Diplomstudiengängen in das gestufte Bachelor/Master-System (Ba/Ma-System) führt zu einem sukzessiven Auslaufen des jeweiligen Diplomstudienganges. Der Zeitpunkt der Einstellung des Diplomstudienganges orientiert sich daran, ob Studierendenjahrgänge vom Diplomstudiengang in den Bachelorstudiengang übertreten oder nicht. In jedem Fall werden bei einer Überführung aber keine neuen Studierenden mehr in den Diplomstudiengang aufgenommen. Der Anteil der Bachelor- und Masterstudiengänge an den im Studienjahr 2007/08 insgesamt 240 angebotenen FH-Studiengängen betrug bereits 95%.

## **2.2 Verlängerung der Akkreditierung von FH-Studiengängen**

Im Jahr 2007 wurde für 4 FH-Diplomstudiengänge ein Bescheid über die Verlängerung der Akkreditierung ausgestellt, deren Akkreditierungsdauer am 31.7.2007 ausgelaufen ist und die nicht in das gestufte Ba/Ma-System übergeführt wurden. Gemäß Evaluierungsverordnung des FHR ist im Zuge der Beantragung der Verlängerung der Akkreditierung eines FH-Studienganges grundsätzlich der Evaluierungsbericht des Review-Teams über die studiengangsbezogene Evaluierung vorzulegen. Falls ein solcher zum Zeitpunkt der Beantragung der Re-Akkreditierung nicht vorliegt, gilt der Evaluierungsbericht des Review-Teams über die institutionelle Evaluierung als Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen gem. § 13 Abs. 2 FHStG idGF.

Bei allen im Jahr 2007 verlängerten Studiengängen handelt sich um Studiengänge von Erhalten, die im Jahr 2003 oder 2004 dem Verfahren der institutionellen Evaluierung unterzogen wurden. Im Zuge der Beantragung der Verlängerung der Akkreditierung der Studiengänge wurde dem entsprechend der institutionelle Evaluierungsbericht vorgelegt.

### **Beilage 9**

## **2.3 Beurteilung der Förderungswürdigkeit**

Um zu vermeiden, dass kosten- und zeitintensiv Anträge entwickelt werden, die dem FHR zur Akkreditierung vorgelegt und dann aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden können, hat der FHR im Jahr 2002 das „Ablaufverfahren für Anträge mit kalkulierter Bundesförderung“ modifiziert. Die Frage der Bundesfinanzierung wird demzufolge auf der Grundlage von mit einem bedeutend geringeren Ressourcenaufwand zu entwickelnden Kurzfassungen geklärt.

Das Ablaufverfahren gliedert sich in zwei wesentliche Verfahrensschritte: Verfahren zur Klärung der Bundesfinanzierung (I) und Akkreditierungsverfahren gemäß AVG (II). Gemäß Schritt I werden mit Stichtag 1.10. des jeweiligen Jahres Kurzfassungen für

geplante neue Studiengänge vorgelegt, die als Grundlage für die Entscheidung über die Finanzierbarkeit des geplanten Studienganges durch das BMWF herangezogen werden. Diese Kurzfassung beinhaltet Informationen, die dem Antragsteller vor der Beauftragung eines Entwicklungsteams mit der Konkretisierung des geplanten Vorhabens bereits bekannt sind (thematische Ausrichtung, Beschreibung des Berufsfeldes, Grundzüge des Qualifikationsprofils der AbsolventInnen,...).

Erst nach positiver Finanzierungsentscheidung werden die vollständigen Anträge durch die Entwicklungsteams ausgearbeitet und dem FHR zur Akkreditierung vorgelegt. Erst mit der Vorlage eines Antrages auf Akkreditierung als FH-Studiengang beginnt der Prozess der Akkreditierung der mit einer Ja- oder Nein-Entscheidung endet.

Auf der Grundlage der vorgelegten Kurzfassungen berät der FHR den/die zuständige/n Bundesminister/in über den Einsatz der Bundesmittel (vgl. § 6 Abs. 2 Z 6 FHStG idgF); die Entscheidung über den tatsächlichen Einsatz der Bundesmittel liegt bei dem/der zuständigen Bundesminister/in.

In Erfüllung seiner Beratungsfunktion hat der FHR in der 108. Vollversammlung (9.11.2007) in einem mehrstufigen Prozess die Priorität von 73 Kurzfassungen mit einem Gesamtvolumen von 2.396 AnfängerInnenstudienplätzen für neue FH-Studiengänge ab dem Studienjahr 2008/09 beurteilt. In Summe standen damit 1.513 Diplomstudienplatz-Äquivalente zur Disposition.<sup>13</sup>

In Folge von konsekutiven Bachelor-/Master-Studiengängen waren in der Kurzfassungsrunde 2007 bereits auch die Studienjahre 2010/11 bis 2012/13 betroffen. Die Kurzfassungen betrafen neue FH-Studiengänge sowie Aufstockungen von bereits akkreditierten FH-Studiengängen.

Die Finanzierungsempfehlungen des FHR orientieren sich an den Kriterien für die Zuerkennung der Bundesförderung (vgl. FH-EF III) und beruhen auf einer vergleichenden Reihung der Priorität der vorgelegten Kurzfassungen. Neben der prinzipiellen Sinnhaftigkeit eines neuen Themas bzw. der Aufstockung waren vor allem die Konsolidierung des Standortes und die Einbettung in ein bestehendes Angebot, die Beschaffenheit des akademischen und sozialen Umfelds, der Schwerpunkt Technik-Naturwissenschaften sowie techniknahe Dienstleistungen, die Schaffung von Angeboten für Berufstätige und der Beitrag zur Bildung des Europäischen Hochschulraumes (Ba/Ma-System) für die Prioritätenreihung maßgeblich. Diese Prioritätenreihung impliziert, dass die Frage der positiven oder negativen Finanzierungsempfehlung immer im Kontext des Vergleichs mit anderen Kurzfassungen zu sehen ist und nicht isoliert – für jede Kurzfassung allein – betrachtet werden kann. Der FH-EF III sieht in quantitativer Hinsicht einen Ausbau um jährlich 300 neue AnfängerInnenstudienplätze vor.

---

<sup>13</sup> Die so genannten Diplomstudienplatz-Äquivalente sind für die schlussendliche Zahl an bundesfinanzierten AnfängerInnenstudienplätzen entscheidend; d.h. es wird eine Studiendauer von 4 Jahren als Richtmaß angesetzt. Da sowohl Bachelor- (3 Jahre) als auch Masterstudiengänge (1-2 Jahre) eine kürzere Studiendauer aufweisen, wird das Gesamtvolumen der AnfängerInnenstudienplätze der vorgelegten Kurzfassungen entsprechend umgerechnet (Aufnahmeplätze x Dauer in Jahren / 4).

Die mit 1.10.2007 eingereichten relevanten Kurzfassungen siehe in der

### **Beilage 10**

Mit Schreiben vom 14.11.2007 hat der FHR das Ergebnis seiner Beratungen dem BMWF mitgeteilt. Von den insgesamt 73 Kurzfassungen (2.396 Aufnahmeplätze) konnten 17 Kurzfassungen im Ausmaß von insgesamt 404 Studienplätzen (= 231 Diplomstudienplatz-Äquivalente) zur Finanzierung empfohlen werden. 16 Kurzfassungen mit 384 Studienplätzen für das Studienjahr 2009/10 und 1 Kurzfassung mit 20 Studienplätzen für 2011/12; die Empfehlung, die über das Studienjahr 2009/10 und damit über den Gültigkeitszeitraum des Fachhochschul-Entwicklungs- und Finanzierungsplans III hinausging, wurde von dem für das Studienjahr 2009/10 zur Verfügung stehenden Kontingent von 227 Plätzen abgezogen.<sup>14</sup>

## **2.4 Evaluierung**

### **2.4.1 Das System der externen Qualitätssicherung**

Der FHR verfolgt seine Ziele unter bildungspolitischen Rahmenbedingungen, die sich durch Deregulierung auf staatlicher Ebene und Regulierung durch Private unter staatlicher Kontrolle auszeichnen. Die Hochschulen sind privatrechtlich organisiert und verfügen über ein hohes Ausmaß an Autonomie. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus öffentlichen Mitteln. Im Zusammenspiel dieser Faktoren spielt die Qualitätssicherung eine zentrale Rolle.

Auf der Ebene des Gesamtsystems sieht der FHR den Zusammenhang zwischen den zentralen Begriffen Autonomie, öffentliche Verantwortung, Accountability und externer Qualitätssicherung folgendermaßen:

- ▶ Die (Haupt-)Verantwortung für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung liegt gemäß dem Grundsatz der institutionellen Autonomie bei der Hochschule. Die Aufgabe der externen Qualitätssicherung besteht darin, zu prüfen, ob diese Verantwortung in adäquater, transparenter und verlässlicher Weise wahrgenommen wird (Accountability).
- ▶ Autonomie bedeutet nicht absolute Selbstgesetzgebung, sondern Selbstbestimmung innerhalb definierter Grenzen. Eine dieser Grenzen wird durch die externe Qualitätssicherung gesetzt. Die Hochschulen haben gegenüber der Gesellschaft, Wirtschaft und dem Staat nachzuweisen, dass sie in den definierten autonomen Handlungsspielräumen Verantwortung für die Qualität übernehmen und in welcher Weise sie das tun.
- ▶ Der Begriff der Verantwortung spielt eine zentrale Rolle. Er enthält den Aspekt,

---

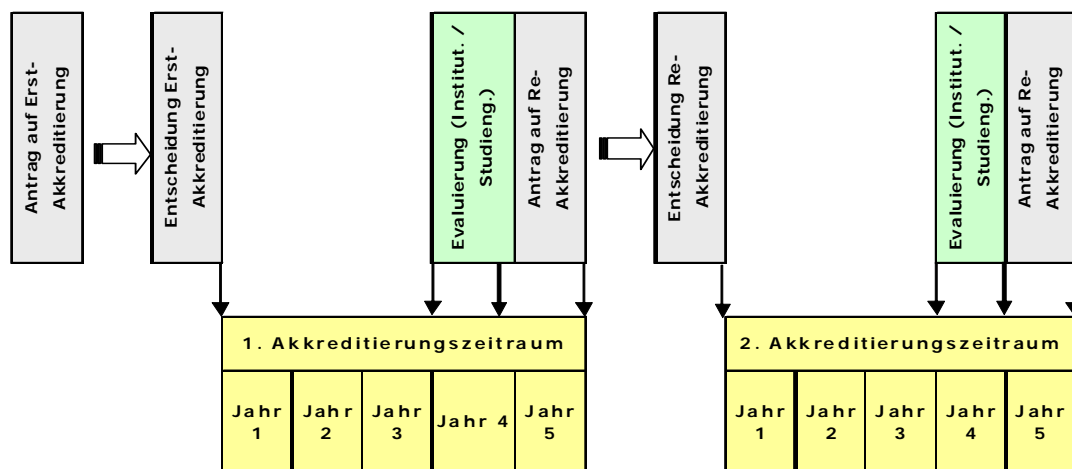
<sup>14</sup> Mit Schreiben vom 12.1.2008 hat das BMWF dem FHR seine grundsätzliche Zusage über die Bundesfinanzierung für Studiengänge ab dem Studienjahr 2009/10 mitgeteilt. In der Folge wurden die Erhalter vom FHR über die Entscheidung des Bundesministers informiert. Mit der Zusage der Bundesfinanzierung für FH-Studiengänge ab dem Studienjahr 2009/10 wurde das Ausbaukontingent entsprechend dem Fachhochschul-Entwicklungs- und Finanzierungsplans III ausgeschöpft.



sich Fragen zu stellen und darauf eine Antwort zu geben, wobei die gestellten Fragen u.a. von der externen Qualitätssicherung ausgehen. Damit setzt die externe Qualitätssicherung verbindliche Anreize von außen, um über gestellte Fragen nachzudenken, verbindlichen Antworten zu formulieren und Rechenschaft über die von der Hochschule erwarteten Leistungen abzulegen.

Der österreichische FH-Sektor verfügt über ein integrales Konzept der externen Qualitätssicherung. Damit ist der Zusammenhang zwischen Erst-Akkreditierung, Evaluierung und Verlängerung der Akkreditierung gemeint. Aufgrund des befristeten Akkreditierungszeitraumes von maximal 5 Jahren muss für jeden FH-Studiengang spätestens sechs Monate vor Ablauf des Akkreditierungszeitraumes ein Antrag auf Verlängerung der Akkreditierung gestellt werden.

Das Verfahren der Verlängerung der Akkreditierung setzt dabei nicht nur einen entsprechenden Antrag, sondern ebenso die Vorlage eines Evaluierungsberichtes voraus. Die Evaluierung stellt dabei kein von der Akkreditierung isoliertes Verfahren dar, sondern steht im Zusammenhang mit der Erfüllung der Aufgaben der Akkreditierung. Die Ergebnisse der Evaluierung stellen eine wichtige Grundlage für die Entscheidung des FHR über die Re-Akkreditierung von FH-Studiengängen dar. Die folgende Graphik soll den Zusammenhang zwischen Erst-Akkreditierung, Evaluierung und Re-Akkreditierung veranschaulichen:



Dem FHR obliegt zusammenfassend die inhaltliche, methodische und verfahrensmäßige Verantwortung der Evaluierungen im FH-Sektor, die Entscheidung über die Zusammensetzung der Review-Teams, die Abnahme und Bewertung der Evaluierungsberichte, die Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen und die Überprüfung der Umsetzung derselben sowie die Entscheidung über den Inhalt der Veröffentlichungen in Abstimmung mit den Review-Teams.

Die Verfahren der Akkreditierung und Evaluierung werden durch den FHR unter Berücksichtigung internationaler Beispiele (weiter-)entwickelt. Die regelmäßige und kontinuierliche Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle an

internationalen Veranstaltungen, Workshops und Seminaren sowie die Teilnahme an Qualitätssicherungsverfahren von internationalen Agenturen - z. B. HETAC (Irland), NOKUT (Norwegen), ACQUIN (Deutschland) und NVAO (Niederlande/Flandern) - fördern den Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Reflexion der eigenen Verfahren. So ist es 2007 beispielsweise zu einer „Comparative analysis of accreditation standards and procedures“ zwischen dem FHR und der Norwegian Agency for Quality Assurance in education (NOKUT) im Rahmen des internationalen Projektes „TEAM“ (Transparent European Accreditation decisions and Mutual recognition agreements ) gekommen.

## 2.4.2 Grundlage der Evaluierung

Die Grundlage für die Durchführung von Evaluierungsverfahren im österreichischen Fachhochschulsektor stellt die „Verordnung des Fachhochschulrates über die Evaluierung im österreichischen Fachhochschulsektor“ dar (Evaluierungsverordnung, EvalVO 5/2004; zuletzt geändert durch Beschluss des FHR vom 10.11.2006).

Im Fachhochschulsektor kommen zwei Evaluierungsverfahren zur Anwendung. Während die studiengangsbezogene Evaluierung in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Aufgabe der Re-Akkreditierung von FH-Studiengängen steht und auf den Zusammenhang zwischen beruflichen Tätigkeitsfeldern, Qualifikationsprofil und Curriculum fokussiert ist, weist die Einführung der institutionellen Evaluierung durch den FHR im Jahr 2002 darauf hin, dass es auch studiengangsübergreifende Aspekte gibt, die für die Qualität der fachhochschulischen Bildungsangebote von entscheidender Bedeutung sind. Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Selbststeuerungskompetenzen der Fachhochschulen geht es dabei etwa um Fragen der Strategie und Organisation, des Qualitätsmanagements und der Personalentwicklung, der Angewandten Forschung & Entwicklung, der Ressourcen, Infrastruktur und Finanzen sowie der Internationalisierung und Kooperationen.

Die Evaluierungsverfahren beruhen auf dem Qualitätskonzept „Fitness for Purpose“. Die Qualität einer evaluierten Einheit (FH-Institution bzw. FH-Studiengang) wird im Grad der Erfüllung der in den Themen der Evaluierung (vgl. §§ 6 und 7 der Evaluierungsverordnung) definierten Ziele, Anforderungen und Erwartungen gesehen. Dabei steht die Erhebung und Bewertung der Unterschiede zwischen der anzustrebenden Qualität und der tatsächlichen Beschaffenheit im Mittelpunkt der Evaluierung. Aus den Ergebnissen dieser Erhebung und Bewertung werden verbindliche qualitätssteigernde Maßnahmen abgeleitet, die in den Antrag auf Re-Akkreditierung aufzunehmen sind und deren Erfüllung vom FHR geprüft wird.

Um die Studierenden stärker in den Prozess der Selbstevaluierung einzubinden, ist es Ende 2006 zu einer Modifizierung der Evaluierungsverordnung des FHR gekommen. Zum einen sind die VertreterInnen der Studierenden in geeigneter Weise in den Prozess der Selbstevaluierung einzubeziehen. Zum anderen ist vom Erhalter der zu evaluierenden Einheit (fachhochschulische Institution, Studiengang) der Selbstevaluierungsbericht gemeinsam mit einer Stellungnahme der VertreterInnen der

Studierenden vorzulegen.

### 2.4.3 Evaluierungsverfahren 2007

Der FHR hat jährlich im Rahmen eines Arbeitsplanes Umfang, Art und Inhalt der im nächsten Jahr durchzuführenden Evaluierungsverfahren festzulegen und dies den Erhaltern rechtzeitig mitzuteilen. Die Evaluierungen finden in der Regel im 5- bis 7-Jahres-Rhythmus statt. Gemäß Beschluss des FHR (98. Vollversammlung am 23./24.6.2006) wurden im Jahr 2007 insgesamt 8 studiengangsbezogene Evaluierungen durchgeführt. Die Studiengänge wurden unter der Voraussetzung ausgewählt, dass sie im Jahr 2007 nicht in das gestufte Studiensystem übergeführt werden. Bei FH-Diplomstudiengängen, die im Jahr 2007 in das gestufte Ba/Ma-System übergeführt wurden, ist aufgrund der Neugestaltung auf eine externe Evaluierung - auch im Falle eines Endes der Genehmigungsdauer der Studiengänge im darauf folgenden Jahr 2008 - verzichtet worden. Zusätzlich ist es im Jahr 2007 zu einer Zwischenevaluierung des Pilotprojektes „FH-Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur der FH Wr. Neustadt am Standort Waidhofen an der Thaya“ gekommen. Das Ziel der Evaluierung dieses im WS 2005 gestarteten berufsbegleiteten Kombinationsstudiums mit mehreren Präsenzphasen am Standort Waidhofen/Thaya war die Prüfung der „sorgfältigen“ Umsetzung des dem Pilotprojektes zugrundeliegenden Konzeptes.

Die erste Runde der institutionellen Evaluierungsverfahren wurde in den Jahren 2003 bis 2005 abgeschlossen. Da die institutionellen Evaluierungen wie gesagt im 5- bis 7-Jahres-Rhythmus stattfinden, waren 2007 keine institutionellen Evaluierungen vorgesehen. Diese Verfahren werden wieder ab dem Jahr 2008 fortgesetzt.

#### **Beilage 11**

Die Evaluierungsverordnung sieht vor, dass die Organisation der Evaluierungsverfahren in Zusammenarbeit mit einer unabhängigen und international anerkannten Qualitätssicherungsagentur durchzuführen ist. Die Beauftragung erfolgt durch den Erhalter der zu evaluierenden Einheit. Im Jahr 2007 erfolgte die Organisation der Evaluierungsverfahren mit einer Ausnahme durch die Österreichische Qualitätssicherungsagentur AQA. Diese Ausnahme stellte die deutsche Agentur ACQUIN dar.

Im Rahmen der studiengangsbezogenen Evaluierung besteht das Review-Team aus mindestens drei Personen und einer Assistentin oder einem Assistenten. Dem Review-Team haben jedenfalls eine Person mit akademischer Leitungsfunktion von einem fachverwandten Studiengang aus dem Ausland, eine Person mit facheinschlägiger Berufserfahrung sowie eine Person mit ausreichender Lehrerfahrung und der Kompetenz, die didaktische Gestaltung von Curricula beurteilen zu können, anzugehören.

### 2.4.4 Follow-up-Maßnahmen und Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Zielsetzung des Follow-up-Verfahrens besteht darin, die Ergebnisse der Evaluierung umzusetzen, um eine Qualitätssteigerung zu gewährleisten. Die

Verantwortung für die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen auf der Basis der Evaluierungsberichte bzw. der Vorgaben des FHR liegt naturgemäß primär bei den fachhochschulischen Einrichtungen.

Von der Geschäftsstelle des FHR wurde am 14.9.2007 ein Follow-up-Workshop organisiert, an dem Mitglieder der Review-Teams und Mitglieder des FHR teilgenommen haben. Die Zielsetzung dieses Workshops bestand darin, die Beschlüsse des FHR in Bezug auf die Verbesserungsmaßnahmen, die Bewertung der Evaluierungsergebnisse und die Veröffentlichung der Evaluierungsberichte im direkten Gespräch mit den Leiterinnen und Leitern der Review-Teams zu diskutieren und abzustimmen. Zudem wurden die beteiligten Review-Team-Mitglieder eingeladen, ein Feedback über ihre Erfahrungen und Eindrücke zu geben und Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Die Resultate dieser Besprechung wurden im Zuge der Behandlung und Bewertung der Evaluierungsberichte durch den FHR im Rahmen der 107. Vollversammlung am 5./6.10.2007 berücksichtigt. Anschließend wurden die Beschlüsse des FHR in Bezug auf die Abnahme des Evaluierungsberichtes, die verbindlichen Verbesserungsmaßnahmen, die Bewertung der Evaluierungsergebnisse, den Zeitpunkt der nächsten Evaluierung sowie die Veröffentlichung der Evaluierungsergebnisse den fachhochschulischen Einrichtungen mitgeteilt.

Gemäß Evaluierungsverordnung des FHR (vgl. § 5 Abs. 4) ist in den Anträgen auf Re-Akkreditierung bzw. Änderungsanträgen auf übersichtliche Art und Weise darzulegen, wie auf die antragsrelevanten Ergebnisse der Evaluierung reagiert wurde. Der Behebung der als prioritär bewerteten Mängel wird im Zuge der Bearbeitung der Anträge auf Re-Akkreditierung vom FHR besonderes Augenmerk geschenkt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden die Evaluierungsergebnisse im Jahr 2007 durch den FHR publiziert. Die Veröffentlichung fand entsprechend der Evaluierungsverordnung in der Form einer von den Review-Teams verfassten zusammenfassenden Darstellung der Evaluierungsergebnisse auf der Website des FHR statt. Vor der Veröffentlichung wurde das Einverständnis der Erhalter eingeholt.

## 2.5 Verleihung der Bezeichnung Fachhochschule

Vor dem Hintergrund des für das FHStG charakteristischen Dualitätsprinzips Erhalter – akademischer Bereich gibt es ganz allgemein gesprochen zwei Organisationsmodelle: ein Erhalter betreibt einen oder mehrere FH-Studiengänge oder ein Erhalter betreibt eine Fachhochschule. Die Verleihung der Bezeichnung „Fachhochschule“ setzt voraus, dass mindestens zwei Studiengänge der beantragten Einrichtung als FH-Studiengänge akkreditiert sind, dass ein Plan für den Ausbau der betreffenden Einrichtung vorliegt, aus dem die Erreichung einer Mindestzahl von 1.000 Studienplätzen innerhalb von fünf Jahren und die Einrichtung eines Fachhochschulkollegiums nachgewiesener Maßen hervorgehen.<sup>15</sup> Im Antrag auf Verleihung der Bezeichnung „Fachhochschule“, der beim

---

<sup>15</sup> Zu den Aufgaben des Fachhochschulkollegiums und dessen Leiter/in siehe § 16 FHStG idGF.

FHR einzureichen ist, ist die Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen gemäß § 15 Abs. 2 FHStG idgF nachvollziehbar darzustellen.

Im Jahr 2007 wurde dem Erhaltern FH JOANNEUM Gesellschaft mbH durch Bescheid des FHR die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung „Fachhochschule“ verliehen.

Von den derzeit insgesamt 20 Erhaltern wurde zum Jahresende 2007 damit bislang an 12 Erhalter von FH-Studiengängen auf deren Antrag und nach Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung „Fachhochschule“ verliehen. Die mit Jahresende 2007 in Österreich existierenden Fachhochschulen sind:

- ▶ Fachhochschule Vorarlberg GmbH
- ▶ Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik GmbH
- ▶ Fachhochschule Technikum Kärnten
- ▶ Fachhochschule Technikum Wien
- ▶ Fachhochschule des bfi Wien GmbH
- ▶ IMC Fachhochschule Krems GmbH
- ▶ Fachhochschule St. Pölten GmbH
- ▶ Fachhochschule Campus Wien
- ▶ Fachhochschule Salzburg GmbH
- ▶ Fachhochschule Kufstein GmbH
- ▶ CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH
- ▶ Fachhochschule JOANNEUM GmbH

Von den restlichen 8 Erhaltern erfüllen 4 („BMLV“, „Lauder Business School“, „FFH Gesellschaft zur Erhaltung und Durchführung von FH-Studiengängen mbH“, „FHG - Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH“) derzeit nicht die gesetzlichen Voraussetzungen. Somit bleiben 4 Erhalter, die zwar die quantitativen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, sich aber noch nicht entschieden haben, einen Antrag auf Verleihung der Bezeichnung Fachhochschule zu stellen. Dies sind die „Fachhochschulstudiengänge Burgenland GmbH“, die „FH OÖ Studienbetriebs GmbH“, die „FHW-Fachhochschul-Studiengänge Betriebs- und Forschungseinrichtungen der Wiener Wirtschaft GmbH“ und die „MCI - Management Center Innsbruck Internationale Fachhochschulgesellschaft mbH“.

## 2.6 Nostrifizierungen

Über einen Antrag auf Nostrifizierung eines an einer ausländischen Fachhochschule erworbenen akademischen Grades entscheidet der FHR. Wird der Antrag jedoch an eine Einrichtung gestellt, der die Bezeichnung „Fachhochschule“ verliehen ist, so entscheidet das Fachhochschulkollegium.

Die Antragstellung auf Nostrifizierung setzt u.a. den Nachweis voraus, dass die

Nostrifizierung zwingend für die Berufsausübung oder für die Fortsetzung der Ausbildung der Antragstellerin oder des Antragstellers in Österreich erforderlich ist.<sup>16</sup> Innerhalb der Europäischen Union (EU) bzw. des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) ist eine Nostrifizierung in der Regel nicht notwendig und daher auch nicht möglich. Eine Nostrifizierung ist z.B. nicht erforderlich, wenn bereits aufgrund von EU-Richtlinien über die Anerkennung von Hochschuldiplomen ein Berufsrecht besteht.

Die für eine Nostrifizierung eines an einer ausländischen Fachhochschule erworbenen akademischen Grades zu beachtenden Punkte sind in § 5 Abs. 4 und Abs. 5 FHStG idgF dargelegt. Es ist in jedem Fall zu prüfen, ob das ausländische Studium des Antragstellers oder der Antragstellerin hinsichtlich der Anforderungen, des Gesamtumfanges sowie der Studieninhalte so aufgebaut ist, dass es mit dem im Antrag genannten inländischen FH-Studiengang als gleichwertig anzusehen ist („Gleichwertigkeitsprüfung“). Eine Nostrifizierung kann folglich nur erfolgen, wenn im Inland ein gleichwertiger FH-Studiengang eingerichtet ist.

Sofern eine Gleichwertigkeit grundsätzlich gegeben ist und nur einzelne Ergänzungen auf die volle Gleichwertigkeit fehlen, hat die Antragstellerin oder der Antragsteller das Recht, die vom FHR oder vom Fachhochschulkollegium bekannt gegebenen Lehrveranstaltungen und Prüfungen zu absolvieren.

Der FHR geht davon aus, dass bei der Beurteilung der Nostrifizierungsanträge nebst den gesetzlichen Erfordernissen eine allfällige Vorschreibung von erforderlichen Zusatzqualifikationen den Umfang von 25% des Gesamtstudieninhaltes nicht zu übersteigen hat.

Im Jahr 2007 wurden an den FHR zwar vielfache Anfragen bezüglich allfälliger Nostrifizierungen herangetragen, es wurden allerdings keine konkreten Nostrifizierungsanträge abschließend behandelt.

## 2.7 Doktoratsstudienverordnungen

Der erfolgreiche Abschluss eines FH-Masterstudiengangs oder eines FH-Diplomstudiengangs berechtigt zu einem facheinschlägigen Doktoratsstudium an einer Universität. Im Falle einer im Vergleich mit den facheinschlägigen Master- oder Diplomstudien an den Universitäten kürzeren Studiendauer des FH-Masterstudiengangs oder des FH-Diplomstudiengangs wird das Doktoratsstudium um diese Differenz verlängert. Eine Verlängerung des Doktoratsstudiums ergibt sich also ausschließlich bei jenen FH-Masterstudiengängen oder FH-Diplomstudiengängen, die im Vergleich mit den facheinschlägigen Master- oder Diplomstudien an den Universitäten eine kürzere Studiendauer aufweisen.

---

<sup>16</sup> Da wie bekannt seit dem Studienjahr 2006/2007 im FH-Sektor Bachelorstudiengänge in den Bereichen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) und der Hebammen angeboten werden, ist es mittlerweile im MTD- und im Hebammen-Gesetz auch zu Änderungen in Bezug auf die Nostrifikation von ausländischen Ausbildungsnachweisen (Nicht-EWR bzw. Nicht-Schweizerische Eidgenossenschaft) gekommen, die mit 1. Juli 2008 in Kraft getreten sind. (Vgl. u.a. § 3 Abs. 3 Z 2 MTD-Gesetz idgF bzw. § 13 Abs. 1 HebG idgF).

In Betracht kommende Doktoratsstudien und die erforderlichen ergänzenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden vom FHR im Einvernehmen mit dem zuständigen Organ der jeweiligen Universität durch Verordnung festgelegt. Wird eine solche Verordnung nicht innerhalb von drei Monaten nach der Akkreditierung des betreffenden FH-Studiengangs erlassen (was bislang nie der Fall war), hat die zuständige Bundesministerin oder der zuständige Bundesminister eine entsprechende Verordnung zu erlassen. Die ergänzenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen haben sich an den fachspezifischen Anforderungen der Dissertation zu orientieren (vgl. § 5 Abs. 3 und 3a FHStG idgF). Für jeden Fachhochschul-Studiengang, der bereits AbsolventInnen hat, gibt es folglich eine eigene Doktoratsstudien-Verordnung. Aus dieser Verordnung geht hervor, für welche Studienrichtung der/die FH-Absolvent/in zum Doktoratsstudium berechtigt ist.

Im Jahr 2007 wurde je eine Verordnung über das Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften für Absolventinnen und Absolventen von FH-Studiengängen wirtschaftlicher Richtung und über das Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften für Absolventinnen und Absolventen von FH-Studiengängen technischer Richtung gemäß § 5 Abs. 3a FHStG idgF vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung erlassen.

(vgl. [www.fhr.ac.at/fhr\\_inhalt/03\\_studium/doktoratsstudien.htm](http://www.fhr.ac.at/fhr_inhalt/03_studium/doktoratsstudien.htm))

Während also die Möglichkeit eines Doktoratsstudiums im FHStG rechtlich verankert ist, gibt es in Bezug auf die Durchlässigkeit zwischen Fachhochschulen und Universitäten faktisch leider immer wieder Schwierigkeiten.

Bezug nehmend auf die Durchlässigkeit zwischen Fachhochschulen und Universitäten wird sich der FHR auch zukünftig dafür einsetzen, dass die mit dem Bologna-Prozess verbundene Steigerung der europäischen Dimension der Mobilität durch die Etablierung von Mobilitätshindernissen zwischen den einzelnen Sektoren des Hochschulbereichs national nicht konterkariert wird.

## 2.8 Projekte des Fachhochschulrates

Bereits Ende 2006 hatte der FHR beschlossen, ein Forschungsprojekt zum Thema „Learning-Outcome-Orientierung“ auszuschreiben und in Auftrag zu geben. Da Doppelgleisigkeiten in Bezug auf die 2007 anlaufenden Arbeiten zum „Nationalen Qualifikationsrahmen“ (NQR) zu vermeiden waren, musste vor allem eine Abstimmung mit den diesbezüglichen Vorhaben erfolgen. Anfang November 2007 lagen die ersten Ergebnisse des „Forschungskonsortiums NQR“ vor, welche auch Vorschläge für die Struktur und den Aufbau des NQR zum Inhalt hatten. Diese Ergebnisse wurden in der Konzeption des vom FHR anvisierten Forschungsprojekts in der Folge berücksichtigt.

Das Projektvorhaben mit dem Titel **„Stärkung der Learning-Outcome-Orientierung bei der Curriculumentwicklung und Akkreditierung im österreichischen FH-Sektor“** legt den Fokus klar auf die Curriculumentwicklung im FH-Sektor und die Akkreditierungspraxis des FHR und stellt so gesehen eine wichtige

Ergänzung zur Entwicklung eines NQR dar.<sup>17</sup>

Der Kontext und die Ziele dieses Forschungsprojektes lassen sich wie folgt umreißen:

- ▶ Die Beschreibung von „learning outcomes“ (knowledge, skills, competencies, usw.) ist eines der wichtigsten Themen des Bologna-Prozesses und der Qualitätssicherung. Das Konzept der learning outcomes wird generell als wichtiges Werkzeug zur Klärung und Transparenz von Lernergebnissen für Studierende, Lehrende und ArbeitgeberInnen betrachtet und soll der Erreichung von zentralen Bologna-Zielen dienen („Förderung der Transparenz von Abschlüssen“, „Steigerung der Mobilität“, „Erleichterung der Anerkennung von Abschlüssen“, „Erhöhung der Durchlässigkeit innerhalb und zwischen den Bildungssektoren“, u.a.).
- ▶ Learning outcome-basierte Zugänge haben auf der lokalen Ebene der einzelnen Hochschule beträchtliche Auswirkungen auf die Entwicklung, die Rolle und das Design von Curricula und Qualifikationsprofilen, auf die Art und Weise des Lehrens und Lernens, auf die Methoden zur Bewertung von Lernergebnissen, und nicht zuletzt auf die Verfahren der internen und externen Qualitätssicherung.
- ▶ Der Bildungsauftrag der österreichischen Fachhochschulen bzw. FH-Studiengänge, nämlich die „Gewährleistung einer praxisbezogenen Ausbildung auf Hochschulniveau“ und insbesondere die „Vermittlung der Fähigkeit, die Aufgaben des jeweiligen Berufsfeldes dem Stand der Wissenschaft und den Anforderungen der Praxis entsprechend zu lösen“ bringt sehr deutlich zum Ausdruck, dass der Frage nach den Ergebnissen von Lernprozessen im Rahmen der Curriculumsentwicklung und der Akkreditierung eine sehr große Bedeutung beizumessen ist.
- ▶ Die Akkreditierungspraxis des FHR zeigt jedoch, dass - erstens - in Bezug auf das Verständnis für und die Umsetzung von learning outcome-basierten Zugängen beim Design und bei der Weiterentwicklung von Curricula noch Defizite vorhanden sind, und dass - zweitens - der FHR selbst bislang noch keine klaren Anforderungen und Kriterien hinsichtlich der Anwendung und der Bewertung von learning outcomes besitzt.

Entsprechend den oben beschriebenen Anlässen sind mit dem Forschungsprojekt folgende Ziele verbunden:

- ▶ Die Stärkung und Verbesserung der learning outcome-Orientierung bei der konkreten Entwicklung und beim Design von Curricula und Qualifikationsprofilen durch die Entwicklungsteams.
- ▶ Grundlagen für die Stärkung der Bedeutung und der Berücksichtigung von learning outcomes bei der Akkreditierung und Evaluierung von FH-Studiengängen durch den FHR.
- ▶ Die Förderung und Vertiefung des Wissens und des Verständnisses über die

---

<sup>17</sup> Die Ausschreibung des Projektes mit den konkreten Aufgabenstellungen und damit verbundenen Forschungsfragen ist schließlich im Mai 2008 erfolgt, d.h., das Projekt läuft gerade.



Bedeutung von learning outcomes bei sämtlichen AkteurInnen des österreichischen FH-Sektors.

## 2.9 Statistische Erhebungen und Auswertungen

Der FHR bildet die zentrale Stelle für die Erfassung von Daten des FH-Sektors sowie für die Weiterleitung dieser Daten an das BMWF und an die Statistik Austria. Die Datenerfassung durch den FHR basiert auf folgenden rechtlichen Grundlagen: „Bildungsdokumentationsgesetz“ und die darauf basierende „Bildungsdokumentationsverordnung für Fachhochschulen“<sup>18</sup> sowie „Fachhochschul-Studiengesetz“ und die darauf basierende „Verordnung des Fachhochschulrates über die Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb“<sup>19</sup>.

Die Datenerfassung betrifft die folgenden Themenbereiche: BewerberInnen, Aufgenommene; Studierende (AbsolventInnen, Ausgeschiedene, Incoming-Outgoing, UnterbrecherInnen); Personal; Forschung & Entwicklung.

Für die Übermittlung bzw. die Erfassung der Daten hat der FHR ein modernes Datenmeldesystem, genannt „BIS“ (**B**ereitstellung von **I**nformationen über den **S**tudienbetrieb), entwickelt. Das Programm „BIS“ enthält eine Datenschnittstelle, über welche die Daten in Form von XML-Dateien von den lokalen Verwaltungssystemen der unterschiedlichen Erhalter an den zentralen Datenbankserver des FHR übermittelt werden. Technisch betrachtet handelt es sich um ein webbasiertes System mit definierten Schnittstellen zur Übermittlung, Erfassung und Auswertung der Daten. Das Softwaresystem BIS präsentiert sich als Website auf dem WWW-Server des FHR und ist nur mittels Authentifizierung zugänglich. Es wird mit all seinen Funktionen durch den Web-Browser des jeweiligen Anwenders angezeigt. D.h. das Programm selbst läuft auf dem Server des FHR und bietet dadurch den Vorteil, dass auf Seiten des Anwenders keine lokale Programminstallation erforderlich ist.

Das System „BIS“ umfasst sämtliche Datenbereiche. Dies ermöglicht einerseits die inhaltliche Überschaubarkeit und gewährleistet andererseits die erforderliche technische Integration des von unterschiedlicher Seite artikulierten Datenbedarfes in einem einheitlichen Meldesystem. Es vereint die gesamten erhalter- und studiengangbezogenen Datenmeldungen, die aufgrund der Bildungsdokumentationsverordnung-Fachhochschulen des BMWF sowie der BIS-Verordnung des FHR für die unterschiedlichen Adressaten (BMWF, FHR, Statistik Austria, u.a.) zu erfassen sind.

Aufgrund der Veränderung der inhaltlichen und gesetzlichen Anforderungen, die eine deutliche Ausweitung des Datenumfanges und eine Steigerung der Komplexität des Meldesystems zur Folge hatten, waren in den Jahren 2000 bis 2005 verstärkte Entwicklungsaktivitäten im Bereich der BIS Datenerfassung erforderlich. Seit 2006 ist

---

<sup>18</sup> Bildungsdokumentationsgesetz (BGBl. I 12/2002) und Bildungsdokumentationsverordnung-Fachhochschulen (BGBl. II Nr. 29/2004, BiDokVFH)

<sup>19</sup> FHStG idgF, § 6 Abs. 2 und Verordnung des Fachhochschulrates über die Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb vom 15.4.2004 (BISVO 5/2004)

der FHR deshalb bemüht, der Auswertung bzw. Verwertung der Daten verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken. Für Zwecke der statistischen Auswertung hat der FHR die im Jahr 2006 begonnene Entwicklung des statistischen Auswertungstools „BIS Auswertungen“ durch die Integration der Datenbereiche „F&E“ und „Personal“ im Jahr 2007 fortgesetzt.

Im Jahr 2007 gab es in Bezug auf das BIS Meldewesen und die BIS Auswertungen konkret folgende laufende Aufgaben und Projekte:

- ▶ Durchführung der jährlichen April-BIS Meldung (Stichtag 15.04.2007)
- ▶ Durchführung der jährlichen November-BIS Meldung (Stichtag 15.11.2007)
- ▶ Beginn und Abschluss der Projekts „BIS Auswertungen Version 4.1“
  - Entwicklung eines Algorithmus für die Berechnung von Dropout- bzw. Erfolgsraten im FH-Sektor sowie Implementierung im BIS Auswertungssystem
- ▶ Beginn des Projekts „BIS Auswertungen Version 5“
  - Weiterentwicklung des bestehenden BIS-Auswertungstools durch Ergänzung um die Datenbereiche „Angewandte Forschung & Entwicklung“ und „Personal“.
- ▶ Erstellung neuer statistischer Auswertungen auf Basis des Programms „BIS Auswertungen“
- ▶ Abschluss des Projekts „Web-Studienangebot Version 2“
  - Entwicklung einer umfassenden Web-Suchmaschine für FH-Studiengänge auf der FHR Website
- ▶ Beginn und Abschluss des Projekts „Web-Studienangebot Version 3“
  - Weiterentwicklung der Web-Suchmaschine für FH-Studiengänge und des Digitalen Antrags- und Informationssystems durch Implementierung einer englischsprachigen Version
- ▶ Beginn des Projekts „TEAM I - QROSSROADS“
  - Mitentwicklung der internationalen Web-Suchmaschine QROSSROADS im Rahmen des von SOCRATES finanzierten internationalen Projekts „TEAM“
  - Entwicklung und Implementierung des Datenexports von Erhalter- und Studiengangsdaten an die Web-Suchmaschine QROSSROADS

## 2.10 Internationale Kontakte

Die internationale Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung im Hochschulbereich hat Ende der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts stark zugenommen. Der Bologna-Prozess rückt die Qualität der Hochschulbildung in das Zentrum der Schaffung eines europäischen Hochschul- und Forschungsraumes. (vgl. Bologna-Prozess: <http://www.bmwf.gv.at/submenu/euinternationales/bolognaprozess>).

Im Mai 2007 hat eine weitere Konferenz der europäischen Bildungsministerinnen und

Bildungsminister in London stattgefunden (vgl. London Communiqué).<sup>20</sup> Schwerpunkte für die kommenden beiden Jahre werden neben der weiteren Umsetzung der bereits vereinbarten Ziele im Bereich der Studienarchitektur, der Qualitätssicherung und der Anerkennung von Abschlüssen und Studienzeiten die Förderung der Mobilität, die Beschäftigungsfähigkeit und damit die Relevanz der Abschlüsse für den Arbeitsmarkt, die weitere Verstärkung der sozialen Dimension durch die Erarbeitung nationaler Strategien und die engere Abstimmung zwischen dem Europäischen Hochschul- und dem Europäischen Forschungsraum durch eine bessere Verankerung der Doktoratsausbildung in den Strategien und Leitlinien der Hochschulen sein. Als wichtiges Instrument zur Herstellung von Vergleichbarkeit und Transparenz im Europäischen Hochschulraum wird in den kommenden Jahren zudem die Realisierung nationaler Qualifikationsrahmen angesehen.

Die Konferenz betonte neuerlich auch die Bedeutung der partnerschaftlichen aktiven Teilnahme autonomer Hochschuleinrichtungen und der Studierenden am Prozess. Im Bereich der Qualitätssicherung wurde die Einrichtung eines „European Quality Assurance Register (EQAR)“ beschlossen.

### 2.10.1 Mitgliedschaften bei internationalen Organisationen

#### **ENQA – European Association for Quality Assurance in Higher Education** ([www.enqa.eu](http://www.enqa.eu))

Im Zuge der Umsetzung der Empfehlung des Rates zur europäischen Zusammenarbeit im Bereich der Qualitätssicherung in der Hochschulbildung (98/561/EC) wurde ENQA als European Network for Quality Assurance in Higher Education eingerichtet. Die Gründungskonferenz dieses europäischen Netzwerks fand am 28./29. März 2000 in Brüssel statt. Im Jahr 2004 beschloss die Generalversammlung von ENQA das Netzwerk in die European Association for Quality Assurance in Higher Education zu transformieren.

Die Hauptaufgabe von ENQA besteht in der Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches über Fragen der Qualitätssicherung im tertiären Sektor. Die Zielsetzungen, Aufgaben und Aktivitäten von ENQA sind in den Statuten geregelt (vgl. <http://www.enqa.eu/files/ENQA%20regulations%20version%20260908.pdf>). Der FHR ist als die für die externe Qualitätssicherung im österreichischen FH-Sektor zuständige Behörde seit dem Jahr 2000 Mitglied von ENQA. Bei der Generalversammlung am 20./21. September 2007 wurde Dr. Kurt Sohm für drei Jahre in den ENQA Vorstand gewählt.

Die von ENQA in enger Zusammenarbeit mit EUA, EURASHE, ESU (E4 Group) entwickelten und im Bergen-Communiqué (Mai 2005) von den europäischen Bildungsministerinnen und Bildungsminister zur Kenntnis genommenen „European Standards and Guidelines“ dienen auch als Grundlage für die Evaluierung von

---

<sup>20</sup> „Towards the European Higher Education Area: responding to challenges in a globalised world European Higher Education Area“, London Communiqué, May 2007

Organisationen, die für die externe Qualitätssicherung zuständig sind. Diese Evaluierungen sollen im 5-Jahres-Rhythmus stattfinden. Sie können auf nationaler oder internationaler Ebene durchgeführt werden.

Seit 2005 ist ENQA in beratender Funktion auch Mitglied der europäischen Bologna Follow-up Group (BFUG). In diesem Zusammenhang hat ENQA innerhalb der E4 Group wichtige Vorarbeiten zur Einrichtung des "European Quality Assurance Register" geleistet und den Endbericht „Report to the Bologna Follow-up Group on a European Register of Quality Assurance Agencies“ als Grundlage für die Diskussion der Bildungsministerinnen und Bildungsminister im Rahmen ihrer Konferenz im Mai 2007 in London übermittelt.

### *Evaluierung des FHR*

Der FHR wurde im Jahr 2007 evaluiert. Der Prozess der Evaluierung des FHR wurde unter der Verantwortung des BMWF organisiert und koordiniert. Die Zielsetzung der Evaluierung bestand einerseits darin festzustellen, in welcher Weise und in welchem Ausmaß der FHR die ihm gemäß Fachhochschul-Studiengesetz (FHStG) obliegenden nationalen Aufgaben im Bereich der externen Qualitätssicherung erfüllt. Diese nationale Zielsetzung der Evaluierung ist andererseits im Zusammenhang mit der Frage der Erfüllung europäischer Anforderungen zu sehen, die durch die European Standards and Guidelines und den ECA-Code of Good Practice vorgegeben werden.

Im Zeitraum Jänner – Juni 2007 hat die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe des FHR den Prozess der Selbstevaluierung mit dem Ziel durchgeführt, einen Selbst-Evaluierungsbericht (SE-Bericht) zu verfassen. Der SE-Bericht sollte nachvollziehbar darstellen, in welcher Weise und bis zu welchem Ausmaß der FHR die Kriterien für die ENQA-Mitgliedschaft und damit die European Standards and Guidelines, die Anforderungen des Code of Good Practice sowie die ihm gemäß FHStG obliegenden Aufgaben der externen Qualitätssicherung erfüllt.

Der Prozess der Selbstevaluierung war von einer kritisch-reflexiven, distanzierten, offen Bilanz ziehenden sowie Stärken und Schwächen analysierenden Grundhaltung geprägt. Es war den Grundsätzen der kritischen Analyse der entwickelten sowie in der Praxis umgesetzten Verfahren, einer Bewertung dieser Verfahren sowie der Eröffnung von Perspektiven zu deren Weiterentwicklung verpflichtet.

Der Entwurf des SE-Berichts wurde am 21.5.2007 an die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Evaluierung FHR“ übermittelt und am 31.5.2007 im Rahmen einer Besprechung in der Geschäftsstelle diskutiert. Der adaptierte Bericht wurde anschließend am 15.6.2007 an die Mitglieder des FHR versandt und in der 106. Vollversammlung am 22./23.6.2007 präsentiert, diskutiert sowie unter Berücksichtigung vorzunehmender Änderungen vom FHR zustimmend zur Kenntnis genommen.

Das BMWF hat dem FHR am 28.3.2007 einen Vorschlag über die Zusammensetzung des Review-Teams mit der Möglichkeit der Stellungnahme übermittelt. In der 104. Vollversammlung des FHR am 30./31.3.2007 hat der FHR die vorgeschlagene Zusammensetzung zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Review-Team bestand

aus den folgenden Personen:

- ▶ Jon Haakstad, Assistant director Norwegian National Quality Assurance Agency for Higher Education, NOKUT, Chair des Review-Teams
- ▶ Agnes Leinweber, Referentin, Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland, Assistentin des Review-Teams
- ▶ Manfred Prisching, Institut für Soziologie der Universität Graz
- ▶ Vanja Ivošević, European Students' Union
- ▶ Mark Fredericks, policy adviser on international affairs, Nederlands-Vlaamse Accreditatie Organisation, NVAO
- ▶ Bert Hoogewijs, Principal of the Hogeschool Gent (University College Ghent)

Auf der Grundlage des SE-Berichts hat das Review-Team im Rahmen eines Vor-Ort-Besuchs vom 17. – 19. September 2007 mit ca. 60 Personen (fachhochschulische Institutionen, FHK, BMWF, Studierende, FHR und Geschäftsstelle, Wirtschaft/Industrie, AQA) Gespräche geführt und Mitte November 2007 den Endbericht vorgelegt. Der Endbericht der Evaluierung wurde vom FHR in der 109. Vollversammlung am 14.12.2007 behandelt; die Stellungnahme des FHR wurde in der 110. Vollversammlung am 25.1.2008 beschlossen.

Der ENQA Vorstand hat auf der Grundlage der Ergebnisse der Evaluierung am 11. Juni 2008 beschlossen, die Voll-Mitgliedschaft des FHR bei ENQA für weitere fünf Jahre zu bestätigen. Den SE-Bericht, den Bericht des Review-Teams sowie die Stellungnahme des FHR hat der FHR auf seiner Website publiziert:

[http://www.fhr.ac.at/fhr\\_inhalt/01\\_ueber\\_uns/fachhochschulrat.htm](http://www.fhr.ac.at/fhr_inhalt/01_ueber_uns/fachhochschulrat.htm).

#### **ECA – European Consortium for Accreditation ([www.eaconsortium.net](http://www.eaconsortium.net))**

Die Initiative zur Einrichtung von ECA ist von der niederländischen und flämischen Akkreditierungsorganisation (NVAO) im Juni 2003 ausgegangen. Die offizielle Gründung von ECA als Projektorganisation erfolgte im Rahmen eines Workshops vom 8. - 11. November 2003 in Cordoba, wo ein Agreement of Cooperation unterzeichnet wurde. Diese Vereinbarung wurde bis Ende 2007 befristet, wobei eine Verlängerung in Aussicht gestellt wurde, falls das Projektziel nicht erreicht werden sollte.

Das Ziel von ECA besteht letztendlich darin, die gegenseitige Anerkennung von Akkreditierungsentscheidungen (bis zum Ablauf des Jahres 2007) zu erreichen. Diese gegenseitige Anerkennung von Akkreditierungsentscheidungen trägt zur Anerkennung von im Hochschulbereich erworbenen Qualifikationen und zur Förderung der Studierenden-Mobilität bei. Der FHR ist seit der Gründung Mitglied von ECA und durch die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle u. a. auch in den diversen Arbeitsgruppen vertreten.

Im Rahmen der Abschlusskonferenz zur ersten Phase von ECA („The Benefits of Mutual Recognition of Accreditation and Quality Assurance Decisions“, 10./11. Dezember 2007, Barcelona) hat der FHR mit zwei ausländischen Organisationen ein „Agreement on mutual recognition of accreditation results“ unterzeichnet. Diese

beiden Organisationen sind:

- ▶ „Nederlands-Vlaamse Accreditatieorganisatie (NVAO)“, Niederlande/Flandern
- ▶ „Nasjonalt organ for kvalitet i utdanningen (NOKUT)“, Norwegen

Mit Schreiben vom 10.1.2008 hat der FHR das BMWF (BM Hahn und ENIC NARIC AUSTRIA) über die Unterzeichnung der Agreements informiert.

Im Zuge des an diese Konferenz anschließenden ECA Workshops (12. Dezember 2007) wurde entschieden, im Juni 2008 ein neues Agreement of Cooperation zu unterzeichnen (5. Juni 2008, Krakau), das bis 31. Dezember 2011 befristet ist. Derzeit besteht ECA aus 15 Mitglieder-Organisationen aus zehn europäischen Ländern (vgl. <http://www.eaconsortium.net/index.php?section=content&id=6>).

#### **D-A-CH – Deutsch-österreichisch-schweizerisches Akkreditierungsnetzwerk**

Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem deutschen Akkreditierungsrat, dem österreichischen Akkreditierungsrat für Privatuniversitäten, dem Fachhochschulrat sowie dem Schweizer Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung wurde am 15. Juli 2003 unterschrieben. Als deklarierte Vorhaben des D-A-CH Netzwerkes gelten der gegenseitige Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Diskussion über die Weiterentwicklung der Akkreditierungsverfahren. Im Jahr 2007 hat kein Treffen der beteiligten Organisationen stattgefunden.

#### **JQI – Joint Quality Initiative ([www.jointquality.org](http://www.jointquality.org))**

Die „Joint Quality Initiative“ ist ein im Zuge des Bologna-Prozesses entstandenes, informelles europäisches Netzwerk, das sich mit Fragen der Qualitätssicherung und Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen beschäftigt. Im Februar 2002 ist der FHR dieser Initiative beigetreten. Die vom JQI formulierten sog. „Dublin Descriptors“, die generelle Beschreibungen der Qualifikationsmerkmale von Bachelor- und Master-Studiengängen enthalten, sind in die Formulierung der Richtlinien des FHR für die Akkreditierung von Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen in Bezug auf Kennzeichnung der unterschiedlichen Studiengangprofile eingeflossen.

#### **CEE – Central and Eastern European Network of Quality Assurance Agencies in Higher Education ([www.ceenetwork.hu](http://www.ceenetwork.hu))**

Das CEE-Network wurde am 13. Oktober 2001 in Krakau eingerichtet und am 19. Oktober 2002 in Wien formal gegründet. Der FHR ist dem Netzwerk im Rahmen der Generalversammlung am 23./24. Oktober 2004 in Prag beigetreten. Qualitätssicherungsagenturen der folgenden Länder sind im Netzwerk vertreten: Albanien, Bulgarien, Deutschland, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn. Am 23./24. Mai 2007 haben die Generalversammlung und ein Workshop des CEE-Networks in Albanien stattgefunden.

#### **INQAAHE – International Network for Quality Assurance Agencies in Higher Education ([www.inqaahe.nl](http://www.inqaahe.nl))**

Im Rahmen der 16. Vollversammlung vom 10./11. März 1995 hat der FHR die Mitgliedschaft beim 1991 gegründeten „International Network for Quality Assurance Agencies in Higher Education“ beschlossen. Der Hauptzweck des Netzwerks besteht in der Sammlung und Verbreitung von Informationen über derzeitige Standards sowie die Entwicklung von Theorie und Praxis der Bewertung, Verbesserung und Aufrechterhaltung der Qualität im Hochschulsektor. Internationale Konferenzen des Netzwerks finden in zweijährigen Intervallen statt.

## 2.11 Schriftenreihe und Veranstaltungen

Der FHR sieht sich als zentrales Qualitätssicherungsorgan des FH-Sektors verpflichtet, dem im FHStG formulierten Auftrag zur Förderung der Qualität der Lehre und des Lernens sowie von Innovationen in FH-Studiengängen durch Forschung, Weiterbildung und sonstige Maßnahmen nachzukommen (vgl. §6 Abs. 2 Z 4 FHStG idGF). Diesem Auftrag ist der FHR in den vergangenen Jahren durch die Vergabe studien-gangsübergreifender Forschungsprojekte, die Organisation von themenspezifischen Veranstaltungen und durch verschiedene Publikationen in der Schriftenreihe des FHR auch immer wieder nachgekommen. In der Schriftenreihe werden sowohl Ergebnisse der vom FHR beauftragten Forschungsprojekte, als auch sonstige umfassende Beiträge, die zum Verständnis und zur Verfolgung der Entwicklung des FH-Sektors in Österreich dienen, der fachlich interessierten nationalen und internationalen Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Rahmen der Schriftenreihe des FHR sind bis Ende des Jahres 2007 11 Bände im WUV – Universitätsverlag erschienen:

Band 1:

Kurt Sohm: Praxisbezogene Ausbildung auf Hochschulniveau – Eine pädagogisch-didaktische Herausforderung, Jänner 1999.

Band 2:

Hermann Astleitner & Alexandra Sindler: Pädagogische Grundlagen virtueller Ausbildung – Telelernen im Fachhochschulbereich, Juni 1999.

Band 3:

Gerhard Kozar: Hochschul-Evaluierung – Aspekte der Qualitätssicherung im tertiären Bildungsbereich, November 1999.

Band 4:

Jörg Markowitsch: Praktisches akademisches Wissen – Werte und Bedingungen praxisbezogener Hochschulbildung, Mai 2001.

Band 5:

Jutta Pauschenwein, Maria Jandl, Anni Koubek (Hrsg.): Telelernen an österreichischen Fachhochschulen – Praxisbeispiele und Möglichkeiten der Weiterentwicklung, Mai 2001.

Band 6:

Andrea Hoyer, Judith Ziegler: Das Fachhochschul-Studium aus der Sicht der AbsolventInnen. Eine österreichweite Studie zur beruflichen Situation und Bewertung des Fachhochschul-Studiums, Oktober 2002.

Band 7:

Karin Messerer, Stefan Humpl: Bewerbung – Auswahl – Aufnahme. Das Aufnahmeverfahren an österreichischen Fachhochschul-Studiengängen, Juni 2003.

Band 8:

Karin Messerer, Hans Pechar, Thomas Pfeffer (Hg.): Internationalisierung im österreichischen Fachhochschul-Sektor. Im Spannungsfeld zwischen regionaler Verankerung und globalem Wettbewerb, November 2003.

Band 9:

Heidi Clementi, Andrea Hoyer, Judith Ziegler: Institutionelle Evaluierung an Fachhochschulen – Ergebnisse einer Begleitstudie, Mai 2004.

Band 10:

Jörg Markowitsch, Karin Messerer, Monika Prokopp: Handbuch praxisorientierter Hochschulbildung, September 2004.

Band 11:

Elke Gruber, Monika Kastner: Gesundheit und Pflege an die Fachhochschule? Studie zu Status quo und Trends im Berufsfeld und in der Aus- und Weiterbildung im gesundheits- und Pflegewesen, Mai 2005.

### 2.11.1 Veranstaltungen

Bei den folgenden Veranstaltungen (Workshops) hat der FHR im Jahr 2007 als Veranstalter bzw. Mitveranstalter fungiert:

- ▶ „Der Wissenschaftsfonds - Programme, Strukturen und Verfahren“, 24.5.2007, Fachhochschule des bfi Wien, Wohlmutstraße 22, 1020 Wien
  - Spezielle Information für Fachhochschulen bzw. FH-Studiengänge über die grundsätzliche Ausrichtung, das Förderspektrum, die Programmlinien, die Verfahrensabläufe ect. des FWF; Diskussion und Gedankenaustausch über Fördermöglichkeiten von fachhochschulischer Forschung im Rahmen des FWF;
- ▶ „Follow-up Workshop - Evaluierung 2007“, 14.9.2007, Hotel Strudlhof, Pasteurgasse 1, 1090 Wien
  - Diskussion über verbindliche Verbesserungsmaßnahmen und Inhalte der Veröffentlichung der Evaluierungsergebnisse des FHR mit VertreterInnen der Review-Teams;
- ▶ „ENQA Board Meeting“, 27.2.2007, Hotel Hilton Vienna, Am Stadtpark, 1030 Wien



- ▶ „ECA - TEAM Steering Group“, 8./9.10.2007, Hotel Astoria, Kärntnerstraße 32-34, 1010 Wien
  - TEAM steht für "Transparent European Accreditation decisions and Mutual recognition agreements": The objectives of the TEAM-project are the implementation of a tool providing information on qualifications from accredited programmes/institutions (in the perspective of the HE system), the introduction of an Accreditation Supplement in English to the published accreditation results and the dissemination of information regarding mutual recognition of accreditation decisions, as aimed at by the members of the European Consortium for Accreditation (ECA).

## 2.12 Jahreserfolg des „Fachhochschulrates/Geschäftsstelle“ (inkl. „BMWF/Fachabteilung“) für das Jahr 2007

Personalkosten der Geschäftsstelle	Euro	547.356,30
Anlagen und Aufwendungen* (siehe Detail)	Euro	<u>635.610,94</u>
<b>Summe</b>	<b>Euro</b>	<b>1.182.967,24</b>

Details zu Punkt „Anlagen und Aufwendungen“:

▶ BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Funktionsentschädigung für FHR, div. Ausgaben Fachabteilung)	Euro	253.936,25
▶ EDV (Hardware/Software, Wartung, BIS, u.a.)	Euro	185.074,13
▶ FHR (Vollversammlungen, Gutachten, Reisekosten, Recherchen, Forschungsprojekte u.a.)	Euro	39.293,60
▶ Veranstaltungen (Workshops, BIS-Schulungen, u.a.)	Euro	8.002,73
▶ Öffentlichkeitsarbeit (Publikationen, Website, u.a.)	Euro	13.119,60
▶ Sonstiger Aufwand (Reisekosten Mitarbeiter der Gst., laufende Betriebs- und Infrastrukturkosten, Renov. u.a.)	Euro	<u>136.184,63</u>
<b>Summe</b>	<b>Euro</b>	<b>635.610,94</b>

\* (VA-Ansatz 1/146 „Fachhochschulen“ exkl. 1/14606 „Förderungen“)

## 2.13 Geschäftsstelle des Fachhochschulrates

Am Ende des Jahres 2007 ergibt sich folgende personelle Zusammensetzung der Geschäftsstelle des FHR:

Gabriele Wagner, Sekretariat  
 HR Dr. Wilfrid Grätz (GF)  
 Mag. Gudrun Haberl-Trampusch (Karenz)

Mag. Gerlinde Hergovich  
Elisabeth Mitterlehner  
Dr. Michael Kraft (Karenzvertretung)  
Dr. Andreas Neuhold  
Mag. Herwig Patscheider  
Mag. Barbara Schinwald (Teilzeit, Karenzvertretung)  
Dr. Susanne Schnitzenlehner (Karenz)  
Dr. Kurt Sohm (GF)  
Dr. Maria E. Weber (Teilzeit, Karenzvertretung)

Frau Dr. Maria E. Weber und Frau Mag. Barbara Schinwald haben im Herbst 2007 die Grundausbildung absolviert und mit der entsprechenden Dienstprüfung am 10. Dezember 2007 erfolgreich abgeschlossen.

Der FHR wird bei der Erfüllung seiner Aufgaben von der Geschäftsstelle unterstützt. Sie bereitet die Entscheidungsgrundlagen für den FHR vor und setzt seine Beschlüsse um. In seiner Gesamtheit betrachtet zeichnet sich das System der Qualitätssicherung im FH-Sektor durch ein komplexes Beziehungsgefüge in Bezug auf die Anzahl der involvierten Personen und Organisationen sowie in Bezug auf die entsprechenden Rahmenbedingungen und Regelwerke aus. Die Geschäftsstelle agiert an den Schnittstellen zwischen Studierenden, Ministerien, Erhaltern, FH-Studiengängen, ausländischen Institutionen und FHR und ist um eine reibungslose Kommunikation und einen umfassenden Informationsfluss bemüht.

Den MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle obliegt u.a. die selbständige Bearbeitung der Anträge, soweit es sich um die Prüfung hinsichtlich der formalen und inhaltlichen Übereinstimmung mit dem FHStG oder den Verordnungen sowie Beschlüssen des FHR handelt, oder die Information und Beratung der Antragsteller über Angelegenheiten des Akkreditierungsverfahrens. Neben den zentralen Aufgaben der Vorbereitung der Vollversammlungen des FHR, der konzeptionellen Aufbereitung der Entscheidungsgrundlagen für den FHR sowie der Ausführung der Beschlüsse des FHR, ist die Geschäftsstelle u.a. für die zunehmenden nationalen und internationalen Kontakte, die Erhebung und Auswertung der statistischen Daten und die Öffentlichkeitsarbeit des FHR zuständig. Dazu zählen auch zahlreiche Beiträge in Publikationen und bei nationalen und internationalen Tagungen zu den Themen Akkreditierung, Evaluierung und Qualitätssicherung im tertiären Bildungssektor sowie zu den Themenfeldern angewandte Forschung & Entwicklung oder nichtärztliche Gesundheitsberufe (MTD, Hebammen, Gesundheit/Pflege). Einen anwachsenden Aufgabenbereich nimmt die Mitarbeit in den internationalen Netzwerken ein. Der FHR war im Berichtsjahr in den weiter oben angeführten Netzwerken durch die aktive Teilnahme der MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle bei den einzelnen Treffen und Generalversammlungen, in den Arbeitsgruppen und Board Meetings vertreten.

Einen umfassenden Überblick über den gesamten österreichischen FH-Sektor und über die Tätigkeiten des FHR und der Geschäftsstelle des FHR bietet die mit aktuellen Informationen versehene Website des FHR: [www.fhr.ac.at](http://www.fhr.ac.at).

## 2.14 Zusammensetzung des Fachhochschulrates

Mitglieder des FHR:	Funktionsperiode:
1. Mag. Martha Eckl	01.10.2005 bis 30.09.2008
2. ao.Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink	01.01.2006 bis 31.12.2008
3. Dipl.-HLFL-Ing. Karl Friewald	01.10.2005 bis 30.09.2008
4. ao.Univ.-Prof. Dr. Bettina Fuhrmann	01.01.2006 bis 31.12.2008
5. MMag. Rudolf Lichtmanegger	01.10.2005 bis 30.09.2008
6. Dipl.-Ing. Heinz Loibner	01.01.2006 bis 31.12.2008
7. Univ.-Prof. Erich Peter Klement	01.07.2007 bis 30.06.2010
8. o.Univ.-Prof. DI Dr. Leopold März	01.01.2006 bis 31.12.2008
9. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal	01.07.2003 bis 30.06.2006 01.07.2006 bis 30.06.2009
10. o.Univ.-Prof. Dr. Jörg R. Mühlbacher	01.07.2001 bis 30.06.2004 01.07.2004 bis 30.06.2007
11. Dr. Irene Müller („Internationalisierungsbeauftragte“ des FHR)	01.01.2007 bis 31.12.2009
12. Univ.-Prof. Dr. Ingrid Pabinger-Fasching	01.01.2003 bis 31.12.2005 01.01.2006 bis 31.12.2008
13. HR Dr. Hubert Regner	01.01.2003 bis 31.12.2005 01.06.2006 bis 31.12.2008
14. DI Dr. Heinrich Scherfler	16.11.2006 bis 15.11.2009
15. Mag. Peter Schlögl	01.10.2005 bis 30.09.2008
16. Univ.-Doz. Dr. Ulla Steinklauber	01.01.2004 bis 31.12.2006

17. Univ.-Prof. DI DR. Norbert Vana  
(„F&E-Beauftragter“ des FHR)

01.01.2007 bis 31.12.2009  
01.01.2006 bis 31.12.2008

Präsident: o.Univ.-Prof. DI Dr. Leopold März

Vizepräsident: HR Dr. Hubert Regner

Nachdem Herr o.Univ.-Prof. Dr. Alexander von Gabain mit 31. Dezember 2006 nach etwas mehr als zweijähriger Tätigkeit aus beruflichen Gründen aus dem FHR ausgeschieden ist, hat mit 1. Jänner 2007 Frau Dr. Irene Müller, vormals Geschäftsführerin der Fachhochschule Technikum Kärnten, ihre Tätigkeit im FHR aufgenommen. Sie wurde von Bundesministerin Gehrler in den FHR ernannt.

Mit 1. Juli 2007 hat Herr Univ.-Prof. Dr. Erich Peter Klement vom Institut für Wissensbasierte Mathematische Systeme der Johannes Kepler Universität Linz seine Tätigkeit im FHR aufgenommen. Prof. Klement folgte Herrn o.Univ.-Prof. Dr. Jörg. R. Mühlbacher nach, der mit 30. Juni 2007 nach sechsjähriger Tätigkeit aus dem FHR ausgeschiedenen ist. Die Ernennung von Prof. Klement erfolgte durch Bundesminister Hahn.

### 2.14.1 Vollversammlungen

Der FHR trat im Jahr 2007 zu 8 Vollversammlungen zusammen und in der Regel fanden diese Vollversammlungen an den FH-Standorten bei den jeweiligen fachhochschulischen Einrichtungen statt:

- ▶ 102. Vollversammlung am 26.1.2007, Wien
- ▶ 103. Vollversammlung am 2./3.3.2007, Dornbirn
- ▶ 104. Vollversammlung am 30.3/31.3.2007, Linz
- ▶ 105. Vollversammlung am 4.5./5.5.2007, Villach
- ▶ 106. Vollversammlung am 22./23.6.2007, Eisenstadt
- ▶ 107. Vollversammlung am 5./6.10.2007, St.Pölten
- ▶ 108. Vollversammlung am 9.11.2007, Wien
- ▶ 109. Vollversammlung am 14.12.2007, Wien

## 3 Der Stand der Entwicklung im Fachhochschulsektor

### 3.1 Die Entwicklung der Aufnahmeplätze

Die fachliche Zugangsvoraussetzung zu einem FH-Bachelorstudiengang oder einem FH-Diplomstudiengang ist durch die allgemeine Universitätsreife oder eine einschlägige berufliche Qualifikation gegeben. Im Falle eines FH-Masterstudienganges ist ein abgeschlossenes facheinschlägiges Bachelorstudium oder der Abschluss eines gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung für den Zugang erforderlich. Die für einen Masterstudiengang relevanten facheinschlägigen Bildungsabschlüsse (Benennung der Fachrichtungen) sind in den Anträgen auf Akkreditierung als FH-Studiengang anzuführen.

Die Möglichkeit, dass Studierwillige ein Fachhochschulstudium beginnen können, ist unter anderem von der Anzahl der verfügbaren Aufnahmeplätze abhängig. Diese werden aus Gründen des Bedarfes der Wirtschaft/Gesellschaft an AbsolventInnen, der Akzeptanz der StudienbewerberInnen und der begrenzten Ressourcen limitiert. Die Anzahl der Studienplätze je FH-Studiengang ist im Akkreditierungsbescheid des FHR festgelegt. Falls die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber höher ist als die Anzahl der festgelegten Studienplätze, kommt ein Aufnahmeverfahren zur Anwendung. Im Antrag auf Akkreditierung als FH-Studiengang ist eine Aufnahmeordnung vorzulegen, in der auch die Kriterien für die Auswahl der Studierenden anzugeben sind. In den Akkreditierungsrichtlinien hat der FHR Anforderungen an die Gestaltung und Durchführung der Aufnahmeverfahren definiert.

Die Akzeptanz eines Studienganges zeigt sich vor allem an der Anzahl der BewerberInnen sowie der Aufgenommenen. In der Folge werden für die angebotenen **Bachelor- und Diplomstudiengänge** die damit zusammenhängenden Kenngrößen beschrieben.

BewerberInnen und Aufgenommene nach Zugangsvoraussetzung siehe **Beilage 12**

- ▶ Die AbgängerInnen von Berufsbildenden Höheren Schulen (HTL, HAK, usw.) bilden auch im Studienjahr 2007/08 mit 44,6 Prozent die größte Gruppe der Aufgenommenen, wenngleich sich ihr Anteil in den vergangenen Studienjahren kontinuierlich verringert hat.<sup>21</sup>
- ▶ Die zweitgrößte Gruppe der Aufgenommenen im Studienjahr 2007/08 stellen mit 31,5 Prozent die AHS-MaturantInnen dar. Das ist eine geringfügige Erhöhung gegenüber dem vergangenen Studienjahr.

---

<sup>21</sup> Inklusiv eines so genannten „zielgruppenspezifischen“ FH-Studienganges, der speziell für die Höherqualifizierung von HTL-IngenieurInnen eingerichtet wurde und ausschließlich HTL-AbgängerInnen mit einschlägiger Berufserfahrung aufnimmt.

- ▶ D.h. 76,1 Prozent der 2007/08 Aufgenommenen im FH-Sektor verfügen über ein AHS- oder BHS-Reifezeugnis, das im Wege einer traditionellen, österreichischen Schullaufbahn erworben wurde.
- ▶ 11,1 Prozent der Aufgenommenen im Studienjahr 2007/08 waren Personen, die ihren Zugang zum FH-Sektor über den zweiten Bildungsweg (Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung) oder auf der Basis einer einschlägigen beruflichen Qualifikation (Berufsbildende Mittlere Schule, Lehrabschluss, Werkmeisterschule, u.ä.) gefunden haben. Seit 1994/95 schwankt der Anteil der Aufgenommenen dieser nicht-traditionellen Zugangsgruppen zwischen etwa 7 und 11%. Es konnte über die Jahre keine nennenswerte Anteilssteigerung erzielt werden (bereits 1994/95 lag der Anteil bei 10,2%).

Betrachtet man die Veränderungen der Anteile der Aufgenommenen unterschiedlicher Vorbildung über die Jahre so sind folgende Punkte hervorzuheben:

- ▶ Der Anteil der Aufgenommenen mit „traditionell“ erworbenem Reifezeugnis bewegt sich seit der Etablierung des FH-Sektors im Bereich von 84,7 (im Studienjahr 2007/08) bis 91,9 Prozent (im Studienjahr 1999/00). Die Gruppe der Aufgenommenen mit ausländischer Reifeprüfung ist mit 8,6 Prozent im Studienjahr 2007/08 so hoch wie nie zuvor.
- ▶ Die Gruppe der „nicht traditionellen“ Hochschulzugänge (Studienberechtigung, Lehrabschluss, Berufsbildende mittlere Schule, Berufsreifeprüfung, u.a.) variiert im Verlauf der Jahre zwischen 6,7 und 11,1 Prozent. Mit 11,1 Prozent im Studienjahr 2007/08 ist der Wert gegenüber dem Vorjahr (10,7 Prozent) leicht gestiegen. Der Anteil der Aufgenommenen mit Berufsreifeprüfung ist insbesondere in den Studienjahren 2000/01 und 2001/02 relativ stark gestiegen und liegt derzeit bei gegenüber dem Vorjahr unveränderten 5,4 Prozent. Aufgenommene mit Berufsreifeprüfung bilden damit eindeutig die größte Gruppe der „nicht traditionellen“ Fachhochschulzugänge.
- ▶ Die übrigen Gruppen „nicht traditioneller“ Zugänge sind im Unterschied zu „Berufsreife-Zugängen“ tendenziell gleich bleibend oder leicht rückläufig. Die Aufgenommenen mit Studienberechtigungsprüfung hatten ihren Höchststand bei 3,8 Prozent im Studienjahr 1996/97; 2007/08 liegt ihr Anteil nur mehr bei 1,6 Prozent. Der Anteil der facheinschlägigen BMS-AbgängerInnen war mit 2,9 Prozent im Jahr 1994/95 am höchsten; derzeit liegt der Anteil bei 1,9 Prozent, was gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Plus von 0,7 Prozent bedeutet. Der Anteil der Aufgenommenen mit Lehrabschluss ist von 5,1 Prozent im Jahr 1997/98 auf 2,1 Prozent zurückgegangen (2,7 Prozent waren es 2006/07).

BewerberInnen und Aufgenommene nach Zugangsvoraussetzung für die **FH-Masterstudiengänge** sind für das Studienjahr 2007/08 wiederum gesondert ausgewiesen. Hier zeigt sich, dass die Aufgenommenen mit einem fachlich einschlägigen FH-Abschluss die eindeutig größte Gruppe darstellen. So weisen insgesamt 82,8 Prozent aller in einen FH-Masterstudiengang Aufgenommenen einen

FH-Abschluss auf. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass davon immerhin 21,7 Prozent aus einem FH-Diplomstudiengang stammen. Im Vergleich dazu liegt der Anteil der Aufgenommenen mit universitärer Herkunft bei 9,2 Prozent. Im Studienjahr 2006/07 lag der Anteil noch bei 12,8 Prozent.

### **Beilage 13**

Zum Verhältnis von BewerberInnen pro Aufgenommenem/r siehe

### **Beilage 14**

- ▶ Im Studienjahr 2007/08 konnten von insgesamt 29.802 BewerberInnen 11.444 StudienanfängerInnen an den österreichischen FH-Studiengängen aufgenommen werden. Damit kommen insgesamt betrachtet auf eine/n Aufgenommene/n 2,6 BewerberInnen (2006/07 lag der Wert bei 2,5).
- ▶ Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zahl der Aufgenommenen (11.444) höher ist als die Zahl der Aufnahmeplätze (11.037), da die verfügbaren Aufnahmeplätze um 10% überschritten werden können („10%-Regel“) und die „Dropouts“ in höheren Semestern bei der nächstfolgenden Aufnahme aufgefüllt werden können. Das Verhältnis Bewerbungen pro Aufnahmeplatz liegt 2007/08 daher bei 2,7:1.
- ▶ Ein genauerer Blick zeigt, dass es auch im technischen Bereich im Studienjahr 2007/08 wie im vergangenen Jahr gelungen ist, die vorhandenen Studienplätze vollständig zu besetzen. Gesamt gesehen ist in der Fächergruppe „Technik, Ingenieurwissenschaften“ in Relation zu den zur Verfügung stehenden Aufnahmeplätzen mit 1,7 BewerberInnen pro Aufnahmeplatz ein Überhang an BewerberInnen festzustellen. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang auch der Umstand, dass es – vielfach aufgrund von Mehrfachbewerbungen – immer wieder zu kurzfristigen Absagen von bereits aufgenommenen Studierenden kommt. Die tatsächliche Zahl der in einen Studiengang Aufgenommenen kann daher auch aus diesem Grund vereinzelt unter der der möglichen Aufnahmeplätze eines Studienganges liegen.
- ▶ Der größte Überhang an BewerberInnen im Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Aufnahmeplätzen ist in der Fächergruppe der Gesundheitswissenschaften zu verzeichnen. Die darunter zu subsumierenden Ausbildungsbereiche der gehobenen medizinisch-technischen Dienste und der Hebammen wurden im Studienjahr 2007/08 neben Niederösterreich, der Steiermark und Salzburg erstmals auch in Wien und Tirol in der Form von FH-Bachelorstudiengängen angeboten. Insgesamt betrachtet kommen in dieser Fächergruppe auf eine/n Aufgenommene/n 6,9 BewerberInnen.

### **Beilage 15, 16 u. 17**

BewerberInnen und Aufgenommene nach Organisationsform-Teilen und nach Studiengangsart siehe

### **Beilage 18**

- ▶ Der Überhang an BewerberInnen im Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Aufnahmeplätzen ist in Vollzeitform organisierten Studiengängen bzw. in Vollzeitform organisierten Teilen von gemischten Studiengängen größer als in

berufsbegleitend organisierten Studiengängen bzw. berufsbegleitend organisierten Teilen von gemischten Studiengängen. In dem einen Fall liegt das Verhältnis Bewerbungen pro Aufnahmeplatz im Studienjahr 2007/08 bei 3:1 und in dem anderen Fall bei 2:1.

### 3.2 Die Anerkennung nachgewiesener Kenntnisse

Bezüglich der mit der Aufnahme an einen FH-Studiengang verbundenen Thematik der Anerkennung nachgewiesener Kenntnisse vertritt der FHR die Auffassung, dass die Anerkennung im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung der hohen Qualität der wissenschaftlich fundierten Ausbildung an Fachhochschulen bzw. FH-Studiengängen zu sehen ist. Im Hinblick auf diese Zielsetzung und dem internationalen Trend folgend ist im FH-Bereich die Möglichkeit vorgesehen, nachgewiesene Vorkenntnisse anzuerkennen. Von dieser Möglichkeit wird in den derzeit 240 laufenden FH-Studiengängen, die neue Studierende aufnehmen, in unterschiedlichem Umfang Gebrauch gemacht.

Es gilt grundsätzlich das Prinzip der lehrveranstaltungsbezogenen Anerkennung. Die Gleichwertigkeit der erworbenen Kenntnisse mit dem Anforderungsprofil hinsichtlich Inhalt und Umfang der zu erlassenden Lehrveranstaltungen ist auf Antrag Studierender festzustellen. Bei berufsbegleitend organisierten Studiengängen können Kenntnisse bzw. Erfahrungen aus der beruflichen Praxis der Bewerber/innen in Bezug auf Lehrveranstaltungen bzw. das Berufspraktikum berücksichtigt werden. Bei einigen FH-Studiengängen ist der direkte Einstieg in das 3. Semester vorgesehen. In Ausnahmefällen ist auch der Einstieg in eine höheres Semester möglich.

Es sollte jedenfalls nicht vom dezentralen Prinzip abgegangen werden, Anrechnungen vor Ort, d.h. auf der Ebene der StudiengangsleiterInnen bzw. Fachhochschulkollegien auf flexible Art und Weise individuell durchzuführen. Die Anerkennungsmodalitäten sind daher im Antrag auf Akkreditierung als FH-Studiengang nachvollziehbar zu beschreiben und Gegenstand der Prüfung durch den FHR, wobei gemäß § 12 Abs. 2 Z 6 des FHStG idGF eine Anerkennung nachgewiesener Kenntnisse vorzusehen ist, die auch zu einer Verkürzung der Studienzeit führen kann.

### 3.3 Die Anzahl der Studierenden an den FH-Studiengängen

Die Gesamtzahl der Studierenden an den österreichischen FH-Studiengängen beträgt im Studienjahr 2007/08 31.064. Diese gegenüber den Studienplätzen (2007/08: 31.922) niedrigere Zahl an Studierenden ist bedingt durch nicht befüllte Aufnahmeplätze und Dropout. Die Entwicklung der Zahl der Studierenden in den Studienjahren 1994/95 bis 2007/08, getrennt nach Geschlecht, ist in absoluten und relativen Werten dargestellt in **Beilage 19**

- ▶ Der Anteil der weiblichen Studierenden ist seit dem Studienjahr 1994/95 von 24,7 Prozent, bei einer kurzfristigen Absenkung 1995/96, langsam, jedoch



kontinuierlich auf mittlerweile 44,5 Prozent gestiegen. In den Bachelor- und Diplomstudiengängen verzeichnen wir einen Anteil an weiblichen Studierenden von 45,7 Prozent. In den Masterstudiengängen, deren es ja noch nicht so viele gibt, sind 32 Prozent der Studierenden derzeit weiblich.

### 3.4 Die Entwicklung der Zahl der FH-Studierenden nach Vorbildung

Die Entwicklung der Zahl der Studierenden nach Gruppen unterschiedlicher Vorbildung ist dargestellt in **Beilage 20**

- ▶ Mit über 47 Prozent bilden Studierende mit BHS-Abschluss (HTL, HAK, usw.) nach wie vor die größte Gruppe.
- ▶ Die zweitgrößte Gruppe stellen die AHS-AbgängerInnen mit 31 Prozent dar.
- ▶ Unabhängig davon, dass Studierende mit BHS-Abschluss die größte Gruppe bilden, ist ihr Anteil relativ gesehen von fast 62 Prozent im Studienjahr 1994/95 auf nunmehr 47,4 Prozent gesunken.
- ▶ Der Anteil der Studierenden mit AHS-Abschluss hat in den Jahren 1994/95 (25,3%) bis 2001/02 (38,1%) stetig zugenommen. Seit dem Studienjahr 2002/03 ist ihr Anteil wieder rückläufig und liegt derzeit bei genau 31 Prozent.
- ▶ Der Anteil der Studierenden mit der Vorbildung BHS und AHS liegt zusammen bei 78,4 Prozent.
- ▶ Studierende mit nicht traditionellem Hochschulzugang, d.h. solche, die über den zweiten Bildungsweg die Zugangsvoraussetzungen erbracht haben (Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung) oder auf Basis einer einschlägigen beruflichen Qualifikation in einen FH-Studiengang aufgenommen wurden (BMS, Lehre, Werkmeister, u.ä.), machen dagegen einen relativ kleinen Studierendenanteil aus; er liegt im Studienjahr 2007/08 etwas höher als im vergangenen Studienjahr bei insgesamt 10 Prozent.
- ▶ Seit 1994/95 bewegt sich der Anteil Studierender mit nicht traditionellem Hochschulzugang im Bereich zwischen 7,0 und 10,6 Prozent (im Studienjahr 1997/98).
- ▶ In der Gruppe der „nicht traditionellen“ Hochschulzugänge lassen sich folgende Tendenzen erkennen: Die Studierenden mit Berufsreifeprüfung bilden mit 4,7 Prozent Gesamtstudierendenanteil (absolut 1.457) die mit Abstand „größte“ Gruppe Studierender mit nicht traditionellem Hochschulzugang.
- ▶ Der Anteil Studierender mit Studienberechtigungsprüfung ist seit dem Höchststand von 3,0 Prozent 1996/97 kontinuierlich auf 1,5 Prozent im Jahr 2002/03 gesunken. Mit 1,6 Prozent ist 2007/08 bei dieser Gruppe keinerlei Veränderung gegenüber den letzten Jahren eingetreten.
- ▶ Die Studierenden mit der Vorbildung „Lehrabschluss“ bilden mit einem Anteil von 2,3 Prozent die zweitgrößte Untergruppe (absolut 721). Allerdings ist der

Anteil Studierender mit Lehrabschluss seit dem Studienjahr 1994/95 (5,5%) relativ stark gesunken und die letzten Jahre nahezu gleichbleibend.

- ▶ Auch der Anteil Studierender mit BMS-Abschluss hat sich von ursprünglich 2,9 Prozent auf derzeit 1,3 Prozent (absolut 399) reduziert. Dieser Wert bedeutet gegenüber dem vergangenen Jahr (0,9 Prozent) allerdings einen leichten Anstieg.

Die Entwicklung der Zahl der Studierenden nach Gruppen unterschiedlicher Vorbildung im Detail und getrennt nach Geschlecht ist dargestellt in **Beilage 21**

Studierende nach Gruppen unterschiedlicher Vorbildung in den Bachelor- und Diplomstudiengängen und in den Masterstudiengängen sind darüber hinaus ebenfalls getrennt nach Geschlecht gesondert ausgewiesen in **Beilage 22 u. 23**

- ▶ Bei den FH-Masterstudiengängen zeigt sich erneut, dass die Studierenden mit einem fachlich einschlägigen FH-Abschluss die eindeutig größte Gruppe darstellen. Es weisen insgesamt 81,8 Prozent aller in einem FH-Masterstudiengang Studierenden einen FH-Abschluss auf. Im Vergleich dazu liegt der Anteil der Studierenden mit universitärer Herkunft bei 10,5 Prozent.

Mit der am 5. Dezember 2007 in Kraft getretenen Novelle des FHStG wurde die FH-Studierendenvertretung lokal und bundesweit erstmals gesetzlich verankert. Seit diesem Datum sind alle Studierenden des FH-Sektors Mitglied der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH).<sup>22</sup>

## 3.5 Die Entwicklung der Fächergruppen

### 3.5.1 FH-Studiengänge aus dem Bereich der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe – MTD und Hebammen

Nachdem im Jahr 2006 in Niederösterreich, der Steiermark und in Salzburg die ersten FH-Bachelorstudiengänge in den Ausbildungsbereichen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) und der Hebammen starten konnten, wurden dem FHR im Jahr 2007 insgesamt weitere 21 facheinschlägige Anträge aus Wien, Kärnten und Tirol zur Akkreditierung vorgelegt.

Gemäß § 3 Abs. 6 Z 1 des MTD-Gesetzes idgF und § 11 Abs. 4 Z 1 des Hebammengesetzes idgF hat der FHR im Rahmen der Bearbeitung der entsprechenden Anträge auf Akkreditierung als FH-Bachelorstudiengänge jeweils zwei von der Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend nominierte Sachverständige zur Beurteilung der Übereinstimmung der Anträge mit den Anforderungen der FH-MTD- bzw. FH-Heb-Ausbildungsverordnung beizuziehen. In allen Fällen hat der FHR daher erst nach der von den Sachverständigen festgestellten vollständigen Entsprechung eines Antrages mit der jeweiligen Ausbildungsverordnung seine endgültige Akkre-

---

<sup>22</sup> vgl. § 4 Abs 9 und § 4a FHStG idgF

ditierungsentscheidung getroffen.

Im Falle der 6 Anträge der Fachhochschule Technikum Kärnten konnte kein positiver Bescheid ausgestellt werden, da der dafür jeweils erforderliche Nachweis der Landesfinanzierung schlussendlich nicht erbracht werden konnte. Die Anträge mussten aus diesem Grund vom FHR zurückgewiesen werden.

In Wien ist die Einbindung der MTD- und Hebammen-Studiengänge in die „Fachhochschule Campus Wien“ erfolgt. In Tirol wurde mit der „FHG - Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH“ eigens ein neuer Erhalter mit der Zielsetzung gegründet, die Ausbildungen der MTD sowie der Hebammen künftig in Form von FH-Bachelorstudiengängen anzubieten. Eigentümer der FHG GmbH sind mit 74% die Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH (TILAK) und mit 26% die private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT).

Die mit 31.12.2007 angebotenen FH-Bachelorstudiengänge in den Ausbildungsbereichen der MTD und der Hebammen sind vollständig dargestellt in **Beilage 24**

Zum Verhältnis von BewerberInnen pro Aufgenommenem/r sowie zu der Entwicklung der Studierenden in den neuen fachhochschulischen Ausbildungsbereichen der MTD und der Hebammen siehe speziell **Beilage 25**

### 3.5.2 FH-Studierende nach Fächergruppen

Der Einteilung nach Fächergruppen und spezieller nach Detail-Fächergruppen lag vor allem die Intention zugrunde, die Einteilung im FH-Sektor mit der aktuellen ISCED-Klassifizierung, der internationalen Standardklassifikation im Bildungswesen von der UNESCO, kompatibel zu machen.

Die Entwicklung der Zahl der Studierenden nach Fächergruppen ist dargestellt in

**Beilage 26**

- ▶ Im Studienjahr 2007/08 besuchen rund 44 Prozent aller Studierenden FH-Studiengänge, die der Fächergruppe „Wirtschaftswissenschaften“ zugeordnet sind (leicht abfallend). Zirka 39 Prozent studieren an FH-Studiengängen der Fächergruppe „Technik, Ingenieurwissenschaften“ (ebenfalls leicht abfallend). Der Studierendenanteil in der Fächergruppe „Sozialwissenschaften“ beträgt im Studienjahr 2007/08 9 Prozent, der in der Fächergruppe „Gestaltung, Kunst“ gegenüber dem Vorjahr unverändert rund 2 Prozent. Durch die im Jahr 2007 fortgesetzte Etablierung von MTD- und Hebammen-Studiengängen hat sich der Studierendenanteil in der Fächergruppe „Gesundheitswissenschaften“ von 1,8 Prozent im vergangenen Jahr auf fast 5 Prozent im Studienjahr 2007/08 erhöht.

Die Entwicklung der Zahl der Studierenden nach den Fächergruppen im Detail und getrennt nach Geschlecht ist dargestellt in **Beilage 27 u. 28**

Es überrascht nicht, dass der Anteil der weiblichen Studierenden in der Fächergruppe „Technik, Ingenieurwissenschaften“ gesamt gesehen bei nur 19,4 Prozent liegt. Damit

hat sich der Wert in den vergangenen vier Jahren bei etwa 20 Prozent eingependelt. In der Gruppe „Gestaltung, Kunst“ liegt der Anteil der weiblichen Studierenden bei 46 Prozent. Mit fast 58 Prozent liegt in der Fortschreibung der letzten Jahre der Anteil der weiblichen Studierenden bei den „Wirtschaftswissenschaften“ über dem der männlichen Studierenden. Am deutlichsten überwiegt der Anteil der weiblichen Studierenden in der Gruppe der „Sozialwissenschaften“ (rund 72 Prozent) und in der neu gebildeten Gruppe der „Gesundheitswissenschaften“ (rund 83 Prozent).

### 3.6 Die Entwicklung der verschiedenen Organisationsformen

Die Entwicklung der Zahl der FH-Studiengänge nach unterschiedlichen Organisationsformen ist dargestellt in **Beilage 29**

- ▶ In den ersten zwei Studienjahren 1994/95 und 1995/96 wurden ausschließlich Studiengänge in Vollzeitform, d.h. mit Ganztagesbetrieb genehmigt. Erst im dritten Akkreditierungsjahr 1996/97 wurden 6 Studiengänge in berufsbegleitender und 1 in kombinierter Form (Vollzeit und berufsbegleitend) beantragt und auch vom Bund bevorzugt gefördert.
- ▶ In den Folgejahren ist die Zahl der Studiengänge in rein berufsbegleitender Form auf mittlerweile insgesamt 64 Studiengänge angestiegen. Die Zahl der Studiengänge in kombinierter Organisationsform ist seit 1996 von 2 auf nunmehr 63 Studiengänge angewachsen. Vielfach wurden nicht von Beginn an kombiniert organisierte Studiengänge entwickelt, sondern es wurde in der späteren Folge zu einem bereits bestehenden Vollzeit-Studiengang eine berufsbegleitende Variante beantragt (oder umgekehrt).
- ▶ Im Studienjahr 2007/08 bestehen 139 in Vollzeitform organisierte, 51 berufsbegleitend organisierte und 50 in Vollzeitform und berufsbegleitend organisierte Studiengänge. Im Studienjahr 2007/08 werden von den berufsbegleitend angebotenen FH-Studiengängen 3 Studiengänge „zielgruppenspezifisch“ angeboten.<sup>23</sup> Insgesamt ergibt dies eine Zahl von 240 FH-Studiengängen.<sup>24</sup>
- ▶ Etwas mehr als 42 Prozent, das sind absolut betrachtet 127 Studiengänge, werden davon entweder ausschließlich oder „auch“ in berufsbegleitender Form angeboten.

Die Entwicklung der Zahl der StudienanfängerInnen an FH-Studiengängen unterschiedlicher Organisationsform ist dargestellt in **Beilage 30**

<sup>23</sup> Nach dem Abbau der zielgruppenspezifischen Studiengänge in den letzten Jahren, ist mit den beiden als „Nachqualifizierungsstudiengänge“ für die AbsolventInnen der Sozialakademien konzipierten Masterstudiengängen für „Sozialarbeit“ in St. Pölten (2005/06) und in Graz (2006/07) die Zahl der zielgruppenspezifischen Studiengänge wieder auf 3 angewachsen.

<sup>24</sup> Gezählt werden ausschließlich Studiengänge, die neue Studierende aufnehmen; d.h. Diplomstudiengänge, die in das gestufte System übergeführt werden bzw. auslaufende Studiengänge sind nicht mitgezählt.

- ▶ Im Studienjahr 2007/08 wurden 7.560 (65,7 Prozent) der AnfängerInnen an in Vollzeitform organisierten Studiengängen bzw. in Vollzeitform organisierten Teilen von gemischten Studiengängen aufgenommen. 3.832 AnfängerInnen (33,3 Prozent) wurden an berufsbegleitend organisierten Studiengängen bzw. berufsbegleitend organisierten Teilen von gemischten Studiengängen aufgenommen. Die restlichen 114 (1,0 Prozent) haben an den drei „zielgruppenspezifischen“ FH-Studiengängen zur Höherqualifizierung von HTL-Ingenieuren bzw. zur Nachqualifizierung von AbsolventInnen der Sozialakademien ihr Studium aufgenommen. Diese Studiengangsart ist ebenfalls berufsbegleitend organisiert, sodass der Anteil sämtlicher AnfängerInnen, die ein berufsbegleitendes FH-Studium aufgenommen haben, mit einem leichten Plus in Bezug auf das vergangene Studienjahr bei 34,3 Prozent liegt.

Die Zahl der Studierenden an FH-Studiengängen unterschiedlicher Organisationsform ist dargestellt in **Beilage 31**

- ▶ Die Verteilung der Studierenden nach FH-Studiengängen unterschiedlicher Organisationsform ergibt folgendes Bild. Im Studienjahr 2007/08 gibt es 21.257 Vollzeit-Studierende (68,4%) und 9.544 berufsbegleitend Studierende (30,7%). Inklusive der Studierenden an den „zielgruppenspezifischen“ Studiengängen beträgt die Zahl der berufsbegleitend Studierenden im Studienjahr 2007/08 insgesamt 9.807 bzw. 31,6 Prozent. Das ist ebenfalls ein leichtes Plus gegenüber dem vergangenen Studienjahr 2006/07 (30,7%).
- ▶ Im Studienjahr 1998/99 lag der Anteil der Vollzeit-Studierenden zunächst bei rund 76 Prozent. Seit 1999/00 liegt der Anteil im Bereich von rund 68 bis rund 72 Prozent.

Die Zahl der Studierenden je Organisationsform nach Studiengangsart und nach Studiengangsart in der Zeitreihe 2003/04 bis 2007/08 ist dargestellt in **Beilage 32 u. 33**

### 3.7 Die regionale Entwicklung

Die recht unterschiedliche temporäre Entwicklung im Aufbau des FH-Sektors in den einzelnen Bundesländern wird durch die Darstellung der Entwicklung der Anzahl der FH-Studiengänge und der diesen angehörenden StudienanfängerInnen und der Studierenden in absoluten und relativen Zahlen dargestellt.

Die Entwicklung der Anzahl der FH-Studiengänge in den einzelnen Bundesländern findet sich in **Beilage 34**

- ▶ Mit Beginn des Studienjahres 2007/08 umfasst der österreichische FH-Sektor 240 akkreditierte FH-Studiengänge, die neue Studierende aufnehmen.
- ▶ Die Zahl der Studiengänge je Bundesland ergibt folgende Darstellung: Wien 59 (24,6%), Steiermark 35 (14,6%), Niederösterreich 34 (14,2%), Oberösterreich

32 (13,3%), Tirol 22 (9,2%), Kärnten 19 (7,9%), Burgenland 15 (6,3%), Salzburg 14 (5,8%) und Vorarlberg 10 (4,2%).

Die Entwicklung der Anzahl der StudienanfängerInnen in den Bundesländern ist dargestellt in **Beilage 35**

- ▶ Im Studienjahr 2007/08 gab es 11.506 StudienanfängerInnen. Der Anteil der weiblichen StudienanfängerInnen lag bei 44,9 Prozent (5.170) und der der männlichen bei 55,1 Prozent (6.336). Bei den StudienanfängerInnen sind auch jene mitgezählt, die in höheren Semestern bei auslaufenden FH-Diplomstudiengängen ihr Studium aufgenommen haben.
- ▶ Den größten Anteil an den StudienanfängerInnen im Studienjahr 2007/08 hatte wie in den vergangenen Studienjahren Wien mit 28,7 Prozent (3.304), gefolgt von Niederösterreich mit 18,9 Prozent (2.171), Oberösterreich mit 12,3 Prozent (1.411) und der Steiermark mit 11,8 Prozent (1.352). Die übrigen Bundesländer liegen zum Teil deutlich unterhalb der 10 Prozentmarke im Bereich von 3,6 Prozent (Vorarlberg) bis zu 8,8 Prozent (Tirol).

Die Entwicklung der Zahl der Studierenden in den Bundesländern ist dargestellt in

**Beilage 36**

- ▶ Den größten Anteil an den Studierenden im Studienjahr 2007/08 hatte mit ziemlicher Deutlichkeit einmal mehr Wien mit 27,3 Prozent (8.476), gefolgt von Niederösterreich mit 18,6 Prozent (5.778), der Steiermark mit 13,3 Prozent (4.117) und Oberösterreich mit 12,6 Prozent (3.926). Weiters: Tirol 9,8 Prozent (3.050), Salzburg 6,7 Prozent (2.068), Burgenland 4,5 Prozent (1.398), Kärnten 4,3 Prozent (1.325), Vorarlberg 3,0 Prozent (926).

Die Entwicklung der Studierendenzahlen getrennt nach männlich und weiblich in den Bundesländern ist dargestellt in **Beilage 37**

und detailliert nach Erhalten und Standorten (gesamt) in **Beilage 38, 39 u. 40**

- ▶ Die Zahl der Frauen unter den FH-Studierenden beträgt im Studienjahr 2007/08 13.822. Dies entspricht einem Anteil von 44,5 Prozent und bedeutet einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (42,9 Prozent).
- ▶ Wie bereits seit mehreren Jahren hat das Burgenland mit 53,9 Prozent auch im Studienjahr 2007/08 den größten relativen Anteil an weiblichen Studierenden. Es folgen Niederösterreich mit einem weiblichen Studierendenanteil von 53,1 Prozent, Tirol mit 49,9 Prozent, Kärnten mit 47,1 Prozent und die Steiermark mit 46,2 Prozent.
- ▶ Der relativ niedrigste Frauenanteil findet sich seit Jahren in Oberösterreich; wobei zu berücksichtigen ist, dass der Anteil an Frauen seit 1998/99 auch hier sehr stark gewachsen ist; und zwar von 13,7 Prozent auf mittlerweile 34,4 Prozent.

### 3.8 Die Entwicklung der Anzahl der AbsolventInnen von FH-Studiengängen

Die Entwicklung der AbsolventInnenzahlen ist dargestellt in

**Beilage 41**

- ▶ Im zuletzt abgeschlossenen Studienjahr 2006/07 wurden 6.386 Studierende zum Bachelor oder Master bzw. zum/zur Diplom-Ingenieur/Diplom-Ingenieurin (FH) oder Magister/Magistra (FH) spondiert. Davon haben 1.307 Studierende einen Bachelor- und 279 Studierende einen Masterstudiengang entsprechend der neuen Studienarchitektur absolviert.
- ▶ Von den 6.386 AbsolventInnen waren rund 59 Prozent männlich und rund 41 Prozent weiblich. Entsprechend der kontinuierlichen Zunahme weiblicher Studierender ist auch der Anteil an Absolventinnen seit 1996/97 von rund 21 auf nunmehr fast 41 Prozent gestiegen.
- ▶ 82,4 Prozent der AbsolventInnen des Studienjahres 2006/07 haben ihr FH-Studium innerhalb der vorgesehenen Regelstudiendauer absolviert. 16,4 Prozent haben ihr Studium innerhalb eines Jahres nach der Regelstudiendauer abgeschlossen. 1,2 Prozent konnten ihr Studium erst nach mehr als einem Jahr nach der Regelstudiendauer zu einem Abschluss bringen.
- ▶ Insgesamt haben seit dem ersten AbsolventInnenjahr 1996/97 28.893 Studierende einen FH-Abschluss erworben. Von diesen AbsolventInnen haben rund 72 Prozent ein Vollzeitstudium und rund 28 Prozent ein berufsbegleitend organisiertes FH-Studium abgeschlossen. Bezogen auf die Fächergruppen stammen die meisten AbsolventInnen naturgemäß aus den beiden Gruppen „Technik, Ingenieurwissenschaften“ (47,6 Prozent) und „Wirtschaftswissenschaften“ (43,3 Prozent).

**Beilage 42**

#### 3.8.1 Dienstrechts-Novelle 2007

Die mit der am 31.7.2007 ausgegebenen Dienstrechts-Novelle 2007 verbundenen Änderungen im Beamten-Dienstrechtsgesetz und im Vertragsbedienstetengesetz haben u.a. dazu geführt, dass Fachhochschul-AbsolventInnen den Universitäts-AbsolventInnen im Allgemeinen Verwaltungsdienst bei entsprechender Verwendung auf einem Arbeitsplatz der Verwendungsgruppe A1 bzw. der Entlohnungsgruppe v1 gleichgestellt werden.

Der FHR hat sich immer dafür eingesetzt, dass in allen besoldungsrechtlichen Belangen der Erwerb eines Diplom- oder Mastergrades gemäß Fachhochschul-Studiengesetz dem Erwerb eines Diplom- oder Mastergrades gemäß Universitätsgesetz gleichgestellt wird. Der FHR begrüßt daher diese Gleichstellung von Fachhochschul-AbsolventInnen mit Universitäts-AbsolventInnen ausdrücklich, erfolgt damit nunmehr auch die dienstrechtliche Anerkennung von AbsolventInnen eines seit 1993 existierenden Hochschulsystems. Was allerdings noch dringend aussteht ist die besoldungsrechtliche Gleichstellung der FH-AbsolventInnen im Lehrberuf an mittleren

und höheren Schulen.

### 3.8.2 Würdigungspreis für ausgezeichnete AbsolventInnen von Fachhochschulen/FH-Studiengängen

Die AbsolventInnen von FH-Diplomstudien bzw. FH-Masterstudien schließen ihr Studium, den Universitäten gleichwertig, mit der Erstellung einer Diplomarbeit und der Ablegung einer Diplomprüfung ab. Seit dem Jahr 2003 ist der FH-Sektor in die Verleihung des Würdigungspreises einbezogen, sodass auch im Jahr 2007 an 5 FH-AbsolventInnen, die ihr Studium im Studienjahr 2006/07 abgeschlossen haben, der Preis vergeben werden konnte.

Als Voraussetzungen für die Nominierung zu diesem Preis gelten die Ablegung der Diplom- oder Masterprüfung mit Auszeichnung und eine hervorragende Diplomarbeit. Eine Jury des FHR hat die Endauswahl auf Basis eines Vorschlages von möglichen Kandidatinnen und Kandidaten der FHK getroffen. Eine der ausgewählten Diplomarbeiten stammte aus der Fächergruppe „Wirtschaftswissenschaften“ (Detailgruppe: Marketing, Unternehmenskommunikation) und vier aus der Fächergruppe „Technik, Ingenieurwissenschaften“, aufgeteilt in die Detailgruppen „Verfahrenstechnik, Chemie“, „Informatik, Software“ und „Elektronik, Kommunikationssysteme, Automation“.

Als Kriterien bei der Beurteilung der eingereichten Diplomarbeiten wurden vor allem der Innovationsgrad der Arbeit (eine neue Frage wurde gelöst, aktuelle Thematik, Praxisnutzen,...), die Wissenschaftsmethodik (exakte, adäquate Durchführung,...) und die Literaturbasis sowie formale Aspekte (Umfang und Aktualität der Literatur, korrektes Zitieren,...) herangezogen. Die Verleihung des Preises an die 5 ausgewählten KandidatInnen erfolgte durch BM Hahn.

## 3.9 Der Anteil der Ausgeschiedenen

Für die Berechnung der Dropout-Rate im FH-Sektor werden ausschließlich sog. „geschlossene“ AnfängerInnen-Jahrgänge berücksichtigt.

Ein „geschlossener“ AnfängerInnen-Jahrgang ist dadurch gekennzeichnet, dass sämtliche AnfängerInnen eines Jahrgangs ihr Studium entweder positiv abgeschlossen haben oder aus dem Studiengang ausgeschieden sind. (Umgekehrt handelt es sich um einen „offenen“ AnfängerInnen-Jahrgang, wenn noch nicht alle AnfängerInnen eines Jahrgangs das Studium positiv abgeschlossen haben oder ausgeschieden sind.)

Im Detail gelten folgende Definitionen:

- ▶ "AnfängerInnen-Jahrgang" =  $\Sigma$  AnfängerInnen eines Jahrganges +  $\Sigma$  AnfängerInnen, die in höheren Semestern zu diesem Jahrgang hinzu kommen.
- ▶ „Geschlossener“ AnfängerInnen-Jahrgang setzt voraus, dass:  $\Sigma$  AnfängerInnen =  $\Sigma$  AbsolventInnen +  $\Sigma$  Ausgeschiedene (Bsp: 50 = 45 + 5)



- ▶ Berechnung der "Dropoutrate":  $(\Sigma \text{ Ausgeschiedene} : \Sigma \text{ AnfängerInnen}) \times 100$
- ▶ Für die aktuelle Berechnung werden die „geschlossenen“ AnfängerInnen-Jahrgänge seit 1998/99 herangezogen

Ergebnisse:

- ▶ Die Dropout-Rate im FH-Sektor liegt insgesamt bei 21,8%.
- ▶ Ein Blick auf die Fächergruppen der FH-Studiengänge ergibt folgendes Bild:
  - Gestaltung, Kunst: 9,8 %
  - Technik, Ingenieurwissenschaften: 27,3%
  - Sozialwissenschaften: 9,1%
  - Wirtschaftswissenschaften: 18,4% Prozent
  - Militär- und Sicherheitswissenschaften: 12,0%
- ▶ In Bezug auf die unterschiedlichen Organisationsformen der FH-Studiengänge zeigen sich folgende Dropout-Raten:
  - Vollzeit: 22,0%
  - Vollzeit-Teile von VZ+BB: 21,4%
  - Berufsbegleitend: 17,1%
  - Berufsbegleitende-Teile von VZ+BB: 27,8%
  - Zielgruppenspezifisch: 24,4%

### 3.10 Die Lehrenden an den FH-Studiengängen

Die Zusammensetzung des Lehrkörpers wird als wesentliches Qualitätsmerkmal für FH-Studiengänge angesehen. Die im Antrag auf Akkreditierung vorgestellte Entwicklung der Lehrenden hängt mit der curricularen und didaktischen Gestaltung, den angestrebten F&E-Aktivitäten, den Internationalisierungsbestrebungen sowie den organisatorischen Erfordernissen eines Studienganges zusammen. So zeigte etwa eine Analyse der Personalstrukturen bei den *FHplus*-Projekten, dass die im Rahmen von *FHplus* durchgeführten F&E-Projekte vor allem von den festangestellten Lehr- und Forschungspersonal der fachhochschulischen Einrichtungen getragen werden.<sup>25</sup>

Das Lehr- und Forschungspersonal an Fachhochschulen bzw. FH-Studiengängen setzt sich entsprechend dem gesetzlichen Auftrag einer praxisbezogenen Ausbildung auf Hochschulniveau aus haupt- und nebenberuflich tätigen Personen zusammen.

Dieser Umstand wurde in der mit 4.12.2007 ausgegebenen Novelle des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG) aufgegriffen, in der speziell die Bestimmung der nebenberuflich tätigen Personen festgelegt wurde. Nebenberuflich tätige Personen an Fachhochschulen und an Fachhochschul-Studiengängen sind demnach Personen die

- ▶ ausschließlich in der Lehre tätig sind und

<sup>25</sup> vgl. „Zwischenevaluierung des Impulsprogramms *FHplus*“ - Endbericht, KMU Forschung Austria, Wien 2006, S.30 (Gesamtbericht: <http://www.ffg.at/content.php?cid=467>)

- ▶ nicht mehr als sechs Semesterwochenstunden lehren und
- ▶ nachweislich einer anderen voll sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigkeit nachgehen.<sup>26</sup>

Die Gesamtzahl der haupt- und nebenberuflich Lehrenden und die Verteilung der nebenberuflich Lehrenden auf deren berufliche Herkunft werden dargestellt in

#### **Beilage 43**

- ▶ Im zuletzt abgeschlossenen Studienjahr 2006/07 waren im gesamten FH-Bereich 7.917 Lehrende tätig.
- ▶ Die Zahl der hauptberuflich Lehrenden, die beim jeweiligen Erhalter angestellt sind und deren Lehr- und Forschungstätigkeit den Mittelpunkt des Berufslebens darstellt, betrug 1.147 bzw. entspricht einem Anteil von 14,5 Prozent aller Lehrenden. Das ist etwas höher als noch im vergangenen Studienjahr (13 Prozent).
- ▶ Die Zahl der nebenberuflich Lehrenden im Studienjahr 2006/07 betrug 6.770. Dies sind 85,5 Prozent aller Lehrenden.
- ▶ Die berufliche Herkunft der nebenberuflich Lehrenden verteilt sich in Relation zur Lehrenden-Gesamtheit folgendermaßen:
- ▶ 29 % - Unternehmenssektor; 17,4 % - Universität; 10,4 % - Freiberuflich tätig; 7,8 % - Öffentlicher Sektor; 3,5 % - andere FH-Erhalter; 2,4 % - BHS; 1,8 % - Privater gemeinnütziger Sektor; ...
- ▶ Der Anteil nebenberuflich Lehrender aus dem privatwirtschaftlichen Sektor ist von ausgehenden 30 Prozent im Studienjahr 1996/97 bis zum Studienjahr 2000/01 auf 38,1 Prozent gestiegen. Er ist danach bis zum Studienjahr 2004/05 Studienjahr kontinuierlich zurückgegangen (29,7 Prozent), im Studienjahr 2005/06 wiederum auf 34,1 Prozent angewachsen und liegt im Studienjahr 2006/07 nach einem erneuten Rückgang wie gesagt bei 29 Prozent.
- ▶ Der Anteil nebenberuflich Lehrender von der Universität ist im Zeitraum 1996/97 bis 2003/04 von 23,3 auf 12,7 Prozent gesunken. Im Studienjahr 2005/06 erfolgte in Fortsetzung des Studienjahres 2004/05 mit 19,9 Prozent wieder ein Anstieg der nebenberuflich Lehrenden mit universitärer beruflicher Herkunft, um mit 17,7 Prozent 2006/07 wieder einen leichten Rückgang zu erfahren.
- ▶ Der Anteil nebenberuflich Lehrender aus dem Sekundarschulbereich ist im selben Zeitraum von 18,5 auf 3,3 Prozent zurückgegangen.
- ▶ Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Lehrenden zeigt eine leicht steigende Tendenz zu Gunsten der Frauen. Seit 1996/97 ist der Frauenanteil von 17,9 auf nunmehr 26,5 Prozent gestiegen (2005/06: 24,3 Prozent).
- ▶ Innerhalb der Gruppe der hauptberuflich Lehrenden liegt der Frauenanteil bei rund 28,2 Prozent; innerhalb der nebenberuflich Lehrenden liegt er bei 26,2

---

<sup>26</sup> vgl. § 5a FHStG idgF

Prozent.

### 3.11 Die Entwicklung der Rechtsform der Erhalter von FH-Studiengängen

Mit Ende des Jahres 2007 gibt es in Österreich insgesamt 20 Erhalter und 240 genehmigte FH-Studiengänge, die neue Studierende aufnehmen. Von den insgesamt 240 FH-Studiengängen werden 140 in Vollzeitform, 48 berufsbegleitend, 49 in Vollzeitform und berufsbegleitend und 3 FH-Studiengänge zielgruppenspezifisch<sup>27</sup> angeboten.

Anzahl Erhalter und Studiengänge nach Bundesländern Stand: Dezember 2007						
Bundesland	Erhalter	FH-StG	Organisationsform			
			Vollzeit	bb*	Vollz. + bb	zg*
Burgenland	1	15	6	7	2	
Kärnten	1	19	10	2	7	
Niederösterreich**	4	34	21	2	10	1
Oberösterreich	1	32	19	3	9	1
Salzburg	1	14	10	2	2	
Steiermark	2	35	25	5	4	1
Tirol	3	22	16	3	3	
Vorarlberg	1	10	6	3	1	
Wien	6	59	27	21	11	
Gesamt	20	240	140	48	49	3

\* bb = berufsbegleitend; zg = zielgruppenspezifisch  
 \*\* Das BMLV als Erhalter des Studiengangs „Militärische Führung“, Wr. Neustadt, wird dem Bundesland NÖ zugeteilt.

Von den 20 Erhaltern sind 19 juristische Personen des privaten Rechts (15 GmbH, 3 Vereine und 1 gemeinnützige Privatstiftung); 1 Erhalter ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts (BMLV).<sup>28</sup>

Mit der privatrechtlichen Organisationsform ist entsprechend der Intention des FHStG auch die institutionelle Autonomie der Hochschulen gegenüber dem Staat verbunden. Der Begriff der Autonomie des Erhalters wird hier als Selbstbestimmung innerhalb definierter Grenzen vorgestellt. Die Grenzen der intendierten privatrechtlichen Autonomie der Hochschulen werden durch öffentlich-rechtliche Maßnahmen wie die bildungspolitische Planung, die gesetzlichen Grundlagen, die Rechtsaufsicht, die Finanzierung und das Controlling sowie durch die externe Qualitätssicherung durch den FHR abgesteckt.

<sup>27</sup> vgl. § 3 Abs 2 Z 2 und § 4 Abs 2 FHStG idgF

<sup>28</sup> vgl. Website des FHR: <http://www.fhr.ac.at>

Im Zusammenspiel der Faktoren „Autonomie“ und „Verantwortung“ spielt die Qualitätssicherung eine zentrale Rolle. Die Hochschulen werden in die Lage versetzt, Verantwortung für die Qualität zu übernehmen. Qualitätsmanagement wird zur umfassenden Führungs- und Leitungsaufgabe einer Hochschule. Die Aufgabe der externen Qualitätssicherung besteht darin zu überprüfen, ob die Hochschulen diese Verantwortung in adäquater, transparenter und zufrieden stellender Weise wahrnehmen.

Während der Staat also die Erhalter der fachhochschulischen Institutionen in die institutionelle Autonomie entlassen hat, haben vielfach andere öffentlich-rechtliche Körperschaften diesen Platz eingenommen. Vor dem Hintergrund, dass jede Organisation darauf angewiesen ist, über eine gut funktionierende, d. h. die Aufgabenerfüllung optimal unterstützende Leitungsstruktur zu verfügen, führt diese Tatsache insbesondere auch im Zusammenhang mit der Gewährleistung der innerorganisatorischen Autonomie des akademischen Bereiches gegenüber dem Erhalter zu schwierigen strukturellen Fragen der Organisation der Hochschulen.

Diese Schwierigkeiten haben auch damit zu tun, dass die kollegiale und partizipative Organisationsform des akademischen Bereichs etwa einem GmbH-Gesetz des Erhalters gegenübersteht, das auf die Etablierung und Erhaltung einer kaufmännisch soliden, effizienten und transparenten Wirtschaftsgebarung abzielt. Dieses duale Organisationsprinzip zwischen Erhalter und akademischem Bereich, die jeweils unterschiedlichen Gesetzesmaterien unterliegen, wirft schwierige Fragen in Bezug auf die Klärung der Zuständigkeiten, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sowie in Bezug auf die Etablierung einer die Aufgabenerfüllung optimal unterstützenden Leitungsstruktur auf.

Ein Überblick über die Anzahl der Erhalter je Bundesland findet sich in **Beilage 44**

### 3.12 Weiterbildung – FH-Lehrgänge

Aufgrund der Novellierung des Fachhochschul-Studiengesetzes im Jahr 2003 (BGBl I Nr 110/2003) besteht für die Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen seit 01.02.2004 die Möglichkeit, so genannte „Lehrgänge zur Weiterbildung“ anzubieten.

Zur Vergegenwärtigung die im § 14a formulierten gesetzlichen Bestimmungen:

- (1) Die Erhalter sind berechtigt, in den Fachrichtungen der bei ihnen akkreditierten Fachhochschul-Studiengänge auch Lehrgänge zur Weiterbildung anzubieten.
- (2) Im Studienplan eines Lehrganges zur Weiterbildung dürfen im jeweiligen Fach international gebräuchliche Mastergrade festgelegt werden, die den Absolventinnen und Absolventen jener Lehrgänge zur Weiterbildung zu verleihen sind, deren Zugangsbedingungen, Umfang und Anforderungen mit Zugangsbedingungen, Umfang und Anforderungen entsprechender ausländischer Masterstudien vergleichbar sind. Die Qualität der Lehre ist durch ein

wissenschaftlich und didaktisch entsprechend qualifiziertes Lehrpersonal sicher zu stellen.

- (3) Wenn Abs. 2 nicht zur Anwendung kommt, darf die Bezeichnung „Akademische...“ bzw. „Akademischer...“ mit einem die Inhalte des jeweiligen Lehrganges zur Weiterbildung charakterisierenden Zusatz festgelegt werden, die den Absolventinnen und Absolventen jener Lehrgänge zur Weiterbildung zu verleihen ist, die mindestens 60 ECTS-Anrechnungspunkte umfassen.
- (4) Die Erhalter haben die Studienpläne gemäß Abs. 2 und 3 vor der Einrichtung des Lehrganges zur Weiterbildung dem Fachhochschulrat zu übermitteln. Der Fachhochschulrat hat die Einrichtung innerhalb von drei Monaten ab Einlangen in der Geschäftsstelle des Fachhochschulrates bescheidmäßig zu untersagen, wenn die Voraussetzungen gemäß Abs. 2 bzw. Abs. 3 nicht vorliegen.
- (5) Für den Besuch von Lehrgängen zur Weiterbildung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Lehrgangsbeitrag zu entrichten. Er ist unter Berücksichtigung der tatsächlichen Kosten festzusetzen.
- (6) Den Urkunden über die Verleihung der Bezeichnung dürfen fremdsprachige Übersetzungen angeschlossen werden, wobei die Benennung des Erhalters und des ausstellenden Organs sowie die Bezeichnung selbst nicht zu übersetzen sind.

In Bezug auf die Lehrgänge gem. § 14a Abs. 2 („Master-Lehrgänge“) hat der FHR aus Gründen der Nachvollziehbarkeit und der Überprüfbarkeit inhaltliche Präzisierung beschlossen. Die geforderte Vergleichbarkeit der Anforderungen entsprechender ausländischer Masterstudien ist durch die detaillierte Beschreibung der curricularen Profile, unter Berücksichtigung der Angabe von ECTS und in Bezug auf die Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen in den Kernfachbereichen, die Vermittlung methodisch-analytischer Kenntnisse, die Vermittlung fachübergreifender Qualifikationen sowie die Abschlussmodalitäten darzulegen.

Im Falle von Lehrgängen, die einen Abschluss mit "Master of Business Administration" (MBA) vorsehen, hat der FHR zwecks Konkretisierung der erforderlichen Vergleichbarkeit bereits im vergangenen Jahr beschlossen, dass als vergleichbare ausländische MBA-Studien nur solche heranzuziehen sind, die international akkreditiert sind bzw. einer internationalen Akkreditierung standhalten.

Die Übermittlung der Weiterbildungsvorhaben durch die Erhalter an den FHR erfolgt über eine Web-Applikation, die auf der Website des FHR für die Erhalter von FH-Studiengängen zur Verfügung steht. Ein bereits an den FHR übermittelter Lehrgang kann aufgrund der Prüfungsergebnisse vom FHR zur Überarbeitung oder Korrektur durch den Erhalter wieder freigeschalten werden.

Insgesamt wurden dem FHR **17** im Jahr 2007 zu entscheidende Lehrgänge zur Weiterbildung von insgesamt 10 Erhaltern von FH-Studiengängen übermittelt. Davon wurden 15 Lehrgangsvorhaben nicht untersagt. Zwei Lehrgangsvorhaben wurden vom FHR untersagt, da die für den Vergleich notwendigen Angaben zu internationalen Masterstudiengängen nicht in der geforderten Konkretisierung, hinsichtlich der

Zugangsbedingungen, des Umfangs und der Anforderungen vorlagen und damit die für „Master-Lehrgänge“ erforderliche Vergleichbarkeit nicht nachgewiesen werden konnten. Bei den 15 (nicht untersagten) Lehrgängen handelt es sich um 4 „Master-Lehrgänge“ und um 11 „Akademische-Lehrgänge“.

(siehe [http://www.fhr.ac.at/fhr\\_inhalt/03\\_studium/lehrgaenge.htm](http://www.fhr.ac.at/fhr_inhalt/03_studium/lehrgaenge.htm))

### 3.13 Angewandte Forschung & Entwicklung

Das Ziel von FH-Studiengängen ist eine praxisbezogene Ausbildung auf Hochschulniveau. Anders formuliert: AbsolventInnen von FH-Studiengängen sollen die Fähigkeit besitzen, „die Aufgaben des jeweiligen Berufsfeldes dem Stand der Wissenschaft und den Anforderungen der Praxis entsprechend zu lösen“ (§ 3 Abs. 1 Z 2 FHStG idgF). Zur Erreichung dieses Zieles sieht das Fachhochschul-Studiengesetz eine Reihe unterschiedlicher Maßnahmen vor, die neben der Lehre und der Organisation auch die Forschung und Entwicklung (F&E) betreffen. Eine Akkreditierung als FH-Studiengang setzt diesbezüglich voraus, dass durch Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals eines FH-Studienganges „die zur Erreichung der Ziele und zur Sicherung der Grundsätze erforderlichen anwendungsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten“ (§ 12 Abs. 2 Z 4 FHStG) durchgeführt werden. Auf Seiten des Erhaltes ist korrespondierend dafür Sorge zu tragen, „dass das Lehr- und Forschungspersonal an anwendungsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten teilnimmt“ (§ 16 Abs. 6 FHStG idgF).

#### 3.13.1 FH*plus*

Mit seiner Zielsetzung knüpft FH*plus* an den einschlägigen Befund an, dass Standortqualität und Wettbewerbsfähigkeit in hoch entwickelten Volkswirtschaften eng mit der Fähigkeit des nationalen Innovationssystems verknüpft sind, innovative Ideen sowie intelligente Verfahren, Dienstleistungen und Systemlösungen rasch und marktfähig umzusetzen. Hierbei kommt dem Wissensaustausch und den Kooperationen zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen und dem Unternehmenssektor eine zentrale Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang hat der FH-Sektor mit seinen praxis- und auch marktorientierten Forschungs- und Transferdienstleistungen eine prominente Funktion. Bedeutsam ist dabei vor allem die Zusammenarbeit in den Bereichen Ideengewinnung, Pilotanwendungen, Produkt- und Prototypenentwicklung aber auch Markteinführung. Der Fokus der FH*plus*-Projekte liegt folglich im Bereich der angewandten Forschung.

In den bisherigen zwei Ausschreibungsrunden von FH*plus* (2002/03 und 2004/05) wurden insgesamt 18,1 Mio € an Bundesfördermitteln eingesetzt und 43 Projekte gefördert. In der ersten Ausschreibungsrunde (2002/03) wurden 10,6 Mio € Fördermittel an 20 Projekte von 8 fachhochschulischen Einrichtungen vergeben. In der zweiten Ausschreibungsrunde (2004/05) gingen 7,5 Mio € Fördermittel an 23 Projekte; hier waren und sind von den 18 Erhaltern im FH-Sektor 11 Erhalter mit ihren

Projekten beteiligt. Die geförderten F&E-Aktivitäten konzentrieren sich auf Beiträge zu Produkt- und Prozessinnovationen, also die Komplett- oder Teilentwicklung neuer Produkte oder Verfahren (und Dienstleistungen), sowie auf Unterstützungsleistungen in der Frühphase einer Innovationsaktivität. Thematisch lassen sich Schwerpunkte in den Bereichen „Informatik und Software“, „Elektronik, Kommunikationssysteme und Automation“ sowie „Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion“ identifizieren. Danach rangieren die Themenfelder „Management und Verwaltung“, „Soziales“ sowie „Maschinenbau und Fahrzeugtechnik“.

Eine Programmevaluierung von *FHplus* im Jahr 2006 ist zu dem Ergebnis gelangt, dass mittels *FHplus* die Qualität der F&E-Aktivitäten im FH-Sektor deutlich angehoben werden konnte und infolge dessen eine Weiterführung von *FHplus* ausdrücklich zu empfehlen ist.<sup>29</sup> Mit der Absicht durch unternehmensnahe, umsetzungsorientierte F&E-Aktivitäten noch verstärkter als bisher Impulse für die Entwicklung der überwiegend klein- und mittelbetrieblich strukturierten österreichischen Wirtschaft geben können, sollte aus der Sicht des FHR folglich bereits 2007 eine Fortsetzung von *FHplus* unter Berücksichtigung der beiden Projektkategorien „Strukturaufbau“ und „Kooperation“ eine erneute Ausschreibung erfolgen.<sup>30</sup> Mit den „Strukturaufbau-Vorhaben“ sollen auch in Hinkunft junge und bisher weniger forschungsintensive Standorte und FH-Studiengänge, mit dem Ziel, dort anwendungsbezogene F&E-Kompetenz zu etablieren, ebenso wie fortgeschrittenere FH-Studiengänge, die den Bedarf nachweisen können und neue strategische Forschungsfelder erschließen wollen, gefördert werden. Um diesen Aufbau zu ermöglichen, ist eine Mitfinanzierung von Unternehmen nicht zwingend notwendig. Die „Kooperationsvorhaben“ verfolgen das Ziel, auf der Ebene konkreter, ambitionierter Kooperationsprojekte mit mindestens einem mitfinanzierenden Unternehmen/WirtschaftspartnerIn Impulse zu setzen. Die Vorhaben beinhalten eine über das individuelle Einzelinteresse der mitfinanzierenden Unternehmen hinausgehende Technologie- bzw. Know-how Transferkomponente und sind auf die inhaltlichen Schwerpunkte der jeweiligen Fachhochschule oder des FH-Studiengangs abgestimmt. Neben dem Nutzen für die Unternehmen müssen auch die F&E-Kompetenz der Fachhochschule und der jeweiligen FH-Studiengänge erhöhen werden können, um weitere anspruchsvolle anwendungsbezogene F&E-Vorhaben durchführen und – was nicht vergessen werden soll – die Qualität des Lehrangebots steigern zu können.

### 3.13.2 Josef Ressel-Zentren

Ein weiterer, ergänzender Schwerpunkt soll hinkünftig mit den so genannten „Josef Ressel-Zentren“ gesetzt werden, die sich an forschungserfahrene Fachhochschulen, die fachlich und organisatorisch in der Lage sind, gemeinsam mit Unternehmen ein

---

<sup>29</sup> Vgl. „Zwischenevaluierung des Impulsprogramms *FHplus*“ - Endbericht, KMU Forschung Austria, Wien 2006, S.1 u. S.6 (Gesamtbericht: <http://www.ffg.at/content.php?cid=467>)

<sup>30</sup> Eine weitere Ausschreibung von *FHplus*, nunmehr im Rahmen von COIN (Cooperation & Innovation), konnte jedoch leider erst im Februar 2008 erfolgen. Wie bei den beiden vergangenen Ausschreibungen obliegt das Programmmanagement der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG).

mehrjähriges Forschungsprogramm umzusetzen, richten sollen. Als strategische Zielsetzung wird dabei der Auf- und Ausbau von bestehenden F&E-Schwerpunkten an den fachhochschulischen Einrichtungen im Sinne von „Centers of Excellence“ im anwendungsorientierten Bereich angestrebt. Das Programm wird thematisch offen sein; jedes einzelne Zentrum soll jedoch ein definiertes Forschungsthema aufweisen. Die Zentren sollen sich durch hohe Forschungskompetenz bei gleichzeitiger hoher Umsetzungsrelevanz auszeichnen, wobei sich die Praxisnähe der FH in den Forschungsaktivitäten der Josef Ressel-Zentren im Sinne von Umsetzungsrelevanz und Innovationspotenzial zeigen soll.

Durch die kooperativen Forschungslabors sollen folgende Ziele erreicht werden:

- ▶ Die FH sollen durch die Schaffung einer Grundlage für stabile, längerfristige Kooperationsbeziehungen mit Unternehmen noch besser als F&E Partner der Wirtschaft etabliert werden.
- ▶ Die Qualität der Ausbildung an den FH soll im Sinne einer fundierten Berufsausbildung mit Praxisbezug weiter verbessert werden. Daher müssen die Erkenntnisse aus den Josef Ressel-Zentren in die Lehre einfließen und mit dem Ausbildungsangebot der FH gut abgestimmt sein.
- ▶ Die aus ihrer Praxisnähe gewonnenen Kenntnisse und die anwendungsbezogene F&E Expertise der forschungserfahrenen FH sollen - in Kooperation mit Universitäten und anderen F&E Einrichtungen - auch durch F&E Arbeiten mit grundlagenbezogenen Forschungsfragen ergänzt und weitergeführt werden können. Der Ausbau von Forschungsgruppen, deren Arbeit sich am internationalen Stand des Wissens orientiert, an den FH soll vorangetrieben werden. In Folge sollen die Josef Ressel-Zentren dazu beitragen, die FH auf Ihrem Weg in Richtung F&E mit hohem Anspruch und Exzellenz zu unterstützen und sie vermehrt in die Lage zu versetzen, ohne weitere zielgruppenspezifisch eingeschränkte Förderung an Förderaktionen mit hohem Anspruch an die Qualität der Forschung teilnehmen zu können.
- ▶ Der Zugang zur F&E Expertise der FH soll für Unternehmen in Österreich - mit besonderer Berücksichtigung von KMU - erleichtert werden. Damit wird auch die Umsetzung dieser Expertise, die in den gemeinsam definierten Forschungsprogrammen der Josef Ressel-Zentren weiterentwickelt wird, in Innovationen und Wertschöpfung verbessert. Die Funktion der FH als hochwertige F&E Partner der Wirtschaft soll damit weiter gestärkt werden.

Die Förderungshöhe (absolut) je Zentrum über die Laufzeit der Pilotaktion von 2 Jahren beträgt maximal 350.000 EUR. Die maximale Förderung des Bundes beträgt 40% der förderbaren Kosten. Für die Ausschreibung der Pilotaktion "Josef Ressel-Zentren" stehen für die Pilotphase insgesamt Förderungsmittel in Höhe von 0,89 Mio. EUR zur Verfügung. Finanziert werden sollen die Zentren zu 40 Prozent vom Bund und zu 50 Prozent von den beteiligten Unternehmen. 10 Prozent muss die jeweilige fachhochschulische Einrichtung aufbringen. Nach 2 Jahren ist deren erste Evaluierung



geplant. Für die Programmabwicklung ist wiederum die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) vorgesehen.<sup>31</sup>

---

<sup>31</sup> Leider konnte die schon seit 2006 angekündigte Ausschreibung für die Pilotphase der „Josef Ressel-Zentren“ auch 2007 nicht erfolgen. Die Ausschreibung erfolgte schließlich am 18. Februar 2008. In der 1. Phase (Pilotphase) wurden 3 Vorhaben über max. 2 Jahre gefördert; nach einer Evaluierung im zweiten Jahr können sie bei positivem Ergebnis der Evaluierung und nach Maßgabe der Verfügbarkeit von Förderungsmitteln dann in der 2. Phase max. weitere 3 Jahre im Rahmen von COIN weitergeführt werden.

## **Beilagen** zum FHR-Jahresbericht 2007

<b>Inhaltsverzeichnis der Beilagen des FHR-Jahresberichtes 2007</b>	
<b>Beilage</b>	<b>Bezeichnung der Auswertung</b>
Beilage 1	<a href="#">Genehmigte/angebotene FH-Studienplätze akkumuliert und jährlicher Zuwachs</a>
Beilage 2	<a href="#">Angebotene FH-Aufnahmeplätze nach Studiengangsart</a>
Beilage 3	<a href="#">FH-Studiengänge, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</a>
Beilage 4	<a href="#">FH-Studiengänge nach Organisationsform je Erhalter 2007/08</a>
Beilage 5	<a href="#">FH-Studiengänge nach Studiengangsart je Erhalter 2007/08</a>
Beilage 6	<a href="#">FH-Studiengänge nach Studiengangsart und Organisationsform 2007/08</a>
Beilage 7	<a href="#">FH-Studiengänge nach Studiengangsart, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</a>
Beilage 8	<a href="#">Liste der im Jahr 2007 akkreditierten FH-Studiengänge</a>
Beilage 9	<a href="#">Liste der im Jahr 2007 re-akkreditierten FH-Studiengänge</a>
Beilage 10	<a href="#">Liste der mit Stichtag 1.10.2007 für einen Studienbeginn ab 2009/10 eingereichten Kurzfassungen</a>
Beilage 11	<a href="#">Liste der im Jahr 2007 durchgeführten studiengangsbezogenen Evaluierungen</a>
Beilage 12	<a href="#">BewerberInnen - Aufgenommene nach Zugangsvoraussetzungen Bachelor- und Diplomstudiengänge, Zeitreihe 1996/97 bis 2007/08</a>
Beilage 13	<a href="#">BewerberInnen - Aufgenommene nach Zugangsvoraussetzungen Masterstudiengänge, 2005/06 bis 2007/08</a>
Beilage 14	<a href="#">BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</a>
Beilage 15	<a href="#">BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze nach Fächergruppen 2007/08</a>
Beilage 16	<a href="#">BewerberInnen pro Aufnahmeplatz nach Fächergruppen, Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</a>
Beilage 17	<a href="#">BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze nach Detail-Fächergruppen, Zeitreihe 2003/04 bis 2007/08</a>
Beilage 18	<a href="#">BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze nach Organisationsform-Teilen und Studiengangsart, Zeitreihe 2003/04 bis 2007/08</a>
Beilage 19	<a href="#">FH-Studierende nach Geschlecht, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</a>
Beilage 20	<a href="#">FH-Studierende nach Zugangsvoraussetzungen, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</a>
Beilage 21	<a href="#">FH-Studierende nach Zugangsvoraussetzungen im Detail, Zeitreihe 2002/03 bis 2007/08</a>
Beilage 22	<a href="#">FH-Studierende in Bachelor- und Diplomstudiengängen nach Zugangsvoraussetzungen im Detail, 2004/05 bis 2007/08</a>
Beilage 23	<a href="#">FH-Studierende in Magisterstudiengängen nach Zugangsvoraussetzungen, 2004/05 bis 2007/08</a>
Beilage 24	<a href="#">FH-Bachelorstudiengänge MTD und Hebammen</a>
Beilage 25	<a href="#">FH-Bachelorstudiengänge MTD und Hebammen, BewerberInnen - Aufgenommene - Studierende (männlich, weiblich), 2006/07 und 2007/08</a>
Beilage 26	<a href="#">FH-Studierende nach Fächergruppen, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</a>
Beilage 27	<a href="#">FH-Studierende nach Fächergruppen, gesamt, männlich, weiblich 2007/08</a>
Beilage 28	<a href="#">FH-Studierende nach Detail-Fächergruppen, Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</a>
Beilage 29	<a href="#">FH-Studiengänge nach Organisationsform, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</a>
Beilage 30	<a href="#">FH-StudienanfängerInnen an Studiengängen unterschiedlicher Organisationsform, Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</a>
Beilage 31	<a href="#">FH-Studierende nach Organisationsform, Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</a>
Beilage 32	<a href="#">FH-Studierende je Organisationsform nach Studiengangsart, Zeitreihe 2003/04 bis 2007/08</a>
Beilage 33	<a href="#">FH-Studierende nach Studiengangsart, Zeitreihe 2003/04 bis 2007/08</a>
Beilage 34	<a href="#">Entwicklung der akkumulierten Zahl von FH-Studiengängen in den Bundesländern, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</a>
Beilage 35	<a href="#">FH-StudienanfängerInnen in den Bundesländern, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</a>
Beilage 36	<a href="#">FH-Studierende nach Bundesland, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</a>
Beilage 37	<a href="#">FH-Studierende (männlich, weiblich) nach Bundesland, Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</a>
Beilage 38	<a href="#">FH-Studierende (männlich, weiblich) nach Erhalter, Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</a>
Beilage 39	<a href="#">FH-Studierende nach Erhalter, 1998/99 bis 2007/08</a>
Beilage 40	<a href="#">FH-Studierende nach Bundesland, Erhalter, Standort, Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</a>
Beilage 41	<a href="#">FH-AbsolventInnen nach Geschlecht, Zeitreihe 1996/97 bis 2006/07</a>
Beilage 42	<a href="#">FH-AbsolventInnen nach Fächergruppen, Zeitreihe 1998/99 bis 2006/07</a>
Beilage 43	<a href="#">Struktur der Lehrenden an FH-Studiengängen 2006/07</a>
Beilage 44	<a href="#">FH-Lehrende nach Fächergruppen 2006/07</a>
Beilage 45	<a href="#">Anzahl der Erhalter je Bundesland, 2007/08</a>

**Genehmigte FH-Gesamtstudienplätze akkumuliert und jährlicher Zuwachs**

	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
<b>Gesamtstudienplätze akkum.</b>	<b>708</b>	<b>1.960</b>	<b>3.986</b>	<b>6.369</b>	<b>8.490</b>	<b>10.450</b>	<b>12.172</b>	<b>14.700</b>	<b>18.236</b>	<b>22.140</b>	<b>25.688</b>	<b>28.234</b>	<b>30.200</b>	<b>32.006</b>
<b>Zuwachs absolut</b>		1.252	2.026	2.383	2.121	1.960	1.722	2.528	3.536	3.904	3.548	2.546	1.966	1.806

**Genehmigte FH-Aufnahmeplätze und jährlicher Zuwachs\***

<b>Aufnahmeplätze</b>	<b>708</b>	<b>1.252</b>	<b>2.026</b>	<b>2.613</b>	<b>2.829</b>	<b>3.212</b>	<b>3.748</b>	<b>5.106</b>	<b>6.465</b>	<b>7.116</b>	<b>7.380</b>	<b>7.747</b>	<b>9.002</b>	<b>11.067</b>
<b>Zuwachs absolut</b>		544	774	587	216	383	536	1.358	1.359	651	264	367	1.255	2.065

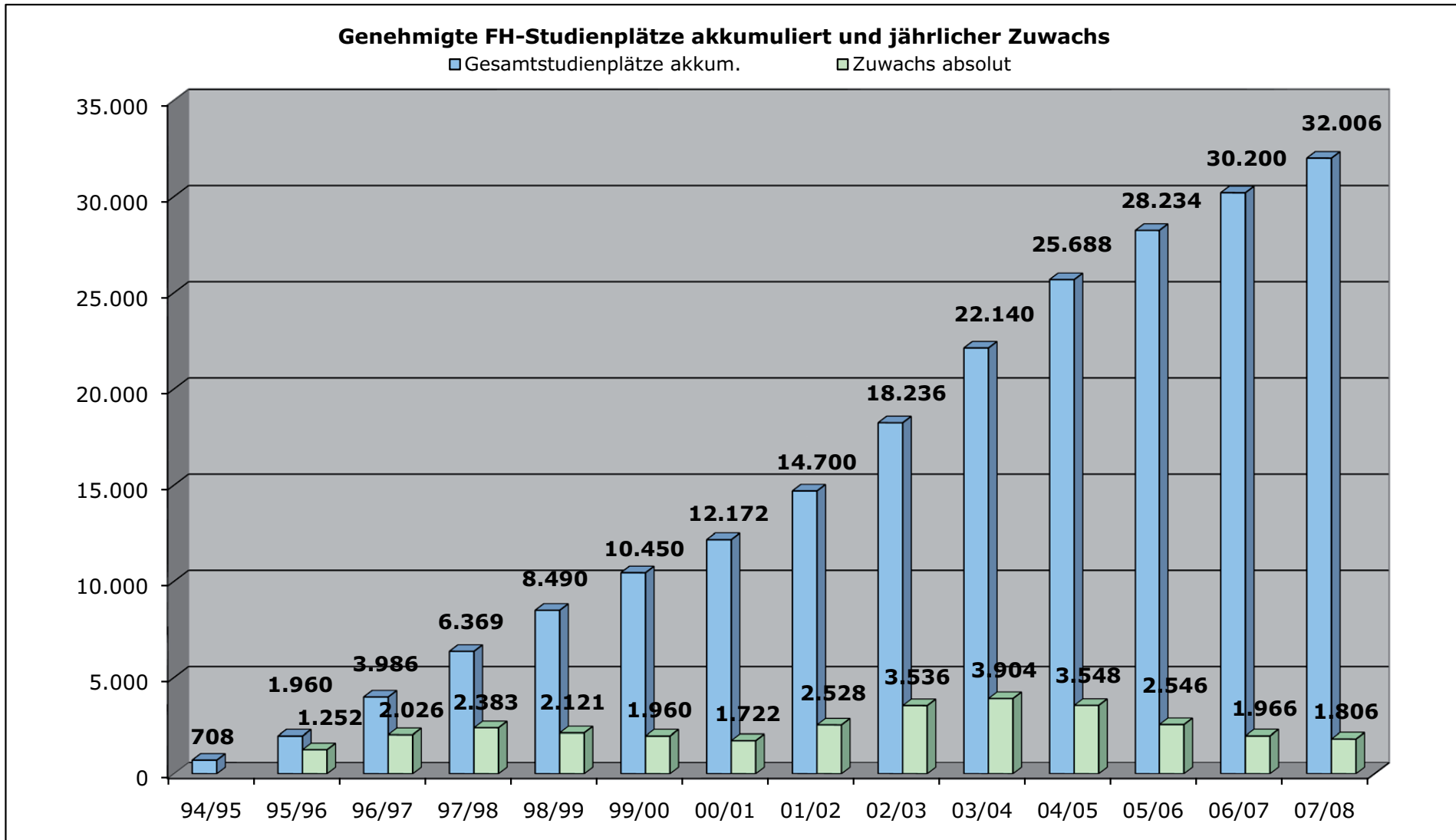
**Angebote FH-Gesamtstudienplätze akkumuliert und jährlicher Zuwachs**

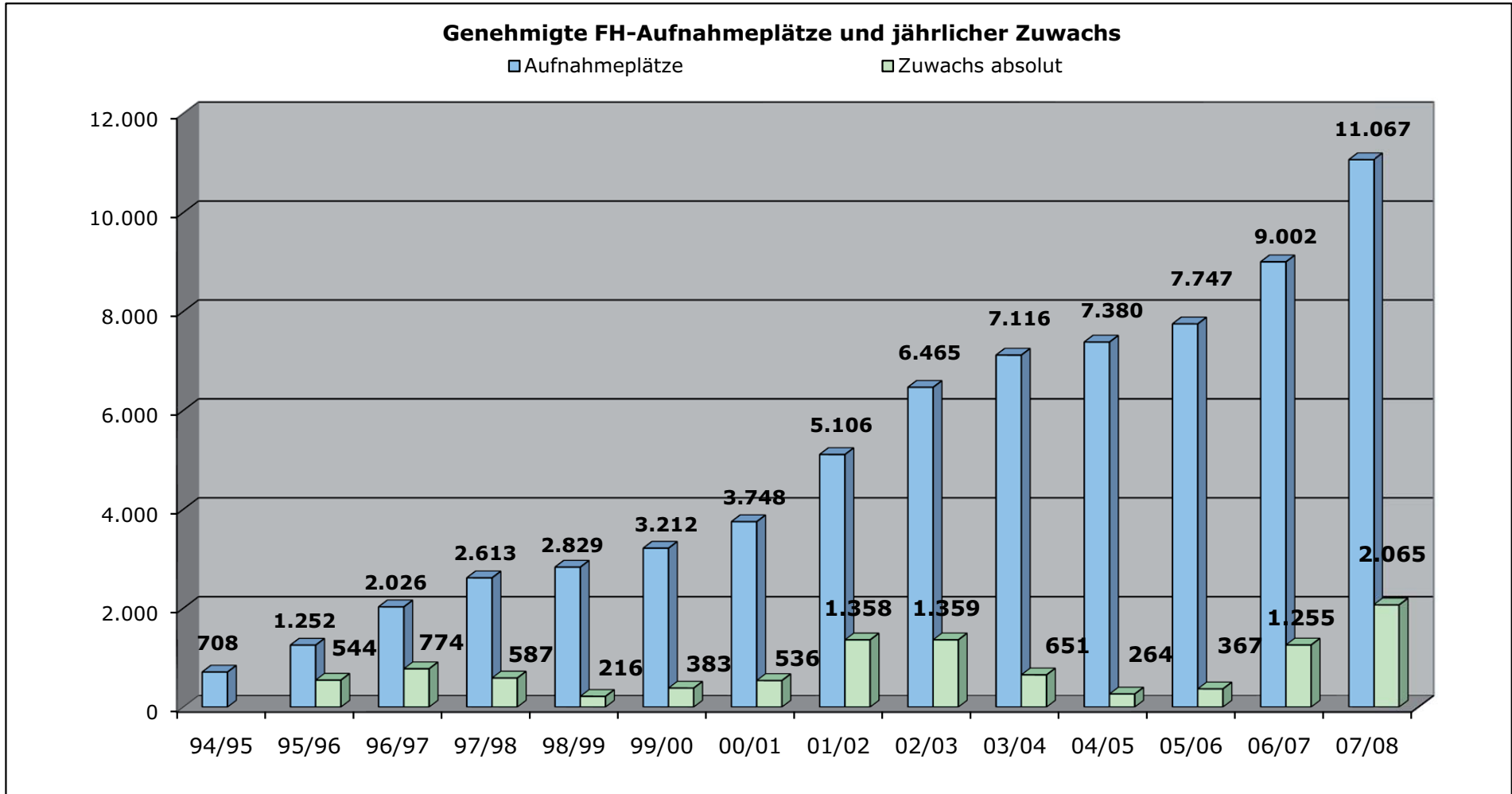
	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
<b>Gesamtstudienplätze akkum.</b>	<b>708</b>	<b>1.960</b>	<b>3.986</b>	<b>6.369</b>	<b>8.490</b>	<b>10.450</b>	<b>12.172</b>	<b>14.664</b>	<b>18.200</b>	<b>22.074</b>	<b>25.584</b>	<b>28.168</b>	<b>30.078</b>	<b>31.922</b>
<b>Zuwachs absolut</b>		1.252	2.026	2.383	2.121	1.960	1.722	2.492	3.536	3.874	3.510	2.584	1.910	1.844

**Angebote FH-Aufnahmeplätze und jährlicher Zuwachs\***

<b>Aufnahmeplätze</b>	<b>708</b>	<b>1.252</b>	<b>2.026</b>	<b>2.613</b>	<b>2.829</b>	<b>3.212</b>	<b>3.748</b>	<b>5.070</b>	<b>6.465</b>	<b>7.086</b>	<b>7.342</b>	<b>7.729</b>	<b>8.946</b>	<b>11.037</b>
<b>Zuwachs absolut</b>		544	774	587	216	383	536	1.322	1.395	621	256	387	1.217	2.091

\* Bei den Aufnahmeplätzen muss zwischen den genehmigten Studienplätzen und den tatsächlich angebotenen Studienplätzen unterschieden werden. Da es ab dem Studienjahr 2001/02 vereinzelt dazu gekommen ist, dass genehmigte Studiengänge ihren Studienbetrieb nicht bzw. erst in einem späteren Studienjahr aufgenommen haben, ist die Zahl der angebotenen Studienplätze von der Zahl der genehmigten Studienplätze unterschieden. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf die Gesamtstudienplatzzahlen.





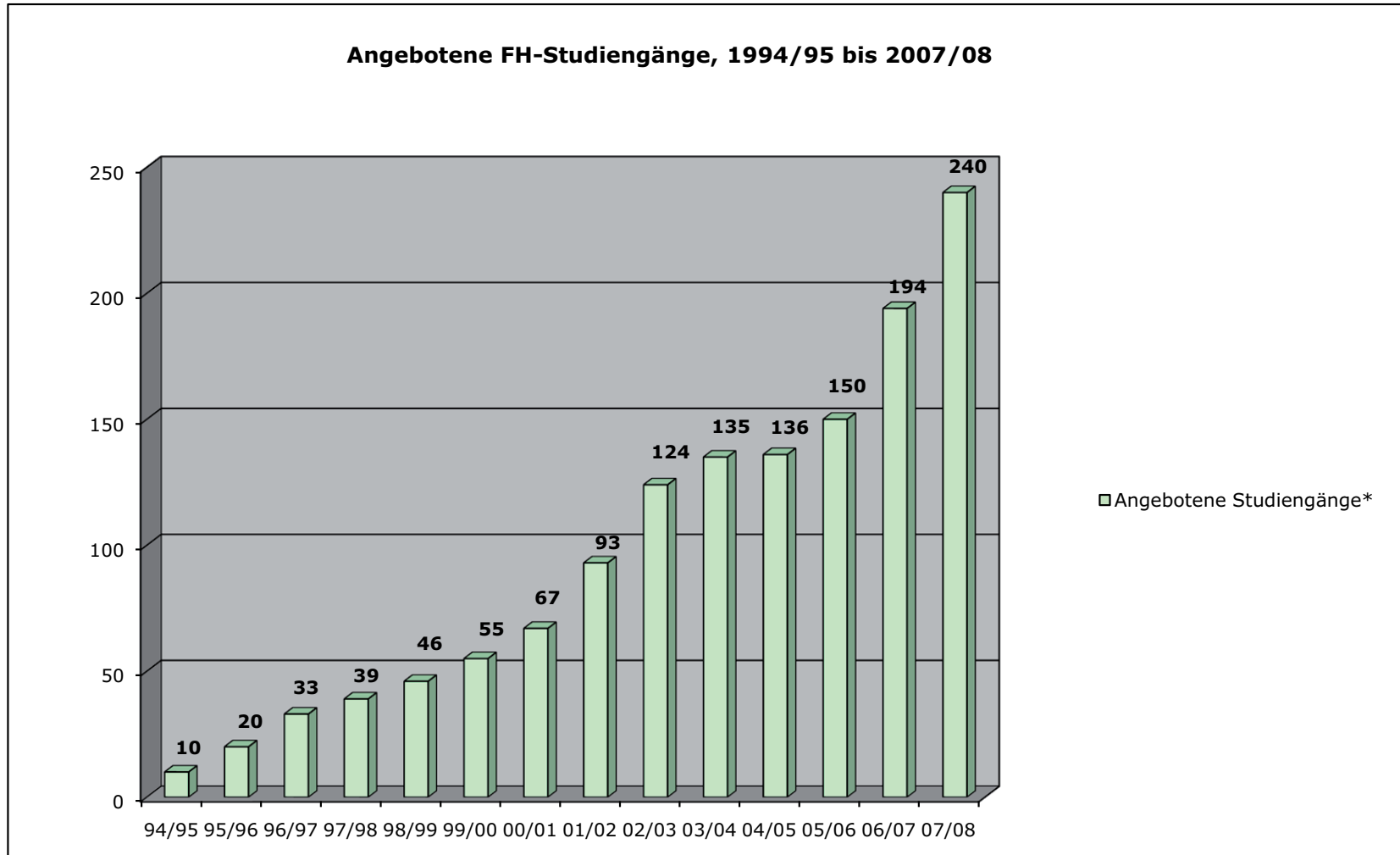
<b>Angebotene FH-Aufnahmeplätze nach Studiengangsart (absolut)</b>					
<b>Studiengangsart</b>	<b>2003/04</b>	<b>2004/05</b>	<b>2005/06</b>	<b>2006/07</b>	<b>2007/08</b>
<b>FH-Diplomstudiengang</b>	6.757	5.011	3.588	2.297	586
<b>FH-Bachelorstudiengang</b>	329	2.266	3.772	5.749	8.284
<b>FH-Masterstudiengang</b>		65	369	900	2.167
<b>Gesamt</b>	<b>7.086</b>	<b>7.342</b>	<b>7.729</b>	<b>8.946</b>	<b>11.037</b>

<b>Angebotene FH-Aufnahmeplätze nach Studiengangsart (relativ %)</b>					
<b>Studiengangsart</b>	<b>2003/04</b>	<b>2004/05</b>	<b>2005/06</b>	<b>2006/07</b>	<b>2007/08</b>
<b>FH-Diplomstudiengang</b>	95	68	46	26	5
<b>FH-Bachelorstudiengang</b>	5	31	49	64	75
<b>FH-Masterstudiengang</b>		1	5	10	20
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<b>FH-Studiengänge, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</b>														
	<b>94/95</b>	<b>95/96</b>	<b>96/97</b>	<b>97/98</b>	<b>98/99</b>	<b>99/00</b>	<b>00/01</b>	<b>01/02</b>	<b>02/03</b>	<b>03/04</b>	<b>04/05</b>	<b>05/06</b>	<b>06/07</b>	<b>07/08</b>
<b>Studiengänge laut Bescheid</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>33</b>	<b>39</b>	<b>46</b>	<b>55</b>	<b>67</b>	<b>94</b>	<b>124</b>	<b>143</b>	<b>175</b>	<b>211</b>	<b>273</b>	<b>326</b>
davon Abbau										7	37	61	77	86
davon Start verschoben								1		1	2		1	
davon Aufnahme ausgesetzt													1	
<b>Angebotene Studiengänge*</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>33</b>	<b>39</b>	<b>46</b>	<b>55</b>	<b>67</b>	<b>93</b>	<b>124</b>	<b>135</b>	<b>136</b>	<b>150</b>	<b>194</b>	<b>240</b>

\* Gezählt werden ausschließlich Studiengänge, die neue Studierende aufnehmen; d.h. Diplomstudiengänge, die in das gestufte System übergeführt wurden bzw. auslaufende Studiengänge sind nicht mitgezählt.





\* Gezählt werden ausschließlich Studiengänge, die neue Studierende aufnehmen; d.h. Diplomstudiengänge, die in das gestufte System übergeführt wurden bzw. auslaufende Studiengänge sind nicht mitgezählt.

<b>FH-Studiengänge nach Organisationsform* je Erhalter 2007/08 (absolut)</b>					
<b>Erhalter</b>	<b>VZ</b>	<b>BB</b>	<b>VZ+BB</b>	<b>ZG</b>	<b>Gesamt</b>
<b>FH OÖ Studienbetriebs GmbH</b>	19	3	9	1	32
<b>FH JOANNEUM GmbH</b>	25	2	2	1	30
<b>FH Technikum Wien</b>	13	11	1		25
<b>FH Technikum Kärnten</b>	10	2	7		19
<b>FH Wr. Neustadt</b>	10	1	5		16
<b>FH Campus Wien</b>	9	4	3		16
<b>FHStg Burgenland GmbH</b>	6	7	2		15
<b>FH Salzburg GmbH</b>	10	2	2		14
<b>FH St. Pölten GmbH</b>	8		1	1	10
<b>FH Vorarlberg GmbH</b>	6	3	1		10
<b>FHW Wien GmbH</b>	3	2	4		9
<b>MCI GmbH</b>	6	2			8
<b>FH Krems GmbH</b>	3		4		7
<b>FH Kufstein GmbH</b>	3	1	3		7
<b>FHG GmbH</b>	7				7
<b>FH bfi Wien GmbH</b>		3	3		6
<b>FH CAMPUS 02 GmbH</b>		3	2		5
<b>Lauder Business School</b>	2				2
<b>FFG GmbH</b>		1			1
<b>BMLV</b>		1			1
<b>Gesamt</b>	<b>140</b>	<b>48</b>	<b>49</b>	<b>3</b>	<b>240</b>

\* VZ = Vollzeit, BB = berufsbegleitend, ZG = zielgruppenspezifisch

<b>FH-Studiengänge nach Organisationsform je Erhalter 2007/08 (relativ %)</b>					
<b>Erhalter</b>	<b>VZ</b>	<b>BB</b>	<b>VZ+BB</b>	<b>ZG</b>	<b>Gesamt</b>
<b>FH OÖ Studienbetriebs GmbH</b>	59,4	9,4	28,1	3,1	100,0
<b>FH JOANNEUM GmbH</b>	83,3	6,7	6,7	3,3	100,0
<b>FH Technikum Wien</b>	52,0	44,0	4,0		100,0
<b>FH Technikum Kärnten</b>	52,6	10,5	36,8		100,0
<b>FH Wr. Neustadt</b>	62,5	6,3	31,3		100,0
<b>FH Campus Wien</b>	56,3	25,0	18,8		100,0
<b>FHStg Burgenland GmbH</b>	40,0	46,7	13,3		100,0
<b>FH Salzburg GmbH</b>	71,4	14,3	14,3		100,0
<b>FH St. Pölten GmbH</b>	80,0		10,0	10,0	100,0
<b>FH Vorarlberg GmbH</b>	60,0	30,0	10,0		100,0
<b>FHW Wien GmbH</b>	33,3	22,2	44,4		100,0
<b>MCI GmbH</b>	75,0	25,0	0,0		100,0
<b>FH Krems GmbH</b>	42,9		57,1		100,0
<b>FH Kufstein GmbH</b>	42,9	14,3	42,9		100,0
<b>FHG GmbH</b>	100,0				100,0
<b>FH bfi Wien GmbH</b>		50,0	50,0		100,0
<b>FH CAMPUS 02 GmbH</b>		60,0	40,0		100,0
<b>Lauder Business School</b>	100,0				100,0
<b>FFH GmbH</b>		100,0			100,0
<b>BMLV</b>		100,0			100,0
<b>Gesamt</b>	<b>58,3</b>	<b>20,0</b>	<b>20,4</b>	<b>1,3</b>	<b>100,0</b>

<b>FH-Studiengänge nach Studiengangsart* je Erhalter (absolut) 2007/08</b>				
<b>Erhalter</b>	<b>Ba</b>	<b>Ma</b>	<b>Dipl</b>	<b>Gesamt</b>
<b>FH OÖ Studienbetriebs GmbH</b>	23	8	1	32
<b>FH JOANNEUM GmbH</b>	17	6	7	30
<b>FH Technikum Wien</b>	11	14		25
<b>FH Technikum Kärnten</b>	9	9	1	19
<b>FH Wr. Neustadt GmbH</b>	11	5		16
<b>FH Campus Wien</b>	15	1		16
<b>FHStg Burgenland GmbH</b>	6	9		15
<b>FH Salzburg GmbH</b>	13		1	14
<b>FH St. Pölten GmbH</b>	8	2		10
<b>FH Vorarlberg GmbH</b>	6	4		10
<b>FHW Wien GmbH</b>	8	1		9
<b>MCI GmbH</b>	7		1	8
<b>FH Kufstein GmbH</b>	6	1		7
<b>FH Krems GmbH</b>	7			7
<b>FHG GmbH</b>	7			7
<b>FH bfi Wien GmbH</b>	5	1		6
<b>FH CAMPUS 02 GmbH</b>	5			5
<b>Lauder Business School</b>	1	1		2
<b>FFH GmbH</b>	1			1
<b>BMLV</b>			1	1
<b>Summe</b>	<b>166</b>	<b>62</b>	<b>12</b>	<b>240</b>

\* Ba = Bachelorstudiengang, Ma = Masterstudiengang, Dipl = Diplomstudiengang

<b>FH-Studiengänge nach Studiengangsart je Erhalter (relativ %) 2007/08</b>				
<b>Erhalter</b>	<b>Ba</b>	<b>Ma</b>	<b>Dipl</b>	<b>Gesamt</b>
<b>FH OÖ Studienbetriebs GmbH</b>	71,9	25,0	3,1	100,0
<b>FH JOANNEUM GmbH</b>	56,7	20,0	23,3	100,0
<b>FH Technikum Wien</b>	44,0	56,0		100,0
<b>FH Technikum Kärnten</b>	47,4	47,4	5,3	100,0
<b>FH Wr. Neustadt GmbH</b>	68,8	31,3		100,0
<b>FH Campus Wien</b>	93,8	6,3		100,0
<b>FHStg Burgenland GmbH</b>	40,0	60,0		100,0
<b>FH Salzburg GmbH</b>	92,9		7,1	100,0
<b>FH St. Pölten GmbH</b>	80,0	20,0		100,0
<b>FH Vorarlberg GmbH</b>	60,0	40,0		100,0
<b>FHW Wien GmbH</b>	88,9	11,1		100,0
<b>MCI GmbH</b>	87,5		12,5	100,0
<b>FH Kufstein GmbH</b>	85,7	14,3		100,0
<b>FH Krems GmbH</b>	100,0			100,0
<b>FHG GmbH</b>	100,0			100,0
<b>FH bfi Wien GmbH</b>	83,3	16,7		100,0
<b>FH CAMPUS 02 GmbH</b>	100,0			100,0
<b>Lauder Business School</b>	50,0	50,0		100,0
<b>FFH GmbH</b>	100,0			100,0
<b>BMLV</b>			100,0	100,0
<b>Summe</b>	<b>69,2</b>	<b>25,8</b>	<b>5,0</b>	<b>100,0</b>

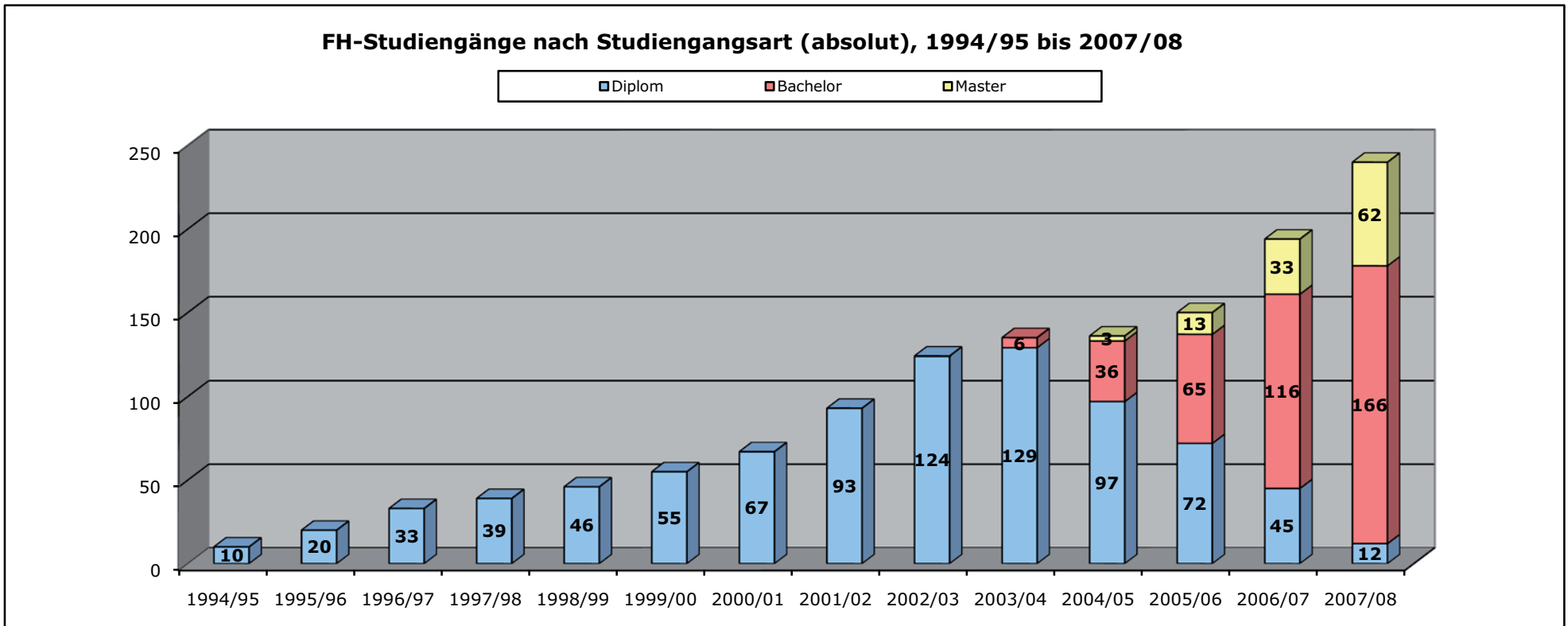
FH-Studiengänge nach Studiengangsart (abs), Zeitreihe				
StgArt	04/05	05/06	06/07	07/08
Ba	36	65	116	166
Ma	3	13	33	62
Dipl	97	72	45	12
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>	<b>150</b>	<b>194</b>	<b>240</b>

FH-Studiengänge nach Studiengangsart (rel %), Zeitreihe				
StgArt	04/05	05/06	06/07	07/08
Ba	26,5	43,3	59,8	69,2
Ma	2,2	8,7	17,0	25,8
Dipl	71,3	48,0	23,2	5,0
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

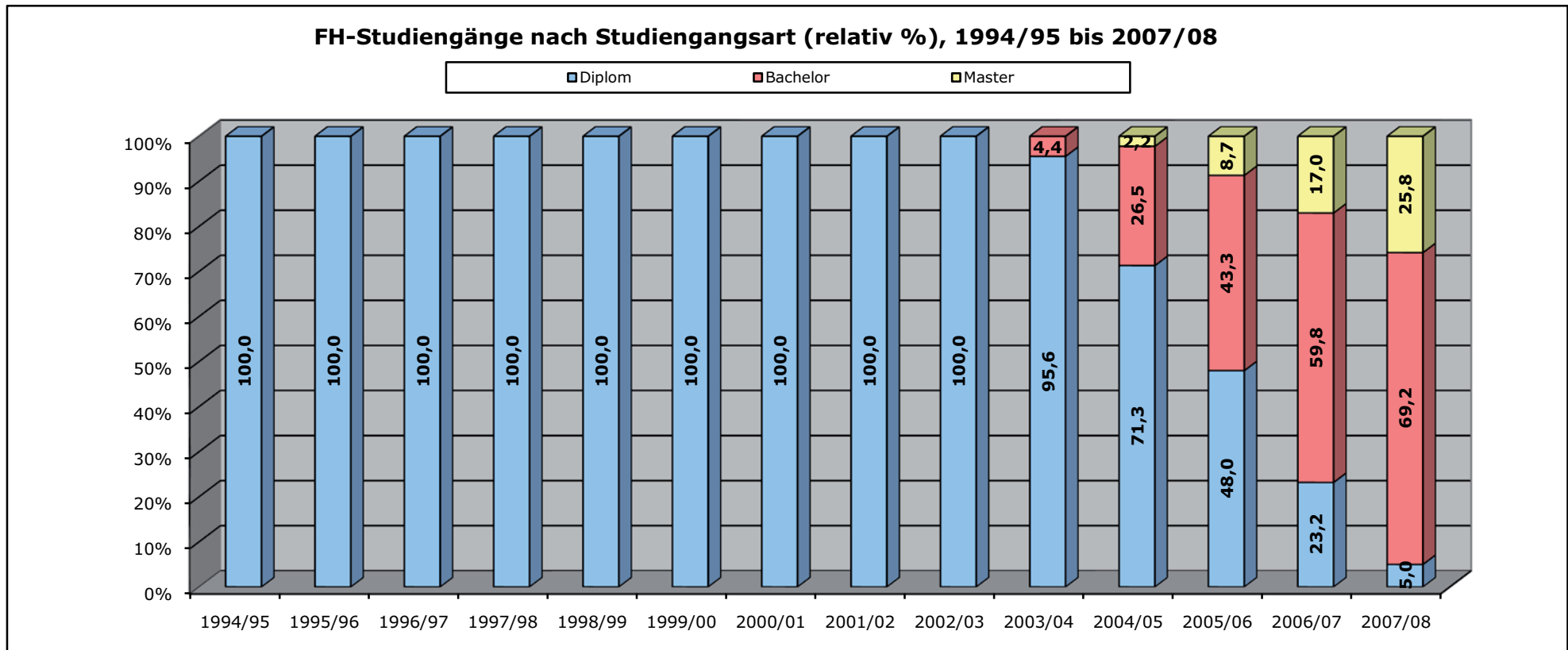
FH-Studiengänge nach Studiengangsart und Organisationsform (abs) 2007/08					
StgArt	VZ	BB	VZ+BB	ZG	Gesamt
Ba	104	21	41		166
Ma	31	23	6	2	62
Dipl	5	4	2	1	12
<b>Gesamt</b>	<b>140</b>	<b>48</b>	<b>49</b>	<b>3</b>	<b>240</b>

FH-Studiengänge nach Studiengangsart und Organisationsform (rel %) 2007/08					
StgArt	VZ	BB	VZ+BB	ZG	Gesamt
Ba	62,7	12,7	24,7		100,0
Ma	50,0	37,1	9,7	3,2	100,0
Dipl	41,7	33,3	16,7	8,3	100,0
<b>Gesamt</b>	<b>58,3</b>	<b>20,0</b>	<b>20,4</b>	<b>1,3</b>	<b>100,00</b>

FH-Studiengänge nach Studiengangsart (absolut), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08														
Studiengangsart	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Diplom	10	20	33	39	46	55	67	93	124	129	97	72	45	12
Bachelor										6	36	65	116	166
Master											3	13	33	62
<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>33</b>	<b>39</b>	<b>46</b>	<b>55</b>	<b>67</b>	<b>93</b>	<b>124</b>	<b>135</b>	<b>136</b>	<b>150</b>	<b>194</b>	<b>240</b>



FH-Studiengänge nach Studiengangsart (relativ %), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08														
Studiengangsart	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Diplom	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	95,6	71,3	48,0	23,2	5,0
Bachelor										4,4	26,5	43,3	59,8	69,2
Master											2,2	8,7	17,0	25,8





Liste der im Jahr 2007 akkreditierten FH-Studiengänge									
LfdNr	Erhalter	StgKz	Bezeichnung	StgOrt	StudArt	Sem	OrgForm	Kategorie	StudBeginn
1	FH CAMPUS 02	0531	Rechnungswesen & Controlling	Graz	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08
2		0532	Rechnungswesen & Controlling	Graz	Ma	4	BB	Überführung	2010/11
3		0557	Sales Management	Graz	Ma	4	BB	Überführung	2009/10
4		0558	International Marketing	Graz	Ma	4	BB	Überführung	2009/10
5	FFH GmbH	0470	Wirtschaftsinformatik	Wien	Ba	6	BB	neu	2007/08
6		0471	Wirtschaftsinformatik	Wien	Ma	4	BB	neu	2009/10
7	FH bfi Wien	0480	Technisches Vertriebsmanagement	Wien	Ba	6	BB	neu	2007/08
8	FH Campus Wien	0481	Integriertes Sicherheitsmanagement	Wien	Ba	6	BB	neu	2007/08
9		0533	Soziale Arbeit	Wien	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08
10		0534	Sozialraumorientierte und klinische Soziale Arbeit	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2007/08
11		0535	Angewandte Elektronik	Wien	Ba	6	BB	Überführung	2007/08
12		0536	Technisches Management	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11
13		0537	IT Security	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2009/10
14		0538	Vernetzte Systeme	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2009/10
15		0539	Bioengineering	Wien	Ba	6	BB	Überführung	2007/08
16		0540	Bioverfahrenstechnik	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11
17		0541	Biotechnologisches Qualitätsmanagement	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11
18		0542	Bioinformatik	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11
19		0543	Molekulare Biotechnologie	Wien	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08
20		0544	Molekulare Biotechnologie	Wien	Ma	4	VZ	Überführung	2010/11
21		0545	Wirkstoffchemie	Wien	Ma	4	VZ	Überführung	2010/11
22		0546	Physiotherapie	Wien	Ba	6	VZ	neu	2007/08
23		0547	Ergotherapie	Wien	Ba	6	VZ	neu	2007/08
24		0548	Logopädie-Phoniatry-Audiologie	Wien	Ba	6	VZ	neu	2007/08
25		0549	Radiologietechnologie	Wien	Ba	6	VZ	neu	2007/08
26		0550	Biomedizinische Analytik	Wien	Ba	6	VZ	neu	2007/08
27		0551	Diätologie	Wien	Ba	6	VZ	neu	2007/08
28		0552	Orthoptik	Wien	Ba	6	VZ	neu	2007/08
29		0553	Hebammen	Wien	Ba	6	VZ	neu	2007/08
30	0575	High Tech Manufacturing	Wien	Ba	6	VZ	neu	2008/09	

LfdNr	Erhalter	StgKz	Bezeichnung	StgOrt	StudArt	Sem	OrgForm	Kategorie	StudBeginn	
31	FH JOANNEUM	0415	eHealth	Graz	Ma	4	VZ	Überführung	2009/10	
32		0417	Soziale Arbeit	Graz	Ma	4	BB	Überführung	2009/10	
33		0421	Advanced Electronic Engineering	Kapfenberg	Ma	4	VZ	Überführung	2009/10	
34		0423	Informationsmanagement	Graz	Ma	4	VZ	Überführung	2009/10	
35		0472	IT - Recht & Management	Kapfenberg	Ma	4	BB	Überführung	2009/10	
36	FH Krems	0571	Medical and Pharmaceutical Biotechnology	Krems	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08	
37		0572	Medical and Pharmaceutical Biotechnology	Krems	Ma	4	VZ	Überführung	2009/10	
38	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	0438	Automatisierungstechnik	Wels	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2006/07	
39		0439	Entwicklungsingenieur Maschinenbau	Wels	Ba	6	VZ	Überführung	2006/07	
40		0442	Material- und Verarbeitungstechnik	Wels	Ba	6	VZ	Überführung	2006/07	
41		0444	Innovations- & Produktmanagement	Wels	Ba	6	VZ	Überführung	2006/07	
42		0445	Innovations- & Produktmanagement	Wels	Ma	4	VZ	Überführung	2009/10	
43		0446	Bio- und Umwelttechnik	Wels	Ba	6	VZ	Überführung	2006/07	
44		0447	Bio- und Umwelttechnik	Wels	Ma	4	VZ	Überführung	2009/10	
45		0448	Öko-Energietechnik	Wels	Ba	6	VZ	Überführung	2006/07	
46		0452	Operations Management	Steyr	Ma	4	VZ+BB	Überführung	2008/09	
47		0453	International Marketing Management	Steyr	Ma	4	BB	Überführung	2008/09	
48		0454	Software Engineering	Hagenberg	Ma	4	VZ	Überführung	2006/07	
49		0455	Mobile Computing	Hagenberg	Ma	4	VZ	neu	2006/07	
50		0456	Kommunikation, Wissen, Medien	Hagenberg	Ba	6	VZ	Überführung	2006/07	
51		0457	Information Engineering und -Management	Hagenberg	Ma	4	BB	neu	2006/07	
52		0458	Bioinformatik	Hagenberg	Ba	6	VZ	Überführung	2006/07	
53		0482	Verfahrenstechnische Produktion	Wels	Ba	6	VZ+BB	neu	2007/08	
54		0483	Anlagenbau	Wels	Ma	4	VZ+BB	neu	2008/09	
55		0484	Controlling, Rechnungswesen und Finanzmanagement	Steyr	Ba	6	VZ+BB	neu	2007/08	
56		0559	Prozessmanagement Gesundheit	Steyr	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08	
57		0560	Medizintechnik	Linz	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08	
58		0561	Soziale Arbeit	Linz	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08	
59		0562	Sozial- und Verwaltungsmanagement	Linz	Ba	6	BB	Überführung	2007/08	
60		0563	Services of General Interest	Linz	Ma	4	BB	Überführung	2007/08	
61		0564	Automatisierungstechnik	Wels	Ma	4	VZ+BB	Überführung	2009/10	
62		0565	Material- und Verarbeitungstechnik	Wels	Ma	4	VZ	Überführung	2009/10	
63		0566	Entwicklungsingenieur Maschinenbau	Wels	Ma	4	VZ	Überführung	2009/10	
64		0567	Embedded Systems Design	Hagenberg	Ma	4	VZ	Überführung	2007/08	
65		FH Salzburg	0432	Radiologietechnologie	Puch bei Hallein	Ba	6	VZ	neu	2007/08
66			0554	Betriebswirtschaft	Puch bei Hallein	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08
67			0555	Informationstechnik und Systemmanagement	Puch bei Hallein	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08
68			0556	Holztechnologie & Holzbau	Kuchl	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08

LfdNr	Erhalter	StgKz	Bezeichnung	StgOrt	StudArt	Sem	OrgForm	Kategorie	StudBeginn	
69	FH St. Pölten	0405	Communications & Simulation Engineering	Sankt Pölten	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08	
70	FH Technikum Kärnten	0517	International Business Management	Villach	Ma	4	VZ	neu	2007/08	
71		0518	Gesundheits- und Pflegemanagement	Feldkirchen	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08	
72		0519	Gesundheitsmanagement	Feldkirchen	Ma	4	BB	Überführung	2007/08	
73		0520	Soziale Arbeit	Feldkirchen	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08	
74		0527	Systems Engineering	Villach	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08	
75		0528	Systems Design	Villach	Ma	4	VZ+BB	Überführung	2007/08	
76		FH Technikum Wien	0476	Urbane Erneuerbare Energietechnologien	Wien	Ba	6	VZ	neu	2007/08
77	0578		Erneuerbare Urbane Energiesysteme	Wien	Ma	4	BB	neu	2009/10	
78	FH Vorarlberg	0485	Soziale Arbeit	Dornbirn	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08	
79	FH Wr. Neustadt	0568	Biotechnische Verfahren	Tulln	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08	
80		0569	Biotechnische Verfahren	Tulln	Ma	4	VZ	Überführung	2008/09	
81	FHG GmbH	0496	Biomedizinische Analytik	Innsbruck	Ba	6	VZ	neu	2007/08	
82		0497	Diaetologie	Innsbruck	Ba	6	VZ	neu	2007/08	
83		0498	Ergotherapie	Innsbruck	Ba	6	VZ	neu	2007/08	
84		0499	Hebamme	Innsbruck	Ba	6	VZ	neu	2007/08	
85		0500	Logopädie	Innsbruck	Ba	6	VZ	neu	2007/08	
86		0501	Physiotherapie	Innsbruck	Ba	6	VZ	neu	2007/08	
87		0502	Radiologietechnologie	Innsbruck	Ba	6	VZ	neu	2007/08	
88		0580	Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen	Innsbruck	Ma	4	BB	neu	2009/10	
89		FHW Wien GmbH	0503	Unternehmensführung - Entrepreneurship	Wien	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08
90			0504	Unternehmensführung - Executive Management	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11
91	0505		Finanz-, Rechnungs- & Steuerwesen	Wien	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08	
92	0506		Financial Management & Controlling	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11	
93	0507		Immobilienwirtschaft	Wien	Ba	6	BB	Überführung	2007/08	
94	0508		Immobilienmanagement	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11	
95	0509		Marketing & Sales	Wien	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08	
96	0510		Marketing- & Salesmanagement	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11	
97	0511		Kommunikationswirtschaft	Wien	Ba	6	VZ+BB	Überführung	2007/08	
98	0512		Kommunikationsmanagement	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11	
99	0513		Journalismus & Medienmanagement	Wien	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08	
100	0514		Journalismus	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11	
101	0515		Personal- & Wissensmanagement	Wien	Ba	6	BB	Überführung	2007/08	
102	0516		Organisations- & Personalentwicklung	Wien	Ma	4	BB	Überführung	2010/11	

LfdNr	Erhalter	StgKz	Bezeichnung	StgOrt	StudArt	Sem	OrgForm	Kategorie	StudBeginn
103	Lauder Business School	0570	Intercultural Business Administration	Wien	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08
104		0573	Intercultural Management and Leadership	Wien	Ma	4	VZ	Überführung	2007/08
105	MCI GmbH	0487	Entrepreneurship & Tourismus	Innsbruck	Ma	4	VZ	Überführung	2008/09
106		0488	Soziale Arbeit	Innsbruck	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08
107		0489	Soziale Arbeit, Sozialpolitik & -management	Innsbruck	Ma	4	VZ	Überführung	2010/11
108		0490	Management & Recht	Innsbruck	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08
109		0491	International Business & Law	Innsbruck	Ma	4	VZ	Überführung	2010/11
110		0492	Management, Communication & IT	Innsbruck	Ba	6	VZ	Überführung	2007/08
111		0494	Umwelt-, Verfahrens- & Regelungstechnik	Innsbruck	Ba	6	BB	Überführung	2007/08
112		0576	Management, Communication & IT	Innsbruck	Ma	4	VZ	Überführung	2010/11
113		0577	Wirtschaftsingenieurwesen	Innsbruck	Ma	4	BB	Überführung	2010/11

### Liste der im Jahr 2007 zurückgewiesenen Erstanträge

LfdNr	Erhalter	StgKz	Bezeichnung	StgOrt	StudArt	Sem	OrgForm	Kategorie	StudBeginn
1	FH Technikum Kärnten	0521	Biomedizinische Analytik	Klagenfurt	Ba	6	VZ	neu	2007/08
2		0525	Physiotherapie	Klagenfurt	Ba	6	VZ	neu	2007/08
3		0523	Hebammen	Klagenfurt	Ba	6	VZ	neu	2007/08
4		0526	Radiologietechnologie	Klagenfurt	Ba	6	VZ	neu	2007/08
5		0522	Ergotherapie	Klagenfurt	Ba	6	VZ	neu	2007/08
6		0524	Logopädie	Klagenfurt	Ba	6	VZ	neu	2008/09

### Liste der im Jahr 2007 zurückgezogenen Erstanträge

LfdNr	Erhalter	StgKz	Bezeichnung	StgOrt	StudArt	Sem	OrgForm	Kategorie	StudBeginn
1	FH JOANNEUM	0468	Pflege- und Gesundheitsmanagement	Graz	Ba	6	BB	neu	2008/09
2		0479	Human Resource Management / Personalmanagement	Graz	Ba	6	BB	neu	2008/09
3	FH Technikum Kärnten	0529	Soziale Arbeit: Organisationsentwicklung und Kommunikation	Feldkirchen	Ma	4	VZ+BB	Überführung	2008/09
4		0530	Geronto- und Sozialbetreuungsmanagement	Feldkirchen	Ba	6	BB	neu	2007/08
5	FH Technikum Wien	0477	Erneuerbare Urbane Energiesysteme	Wien	Ma	3	BB	neu	2009/10
6	FH Vorarlberg	0486	Soziale Arbeit	Dornbirn	Ma	4	BB	Überführung	2010/11
7	FHG GmbH	0579	Pädagogik in Gesundheitsberufen	Innsbruck	Ma	4	BB	neu	2010/11
8	MCI GmbH	0493	Management, Communication & IT	Innsbruck	Ma	4	VZ	Überführung	2010/11
9		0495	Wirtschaftsingenieurwesen	Innsbruck	Ma	4	BB	neu	2010/11

Liste der im Jahr 2007 re-akkreditierten FH-Studiengänge								
LfdNr	Erhalter	StgKz	Bezeichnung	StgOrt	StudArt	Sem	OrgForm	StudBeginn
1	FH OÖ Studienbetriebs GmbH*	0068	Sozialmanagement	Linz	FH-Diplomstudiengang	8	BB	2006/07
2		0106	Sozialarbeit	Linz	FH-Diplomstudiengang	8	VZ+BB	2006/07
4		0154	Prozessmanagement Gesundheit	Steyr	FH-Diplomstudiengang	8	VZ	2006/07
3	FH JOANNEUM	0139	Produktionstechnik und Organisation	Graz	FH-Diplomstudiengang	8	VZ	2007/08

\* Obwohl die Verfahren der Re-Akkreditierung bereits 2006 abgeschlossen wurden, konnten die Bescheide für die oberösterreichischen Re-Akkreditierungsanträge (des Jahres 2006) erst im Februar 2007 ausgestellt werden. Die Finanzierungszusagen der Stadtgemeinden und des Landes konnten erst zu diesem Zeitpunkt vorgelegt werden.

Liste der mit Stichtag 1.10.2007 für einen Studienbeginn ab 2009/10 eingereichten Kurzfassungen											
Erhalter	Bezeichnung	LfdNr	OrgForm	Kategorie	Standort	StudArt	Sem	StudPlätze / StudBeginn			
								2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
FHStg Burgenland GmbH	Pflegemanagement	1	VZ	Neu	Pinkafeld	Ba	6	34			
FHStg OÖ GmbH	Industrial Communication	2	BB	Neu	Wels	Ba	6	20			
	Lebensmittelverfahrenstechnik	3	VZ	Neu	Wels	Ba	6	35			
	Medizinische Sensortechnologien	4	BB	Neu	Linz	Ba	6	30			
	Event & Exhibition Design	5	VZ	Neu	Hagenberg	Ba	6	35			
	Human Centered Computation	6	VZ	Neu	Hagenberg	Ma	4	30			
FH Technikum Wien	Erneuerbare Urbane Energiesysteme (0578)	7	BB	Aufst.Akkr.	Wien	Ma	4	15			
	Wirtschaftsinformatik (0256; Englisch)	8	VZ+BB/BB	Aufst.Akkr.	Wien	Ba	6	15			
	Wirtschaftsinformatik (0256; Englisch)		VZ+BB/VZ	Aufst.Akkr.	Wien	Ba	6	15			
	Wirtschaftsinformatik (0256; Fernstudium)	9	VZ+BB/BB	Aufst.Akkr.	Wien	Ba	6		30		
	Elektronik & Wirtschaft (0255)	10	BB	Aufst.Akkr.	Wien	Ba	6	30			
	Informatik (0257)	11	BB	Aufst.Akkr.	Wien	Ba	6		30		
	Informations- und Kommunikationssysteme (0258)	12	BB	Aufst.Akkr.	Wien	Ba	6	30			
	Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (0335)	13	BB	Aufst.Akkr.	Wien	Ba	6	30			
	Web Engineering und Semantische Technologien	14	BB	Neu	Wien	Ma	3	15			
	Bauwesen	15	VZ	Neu	Wien	Ba	6	60			
	Projektentwicklung im Bauwesen	16	BB	Neu	Wien	Ma	4	40			
FH Krems	Exportorientiertes Management (0399)	17	BB	Aufst.Akkr.	Krems	Ma	4	15			
	Tourismusmanagement und Freizeitwirtschaft (0312, Blended Learning)	18	BB	Aufst.Akkr.	Krems	Ma	4	15			
	Advanced Nursing Practice (A0574)	19	BB	Neu	Krems	Ba	6	50			
	Regulatory Affairs	20	BB	Neu	Krems	Ma	4	25			
	Internationales Energiemanagement	21	VZ	Neu	Krems	Ba	6	50			
	Internationales Energiemanagement	22	BB	Neu	Krems	Ma	4	25			
	Musiktherapie	23	BB	Neu	Krems	Ba	6	20			
	Unternehmensführung und E-Business (0313; Gmünd)	24	BB	Aufst.Akkr.	Gmünd	Ba	6	30			

Erhalter	Bezeichnung	LfdNr	OrgForm	Kategorie	Standort	StudArt	Sem	StudPlätze / StudBeginn			
								2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
FH Wr. Neustadt	MedTech - Intern. Ma-Progr. in Technology for Precision and Particle Therapy in Radiation Oncology	25	BB	Neu	Wr. Neustadt	Ma	4	25			
FH Technikum Kärnten	Maschinenbau – Mechanical Engineering	26	VZ+BB/BB	Neu	Villach	Ba	6	18			
	Maschinenbau – Mechanical Engineering		VZ+BB/VZ	Neu	Villach	Ba	6	18			
	Bauwesen: Vertiefungsrichtung Ingenieurbau (0290)	27	BB	Aufst.Akkr.	Spittal/Drau	Ba	6	15			
	Mechatronik (Duales Studium)	28	BB	Neu	Villach	Ba	6	30			
	Management für Sozialbetreuungsberufe	29	BB	Neu	Feldkirchen	Ba	6	24			
	Pädagogik für Gesundheitsberufe	30	BB	Neu	Feldkirchen	Ma	4	24			
FH Joanneum	Diätologie - Metabolic Disease Management (mit FH Campus Wien)	31	BB	Neu	Graz	Ma	4	25			
FH Salzburg	Soziale Arbeit (0115)	32	BB	Aufst.Akkr.	Puch/Hallein	Dipl	8	20			
	Biomedizinische Analytik (mit FH Campus Wien und FH Joanneum)	33	BB	Neu	Puch/Hallein	Ma	4	35			
FH St. Pölten	Aviation - Air Traffic Control	34	BB	Neu	Sankt Pölten	Ba	6	36			
	Media- und Kommunikationsberatung (0409)	35	BB	Aufst.Akkr.	Sankt Pölten	Ba	6	25			
	Kommunikations- und Informationsdevelopment	36	BB	Neu	Sankt Pölten	Ma	4	30			
	Klinische Diätetik und ernährungsmedizinisches Management	37	BB	Neu	Sankt Pölten	Ma	4	20			
	IT Projekt- und Prozessmanagement	38	BB	Neu	Sankt Pölten	Ma	4	30			
	IT Security (Ma zu Ba IT-Security 0410)	39	VZ	Neu	Sankt Pölten	Ma	3	20			
FH bfi Wien	Quantitative Asset and Risk Management (Joint Degree)	40	BB	Neu	Wien	Ma	4	20			
MCI GmbH	Unternehmenskommunikation	41	VZ	Neu	Innsbruck	Ma	4	40			
	Management & Angewandte Psychologie	42	VZ	Neu	Innsbruck	Ma	4	40			
	Management, Communication & IT (0576)	43	BB	Aufst.Akkr.	Innsbruck	Ba	6	25			
	Wirtschaftsingenieurwesen (A0577)	44	BB	Aufst.Akkr.	Innsbruck	Ma	4			30	
	Elektro- & Energietechnik	45	VZ	Neu	Innsbruck	Ba	6	30			
	Elektro- & Energietechnik	46	VZ	Neu	Innsbruck	Ma	4				30
	Maschinenbau & Mechatronik	47	VZ+BB/BB	Neu	Innsbruck	Ba	6	50			
	Maschinenbau & Mechatronik		VZ+BB/VZ	Neu	Innsbruck	Ba	6	50			
	Maschinenbau & Mechatronik	48	VZ+BB/VZ	Neu	Innsbruck	Ma	4				40
	Maschinenbau & Mechatronik		VZ+BB/BB	Neu	Innsbruck	Ma	4				40

Erhalter	Bezeichnung	LfdNr	OrgForm	Kategorie	Standort	StudArt	Sem	StudPlätze / StudBeginn			
								2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
FH Kufstein	Mechatronik	49	VZ+BB/VZ	Neu	Kufstein	Ba	6	20			
	Mechatronik		VZ+BB/BB	Neu	Kufstein	Ba	6	15			
	Engineering Management	50	BB	Neu	Kufstein	Ma	4			25	
	Unternehmensführung (0382)	51	VZ	Aufst.Akkr.	Kufstein	Ba	6	6			
	Internationales Finanzmanagement & Controlling (0344)	52	BB	Aufst.Akkr.	Kufstein	Ma	4	6			
	Facility- und Immobilienmanagement (0346)	53	BB	Aufst.Akkr.	Kufstein	Ma	4	5			
FH Campus Wien	Physiotherapie (mit FH Joanneum und FH Salzburg)	54	BB	Neu	Wien	Ma	4	45			
	Ergotherapie - Occupation & Occupational Science (mit FH Joanneum und FH Salzburg)	55	BB	Neu	Wien	Ma	4	25			
	Reinraumtechnik	56	BB	Neu	Wien	Ba	6	25			
	Clinical Engineering	57	VZ	Neu	Wien	Ba	6	60			
	Clinical Engineering	58	BB	Neu	Wien	Ma	4				45
	Bionik & Design	59	VZ	Neu	Wien	Ba	6	50			
	Umwelt- und Energetobionik	60	BB	Neu	Wien	Ma	4				25
	Gesundheits-, Sport- und Medizinbionik	61	BB	Neu	Wien	Ma	4				25
	Hochschuldidaktik	62	BB	Neu	Wien	Ma	4	40			
	Bioverfahrenstechnik (0540)	63	BB	Aufst.Akkr.	Wien	Ma	4		7		
	Biotechnologisches Qualitätsmanagement (0541)	64	BB	Aufst.Akkr.	Wien	Ma	4		6		
	Bioinformatik (0542)	65	BB	Aufst.Akkr.	Wien	Ma	4		2		
Lauder Business School	International Management of Public- and Non-governmental Organisations	66	BB	Neu	Wien	Ma	4	30			
	Banking, Finance and Law	67	BB	Neu	Wien	Ma	4	30			
FFH GmbH	Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie	68	BB	Neu	Wien	Ba	6	70			
	Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie	69	BB	Neu	Wien	Ma	4				70
Braunau/Burgh.	Verfahrenstechnik	70	VZ+BB/BB	Neu	Braunau/Inn	Ba	6	50			
	Verfahrenstechnik		VZ+BB/VZ	Neu	Braunau/Inn	Ba	6	50			
	Verfahrenstechnik	71	VZ+BB/BB	Neu	Braunau/Inn	Ma	4	50			
	Verfahrenstechnik		VZ+BB/VZ	Neu	Braunau/Inn	Ma	4	50			
Malteser-Ritter-Orden	Organisation und Führung von Non-profit Organisationen im Gesundheits- und Sozialwesen	72	VZ	Neu	Wien	Ba	6	25			
	Strategische Führung von Non-profit Organisationen im Gesundheits- und Sozialwesen	73	VZ	Neu	Wien	Ma	4	25			
<b>Summe</b>								<b>1.991</b>	<b>75</b>	<b>55</b>	<b>275</b>
<b>Gesamtsumme</b>								<b>2.396</b>			



<b>Liste der im Jahr 2007 durchgeführten studiengangsbezogenen Evaluierungen</b>				
<b>LfdNr</b>	<b>Erhalter</b>	<b>StgKz</b>	<b>FH-Studiengang</b>	<b>Ende Genehmigungsdauer</b>
1	BMLV	0047	Militärische Führung	08/2008
2	FH Technikum Wien	0227	Biomedizinisches Ingenieurwesen/Biomedical Engineering	08/2008
3	FH bfi Wien	0229	Bank- und Finanzwirtschaft	08/2008
4	FH JOANNEUM	0233	Bauplanung und Bauwirtschaft	08/2008
5	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	0078	Mechatronik/Wirtschaft	08/2008
6		0237	Mobile Computing	08/2008
7		0238	Medientechnik und -design	08/2008
8		0239	Sichere Informationssysteme	08/2008

<b>BewerberInnen - Aufgenommene nach Zugangsvoraussetzungen Bachelor- und Diplomstudiengänge, Zeitreihe 1997/98 bis 2007/08 (absolut)</b>																						
<b>Zugangsvoraussetzg.</b>	<b>1997/98</b>		<b>1998/99</b>		<b>1999/00</b>		<b>2000/01</b>		<b>2001/02</b>		<b>2002/03</b>		<b>2003/04</b>		<b>2004/05</b>		<b>2005/06</b>		<b>2006/07</b>		<b>2007/08</b>	
	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>	<b>Bew</b>	<b>Aufg</b>
AHS	2.344	940	3.159	1.195	3.940	1.358	4.749	1.617	7.315	2.132	7.114	2.261	6.118	2.309	5.843	2.244	5.585	2.319	8.100	2.699	9.550	2.985
BHS (oder Kolleg)	2.599	1.255	3.400	1.573	4.382	1.890	5.245	2.111	7.599	2.681	8.147	3.280	7.707	3.523	7.373	3.678	7.855	3.804	9.192	3.942	10.497	4.226
Ausländ. Reifeprüfung	174	61	183	79	296	93	305	104	439	119	473	184	844	322	1.272	460	1.666	584	2.332	723	2.672	811
Berufsreifeprüfung	16	8	15	11	70	29	200	79	541	180	628	221	703	270	791	369	831	389	1.029	465	1.150	510
Studienberechtigung	155	77	188	70	178	63	152	71	200	61	278	95	290	121	301	138	252	125	283	126	373	156
Facheinschlägige BMS	75	38	78	24	78	34	106	37	74	32	93	42	135	42	246	93	262	83	271	104	559	180
Lehrabschluss	240	129	226	109	239	99	337	118	218	108	234	133	278	152	433	210	493	219	572	236	561	196
Werkmeisterschule	23	16	34	9	26	19	14	10	18	8	11	4	6	6	27	19	22	9	14	1	16	10
Sonstige	76	13	167	55	77	52	116	72	142	122	291	250	855	258	761	267	857	291	1.395	399	1.636	400
<b>Gesamt</b>	<b>5.702</b>	<b>2.537</b>	<b>7.450</b>	<b>3.125</b>	<b>9.286</b>	<b>3.637</b>	<b>11.224</b>	<b>4.219</b>	<b>16.546</b>	<b>5.443</b>	<b>17.269</b>	<b>6.470</b>	<b>16.936</b>	<b>7.003</b>	<b>17.047</b>	<b>7.478</b>	<b>17.823</b>	<b>7.823</b>	<b>23.188</b>	<b>8.695</b>	<b>27.014</b>	<b>9.474</b>

<b>BewerberInnen - Aufgenommene nach Zugangsvoraussetzungen Bachelor- und Diplomstudiengänge, Zeitreihe 1997/98 bis 2007/08 (relativ %)</b>																						
Zugangsvoraussetzg.	1997/98		1998/99		1999/00		2000/01		2001/02		2002/03		2003/04		2004/05		2005/06		2006/07		2007/08	
	Bew	Aufg	Bew	Aufg	Bew	Aufg	Bew	Aufg	Bew	Aufg	Bew	Aufg	Bew	Aufg	Bew	Aufg	Bew	Aufg	Bew	Aufg	Bew	Aufg
AHS	42,4	37,1	44,6	38,2	43,3	37,3	43,3	38,3	45,1	39,2	41,2	34,9	36,1	33,0	34,3	30,0	31,3	29,6	34,9	31,0	35,4	31,5
BHS (oder Kolleg)	45,6	49,5	45,6	50,3	47,2	52,0	46,7	50,0	45,9	49,3	47,2	50,7	45,5	50,3	43,3	49,2	44,1	48,6	39,6	45,3	38,9	44,6
Ausländ. Reifeprüfung	3,1	2,4	2,5	2,5	3,2	2,6	2,7	2,5	2,7	2,2	2,7	2,8	5,0	4,6	7,5	6,2	9,3	7,5	10,1	8,3	9,9	8,6
<b>Zwischensumme</b>	<b>89,7</b>	<b>88,9</b>	<b>90,5</b>	<b>91,1</b>	<b>92,8</b>	<b>91,9</b>	<b>91,8</b>	<b>90,8</b>	<b>92,8</b>	<b>90,6</b>	<b>91,1</b>	<b>88,5</b>	<b>86,6</b>	<b>87,9</b>	<b>85,0</b>	<b>85,3</b>	<b>84,8</b>	<b>85,7</b>	<b>84,6</b>	<b>84,7</b>	<b>84,1</b>	<b>84,7</b>
Berufsreifeprüfung	0,3	0,3	0,2	0,4	0,8	0,8	1,8	1,9	3,3	3,3	3,6	3,4	4,2	3,9	4,6	4,9	4,7	5,0	4,4	5,4	4,3	5,4
Studienberechtigung	2,7	3,0	2,5	2,2	1,9	1,7	1,4	1,7	1,2	1,1	1,6	1,5	1,7	1,7	1,8	1,8	1,4	1,6	1,2	1,4	1,4	1,6
Facheinschlägige BMS	1,3	1,5	1,0	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,4	0,6	0,5	0,6	0,8	0,6	1,4	1,2	1,5	1,1	1,2	1,2	2,1	1,9
Lehrabschluss	4,2	5,1	3,0	3,5	2,6	2,7	3,0	2,8	1,3	2,0	1,4	2,1	1,6	2,2	2,5	2,8	2,8	2,8	2,5	2,7	2,1	2,1
Werkmeisterschule	0,4	0,6	0,5	0,3	0,3	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1		0,1	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1		0,1	0,1
Sonstige		0,5		1,8		1,4		1,7		2,2	1,7	3,9	5,0	3,7	4,5	3,6	4,8	3,7	6,0	4,6	6,1	4,2
<b>Zwischensumme</b>	<b>10,3</b>	<b>11,1</b>	<b>9,5</b>	<b>8,9</b>	<b>7,2</b>	<b>8,1</b>	<b>8,2</b>	<b>9,2</b>	<b>7,2</b>	<b>9,4</b>	<b>8,9</b>	<b>11,5</b>	<b>13,4</b>	<b>12,1</b>	<b>15,0</b>	<b>14,7</b>	<b>15,2</b>	<b>14,3</b>	<b>15,4</b>	<b>15,3</b>	<b>15,9</b>	<b>15,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

III-65 der Beilagen XXIV. GP - Bericht - Hauptdokument

**BewerberInnen - Aufgenommene nach Zugangsvoraussetzungen Masterstudiengänge,  
2005/06 bis 2007/08 (absolut und relativ %)**

Abschluss	2005/06				2006/07				2007/08			
	Bew		Aufg		Bew		Aufg		Bew		Aufg	
	abs	rel	abs	rel	abs	rel	abs	rel	abs	rel	abs	rel
Abschluss postsekundäres Studium (Inland)	73	15,4	42	11,5	167	13,9	87	9,7	218	7,7	132	6,5
Abschluss postsekundäres Studium (Ausland)	1	0,2	1	0,3	5	0,4	2	0,2	24	0,8	12	0,6
FH-Abschluss Bachelor (Inland)	156	32,8	134	36,8	438	36,5	374	41,8	1539	54,2	1198	59,2
FH-Abschluss Bachelor (Ausland)	4	0,8	2	0,5	22	1,8	17	1,9	66	2,3	38	1,9
FH-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. (Inland)	148	31,2	113	31,0	371	30,9	282	31,5	582	20,5	416	20,6
FH-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. / Master (Ausland)	5	1,1	3	0,8	14	1,2	10	1,1	40	1,4	22	1,1
Univ.-Abschluss Bachelor (Inland)					10	0,8	6	0,7	47	1,7	29	1,4
Univ.-Abschluss Bachelor (Ausland)	4	0,8	5	1,4	30	2,5	20	2,2	90	3,2	50	2,5
Univ.-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. / Master / Dr. (Inland)	37	7,8	29	8,0	100	8,3	67	7,5	133	4,7	79	3,9
Univ.-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. / Master / Dr. / PhD (Ausland)	6	1,3	6	1,6	28	2,3	21	2,3	44	1,5	28	1,4
Sonstige	41	8,6	29	8,0	14	1,2	8	0,9	58	2,0	18	0,9
<b>Gesamt</b>	<b>475</b>	<b>100,0</b>	<b>364</b>	<b>100,0</b>	<b>1199</b>	<b>100,0</b>	<b>894</b>	<b>100,0</b>	<b>2841</b>	<b>100,0</b>	<b>2022</b>	<b>100,0</b>

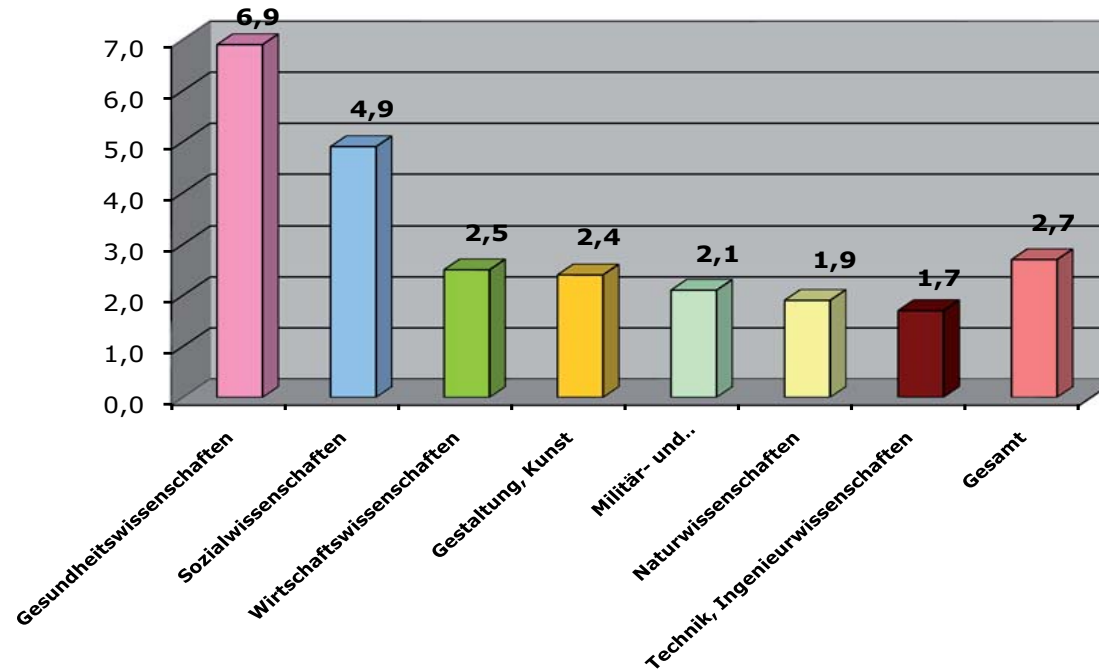
<b>BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze, Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</b>														
	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
<b>Bewerbungen</b>	1.076	2.095	4.206	5.702	7.450	9.286	11.224	16.546	17.269	16.936	17.130	18.298	24.387	29.802
<b>Aufgenommene</b>	695	1.211	2.206	2.537	3.125	3.637	4.219	5.443	6.470	7.003	7.547	8.187	9.589	11.444
<b>Aufnahmeplätze</b>	708	1.252	2.026	2.613	2.829	3.212	3.748	5.070	6.465	7.086	7.342	7.729	8.946	11.037

<b>Bewerbungen pro Aufgenommenem/r</b>	1,5	1,7	1,9	2,2	2,4	2,6	2,7	3,0	2,7	2,4	2,3	2,2	2,5	2,6
<b>Bewerbungen pro Aufnahmeplatz</b>	1,5	1,7	2,1	2,2	2,6	2,9	3,0	3,3	2,7	2,4	2,3	2,4	2,7	2,7
<b>Über-/Unterschreitung der verfügbaren Aufnahmeplätze durch Aufgenommene</b>	-13	-41	180	-76	296	425	471	373	5	-83	205	458	643	407
<b>Über-/Unterschreitung der verfügbaren Aufnahmeplätze durch Aufgenommene in %</b>	<b>-1,8</b>	<b>-3,3</b>	<b>8,9</b>	<b>-2,9</b>	<b>10,5</b>	<b>13,2</b>	<b>12,6</b>	<b>7,4</b>	<b>0,1</b>	<b>-1,2</b>	<b>2,8</b>	<b>5,9</b>	<b>7,2</b>	<b>3,7</b>

<b>BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze nach Fächergruppen 2007/08</b>						
<b>Fächergruppe</b>	<b>Bew</b>	<b>Auf</b>	<b>PI</b>	<b>Bew / PI</b>	<b>Auf - PI</b>	<b>Auf - PI (%)</b>
<b>Gestaltung, Kunst</b>	522	227	220	2,4	7	3,2
<b>Technik, Ingenieurwissenschaften</b>	7.618	4.607	4.507	1,7	100	2,2
<b>Sozialwissenschaften</b>	3.561	793	731	4,9	62	8,5
<b>Wirtschaftswissenschaften</b>	11.080	4.621	4.404	2,5	217	4,9
<b>Militär- und Sicherheitswissenschaften</b>	233	107	110	2,1	-3	-2,7
<b>Naturwissenschaften</b>	210	109	110	1,9	-1	-0,9
<b>Gesundheitswissenschaften</b>	6.578	980	955	6,9	25	2,6
<b>Gesamt</b>	<b>29.802</b>	<b>11.444</b>	<b>11.037</b>	<b>2,7</b>	<b>407</b>	<b>3,7</b>

BewerberInnen pro Aufnahmeplatz nach Fächergruppen, Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08										
Fächergruppe	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Gesundheitswissenschaften									7,9	6,9
Sozialwissenschaften	1,3	1,8	2,3	5,5	5,2	5,1	5,3	4,4	4,0	4,9
Wirtschaftswissenschaften	3,4	3,4	3,4	3,6	3,0	2,6	2,5	2,6	2,7	2,5
Gestaltung, Kunst	3,4	3,7	5,3	4,9	3,6	3,7	4,1	3,0	3,6	2,4
Militär- und Sicherheitswissenschaften		1,6	1,2	1,3	1,1	1,3	1,7	1,5	1,4	2,1
Naturwissenschaften										1,9
Technik, Ingenieurwissenschaften	2,1	2,5	2,6	2,8	2,0	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
<b>Gesamt</b>	<b>2,7</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>	<b>3,3</b>	<b>2,7</b>	<b>2,4</b>	<b>2,3</b>	<b>2,4</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>

BewerberInnen pro Aufnahmeplatz nach Fächergruppen, 2007/08



**BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze nach Fächergruppen und Detail-Fächergruppen, Zeitreihe 2005/06 bis 2007/08**

Fächergruppe	Nr	Fächergruppe-Detail	2005/06						2006/07						2007/08					
			Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl	Aufg - Aufnpl	Aufg - Aufnpl %	Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl	Aufg - Aufnpl	Aufg - Aufnpl %	Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl	Aufg - Aufnpl	Aufg - Aufnpl %
Gestaltung, Kunst	1.1	Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	461	162	155	3	7	4,5	571	158	150	3,8	8	5,3	490	211	205	2,4	6	2,9
	1.9	Gestaltung, Kunst - Sonstige							24	15	15	1,6	0	0	32	16	15	2,1	1	6,7
	<b>Gesamt</b>			<b>461</b>	<b>162</b>	<b>155</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>4,5</b>	<b>595</b>	<b>173</b>	<b>165</b>	<b>3,6</b>	<b>8</b>	<b>4,8</b>	<b>522</b>	<b>227</b>	<b>220</b>	<b>2,4</b>	<b>7</b>
Technik, Ingenieurwissenschaften	2.1	Maschinenbau, Fahrzeugtechnik	278	110	75	3,7	35	46,7	314	137	125	2,5	12	9,6	285	148	125	2,3	23	18,4
	2.2	Elektrizität und Energie	274	129	120	2,3	9	7,5	314	142	136	2,3	6	4,4	455	216	210	2,2	6	2,9
	2.3	Elektronik, Kommunikationssyst., Automation	1.129	779	813	1,4	-34	-4,2	1.226	930	862	1,4	68	7,9	1.468	1.072	1.031	1,4	41	4
	2.4	Verfahrenstechnik und Chemie	539	339	330	1,6	9	2,7	617	353	330	1,9	23	7	585	300	265	2,2	35	13,2
	2.5	Informatik, Software	1.746	1.074	1.060	1,6	14	1,3	2.114	1.299	1.279	1,7	20	1,6	2.374	1.454	1.455	1,6	-1	-0,1
	2.6	Architektur, Bauingenieurwesen	453	279	279	1,6	0	0	420	269	254	1,7	15	5,9	421	314	339	1,2	-25	-7,4
	2.7	Verarbeitende Gewerbe und Bergbau	90	67	60	1,5	7	11,7	91	59	56	1,6	3	5,4	151	100	86	1,8	14	16,3
	2.9	Technik - Sonstige	1.384	759	704	2	55	7,8	1.470	771	729	2	42	5,8	1.879	1.003	996	1,9	7	0,7
<b>Gesamt</b>			<b>5.893</b>	<b>3.536</b>	<b>3.441</b>	<b>1,7</b>	<b>95</b>	<b>2,8</b>	<b>6.566</b>	<b>3.960</b>	<b>3.771</b>	<b>1,7</b>	<b>189</b>	<b>5</b>	<b>7.618</b>	<b>4.607</b>	<b>4.507</b>	<b>1,7</b>	<b>100</b>	<b>2,2</b>
Sozialwissenschaften	3.1	Soziales	2.341	577	515	4,5	62	12	2.436	589	545	4,5	44	8,1	2.773	600	542	5,1	58	10,7
	3.2	Journalismus und Informationswesen	480	125	125	3,8	0	0	528	156	155	3,4	1	0,6	734	140	139	5,3	1	0,7
	3.9	Sozialwissenschaften - Sonstige							67	54	50	1,3	4	8	54	53	50	1,1	3	6
<b>Gesamt</b>			<b>2.821</b>	<b>702</b>	<b>640</b>	<b>4,4</b>	<b>62</b>	<b>9,7</b>	<b>3.031</b>	<b>799</b>	<b>750</b>	<b>4</b>	<b>49</b>	<b>6,5</b>	<b>3.561</b>	<b>793</b>	<b>731</b>	<b>4,9</b>	<b>62</b>	<b>8,5</b>
Wirtschaftswissenschaften	4.1	Marketing, Unternehmenskommunikation	752	251	275	2,7	-24	-8,7	825	249	265	3,1	-16	-6	1.423	382	365	3,9	17	4,7
	4.2	Finanz-, Rechnungs-, Steuerwesen	567	274	235	2,4	39	16,6	599	338	289	2,1	49	17	855	377	332	2,6	45	13,6
	4.3	Management, Verwaltung, Allg. BWL	6.464	2.461	2.297	2,8	164	7,1	7.385	2.797	2.545	2,9	252	9,9	7.507	3.226	3.112	2,4	114	3,7
	4.9	BWL - Sonstige	1.204	703	596	2	107	18	1.168	622	541	2,2	81	15	1.295	636	595	2,2	41	6,9
<b>Gesamt</b>			<b>8.987</b>	<b>3.689</b>	<b>3.403</b>	<b>2,6</b>	<b>286</b>	<b>8,4</b>	<b>9.977</b>	<b>4.006</b>	<b>3.640</b>	<b>2,7</b>	<b>366</b>	<b>10,1</b>	<b>11.080</b>	<b>4.621</b>	<b>4.404</b>	<b>2,5</b>	<b>217</b>	<b>4,9</b>
Militär- und Sicherheitswissenschaften	5.1	Militär- und Polizeiwissenschaften	136	98	90	1,5	8	8,9	162	122	115	1,4	7	6,1	233	107	110	2,1	-3	-2,7
	<b>Gesamt</b>		<b>136</b>	<b>98</b>	<b>90</b>	<b>1,5</b>	<b>8</b>	<b>8,9</b>	<b>162</b>	<b>122</b>	<b>115</b>	<b>1,4</b>	<b>7</b>	<b>6,1</b>	<b>233</b>	<b>107</b>	<b>110</b>	<b>2,1</b>	<b>-3</b>	<b>-2,7</b>
Naturwissenschaften	7.1	Naturwissenschaften													210	109	110	1,9	-1	-0,9
	<b>Gesamt</b>														<b>210</b>	<b>109</b>	<b>110</b>	<b>1,9</b>	<b>-1</b>	<b>-0,9</b>
Gesundheitswissenschaften	8.1	Medizinische Dienste							3.416	470	459	7,4	11	2,4	5.762	916	893	6,5	23	2,6
	8.2	Krankenpflege und Hebammen							640	57	56	11,4	1	1,8	816	64	62	13,2	2	3,2
	<b>Gesamt</b>								<b>4.056</b>	<b>527</b>	<b>515</b>	<b>7,9</b>	<b>12</b>	<b>2,3</b>	<b>6.578</b>	<b>980</b>	<b>955</b>	<b>6,9</b>	<b>25</b>	<b>2,6</b>
<b>Gesamt</b>			<b>18.298</b>	<b>8.187</b>	<b>7.729</b>	<b>2,4</b>	<b>458</b>	<b>5,9</b>	<b>24.387</b>	<b>9.587</b>	<b>8.956</b>	<b>2,7</b>	<b>631</b>	<b>7,0</b>	<b>29.802</b>	<b>11.444</b>	<b>11.037</b>	<b>2,7</b>	<b>407</b>	<b>3,7</b>



**BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze nach Organisationsform-Teilen, Zeitreihe 2005/06 bis 2007/08**

OrgForm-Teile	2005/06						2006/07						2007/08					
	Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl	Aufg - Aufnpl	Aufg - Aufnpl %	Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl	Aufg - Aufnpl	Aufg - Aufnpl %	Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl	Aufg - Aufnpl	Aufg - Aufnpl %
<b>VZ</b>	13.486	5.517	5.422	2,5	95	1,8	19.091	6.457	6.095	3,1	362	5,9	22.708	7.541	7.522	3,0	19	0,3
<b>BB*</b>	4.812	2.670	2.307	2,1	363	15,7	5.296	3.132	2.851	1,9	281	9,9	7.094	3.903	3.515	2,0	388	11,0
<b>Gesamt</b>	<b>18.298</b>	<b>8.187</b>	<b>7.729</b>	<b>2,4</b>	<b>458</b>	<b>5,9</b>	<b>24.387</b>	<b>9.589</b>	<b>8.946</b>	<b>2,7</b>	<b>643</b>	<b>7,2</b>	<b>29.802</b>	<b>11.444</b>	<b>11.037</b>	<b>2,7</b>	<b>407</b>	<b>3,7</b>

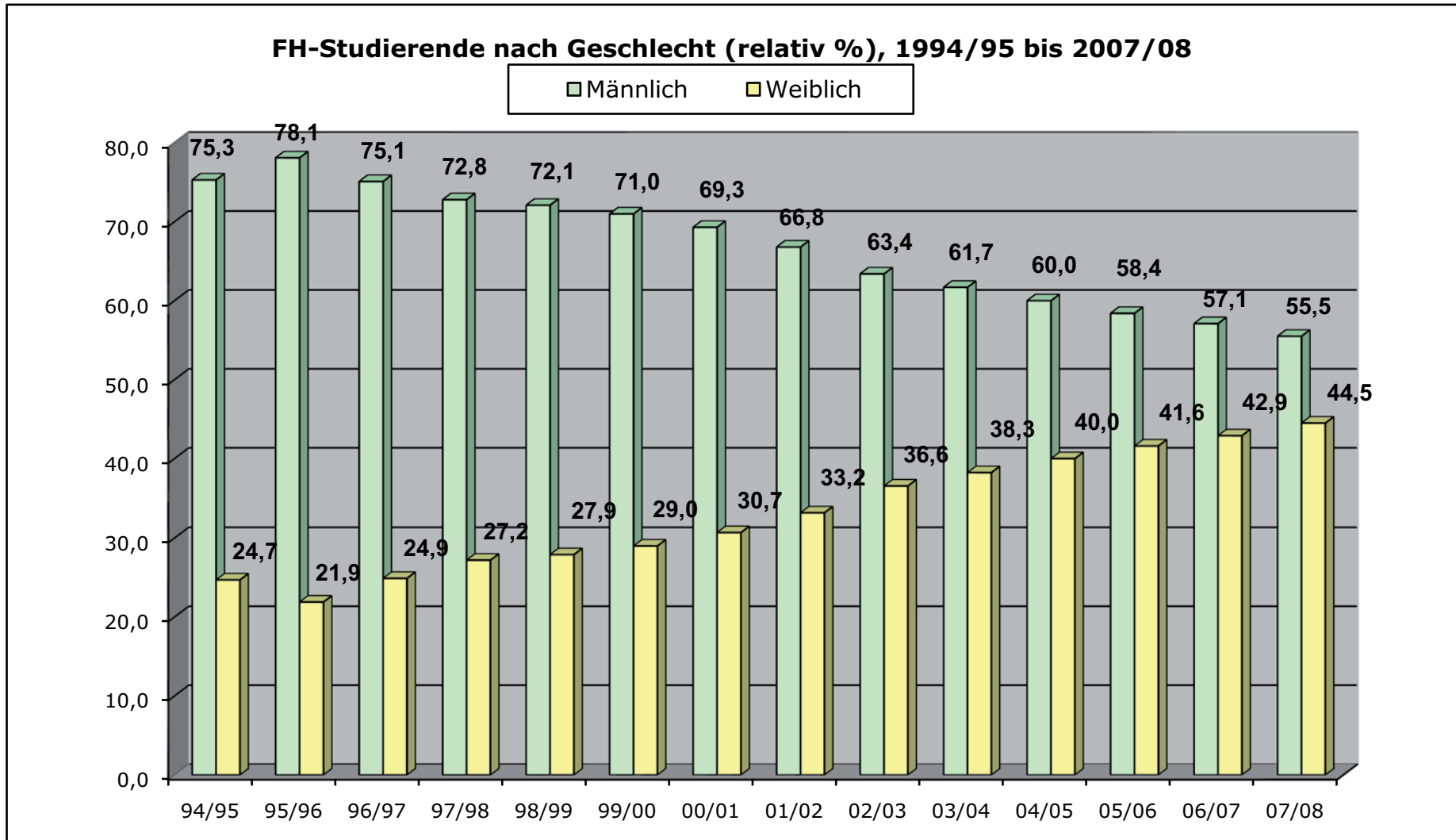
\* inkl. Zielgruppenspezifische Studiengänge

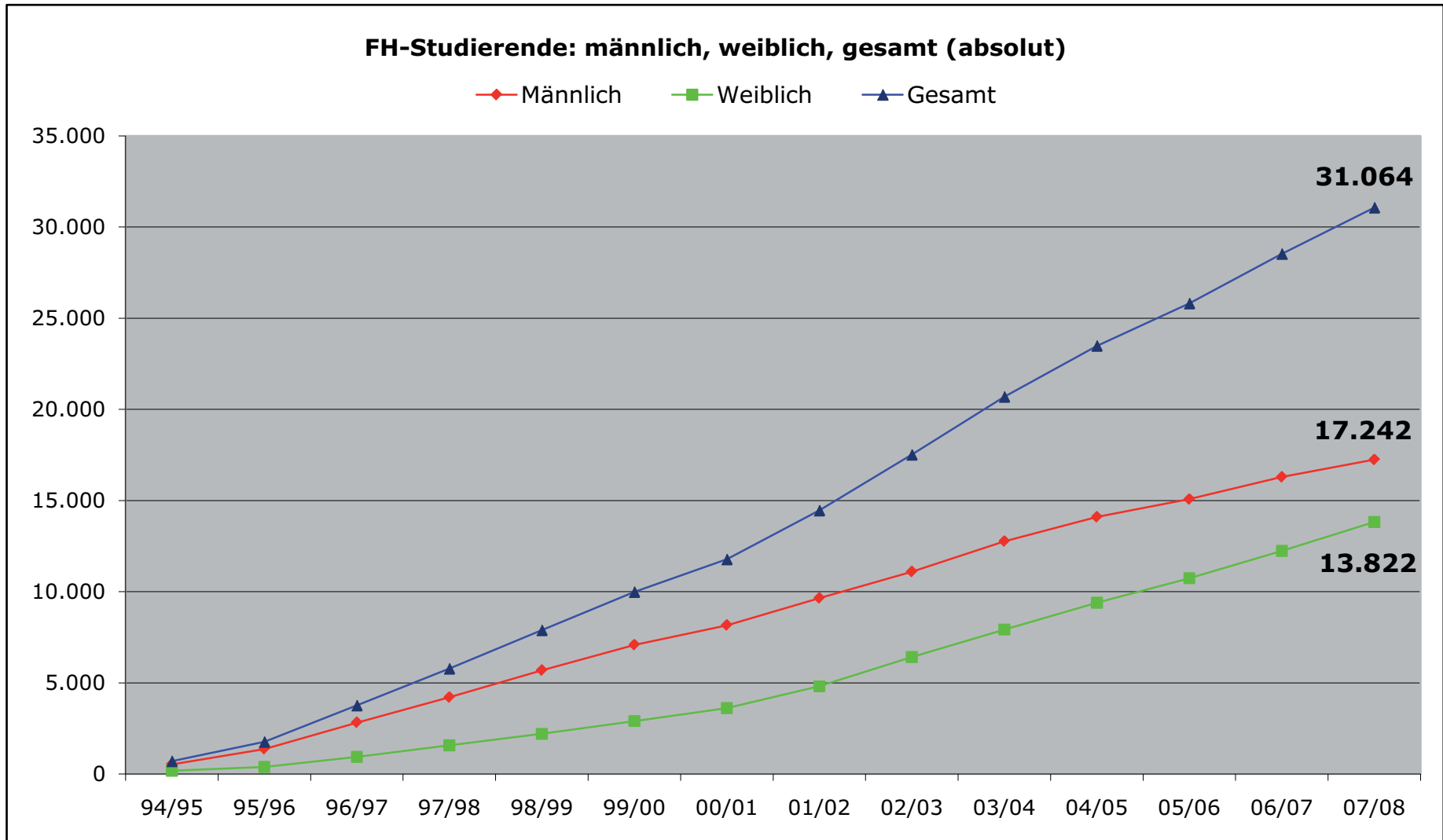
**BewerberInnen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze nach Studiengangsart, Zeitreihe 2005/06 bis 2007/08**

StgArt	2005/06						2006/07						2007/08					
	Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl	Aufg - Aufnpl	Aufg - Aufnpl %	Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl	Aufg - Aufnpl	Aufg - Aufnpl %	Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl	Aufg - Aufnpl	Aufg - Aufnpl %
<b>Bachelor</b>	8.481	3.911	3.772	2,2	139	3,7	16.739	6.088	5.749	2,9	339	5,9	25.748	8.828	8.284	3,1	544	6,6
<b>Master</b>	475	364	369	1,3	-5	-1,4	1.199	894	900	1,3	-6	-0,7	2.788	1.970	2.167	1,3	-197	-9,1
<b>Diplom</b>	9.342	3.912	3.588	2,6	324	9,0	6.449	2.607	2.297	2,8	310	13,5	1.266	646	586	2,2	60	10,2
<b>Gesamt</b>	<b>18.298</b>	<b>8.187</b>	<b>7.729</b>	<b>2,4</b>	<b>458</b>	<b>5,9</b>	<b>24.387</b>	<b>9.589</b>	<b>8.946</b>	<b>2,7</b>	<b>643</b>	<b>7,2</b>	<b>29.802</b>	<b>11.444</b>	<b>11.037</b>	<b>2,7</b>	<b>407</b>	<b>3,7</b>

<b>FH-Studierende nach Geschlecht (abs), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</b>														
<b>Geschlecht</b>	<b>94/95</b>	<b>95/96</b>	<b>96/97</b>	<b>97/98</b>	<b>98/99</b>	<b>99/00</b>	<b>00/01</b>	<b>01/02</b>	<b>02/03</b>	<b>03/04</b>	<b>04/05</b>	<b>05/06</b>	<b>06/07</b>	<b>07/08</b>
<b>Männlich</b>	523	1.371	2.818	4.203	5.683	7.080	8.158	9.646	11.095	12.765	14.094	15.071	16.288	17.242
<b>Weiblich</b>	172	385	935	1.568	2.198	2.897	3.610	4.803	6.413	7.919	9.387	10.735	12.236	13.822
<b>Gesamt</b>	<b>695</b>	<b>1.756</b>	<b>3.753</b>	<b>5.771</b>	<b>7.881</b>	<b>9.977</b>	<b>11.768</b>	<b>14.449</b>	<b>17.508</b>	<b>20.684</b>	<b>23.481</b>	<b>25.806</b>	<b>28.524</b>	<b>31.064</b>

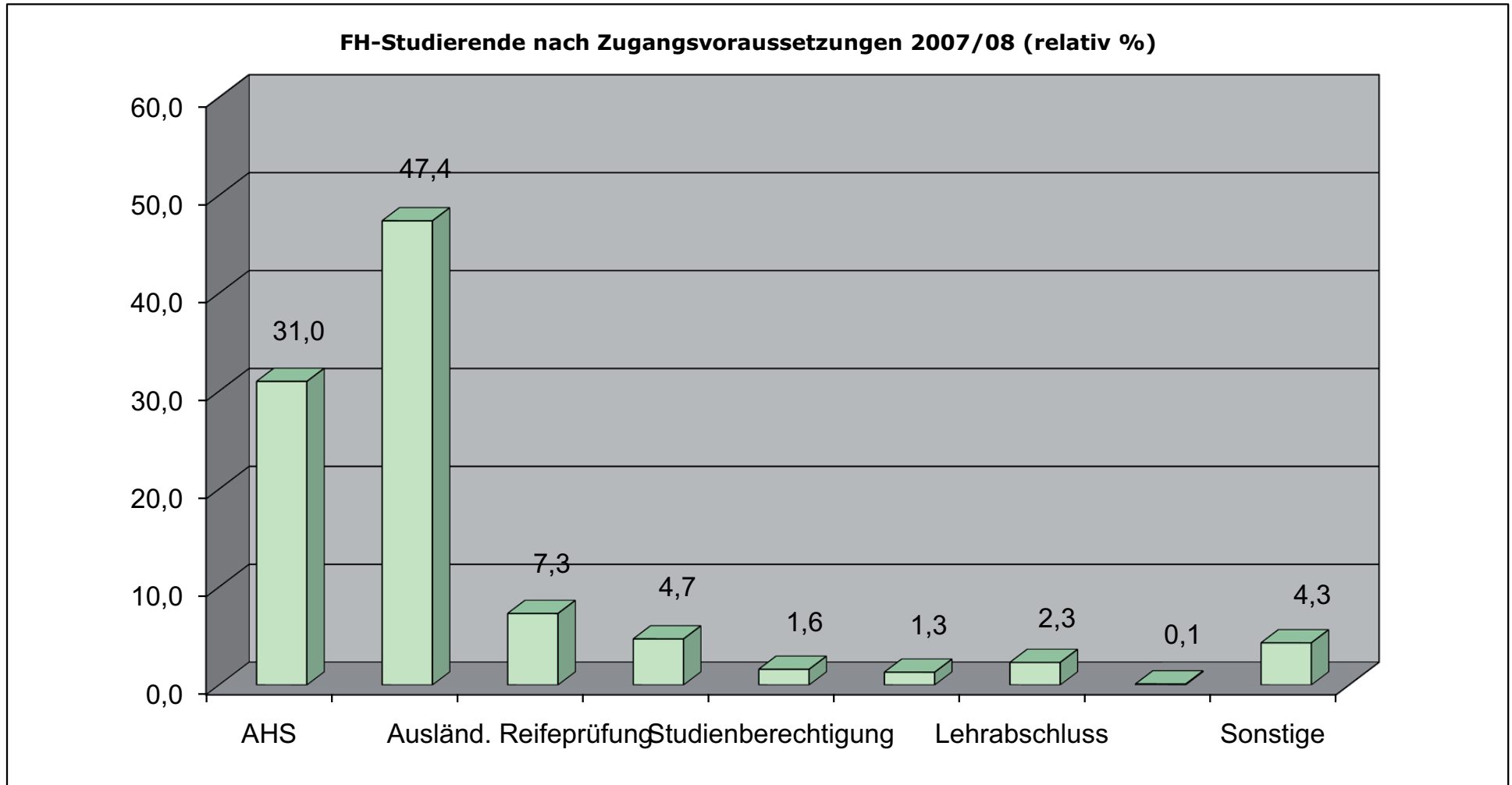
<b>FH-Studierende nach Geschlecht (rel, %), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</b>														
<b>Geschlecht</b>	<b>94/95</b>	<b>95/96</b>	<b>96/97</b>	<b>97/98</b>	<b>98/99</b>	<b>99/00</b>	<b>00/01</b>	<b>01/02</b>	<b>02/03</b>	<b>03/04</b>	<b>04/05</b>	<b>05/06</b>	<b>06/07</b>	<b>07/08</b>
<b>Männlich</b>	75,3	78,1	75,1	72,8	72,1	71,0	69,3	66,8	63,4	61,7	60,0	58,4	57,1	55,5
<b>Weiblich</b>	24,7	21,9	24,9	27,2	27,9	29,0	30,7	33,2	36,6	38,3	40,0	41,6	42,9	44,5
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>





<b>FH-Studierende nach Zugangsvoraussetzungen (absolut), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</b>														
<b>Zugangsvoraussetzung</b>	<b>1994/95</b>	<b>1995/96</b>	<b>1996/97</b>	<b>1997/98</b>	<b>1998/99</b>	<b>1999/00</b>	<b>2000/01</b>	<b>2001/02</b>	<b>2002/03</b>	<b>2003/04</b>	<b>2004/05</b>	<b>2005/06</b>	<b>2006/07</b>	<b>2007/08</b>
AHS	176	492	1.117	1.894	2.777	3.637	4.408	5.511	6.561	7.428	7.940	8.273	8.906	9.632
BHS (oder Kolleg)	430	1.046	2.171	3.121	4.132	5.191	6.013	7.309	8.803	10.424	11.788	12.880	13.940	14.732
Ausländ. Reifeprüfung	12	42	69	119	158	216	270	320	425	641	934	1.298	1.793	2.258
Berufsreifeprüfung				25	20	47	112	279	428	624	874	1.079	1.290	1.457
Studienberechtigung	7	33	113	157	228	252	258	233	259	301	371	423	443	490
Facheinschlägige BMS	20	39	80	110	109	110	110	111	128	141	190	212	265	399
Lehrabschluss	38	80	156	278	338	353	364	356	396	458	548	620	694	721
Werkmeisterschule	6	20	37	44	33	46	46	39	38	25	37	31	23	28
Sonstige	6	4	10	23	86	125	187	291	470	642	799	990	1.170	1.347
<b>Gesamt</b>	<b>695</b>	<b>1.756</b>	<b>3.753</b>	<b>5.771</b>	<b>7.881</b>	<b>9.977</b>	<b>11.768</b>	<b>14.449</b>	<b>17.508</b>	<b>20.684</b>	<b>23.481</b>	<b>25.806</b>	<b>28.524</b>	<b>31.064</b>

<b>FH-Studierende nach Zugangsvoraussetzungen (relativ %), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</b>														
<b>Zugangsvoraussetzung</b>	<b>1994/95</b>	<b>1995/96</b>	<b>1996/97</b>	<b>1997/98</b>	<b>1998/99</b>	<b>1999/00</b>	<b>2000/01</b>	<b>2001/02</b>	<b>2002/03</b>	<b>2003/04</b>	<b>2004/05</b>	<b>2005/06</b>	<b>2006/07</b>	<b>2007/08</b>
AHS	25,3	28	29,8	32,8	35,2	36,5	37,5	38,1	37,5	35,9	33,8	32,1	31,2	31,0
BHS (oder Kolleg)	61,9	59,6	57,8	54,1	52,4	52,0	51,1	50,6	50,3	50,4	50,2	49,9	48,9	47,4
Ausländ. Reifeprüfung	1,7	2,4	1,8	2,1	2,0	2,2	2,3	2,2	2,4	3,1	4,0	5,0	6,3	7,3
Berufsreifeprüfung				0,4	0,3	0,5	1,0	1,9	2,4	3,0	3,7	4,2	4,5	4,7
Studienberechtigung	1,0	1,9	3,0	2,7	2,9	2,5	2,2	1,6	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6
Facheinschlägige BMS	2,9	2,2	2,1	1,9	1,4	1,1	0,9	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8	0,9	1,3
Lehrabschluss	5,5	4,6	4,2	4,8	4,3	3,5	3,1	2,5	2,3	2,2	2,3	2,4	2,4	2,3
Werkmeisterschule	0,9	1,1	1,0	0,8	0,4	0,5	0,4	0,3	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Sonstige	0,9	0,2	0,3	0,4	1,1	1,3	1,6	2,0	2,7	3,1	3,4	3,8	4,1	4,3
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>



<b>FH-Studierende nach Zugangsvoraussetzungen im Detail (absolut), Zeitreihe 2003/04 bis 2007/08</b>															
<b>Schulformbezeichnung</b>	<b>2003/04</b>			<b>2004/05</b>			<b>2005/06</b>			<b>2006/07</b>			<b>2007/08</b>		
	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>
AHS (Langform)	5.284	3.080	2.202	5.663	3.196	2.467	5.903	3.205	2.698	6.281	3.311	2.970	6.740	3.400	3.340
Oberstufenrealgymnasium	1.766	997	769	1.852	982	870	1.899	962	937	2.046	1.025	1.021	2.235	1.084	1.151
AHS (Sonderformen)	378	231	147	424	247	177	470	241	229	579	276	303	657	276	381
<b>AHS</b>	<b>7.428</b>	<b>4.308</b>	<b>3.118</b>	<b>7.939</b>	<b>4.425</b>	<b>3.514</b>	<b>8.272</b>	<b>4.408</b>	<b>3.864</b>	<b>8.906</b>	<b>4.612</b>	<b>4.294</b>	<b>9.632</b>	<b>4.760</b>	<b>4.872</b>
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	5.056	4.485	573	5.693	5.004	689	6.206	5.426	780	6.657	5.850	807	6.979	6.072	907
Handelsakademien	3.519	1.668	1.852	3.960	1.814	2.146	4.250	1.856	2.394	4.599	1.964	2.635	4.832	2.020	2.812
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	1.589	234	1.354	1.878	267	1.611	2.175	297	1.878	2.445	309	2.136	2.710	330	2.380
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten	260	177	83	258	170	88	250	165	85	239	162	77	211	128	83
<b>BHS (oder Kolleg)</b>	<b>10.424</b>	<b>6.564</b>	<b>3.862</b>	<b>11.789</b>	<b>7.255</b>	<b>4.534</b>	<b>12.881</b>	<b>7.744</b>	<b>5.137</b>	<b>13.940</b>	<b>8.285</b>	<b>5.655</b>	<b>14.732</b>	<b>8.550</b>	<b>6.182</b>
Berufsreifeprüfung	624	462	162	873	634	239	1.078	770	308	1.290	884	406	1.457	994	463
Studienberechtigungsprüfung	301	209	92	371	253	118	423	290	133	443	311	132	490	326	164
Facheinschlägige BMS	141	104	37	190	132	58	212	145	67	265	173	92	399	250	149
Lehrabschlusszeugnis	458	411	47	549	480	69	621	524	97	694	566	128	721	591	130
Werkmeisterschulen	25	23	2	37	34	3	31	30	1	23	22	1	28	27	1
<b>Nicht traditioneller Hochschulzugang</b>	<b>1.549</b>	<b>1.209</b>	<b>340</b>	<b>2.020</b>	<b>1.533</b>	<b>487</b>	<b>2.365</b>	<b>1.759</b>	<b>606</b>	<b>2.715</b>	<b>1.956</b>	<b>759</b>	<b>3.095</b>	<b>2.188</b>	<b>907</b>
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	187	17	169	251	16	235	296	21	275	369	23	346	410	18	392
Externistenreifeprüfung	112	80	32	121	87	34	137	90	47	155	103	52	134	79	55
Inländische postsekundäre Bildungseinrichtung	5	4	1	12	9	3	56	23	33	65	26	39	82	30	52
Ausländ. Reifeprüfung	641	380	261	934	532	402	1.298	716	582	1.793	955	838	2.258	1.201	1.057
Sonstige	338	205	134	415	238	177	501	311	190	581	328	253	721	416	305
<b>Gesamt</b>	<b>20.684</b>	<b>12.767</b>	<b>7.917</b>	<b>23.481</b>	<b>14.095</b>	<b>9.386</b>	<b>25.806</b>	<b>15.072</b>	<b>10.734</b>	<b>28.524</b>	<b>16.288</b>	<b>12.236</b>	<b>31.064</b>	<b>17.242</b>	<b>13.822</b>

**FH-Studierende in Bachelor- und Diplomstudiengängen nach Zugangsvoraussetzungen im Detail (absolut),  
2004/05 bis 2007/08**

Schulformbezeichnung	2004/05			2005/06			2006/07			2007/08		
	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w
AHS (Langform)	5.635	3.179	2.456	5.781	3.138	2.643	6.020	3.140	2.880	6.192	3.069	3.123
Oberstufenrealgymnasium	1.848	980	868	1.875	951	924	1.954	967	987	2.066	984	1.082
AHS (Sonderformen)	424	247	177	466	238	228	573	273	300	633	265	368
<b>AHS gesamt</b>	<b>7.907</b>	<b>4.406</b>	<b>3.501</b>	<b>8.122</b>	<b>4.327</b>	<b>3.795</b>	<b>8.547</b>	<b>4.380</b>	<b>4.167</b>	<b>8.891</b>	<b>4.318</b>	<b>4.573</b>
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	5.684	4.997	687	6.094	5.326	768	6.209	5.428	781	6.039	5.186	853
Handelsakademien	3.946	1.809	2.137	4.206	1.839	2.367	4.467	1.900	2.567	4.462	1.844	2.618
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	1.875	267	1.608	2.157	295	1.862	2.400	302	2.098	2.590	316	2.274
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten	256	168	88	244	160	84	227	151	76	193	115	78
<b>BHS (oder Kolleg) gesamt</b>	<b>11.761</b>	<b>7.241</b>	<b>4.520</b>	<b>12.701</b>	<b>7.620</b>	<b>5.081</b>	<b>13.303</b>	<b>7.781</b>	<b>5.522</b>	<b>13.284</b>	<b>7.461</b>	<b>5.823</b>
Berufsreifeprüfung	872	633	239	1.071	763	308	1.271	867	404	1.383	935	448
Studienberechtigungsprüfung	369	251	118	417	285	132	435	304	131	457	301	156
Facheinschlägige BMS	190	132	58	211	144	67	262	170	92	373	239	134
Lehrabschlusszeugnis	546	477	69	614	517	97	678	551	127	681	555	126
Werkmeisterschulen	37	34	3	30	29	1	22	21	1	27	26	1
<b>Nicht traditioneller Hochschulzugang</b>	<b>2.014</b>	<b>1.527</b>	<b>487</b>	<b>2.343</b>	<b>1.738</b>	<b>605</b>	<b>2.668</b>	<b>1.913</b>	<b>755</b>	<b>2.921</b>	<b>2.056</b>	<b>865</b>
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	251	16	235	294	20	274	365	23	342	399	18	381
Externistenreifeprüfung	121	87	34	134	89	45	151	101	50	130	75	55
Inländische postsekundäre Bildungseinrichtung	12	9	3	13	8	5	12	7	5	16	11	5
Ausländ. Reifeprüfung	931	531	400	1.290	712	578	1.740	925	815	2.064	1.086	978
Sonstige	415	238	177	482	300	182	545	304	241	605	343	262
<b>Gesamt</b>	<b>23.412</b>	<b>14.055</b>	<b>9.357</b>	<b>25.379</b>	<b>14.814</b>	<b>10.565</b>	<b>27.331</b>	<b>15.434</b>	<b>11.897</b>	<b>28.310</b>	<b>15.368</b>	<b>12.942</b>



<b>FH-Studierende in Bachelor- und Diplomstudiengängen nach Zugangsvoraussetzungen im Detail (relativ %), 2004/05 bis 2007/08</b>								
<b>Schulformbezeichnung</b>	<b>2004/05</b>		<b>2005/06</b>		<b>2006/07</b>		<b>2007/08</b>	
	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>m</b>
AHS (Langform)	43,6	56,4	45,7	54,3	47,8	52,2	50,4	49,6
Oberstufenrealgymnasium	47,0	53,0	49,3	50,7	50,5	49,5	52,4	47,6
AHS (Sonderformen)	41,7	58,3	48,9	51,1	52,4	47,6	58,1	41,9
<b>AHS gesamt</b>	<b>44,3</b>	<b>55,7</b>	<b>46,7</b>	<b>53,3</b>	<b>48,8</b>	<b>51,2</b>	<b>51,4</b>	<b>48,6</b>
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	12,1	87,9	12,6	87,4	12,6	87,4	14,1	85,9
Handelsakademien	54,2	45,8	56,3	43,7	57,5	42,5	58,7	41,3
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	85,8	14,2	86,3	13,7	87,4	12,6	87,8	12,2
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten	34,4	65,6	34,4	65,6	33,5	66,5	40,4	59,6
<b>BHS (oder Kolleg) gesamt</b>	<b>38,4</b>	<b>61,6</b>	<b>40,0</b>	<b>60,0</b>	<b>41,5</b>	<b>58,5</b>	<b>43,8</b>	<b>56,2</b>
Berufsreifeprüfung	27,4	72,6	28,8	71,2	31,8	68,2	32,4	67,6
Studienberechtigungsprüfung	32,0	68,0	31,7	68,3	30,1	69,9	34,1	65,9
Facheinschlägige BMS	30,5	69,5	31,8	68,2	35,1	64,9	35,9	64,1
Lehrabschlusszeugnis	12,6	87,4	15,8	84,2	18,7	81,3	18,5	81,5
Werkmeisterschulen	8,1	91,9	3,3	96,7	4,5	95,5	3,7	96,3
<b>Nicht traditioneller Hochschulzugang</b>	<b>24,2</b>	<b>75,8</b>	<b>25,8</b>	<b>74,2</b>	<b>28,3</b>	<b>71,7</b>	<b>29,6</b>	<b>70,4</b>
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	93,6	6,4	93,2	6,8	93,7	6,3	95,5	4,5
Externistenreifeprüfung	28,1	71,9	33,6	66,4	33,1	66,9	42,3	57,7
Inl. postsek. Bildungseinrichtung	25,0	75,0	38,5	61,5	41,7	58,3	31,3	68,8
Ausl. Reifezeugnis	43,0	57,0	44,8	55,2	46,8	53,2	47,4	52,6
Sonstige	42,7	57,3	37,8	62,2	44,2	55,8	43,3	56,7
<b>Gesamt</b>	<b>40,0</b>	<b>60,0</b>	<b>41,6</b>	<b>58,4</b>	<b>43,5</b>	<b>56,5</b>	<b>45,7</b>	<b>54,3</b>

<b>FH-Studierende in Masterstudiengängen nach Zugangsvoraussetzungen (absolut), 2004/05 bis 2007/08</b>												
<b>Abschluss</b>	<b>2004/05</b>			<b>2005/06</b>			<b>2006/07</b>			<b>2007/08</b>		
	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>
Abschluss postsekundäres Studium (Inland)				42	14	28	98	34	64	170	35	135
Abschluss postsekundäres Studium (Ausland)				1		1	3	2	1	14	4	10
FH-Abschluss Bachelor (Inland)	50	29	21	184	117	67	509	395	114	1555	1091	464
FH-Abschluss Bachelor (Ausland)				2		2	19	14	5	49	30	19
FH-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. (Inland)	9	7	2	117	91	26	367	305	62	614	508	106
FH-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. / Master (Ausland)	2	1	1	2	3	1	14	11	3	34	27	7
Univ.-Abschluss Bachelor (Inland)							6	4	2	33	19	14
Univ.-Abschluss Bachelor (Ausland)				3	3	2	24	17	7	67	48	19
Univ.-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. / Master / Dr. (Inland)	8	3	5	37	21	16	95	51	44	144	78	66
Univ.-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. / Master / Dr. / PhD (Ausland)				6	4	2	25	14	11	44	19	25
Sonstige				33	5	24	32	9	23	30	15	15
<b>Gesamt</b>	<b>69</b>	<b>40</b>	<b>29</b>	<b>427</b>	<b>258</b>	<b>169</b>	<b>1192</b>	<b>856</b>	<b>336</b>	<b>2754</b>	<b>1874</b>	<b>880</b>

<b>FH-Studierende in Masterstudiengängen nach Zugangsvoraussetzungen (relativ %)</b>										
<b>Abschluss</b>	<b>2004/05</b>		<b>2005/06</b>		<b>2006/07</b>		<b>2006/07</b>		<b>2007/08</b>	
	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>m</b>
Abschluss postsekundäres Studium (Inland)			66,7	33,3	65,3	34,7	65,3	34,7	79,4	20,6
Abschluss postsekundäres Studium (Ausland)			100,0	0,0	33,3	66,7	33,3	66,7	71,4	28,6
FH-Abschluss Bachelor (Inland)	42,0	58,0	36,4	63,6	22,4	77,6	22,4	77,6	29,8	70,2
FH-Abschluss Bachelor (Ausland)			100,0	0,0	26,3	73,7	26,3	73,7	38,8	61,2
FH-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. (Inland)	22,2	77,8	22,2	77,8	16,9	83,1	16,9	83,1	17,3	82,7
FH-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. / Master (Ausland)	50,0	50,0	25,0	75,0	21,4	78,6	21,4	78,6	20,6	79,4
Univ.-Abschluss Bachelor (Inland)					33,3	66,7	33,3	66,7	42,4	57,6
Univ.-Abschluss Bachelor (Ausland)			40,0	60,0	29,2	70,8	29,2	70,8	28,4	71,6
Univ.-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. / Master / Dr. (Inland)	62,5	37,5	43,2	56,8	46,3	53,7	46,3	53,7	45,8	54,2
Univ.-Abschluss Dipl.Ing. / Mag. / Master / Dr. / PhD (Ausland)			33,3	66,7	44,0	56,0	44,0	56,0	56,8	43,2
Sonstige			82,8	17,2	71,9	28,1	71,9	28,1	50,0	50,0
<b>Gesamt</b>	<b>42,0</b>	<b>58,0</b>	<b>39,6</b>	<b>60,4</b>	<b>28,2</b>	<b>71,8</b>	<b>28,2</b>	<b>71,8</b>	<b>32,0</b>	<b>68,0</b>

FH-Bachelorstudiengänge MTD und Hebammen mit 31.12.2007 (nach Erhalter)			
Erhalter	LfdNr	Studiengangsbezeichnung	Studienplätze
IMC FH Krems	1	Physiotherapie	25 jedes Jahr
	2	Hebammen	20 / 0 / 20 / 0 / 20
FH Wr. Neustadt	3	Ergotherapie	30 jedes Jahr
	4	Biomedizinische Analytik	28 jedes Jahr
	5	Logopädie	10 jedes Jahr
	6	Radiologietechnologie	25 jedes Jahr
FH St. Pölten	7	Diätologie	15 jedes Jahr
	8	Physiotherapie	24 jedes Jahr
FH Joanneum	9	Diätologie	12 jedes Jahr
	11	Ergotherapie	24 jedes Jahr
	12	Physiotherapie	70 jedes Jahr
	13	Logopädie	12 jedes Jahr
	14	Hebammen	12 jedes Jahr
	15	Radiologietechnologie	25 jedes Jahr
FH Salzburg	16	Biomedizinische Analytik	40 jedes Jahr
	17	Radiologietechnologie	15 jedes Jahr
	18	Orthoptik	12 / 0 / 0 / 12 / 0
	19	Biomedizinische Analytik	15 jedes Jahr
	20	Physiotherapie	28 jedes Jahr
	21	Ergotherapie	20 / 0 / 0 / 20 / 0
FH Campus Wien	22	Hebammen	24 / 0 / 0 / 24 / 0
	23	Biomedizinische Analytik	50 jedes Jahr
	24	Diätologie	20 / 0 / 20 / 20 / 0
	25	Ergotherapie	30 jedes Jahr
	26	Hebammen	25 / 0 / 0 / 25 / 0
	27	Logopädie-Phoniatrie-Audiologie	20 jedes Jahr
	28	Orthoptik	15 / 0 / 15 / 15 / 0
	29	Physiotherapie	115 jedes Jahr
FHG Tirol GmbH	30	Radiologietechnologie	50 jedes Jahr
	31	Biomedizinische Analytik	26 jedes Jahr
	32	Diätologie	16 / 0 / 16 / 0 / 16
	33	Ergotherapie	24 jedes Jahr
	34	Hebammen	25 / 0 / 0 / 25 / 0
	35	Logopädie	18 / 0 / 18 / 0 / 18
	36	Physiotherapie	26 jedes Jahr
	37	Radiologietechnologie	24 jedes Jahr

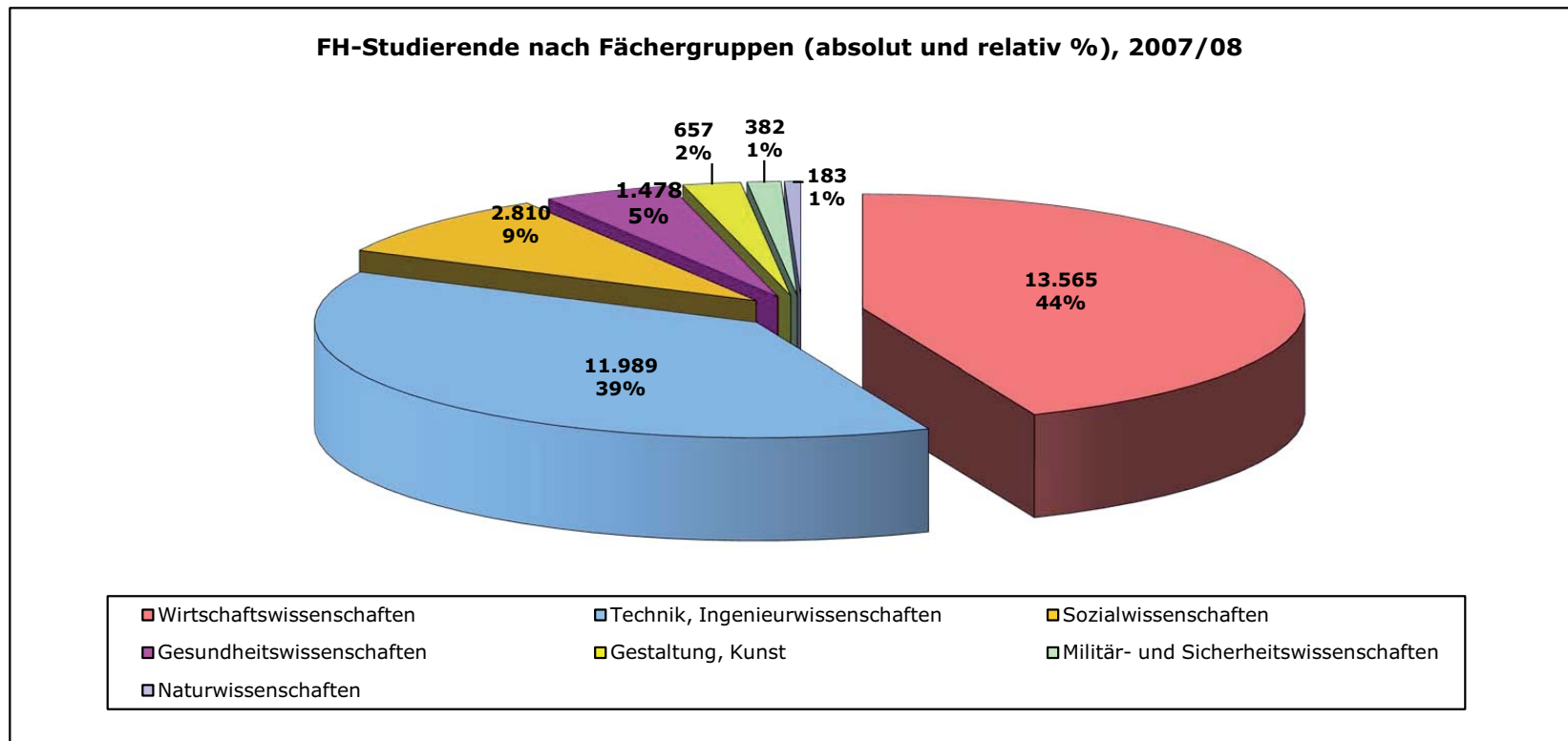
FH-Bachelorstudiengänge MTD und Hebammen mit 31.12.2007 (nach Sparten)			
Erhalter	LfdNr	Studiengangsbezeichnung	Studienplätze
FH Wr. Neustadt	1	Biomedizinische Analytik	28 jedes Jahr
FH Joanneum	2	Biomedizinische Analytik	40 jedes Jahr
FH Salzburg	3	Biomedizinische Analytik	15 jedes Jahr
FH Campus Wien	4	Biomedizinische Analytik	50 jedes Jahr
FHG Tirol GmbH	5	Biomedizinische Analytik	26 jedes Jahr
FH St. Pölten	6	Diätologie	15 jedes Jahr
FH Joanneum	7	Diätologie	12 jedes Jahr
FH Campus Wien	8	Diätologie	20 / 0 / 20 / 20 / 0
FHG Tirol GmbH	9	Diätologie	16 / 0 / 16 / 0 / 16
FH Wr. Neustadt	10	Ergotherapie	30
FH Salzburg	11	Ergotherapie	20 / 0 / 0 / 20 / 0
FH Joanneum	12	Ergotherapie	24
FHG Tirol GmbH	13	Ergotherapie	24 jedes Jahr
FH Campus Wien	14	Ergotherapie	30 jedes Jahr
FH Krems	15	Hebammen	20 / 0 / 20 / 0 / 20
FH Joanneum	16	Hebammen	12 jedes Jahr
FH Salzburg	17	Hebammen	24 / 0 / 0 / 24 / 0
FH Campus Wien	18	Hebammen	25 / 0 / 0 / 25 / 0
FHG Tirol GmbH	19	Hebammen	25 / 0 / 0 / 25 / 0
FH Wr. Neustadt	20	Logopädie	10 jedes Jahr
FH Joanneum	21	Logopädie	12 jedes Jahr
FHG Tirol GmbH	22	Logopädie	18 / 0 / 18 / 0 / 18
FH Campus Wien	23	Logopädie-Phoniatrie-Audiologie	20 jedes Jahr
FH Salzburg	24	Orthoptik	12 / 0 / 0 / 12 / 0
FH Campus Wien	25	Orthoptik	15 / 0 / 15 / 15 / 0
IMC FH Krems	26	Physiotherapie	25 jedes Jahr
FH St. Pölten	27	Physiotherapie	24 jedes Jahr
FH Joanneum	29	Physiotherapie	70 jedes Jahr
FH Salzburg	30	Physiotherapie	28 jedes Jahr
FH Campus Wien	31	Physiotherapie	115 jedes Jahr
FHG Tirol GmbH	32	Physiotherapie	26 jedes Jahr
FH Wr. Neustadt	33	Radiologietechnologie	25 jedes Jahr
FH Joanneum	34	Radiologietechnologie	25 jedes Jahr
FH Salzburg	35	Radiologietechnologie	15 jedes Jahr
FH Campus Wien	36	Radiologietechnologie	50 jedes Jahr
FHG Tirol GmbH	37	Radiologietechnologie	24 jedes Jahr

<b>FH-Bachelorstudiengänge MTD und Hebammen</b>									
<b>Bewerbungen - Aufgenommene - Aufnahmeplätze; Bewerbungen pro Aufnahmeplatz 2006/07 und 2007/08</b>									
		2006/07				2007/08			
		Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl	Bew	Aufg	Aufnpl	Bew / Aufnpl
Gesundheitswissenschaften	Medizinisch-technische Dienste	3.416	470	459	<b>7,4</b>	5.762	916	893	<b>6,5</b>
	Hebammen	640	57	56	<b>11,4</b>	816	64	62	<b>13,2</b>

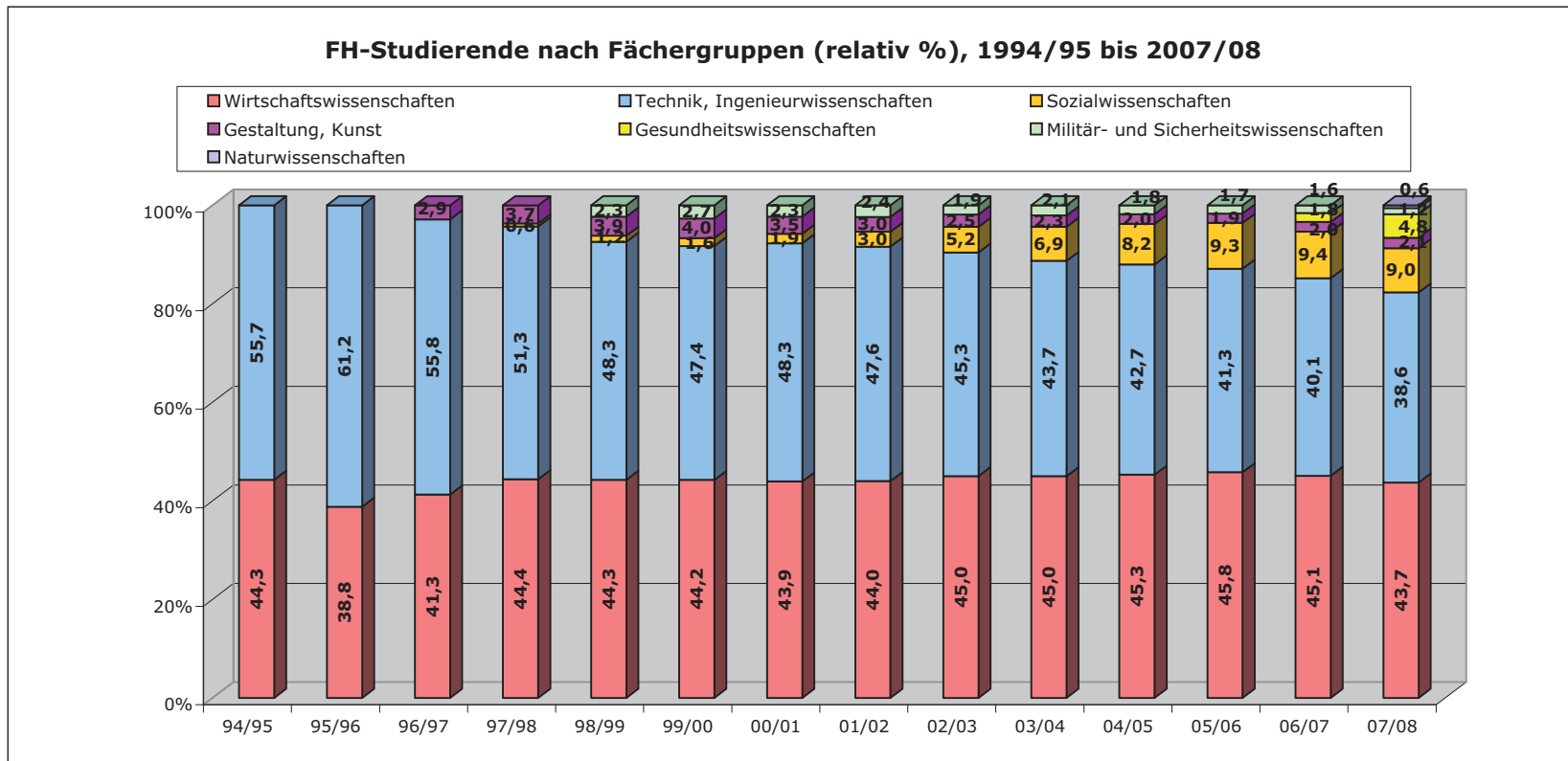
<b>FH-Bachelorstudiengänge MTD und Hebammen</b>							
<b>Studierende weibl - männl (absolut und relativ%) 2006/07 und 2007/08</b>							
		2006/07			2007/08		
		w	m	ges	w	m	ges
Gesundheitswissenschaften	Medizinisch-technische Dienste	381	89	<b>470</b>	1103	254	<b>1357</b>
	Hebammen	57	0	<b>57</b>	121	0	<b>121</b>

		2006/07		2007/08	
		w	m	w	m
Gesundheitswissenschaften	Medizinisch-technische Dienste	81,1	18,9	81,3	18,7
	Hebammen	100	0	100	0

FH-Studierende nach Fächergruppen (absolut), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08														
Fächergruppe	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
Wirtschaftswissenschaften	308	682	1.550	2.562	3.490	4.412	5.168	6.351	7.885	9.318	10.640	11.828	12.871	13.565
Technik, Ingenieurwissenschaften	387	1.074	2.095	2.959	3.805	4.734	5.687	6.876	7.938	9.046	10.023	10.653	11.432	11.989
Sozialwissenschaften				35	91	157	228	435	906	1.422	1.921	2.393	2.671	2.810
Gesundheitswissenschaften													527	1.478
Gestaltung, Kunst			108	215	310	404	414	434	442	472	467	503	570	657
Militär- und Sicherheitswissenschaften					185	270	271	353	337	426	430	429	453	382
Naturwissenschaften														183
<b>Gesamt</b>	<b>695</b>	<b>1.756</b>	<b>3.753</b>	<b>5.771</b>	<b>7.881</b>	<b>9.977</b>	<b>11.768</b>	<b>14.449</b>	<b>17.508</b>	<b>20.684</b>	<b>23.481</b>	<b>25.806</b>	<b>28.524</b>	<b>31.064</b>



FH-Studierende nach Fächergruppen (relativ %), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08														
Fächergruppe	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
Wirtschaftswissenschaften	44,3	38,8	41,3	44,4	44,3	44,2	43,9	44,0	45,0	45,0	45,3	45,8	45,1	43,7
Technik, Ingenieurwissenschaften	55,7	61,2	55,8	51,3	48,3	47,4	48,3	47,6	45,3	43,7	42,7	41,3	40,1	38,6
Sozialwissenschaften				0,6	1,2	1,6	1,9	3,0	5,2	6,9	8,2	9,3	9,4	9,0
Gesundheitswissenschaften													1,8	4,8
Gestaltung, Kunst			2,9	3,7	3,9	4,0	3,5	3,0	2,5	2,3	2,0	1,9	2,0	2,1
Militär- und Sicherheitswissenschaften					2,3	2,7	2,3	2,4	1,9	2,1	1,8	1,7	1,6	1,2
Naturwissenschaften														0,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0



<b>FH-Studierende nach Fächergruppen 2007/08, gesamt, männlich, weiblich (absolut )</b>			
<b>Fächergruppe</b>	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>
Gestaltung, Kunst	657	355	302
Technik, Ingenieurwissenschaften	11.989	9.665	2.324
Sozialwissenschaften	2.810	794	2.016
Wirtschaftswissenschaften	13.565	5.749	7.816
Militär- und Sicherheitswissenschaften	382	367	15
Naturwissenschaften	183	58	125
Gesundheitswissenschaften	1.478	254	1.224
<b>Gesamt</b>	<b>31.064</b>	<b>17.242</b>	<b>13.822</b>

<b>FH-Studierende nach Fächergruppen 2007/08, gesamt, männlich, weiblich (relativ %)</b>			
<b>Fächergruppe</b>	<b>ges</b>	<b>m</b>	<b>w</b>
Gestaltung, Kunst	2,1	54,0	46,0
Technik, Ingenieurwissenschaften	38,6	80,6	19,4
Sozialwissenschaften	9,0	28,3	71,7
Wirtschaftswissenschaften	43,7	42,4	57,6
Militär- und Sicherheitswissenschaften	1,2	96,1	3,9
Naturwissenschaften	0,6	31,7	68,3
Gesundheitswissenschaften	4,8	17,2	82,8
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>55,5</b>	<b>44,5</b>

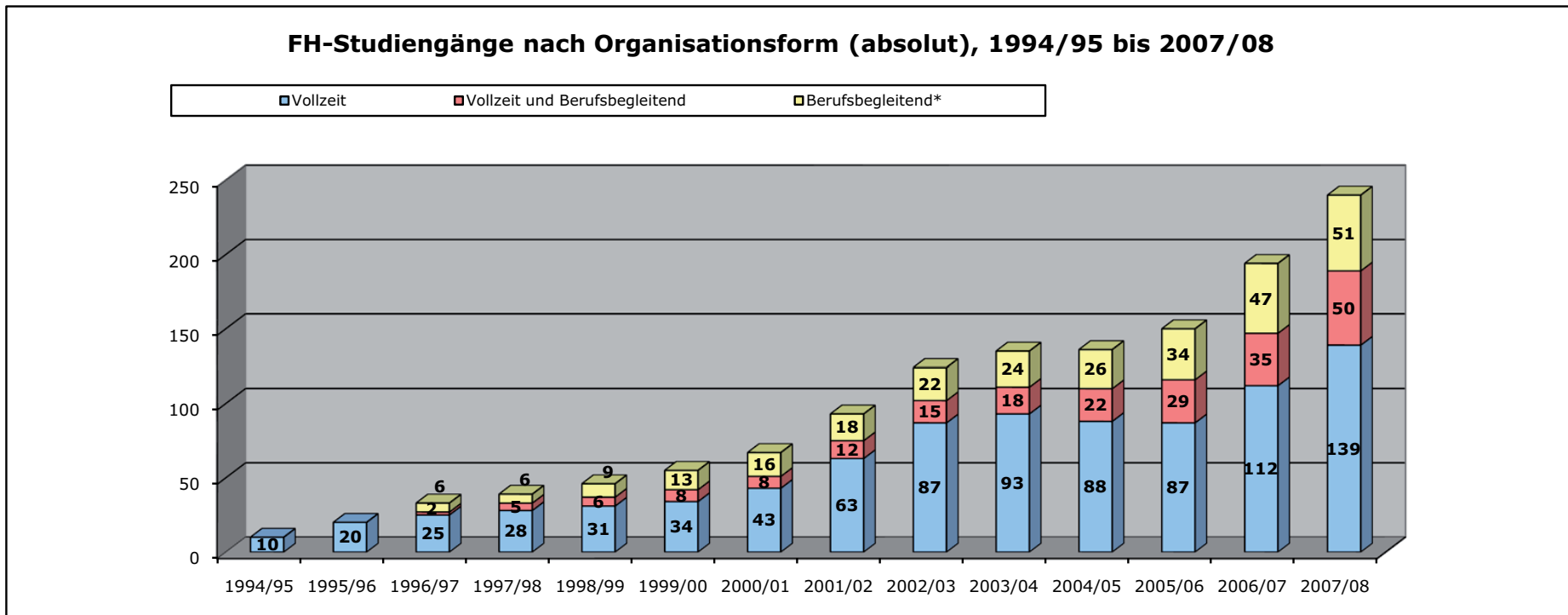
FH-Studierende nach Detail-Fächergruppen (absolut), Zeitreihe 1999/00 bis 2007/08																															
Fächergruppen	Nr	Fächergruppen - Detail	1999/00			2000/01			2001/02			2002/03			2003/04			2004/05			2005/06			2006/07			2007/08				
			m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges		
Gestaltung, Kunst	1.1	Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	244	160	404	251	163	414	256	178	434	262	180	442	282	190	472	270	197	467	285	218	503	311	244	555	350	278	628		
	1.9	Gestaltung, Kunst - Sonstige																					3	12	15	5	24	29			
		<b>Gesamt - Gestaltung, Kunst</b>	<b>244</b>	<b>160</b>	<b>404</b>	<b>251</b>	<b>163</b>	<b>414</b>	<b>256</b>	<b>178</b>	<b>434</b>	<b>262</b>	<b>180</b>	<b>442</b>	<b>282</b>	<b>190</b>	<b>472</b>	<b>270</b>	<b>197</b>	<b>467</b>	<b>285</b>	<b>218</b>	<b>503</b>	<b>314</b>	<b>256</b>	<b>570</b>	<b>355</b>	<b>302</b>	<b>657</b>		
Technik, Ingenieurwissenschaften	2.1	Maschinenbau, Fahrzeugtechnik	197	4	201	191	6	197	231	9	240	251	10	261	279	16	295	283	18	301	269	23	292	278	24	302	338	30	368		
	2.2	Elektrizität und Energie	145	19	164	144	19	163	178	42	220	210	66	276	234	76	310	284	94	378	316	95	411	346	92	438	377	94	471		
	2.3	Elektronik, Kommunikationssyst., Automation	2.368	182	2.550	2.678	225	2.903	2.808	262	3.070	2.751	280	3.031	2.706	251	2.957	2.603	232	2.835	2.448	206	2.654	2.486	209	2.695	2.498	247	2.745		
	2.4	Verfahrenstechnik und Chemie	69	4	73	100	7	107	166	26	192	253	146	399	365	265	630	470	362	832	555	497	1.052	588	560	1.148	609	500	1.109		
	2.5	Informatik, Software	381	129	510	739	229	968	1.253	398	1.651	1.722	532	2.254	2.204	630	2.834	2.525	694	3.219	2.631	708	3.339	2.824	694	3.518	2.969	691	3.660		
	2.6	Architektur, Bauingenieurwesen	425	85	510	451	98	549	476	94	570	464	117	581	490	134	624	480	157	637	501	201	702	538	243	781	547	251	798		
	2.7	Verarbeitende Gewerbe und Bergbau	100	13	113	105	11	116	102	12	114	106	9	115	120	11	131	135	22	157	171	23	194	185	31	216	215	49	264		
	2.9	Technik - Sonstige	494	119	613	521	163	684	610	209	819	771	250	1.021	972	293	1.265	1.314	350	1.664	1.623	386	2.009	1.903	431	2.334	2.112	462	2.574		
		<b>Gesamt - Technik, Ingenieurwissenschaften</b>	<b>4.179</b>	<b>555</b>	<b>4.734</b>	<b>4.929</b>	<b>758</b>	<b>5.687</b>	<b>5.824</b>	<b>1.052</b>	<b>6.876</b>	<b>6.528</b>	<b>1.410</b>	<b>7.938</b>	<b>7.370</b>	<b>1.676</b>	<b>9.046</b>	<b>8.094</b>	<b>1.929</b>	<b>10.023</b>	<b>8.514</b>	<b>2.139</b>	<b>10.653</b>	<b>9.148</b>	<b>2.284</b>	<b>11.432</b>	<b>9.665</b>	<b>2.324</b>	<b>11.989</b>		
Sozialwissenschaften	3.1	Soziales									37	138	175	140	482	622	240	837	1.077	355	1.190	1.545	471	1.492	1.963	532	1.605	2.137	523	1.683	2.206
	3.2	Journalismus und Informationswesen	58	99	157	90	138	228	100	160	260	108	176	284	144	201	345	151	225	376	175	255	430	194	286	480	197	305	502		
	3.9	Sozialwissenschaften - Sonstige																							45	9	54	74	28	102	
		<b>Gesamt - Sozialwissenschaften</b>	<b>58</b>	<b>99</b>	<b>157</b>	<b>90</b>	<b>138</b>	<b>228</b>	<b>137</b>	<b>298</b>	<b>435</b>	<b>248</b>	<b>658</b>	<b>906</b>	<b>384</b>	<b>1.038</b>	<b>1.422</b>	<b>506</b>	<b>1.415</b>	<b>1.921</b>	<b>646</b>	<b>1.747</b>	<b>2.393</b>	<b>771</b>	<b>1.900</b>	<b>2.671</b>	<b>794</b>	<b>2.016</b>	<b>2.810</b>		
Wirtschaftswissenschaften	4.1	Marketing, Unternehmenskommunikation	224	164	388	245	214	459	256	253	509	243	300	543	237	317	554	248	379	627	272	439	711	271	487	758	331	603	934		
	4.2	Finanz-, Rechnungs-, Steuerwesen	192	192	384	241	222	463	292	247	539	348	286	634	376	326	702	387	376	763	397	441	838	390	504	894	426	587	1.013		
	4.3	Management, Verwaltung, Allg. BWL	1.668	1.507	3.175	1.840	1.855	3.695	2.089	2.412	4.501	2.425	3.042	5.467	2.718	3.685	6.403	2.910	4.252	7.162	3.171	4.810	7.981	3.476	5.399	8.875	3.598	5.680	9.278		
	4.9	BWL - Sonstige	245	220	465	296	255	551	445	357	802	713	528	1.241	994	665	1.659	1.265	823	2.088	1.376	922	2.298	1.397	947	2.344	1.394	946	2.340		
		<b>Gesamt - Wirtschaftswissenschaften</b>	<b>2.329</b>	<b>2.083</b>	<b>4.412</b>	<b>2.622</b>	<b>2.546</b>	<b>5.168</b>	<b>3.082</b>	<b>3.269</b>	<b>6.351</b>	<b>3.729</b>	<b>4.156</b>	<b>7.885</b>	<b>4.325</b>	<b>4.993</b>	<b>9.318</b>	<b>4.810</b>	<b>5.830</b>	<b>10.640</b>	<b>5.216</b>	<b>6.612</b>	<b>11.828</b>	<b>5.534</b>	<b>7.337</b>	<b>12.871</b>	<b>5.749</b>	<b>7.816</b>	<b>13.565</b>		
Militär- und Sicherheitswissenschaften	5.1	Militär	270		270	266	5	271	347	6	353	328	9	337	406	20	426	415	15	430	411	18	429	432	21	453	367	15	382		
		<b>Gesamt - Militär- und Sicherheitswissenschaften</b>	<b>270</b>		<b>270</b>	<b>266</b>	<b>5</b>	<b>271</b>	<b>347</b>	<b>6</b>	<b>353</b>	<b>328</b>	<b>9</b>	<b>337</b>	<b>406</b>	<b>20</b>	<b>426</b>	<b>415</b>	<b>15</b>	<b>430</b>	<b>411</b>	<b>18</b>	<b>429</b>	<b>432</b>	<b>21</b>	<b>453</b>	<b>367</b>	<b>15</b>	<b>382</b>		
Naturwissenschaften	7.1	Naturwissenschaften																									58	125	183		
		<b>Gesamt - Naturwissenschaften</b>																										<b>58</b>	<b>125</b>	<b>183</b>	
Gesundheitswissenschaften	8.1	Medizinische Dienste																						89	381	470	254	1.103	1.357		
	8.2	Krankenpflege und Hebammen																							57	57	0	121	121		
		<b>Gesamt - Gesundheitswissenschaften</b>																						<b>89</b>	<b>438</b>	<b>527</b>	<b>254</b>	<b>1.224</b>	<b>1.478</b>		
			<b>7.080</b>	<b>2.897</b>	<b>9.977</b>	<b>8.158</b>	<b>3.610</b>	<b>11.768</b>	<b>9.646</b>	<b>4.803</b>	<b>14.449</b>	<b>11.095</b>	<b>6.413</b>	<b>17.508</b>	<b>12.767</b>	<b>7.917</b>	<b>20.684</b>	<b>14.095</b>	<b>9.386</b>	<b>23.481</b>	<b>15.072</b>	<b>10.734</b>	<b>25.806</b>	<b>16.288</b>	<b>12.236</b>	<b>28.524</b>	<b>17.242</b>	<b>13.822</b>	<b>31.064</b>		

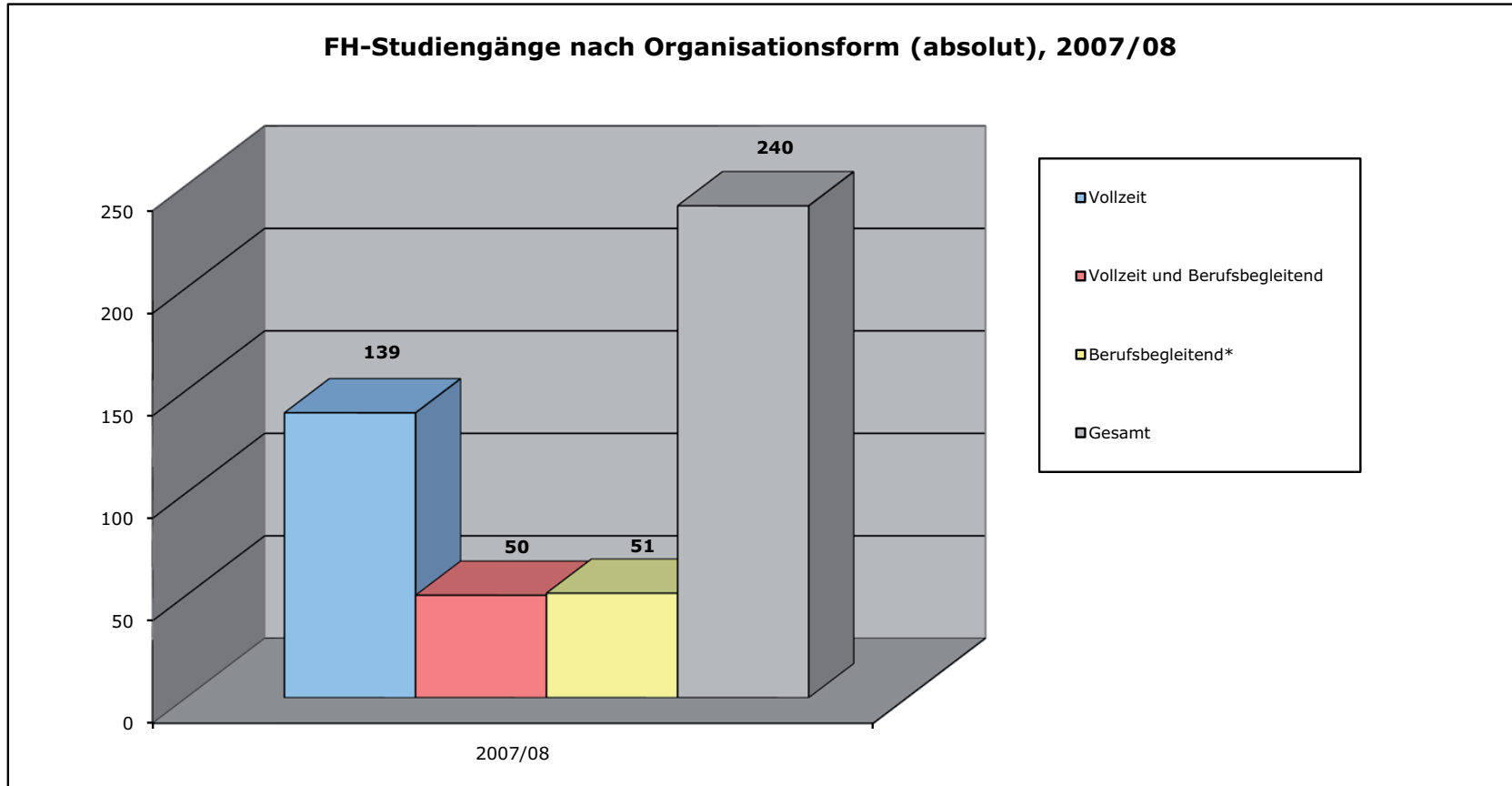


FH-Studierende nach Detail-Fächergruppen (relativ %), Zeitreihe 1999/00 bis 2007/08																				
Fächergruppen	Nr	Fächergruppen - Detail	1999/00		2000/01		2001/02		2002/03		2003/04		2004/05		2005/06		2006/07		2007/08	
			w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
Gestaltung, Kunst	1.1	Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	39,6	60,4	39,4	60,6	41,0	59,0	40,7	59,3	40,3	59,7	42,2	57,8	43,3	56,7	44,0	56,0	44,3	55,7
	1.9	Gestaltung, Kunst - Sonstige															80,0	20,0	82,8	17,2
	<b>Gesamt - Gestaltung, Kunst</b>			<b>39,6</b>	<b>60,4</b>	<b>39,4</b>	<b>60,6</b>	<b>41,0</b>	<b>59,0</b>	<b>40,7</b>	<b>59,3</b>	<b>40,3</b>	<b>59,7</b>	<b>42,2</b>	<b>57,8</b>	<b>43,3</b>	<b>56,7</b>	<b>44,0</b>	<b>56,0</b>	<b>44,3</b>
Technik, Ingenieurwissenschaften	2.1	Maschinenbau, Fahrzeugtechnik	2,0	98,0	3,0	97,0	3,8	96,3	3,8	96,2	5,4	94,6	6,0	94,0	7,9	92,1	7,9	92,1	8,2	91,8
	2.2	Elektrizität und Energie	11,6	88,4	11,7	88,3	19,1	80,9	23,9	76,1	24,5	75,5	24,9	75,1	23,1	76,9	21,0	79,0	20,0	80,0
	2.3	Elektronik, Kommunikationssyst., Automation	7,1	92,9	7,8	92,2	8,5	91,5	9,2	90,8	8,5	91,5	8,2	91,8	7,8	92,2	7,8	92,2	9,0	91,0
	2.4	Verfahrenstechnik und Chemie	5,5	94,5	6,5	93,5	13,5	86,5	36,6	63,4	42,1	57,9	43,5	56,5	47,2	52,8	48,8	51,2	45,1	54,9
	2.5	Informatik, Software	25,3	74,7	23,7	76,3	24,1	75,9	23,6	76,4	22,2	77,8	21,6	78,4	21,2	78,8	19,7	80,3	18,9	81,1
	2.6	Architektur, Bauingenieurwesen	16,7	83,3	17,9	82,1	16,5	83,5	20,1	79,9	21,5	78,5	24,6	75,4	28,6	71,4	31,1	68,9	31,5	68,5
	2.7	Verarbeitende Gewerbe und Bergbau	11,5	88,5	9,5	90,5	10,5	89,5	7,8	92,2	8,4	91,6	14,0	86,0	11,9	88,1	14,4	85,6	18,6	81,4
	2.9	Technik - Sonstige	19,4	80,6	23,8	76,2	25,5	74,5	24,5	75,5	23,2	76,8	21,0	79,0	19,2	80,8	18,5	81,5	17,9	82,1
	<b>Gesamt - Technik, Ingenieurwissenschaften</b>			<b>11,7</b>	<b>88,3</b>	<b>13,3</b>	<b>86,7</b>	<b>15,3</b>	<b>84,7</b>	<b>17,8</b>	<b>82,2</b>	<b>18,5</b>	<b>81,5</b>	<b>19,2</b>	<b>80,8</b>	<b>20,1</b>	<b>79,9</b>	<b>20,0</b>	<b>80,0</b>	<b>19,4</b>
Sozialwissenschaften	3.1	Soziales					78,9	21,1	77,5	22,5	77,7	22,3	77,0	23,0	76,0	24,0	75,0	25,0	76,3	23,7
	3.2	Journalismus und Informationswesen	63,1	36,9	60,5	39,5	61,5	38,5	62,0	38,0	58,3	41,7	59,8	40,2	59,3	40,7	59,6	40,4	60,8	39,2
	3.9	Sozialwissenschaften - Sonstige															16,7	83,3	27,5	72,5
<b>Gesamt - Sozialwissenschaften</b>			<b>63,1</b>	<b>36,9</b>	<b>60,5</b>	<b>39,5</b>	<b>68,5</b>	<b>31,5</b>	<b>72,6</b>	<b>27,4</b>	<b>73,0</b>	<b>27,0</b>	<b>73,7</b>	<b>26,3</b>	<b>73,0</b>	<b>27,0</b>	<b>71,0</b>	<b>29,0</b>	<b>71,7</b>	<b>28,3</b>
Wirtschaftswissenschaften	4.1	Marketing, Unternehmenskommunikation	42,3	57,7	46,6	53,4	49,7	50,3	55,2	44,8	57,2	42,8	60,4	39,6	61,7	38,3	64,4	35,6	64,6	35,4
	4.2	Finanz-, Rechnungs-, Steuerwesen	50,0	50,0	47,9	52,1	45,8	54,2	45,1	54,9	46,4	53,6	49,3	50,7	52,6	47,4	56,4	43,6	57,9	42,1
	4.3	Management, Verwaltung, Allg. BWL	47,5	52,5	50,2	49,8	53,6	46,4	55,6	44,4	57,6	42,4	59,4	40,6	60,3	39,7	60,8	39,2	61,2	38,8
	4.9	BWL - Sonstige	47,3	52,7	46,3	53,7	44,5	55,5	42,5	57,5	40,1	59,9	39,4	60,6	40,1	59,9	40,4	59,6	40,4	59,6
<b>Gesamt - Wirtschaftswissenschaften</b>			<b>47,2</b>	<b>52,8</b>	<b>49,3</b>	<b>50,7</b>	<b>51,5</b>	<b>48,5</b>	<b>52,7</b>	<b>47,3</b>	<b>53,6</b>	<b>46,4</b>	<b>54,8</b>	<b>45,2</b>	<b>55,9</b>	<b>44,1</b>	<b>57,0</b>	<b>43,0</b>	<b>57,6</b>	<b>42,4</b>
Militär- und Sicherheitswissenschaften	5.1	Militär- und Polizeiwissenschaften	100,0	1,8	98,2	1,7	98,3	2,7	97,3	4,7	95,3	3,5	96,5	4,2	95,8	4,6	95,4	3,9	96,1	
	<b>Gesamt - Militär- und Sicherheitswissenschaften</b>			<b>100,0</b>	<b>1,8</b>	<b>98,2</b>	<b>1,7</b>	<b>98,3</b>	<b>2,7</b>	<b>97,3</b>	<b>4,7</b>	<b>95,3</b>	<b>3,5</b>	<b>96,5</b>	<b>4,2</b>	<b>95,8</b>	<b>4,6</b>	<b>95,4</b>	<b>3,9</b>	<b>96,1</b>
Naturwissenschaften	7.1	Naturwissenschaften																68,3	31,7	
	<b>Gesamt - Naturwissenschaften</b>																		<b>68,3</b>	<b>31,7</b>
Gesundheitswissenschaften	8.1	Medizinische Dienste														81,1	18,9	81,3	18,7	
	8.2	Krankenpflege und Hebammen														100,0		100,0	0,0	
	<b>Gesamt - Gesundheitswissenschaften</b>															<b>83,1</b>	<b>16,9</b>	<b>82,8</b>	<b>17,2</b>	
<b>Gesamt</b>			<b>29,0</b>	<b>71,0</b>	<b>30,7</b>	<b>69,3</b>	<b>33,2</b>	<b>66,8</b>	<b>36,6</b>	<b>63,4</b>	<b>38,3</b>	<b>61,7</b>	<b>40,0</b>	<b>60,0</b>	<b>41,6</b>	<b>58,4</b>	<b>42,9</b>	<b>57,1</b>	<b>44,5</b>	<b>55,5</b>

FH-Studiengänge nach Organisationsform (absolut), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08														
Organisationsform	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Vollzeit	10	20	25	28	31	34	43	63	87	93	88	87	112	139
Vollzeit und Berufsbegleitend			2	5	6	8	8	12	15	18	22	29	35	50
Berufsbegleitend*			6	6	9	13	16	18	22	24	26	34	47	51
<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>33</b>	<b>39</b>	<b>46</b>	<b>55</b>	<b>67</b>	<b>93</b>	<b>124</b>	<b>135</b>	<b>136</b>	<b>150</b>	<b>194</b>	<b>240</b>

\* inklusive der sog. "zielgruppenspezifischen" Studiengänge

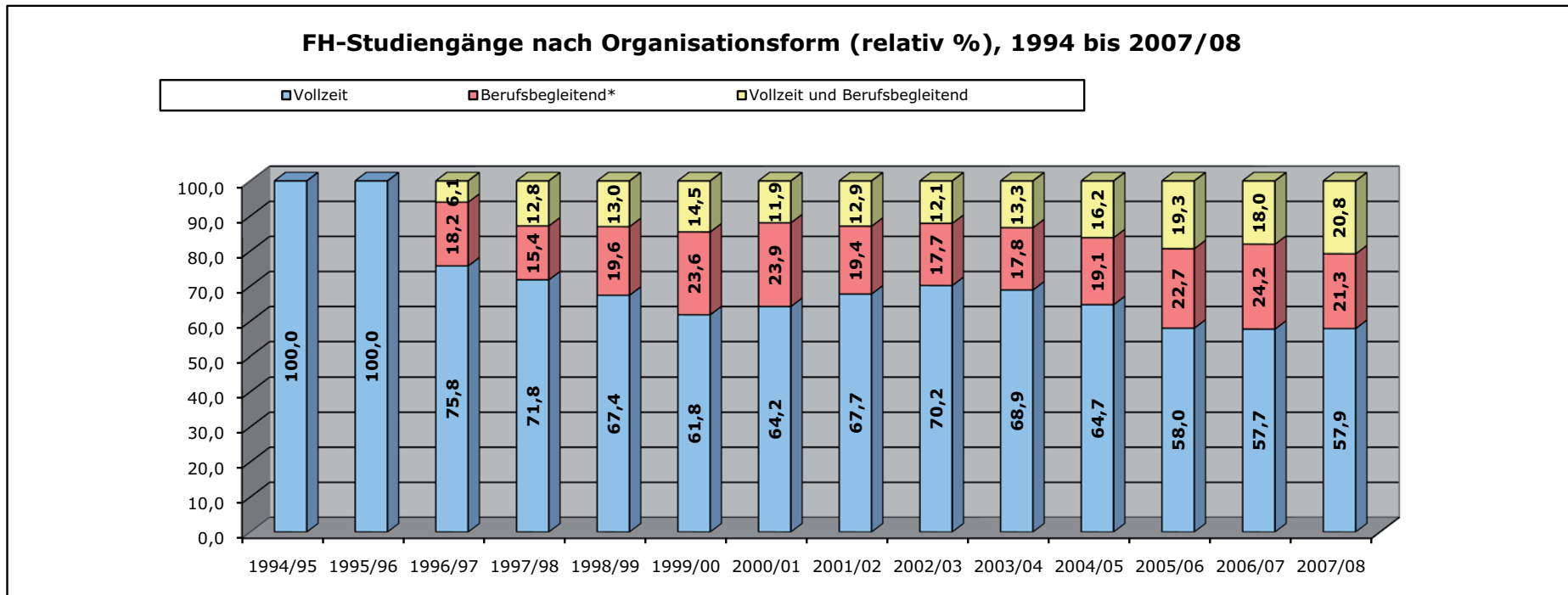


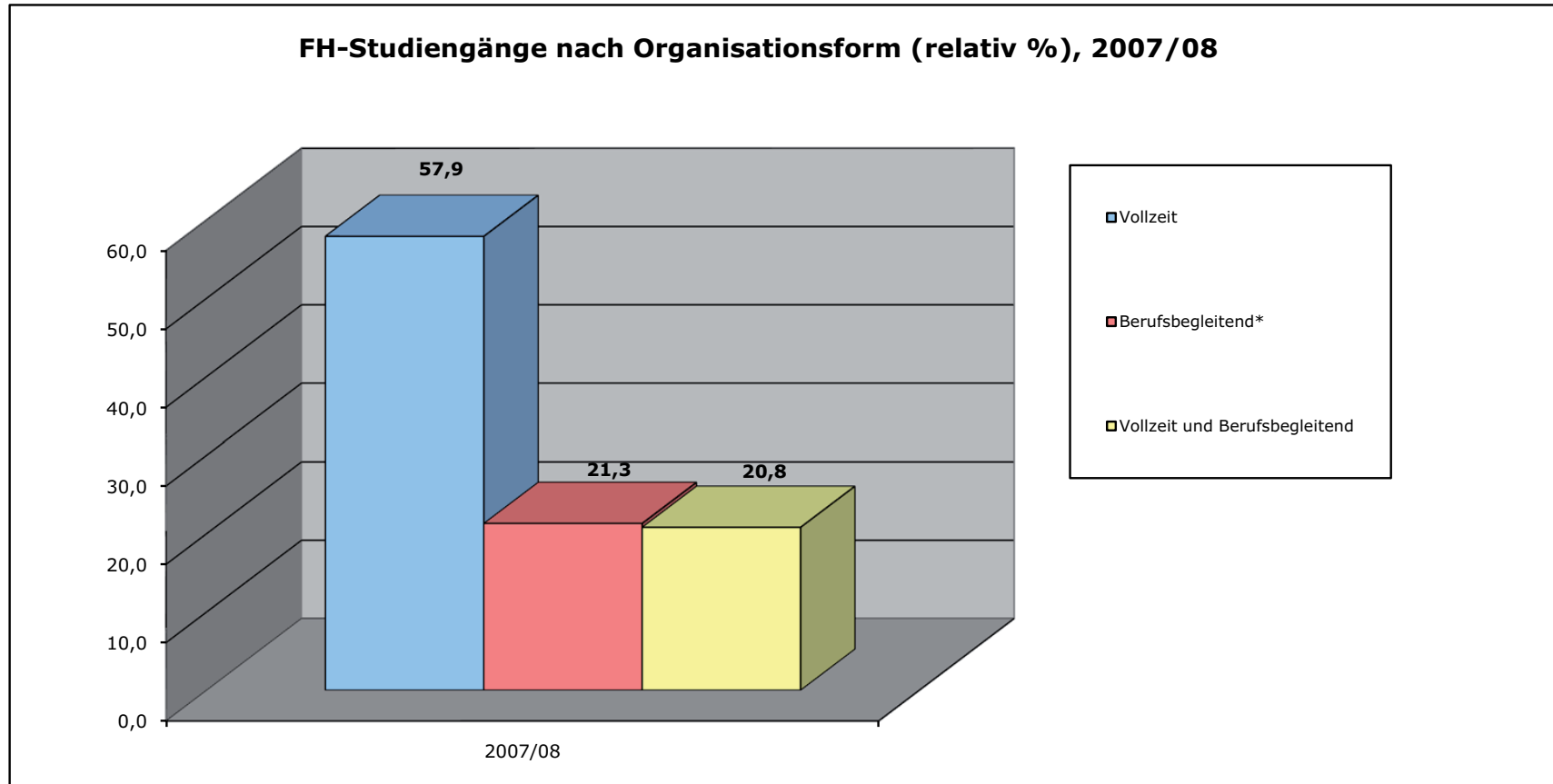


\* inklusive der sog. "zielgruppenspezifischen" Studiengänge

FH-Studiengänge nach Organisationsform (relativ %), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08														
Organisationsform	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Vollzeit	100,0	100,0	75,8	71,8	67,4	61,8	64,2	67,7	70,2	68,9	64,7	58,0	57,7	57,9
Vollzeit und Berufsbegleitend			6,1	12,8	13,0	14,5	11,9	12,9	12,1	13,3	16,2	19,3	18,0	20,8
Berufsbegleitend*			18,2	15,4	19,6	23,6	23,9	19,4	17,7	17,8	19,1	22,7	24,2	21,3
Berufsbegleitend studierbar ges.			24,2	28,2	32,6	38,2	35,8	32,3	29,8	31,1	35,3	42,0	42,3	42,1

\* inklusive der sog. "zielgruppenspezifischen" Studiengänge



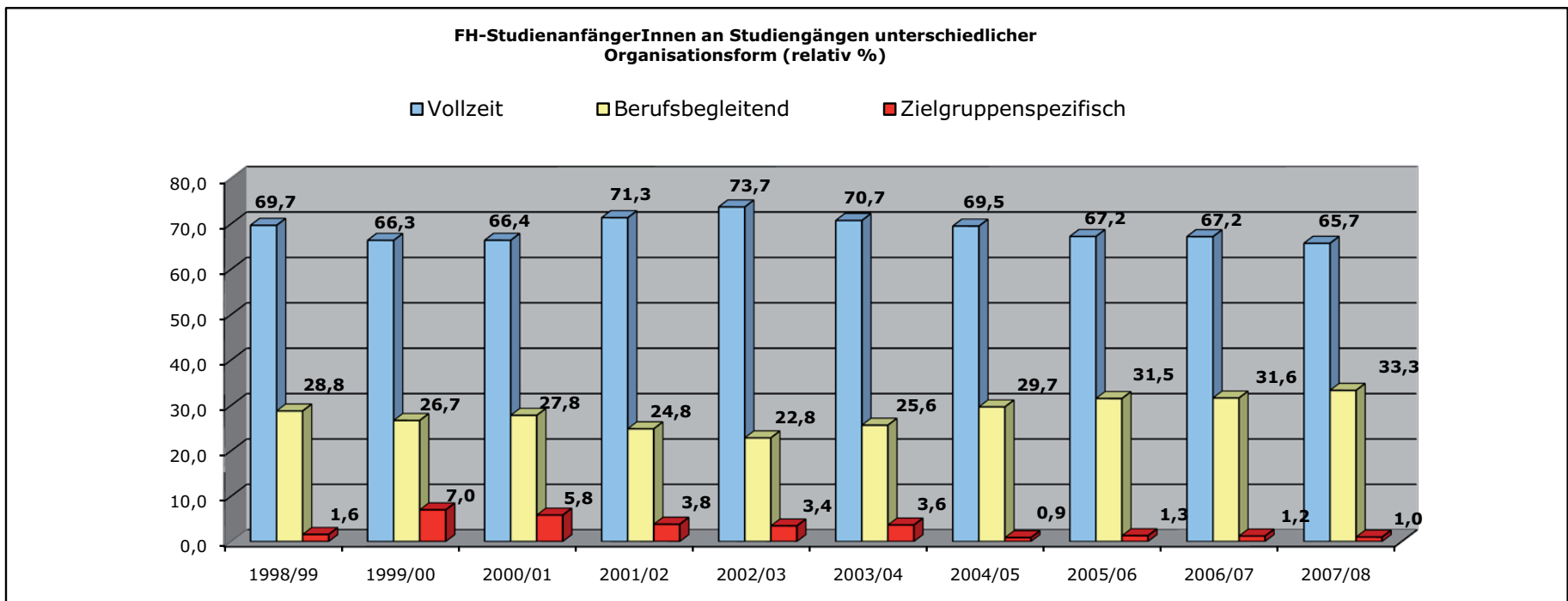


\* inklusive der sog. "zielgruppenspezifischen" Studiengänge

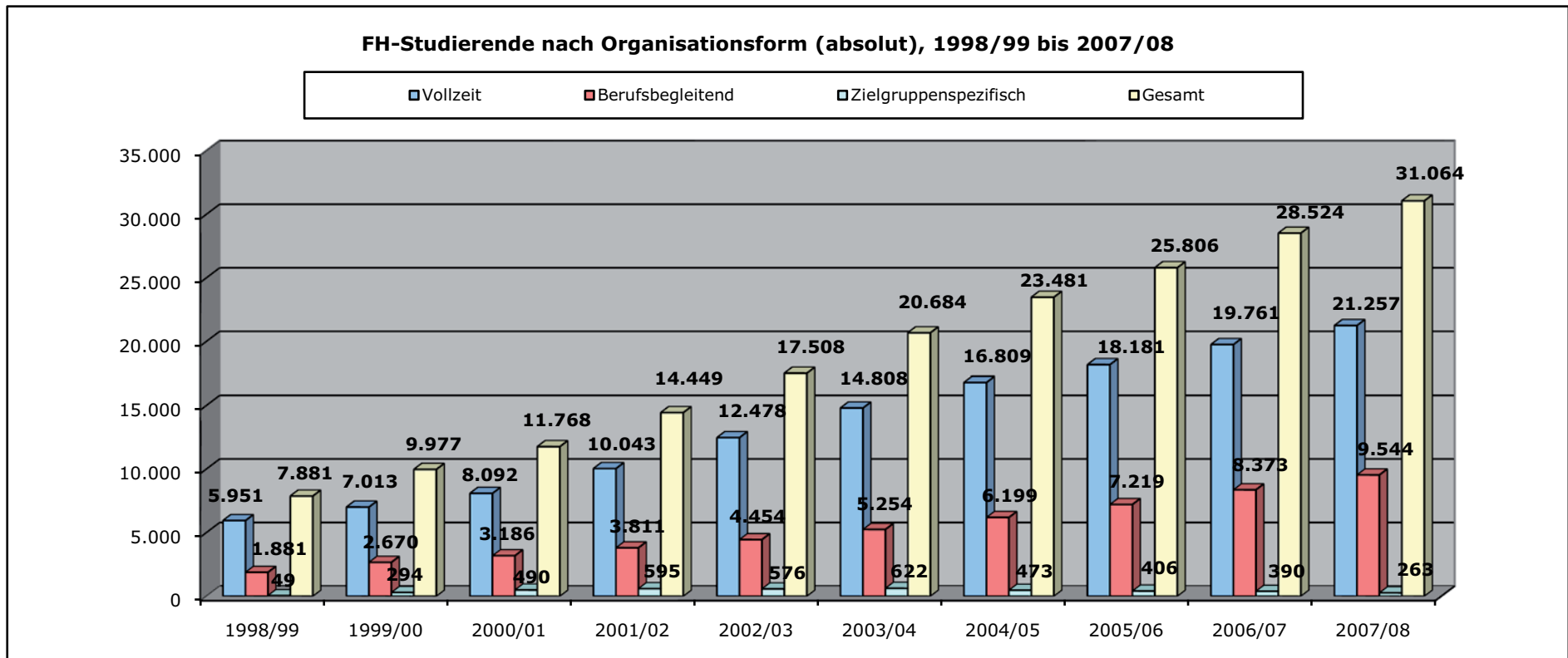
<b>FH-StudienanfängerInnen an Studiengängen unterschiedlicher Organisationsform (absolut), Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</b>										
<b>Organisationsform</b>	<b>1998/99</b>	<b>1999/00</b>	<b>2000/01</b>	<b>2001/02</b>	<b>2002/03</b>	<b>2003/04</b>	<b>2004/05</b>	<b>2005/06**</b>	<b>2006/07**</b>	<b>2007/08**</b>
<b>Vollzeit</b>	2.177	2.413	2.800	3.883	4.769	4.955	5.267	5.528	6.478	7.560
<b>Berufsbegleitend</b>	899	970	1.173	1.352	1.478	1.796	2.248	2.592	3.049	3.832
<b>Zielgruppenspezifisch</b>	49	254	246	208	223	255	65	106	117	114
<b>Gesamt</b>	<b>3.125</b>	<b>3.637</b>	<b>4.219</b>	<b>5.443</b>	<b>6.470</b>	<b>7.006</b>	<b>7.580</b>	<b>8.226</b>	<b>9.644</b>	<b>11.506</b>

\*\* Hier sind auch Aufgenommene in auslaufenden Studiengängen inkludiert.

FH-StudienanfängerInnen an Studiengängen unterschiedlicher Organisationsform (relativ %), Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08										
Organisationsform	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Vollzeit	69,7	66,3	66,4	71,3	73,7	70,7	69,5	67,2	67,2	65,7
Berufsbegleitend	28,8	26,7	27,8	24,8	22,8	25,6	29,7	31,5	31,6	33,3
Zielgruppenspezifisch	1,6	7,0	5,8	3,8	3,4	3,6	0,9	1,3	1,2	1,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

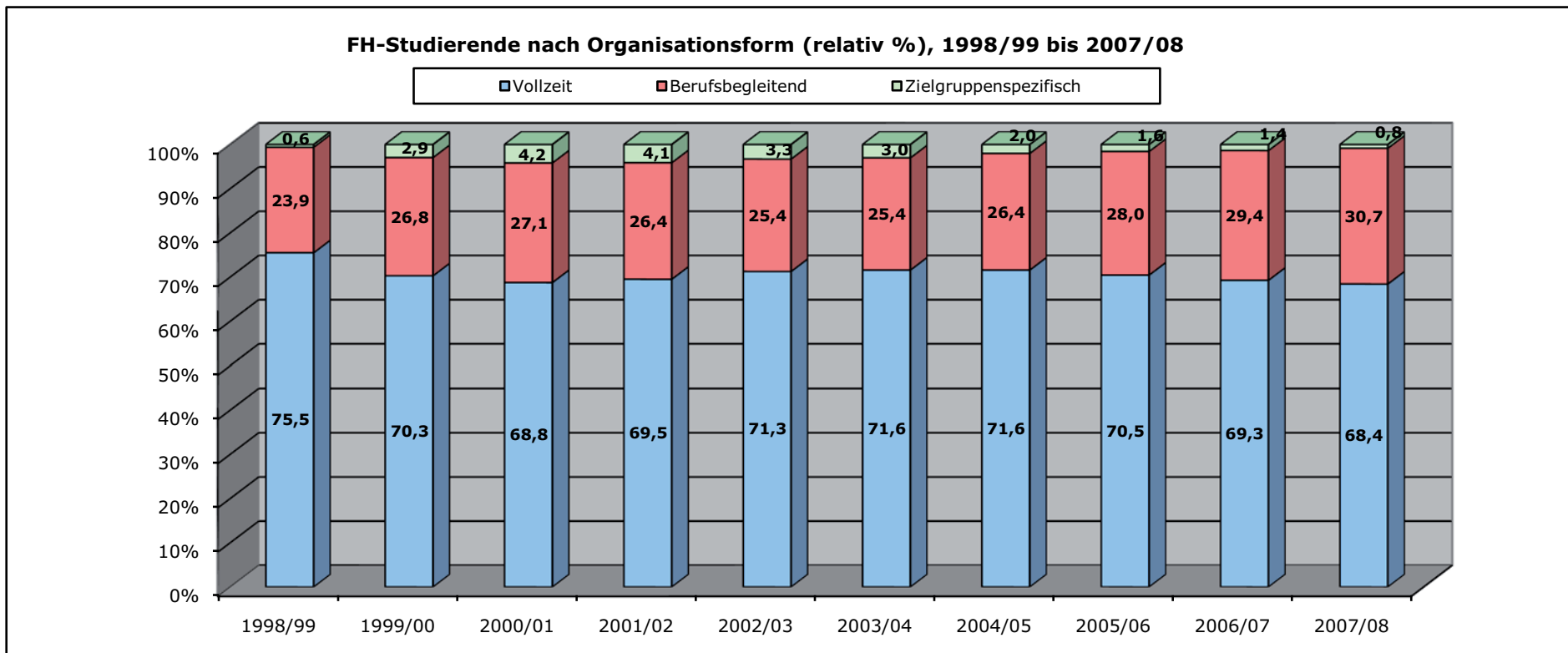


FH-Studierende nach Organisationsform (absolut), Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08										
Organisationsform	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Vollzeit	5.951	7.013	8.092	10.043	12.478	14.808	16.809	18.181	19.761	21.257
Berufsbegleitend	1.881	2.670	3.186	3.811	4.454	5.254	6.199	7.219	8.373	9.544
Zielgruppenspezifisch	49	294	490	595	576	622	473	406	390	263
<b>Gesamt</b>	<b>7.881</b>	<b>9.977</b>	<b>11.768</b>	<b>14.449</b>	<b>17.508</b>	<b>20.684</b>	<b>23.481</b>	<b>25.806</b>	<b>28.524</b>	<b>31.064</b>





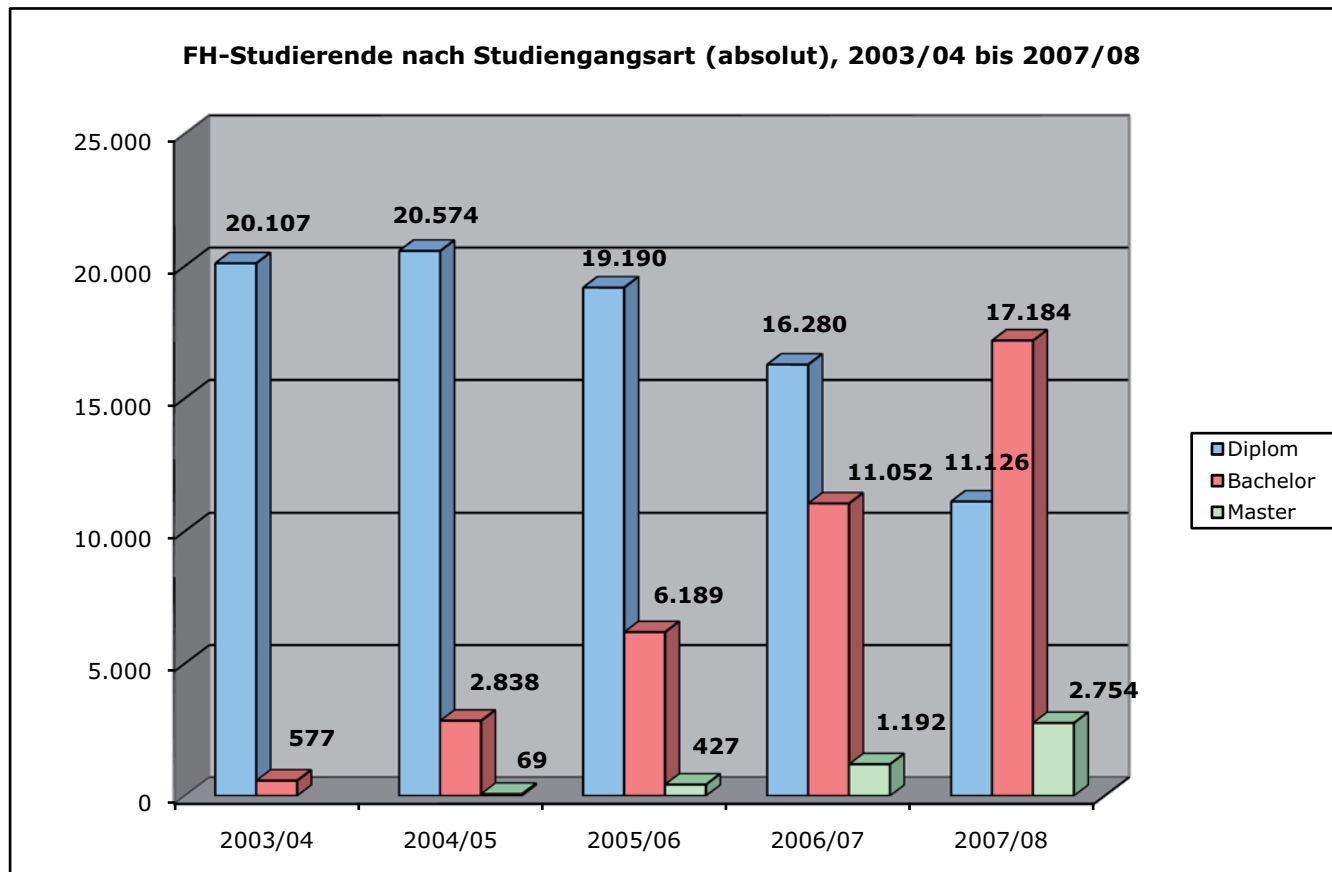
FH-Studierende nach Organisationsform (relativ %), Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08										
Organisationsform	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Vollzeit	75,5	70,3	68,8	69,5	71,3	71,6	71,6	70,5	69,3	68,4
Berufsbegleitend	23,9	26,8	27,1	26,4	25,4	25,4	26,4	28,0	29,4	30,7
Zielgruppenspezifisch	0,6	2,9	4,2	4,1	3,3	3,0	2,0	1,6	1,4	0,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0



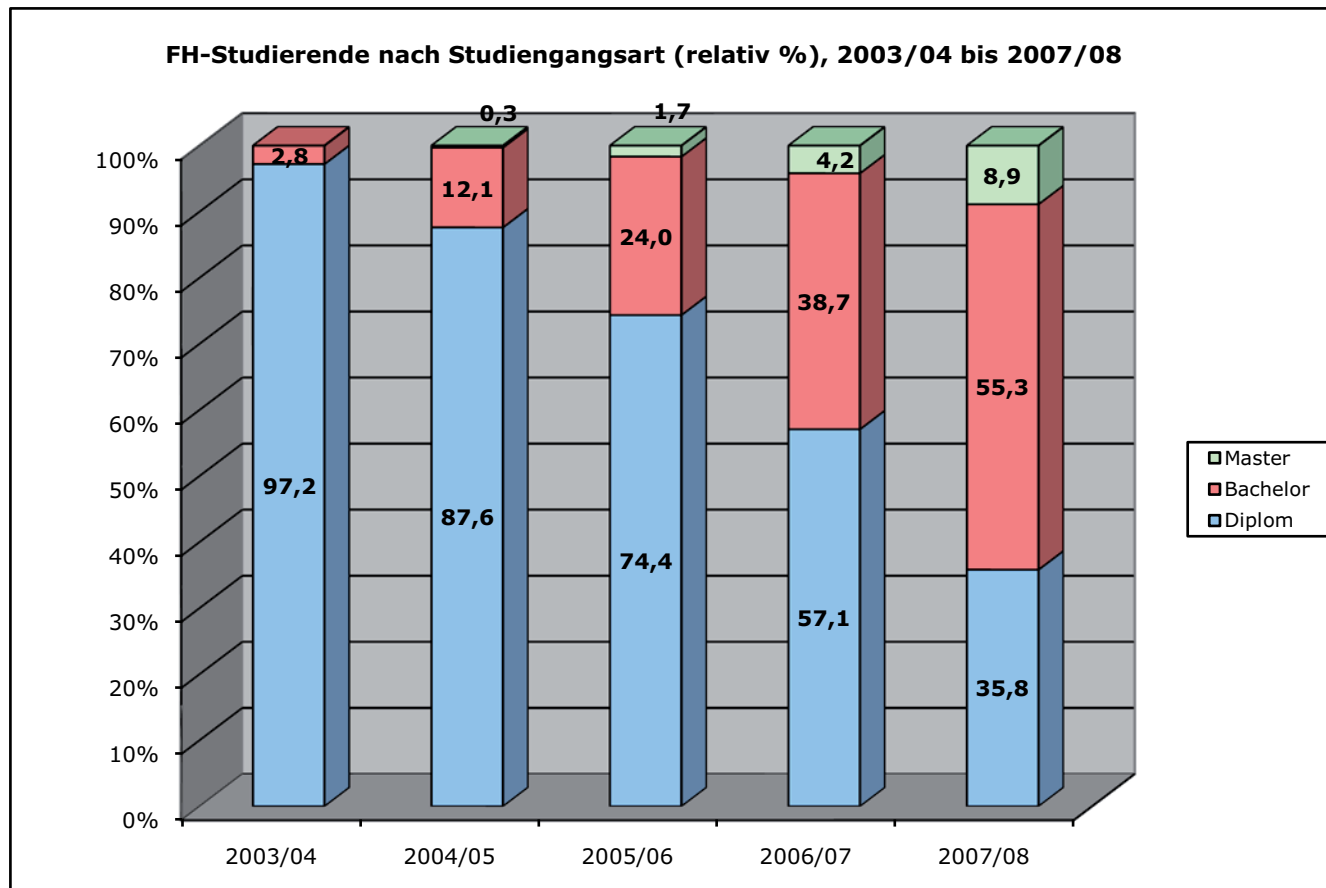
<b>FH-Studierende je Organisationsform nach Studiengangart (absolut), Zeitreihe 2003/04 bis 2007/08</b>															
StgArt	2003/04			2004/05			2005/06			2006/07			2007/08		
	VZ	BB	ges	VZ	BB	ges	VZ	BB	ges	VZ	BB	ges	VZ	BB	ges
Ba	533	44	577	2.248	590	2.838	4.609	1.580	6.189	8.391	2.661	11.052	12.896	4.288	17.184
Ma				51	18	69	194	233	427	399	793	1.192	7.196	1.589	8.785
Dipl	14.275	5.832	20.107	14.510	6.064	20.574	13.378	5.812	19.190	10.971	5.309	16.280	1.165	3.930	5.095
<b>Gesamt</b>	<b>14.808</b>	<b>5.876</b>	<b>20.684</b>	<b>16.809</b>	<b>6.672</b>	<b>23.481</b>	<b>18.181</b>	<b>7.625</b>	<b>25.806</b>	<b>19.761</b>	<b>8.763</b>	<b>28.524</b>	<b>21.257</b>	<b>9.807</b>	<b>31.064</b>

<b>FH-Studierende je Organisationsform nach Studiengangart (relativ %), Zeitreihe 2003/04 bis 2007/08</b>															
StgArt	2003/04			2004/05			2005/06			2006/07			2007/08		
	VZ	BB	ges	VZ	BB	ges	VZ	BB	ges	VZ	BB	ges	VZ	BB	ges
Ba	92,4	7,6	100,0	79,2	20,8	100,0	74,5	25,5	100,0	75,9	24,1	100,0	75,0	25,0	100,0
Ma				73,9	26,1	100,0	45,4	54,6	100,0	33,5	66,5	100,0	81,9	18,1	100,0
Dipl	71,0	29,0	100,0	70,5	29,5	100,0	69,7	30,3	100,0	67,4	32,6	100,0	22,9	77,1	100,0
<b>Summe</b>	<b>71,6</b>	<b>28,4</b>	<b>100,0</b>	<b>71,6</b>	<b>28,4</b>	<b>100,0</b>	<b>70,5</b>	<b>29,5</b>	<b>100,0</b>	<b>69,3</b>	<b>30,7</b>	<b>100,0</b>	<b>68,4</b>	<b>31,6</b>	<b>100,0</b>

<b>FH-Studierende nach Studiengangart (absolut), Zeitreihe 2003/04 bis 2007/08</b>					
<b>Studiengangart</b>	<b>2003/04</b>	<b>2004/05</b>	<b>2005/06</b>	<b>2006/07</b>	<b>2007/08</b>
<b>Bachelor</b>	577	2.838	6.189	11.052	17.184
<b>Master</b>		69	427	1.192	2.754
<b>Diplom</b>	20.107	20.574	19.190	16.280	11.126
<b>Gesamt</b>	<b>20.684</b>	<b>23.481</b>	<b>25.806</b>	<b>28.524</b>	<b>31.064</b>



FH-Studierende nach Studiengangsart (relativ %), Zeitreihe 2003/04 bis 2007/08					
Studiengangsart	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Bachelor	2,8	12,1	24,0	38,7	55,3
Master		0,3	1,7	4,2	8,9
Diplom	97,2	87,6	74,4	57,1	35,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0



Entwicklung der akkumulierten Zahl von FH-Studiengängen in den Bundesländern (absolut), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08														
Bundesland	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04*	2004/05*	2005/06*	2006/07*	2007/08*
Burgenland	2	2	2	3	3	3	3	4	6	6	7	8	11	15
Kärnten		2	2	4	4	4	7	8	9	9	11	12	15	19
Niederösterreich	3	3	4	4	5	7	7	14	17	16	16	20	30	34
Oberösterreich	2	3	4	4	5	6	10	15	22	26	25	25	28	32
Salzburg		2	3	3	4	4	4	7	8	9	9	9	13	14
Steiermark		4	7	7	9	11	12	17	20	20	20	24	35	35
Tirol			1	3	4	4	6	7	10	11	11	13	15	22
Vorarlberg	1	2	3	3	3	3	4	5	6	6	6	6	6	10
Wien	2	2	7	8	9	13	14	17	26	31	31	33	41	59
<b>Österreich</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>33</b>	<b>39</b>	<b>46</b>	<b>55</b>	<b>67</b>	<b>94</b>	<b>124</b>	<b>134</b>	<b>136</b>	<b>150</b>	<b>194</b>	<b>240</b>

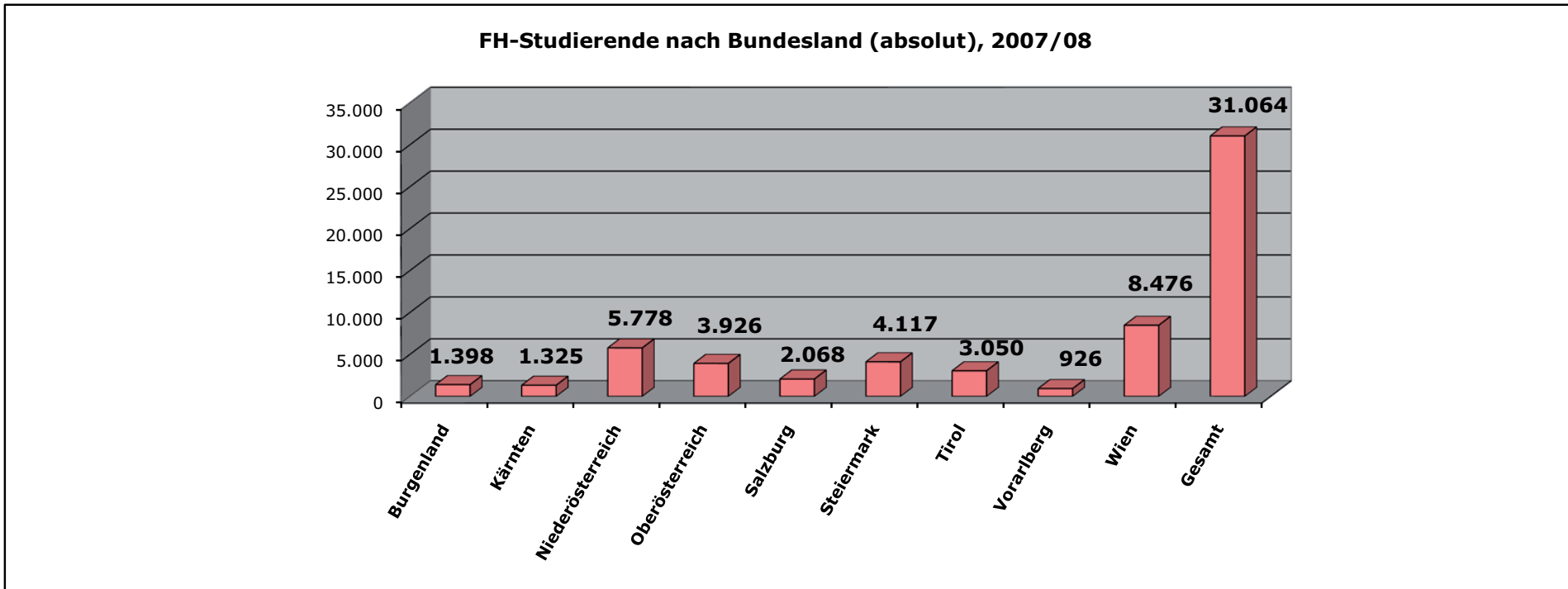
\* Gezählt werden ausschließlich Studiengänge, die neue Studierende aufnehmen; d.h. Diplomstudiengänge, die in das gestufte System übergeführt werden bzw. auslaufende Studiengänge sind nicht mitgezählt.

Entwicklung des akkumulierten Anteils an FH-Studiengängen in den Bundesländern (relativ %), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08														
Bundesland	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Burgenland	20,0	10,0	6,1	7,7	6,5	5,5	4,5	4,3	4,8	4,5	5,1	5,3	5,7	6,3
Kärnten		10,0	6,1	10,3	8,7	7,3	10,4	8,5	7,3	6,7	8,1	8,0	7,7	7,9
Niederösterreich	30,0	15,0	12,1	10,3	10,9	12,7	10,4	14,9	13,7	11,9	11,8	13,3	15,5	14,2
Oberösterreich	20,0	15,0	12,1	10,3	10,9	10,9	14,9	16,0	17,7	19,4	18,4	16,7	14,4	13,3
Salzburg		10,0	9,1	7,7	8,7	7,3	6,0	7,4	6,5	6,7	6,6	6,0	6,7	5,8
Steiermark		20,0	21,2	17,9	19,6	20,0	17,9	18,1	16,1	14,9	14,7	16,0	18,0	14,6
Tirol			3,0	7,7	8,7	7,3	9,0	7,4	8,1	8,2	8,1	8,7	7,7	9,2
Vorarlberg	10,0	10,0	9,1	7,7	6,5	5,5	6,0	5,3	4,8	4,5	4,4	4,0	3,1	4,2
Wien	20,0	10,0	21,2	20,5	19,6	23,6	20,9	18,1	21,0	23,2	22,8	22,0	21,1	24,6
<b>Österreich</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

<b>FH-StudienanfängerInnen in den Bundesländern (absolut), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</b>														
Bundesland	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Burgenland	135	133	142	179	238	221	214	255	340	288	349	390	466	585
Kärnten	0	67	109	154	164	187	271	285	297	261	329	366	430	637
Niederösterreich	220	288	432	532	735	832	857	1.152	1.243	1.351	1.316	1.472	1.815	2.171
Oberösterreich	169	207	286	264	336	363	550	709	870	969	1.085	1.123	1.253	1.411
Salzburg	0	111	168	172	190	278	281	397	423	461	458	467	584	617
Steiermark	0	167	313	297	402	429	498	823	946	877	953	1.096	1.360	1.352
Tirol	0	0	86	176	221	218	315	352	487	617	663	795	850	1.011
Vorarlberg	43	84	123	132	136	158	197	262	249	254	262	246	290	418
Wien	128	154	547	631	703	951	1.036	1.208	1.615	1.928	2.165	2.271	2.596	3.304
<b>Österreich</b>	<b>695</b>	<b>1.211</b>	<b>2.206</b>	<b>2.537</b>	<b>3.125</b>	<b>3.637</b>	<b>4.219</b>	<b>5.443</b>	<b>6.470</b>	<b>7.006</b>	<b>7.580</b>	<b>8.226</b>	<b>9.644</b>	<b>11.506</b>

<b>FH-StudienanfängerInnen in den Bundesländern (relativ %), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08</b>															
Bundesland	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	Bevölk. Anteil
Burgenland	19,4	11,0	6,4	7,1	7,6	6,1	5,1	4,7	5,3	4,1	4,6	4,7	4,8	5,1	3,4
Kärnten	0,0	5,5	4,9	6,1	5,2	5,1	6,4	5,2	4,6	3,7	4,3	4,4	4,5	5,5	6,7
Niederösterreich	31,7	23,8	19,6	21,0	23,5	22,9	20,3	21,2	19,2	19,3	17,4	17,9	18,8	18,9	19,2
Oberösterreich	24,3	17,1	13,0	10,4	10,8	10,0	13,0	13,0	13,4	13,8	14,3	13,7	13,0	12,3	16,9
Salzburg	0,0	9,2	7,6	6,8	6,1	7,6	6,7	7,3	6,5	6,6	6,0	5,7	6,0	5,4	6,4
Steiermark	0,0	13,8	14,2	11,7	12,9	11,8	11,8	15,1	14,6	12,5	12,6	13,3	14,1	11,8	14,5
Tirol	0,0	0,0	3,9	6,9	7,1	6,0	7,5	6,5	7,5	8,8	8,7	9,7	8,8	8,8	8,4
Vorarlberg	6,2	6,9	5,6	5,2	4,4	4,3	4,7	4,8	3,8	3,7	3,5	3,0	3,0	3,6	4,4
Wien	18,4	12,7	24,8	24,9	22,5	26,1	24,6	22,2	25,0	27,5	28,6	27,6	26,9	28,7	20,1
<b>Österreich</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

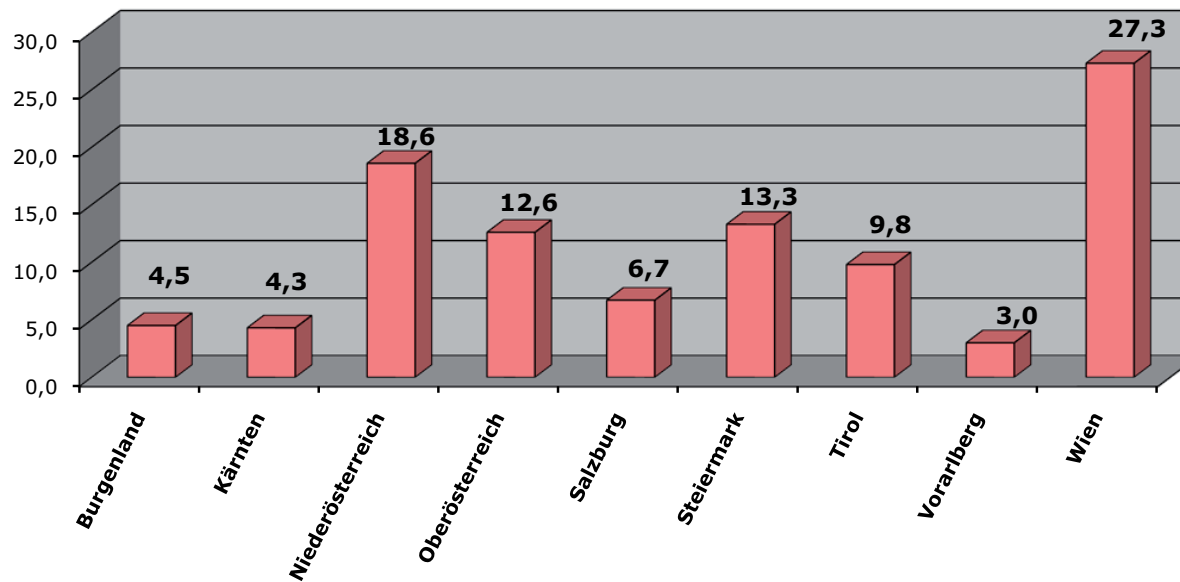
FH-Studierende nach Bundesland (absolut), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08														
Bundesland	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Burgenland	135	236	345	472	588	675	762	848	975	1.031	1.141	1.269	1.379	1.398
Kärnten		67	164	284	397	492	632	741	838	887	944	1.010	1.126	1.325
Niederösterreich	220	462	849	1.300	1.733	2.189	2.474	3.069	3.664	4.181	4.495	4.883	5.458	5.778
Oberösterreich	169	348	600	754	945	1.068	1.336	1.697	2.155	2.715	3.149	3.527	3.743	3.926
Salzburg		111	255	400	540	726	835	1.050	1.271	1.442	1.612	1.702	1.877	2.068
Steiermark		167	454	690	1.003	1.247	1.422	1.902	2.427	2.843	3.205	3.412	3.778	4.117
Tirol			86	257	462	649	867	1.049	1.316	1.699	2.007	2.391	2.688	3.050
Vorarlberg	43	113	222	328	431	497	561	680	763	842	885	875	953	926
Wien	128	252	778	1.286	1.782	2.434	2.879	3.413	4.099	5.044	6.043	6.737	7.522	8.476
<b>Gesamt</b>	<b>695</b>	<b>1.756</b>	<b>3.753</b>	<b>5.771</b>	<b>7.881</b>	<b>9.977</b>	<b>11.768</b>	<b>14.449</b>	<b>17.508</b>	<b>20.684</b>	<b>23.481</b>	<b>25.806</b>	<b>28.524</b>	<b>31.064</b>



**FH-Studierende nach Bundesland (relativ %), Zeitreihe 1994/95 bis 2007/08**

Bundesland	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	Bevölk. Anteil
Burgenland	19,4	13,4	9,2	8,2	7,5	6,8	6,5	5,9	5,6	5,0	4,9	4,9	4,8	4,5	3,4
Kärnten		3,8	4,4	4,9	5,0	4,9	5,4	5,1	4,8	4,3	4,0	3,9	3,9	4,3	6,7
Niederösterreich	31,7	26,3	22,6	22,5	22,0	21,9	21,0	21,2	20,9	20,2	19,1	18,9	19,1	18,6	19,2
Oberösterreich	24,3	19,8	16,0	13,1	12,0	10,7	11,4	11,7	12,3	13,1	13,4	13,7	13,1	12,6	16,9
Salzburg		6,3	6,8	6,9	6,9	7,3	7,1	7,3	7,3	7,0	6,9	6,6	6,6	6,7	6,4
Steiermark		9,5	12,1	12,0	12,7	12,5	12,1	13,2	13,9	13,7	13,6	13,2	13,3	13,3	14,5
Tirol			2,3	4,5	5,9	6,5	7,4	7,3	7,5	8,2	8,5	9,3	9,4	9,8	8,4
Vorarlberg	6,2	6,4	5,9	5,7	5,5	5,0	4,8	4,7	4,4	4,1	3,8	3,4	3,3	3,0	4,4
Wien	18,4	14,4	20,7	22,3	22,6	24,4	24,5	23,6	23,4	24,4	25,7	26,1	26,4	27,3	20,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

**FH-Studierende nach Bundesland (relativ %), 2007/08**





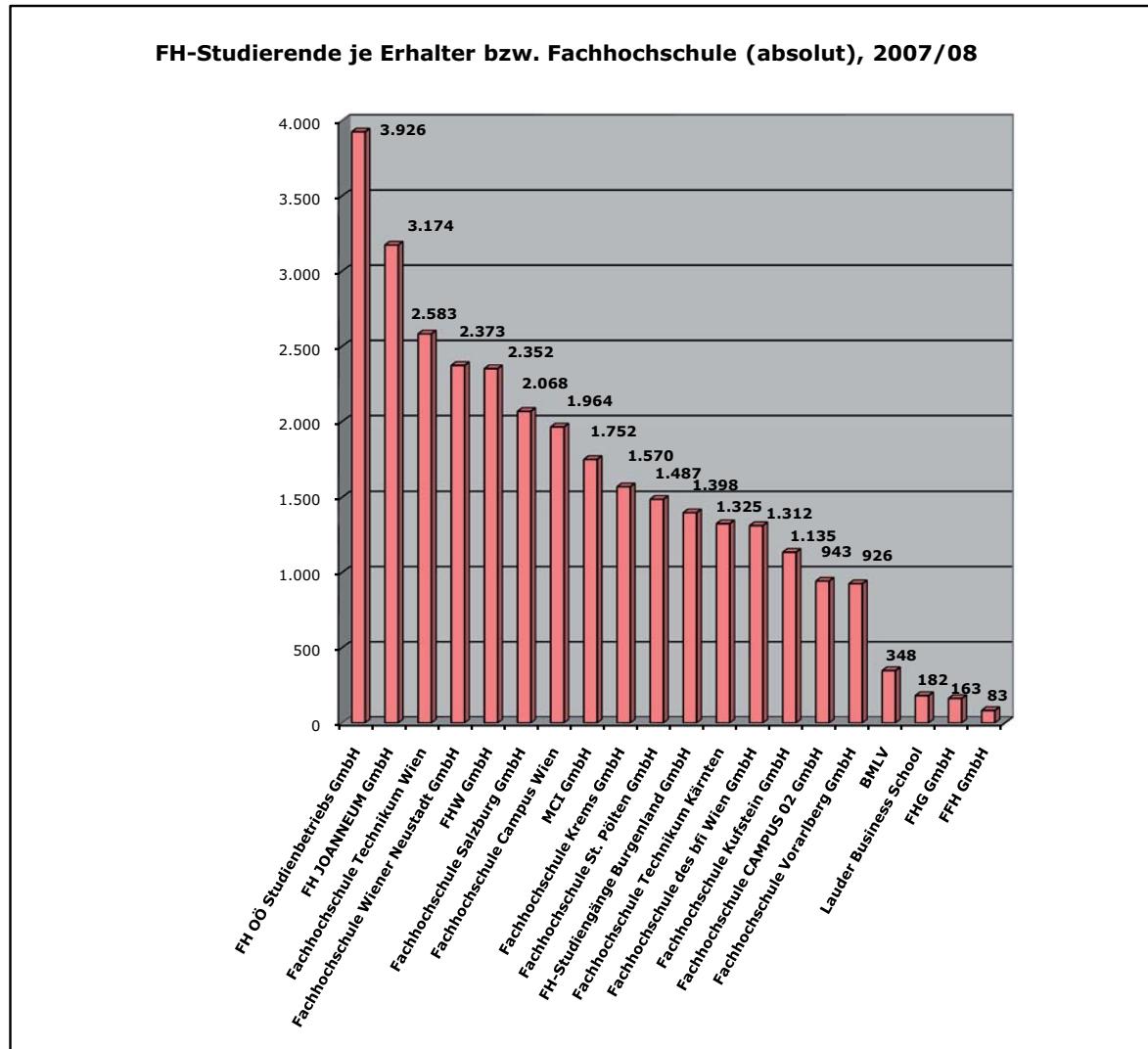
<b>FH-Studierende (m, w) nach Bundesland (absolut), Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</b>																				
Bundesland	1998/99		1999/00		2000/01		2001/02		2002/03		2003/04		2004/05		2005/06		2006/07		2007/08	
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
<b>Bgld</b>	279	309	340	335	399	363	448	400	517	458	549	482	597	544	658	611	731	648	753	645
<b>Ktn</b>	71	326	103	389	164	468	202	539	281	557	332	555	397	547	471	539	529	597	624	701
<b>NÖ</b>	599	1.134	760	1.429	908	1.566	1.195	1.874	1.572	2.092	1.900	2.281	2.135	2.360	2.384	2.499	2.788	2.670	3.071	2.707
<b>OÖ</b>	129	816	149	919	235	1.101	436	1.261	634	1.521	839	1.876	1.032	2.117	1.182	2.345	1.263	2.480	1.349	2.577
<b>Slbg</b>	94	446	165	561	210	625	325	725	426	845	514	928	613	999	649	1.053	743	1.134	856	1.212
<b>Stmk</b>	150	853	203	1.044	275	1.147	492	1.410	749	1.678	962	1.881	1.200	2.005	1.366	2.046	1.650	2.128	1.904	2.213
<b>Tirol</b>	109	353	178	471	278	589	360	689	496	820	667	1.032	816	1.191	1.035	1.356	1.254	1.434	1.522	1.528
<b>Vlbg</b>	120	311	150	347	162	399	213	467	252	511	309	533	345	540	371	504	390	563	358	568
<b>Wien</b>	647	1.135	849	1.585	979	1.900	1.132	2.281	1.486	2.613	1.847	3.197	2.252	3.791	2.619	4.118	2.888	4.634	3.385	5.091
<b>Österreich</b>	<b>2.198</b>	<b>5.683</b>	<b>2.897</b>	<b>7.080</b>	<b>3.610</b>	<b>8.158</b>	<b>4.803</b>	<b>9.646</b>	<b>6.413</b>	<b>11.095</b>	<b>7.919</b>	<b>12.765</b>	<b>9.387</b>	<b>14.094</b>	<b>10.735</b>	<b>15.071</b>	<b>12.236</b>	<b>16.288</b>	<b>13.822</b>	<b>17.242</b>

<b>FH-Studierende (m, w) nach Bundesland (relativ %), Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</b>																				
Bundesland	1998/99		1999/00		2000/01		2001/02		2002/03		2003/04		2004/05		2005/06		2006/07		2007/08	
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
<b>Bgld</b>	47,4	52,6	50,4	49,6	52,4	47,6	52,8	47,2	53,0	47,0	53,2	46,8	52,3	47,7	51,9	48,1	53,0	47,0	53,9	46,1
<b>Ktn</b>	17,9	82,1	20,9	79,1	25,9	74,1	27,3	72,7	33,5	66,5	37,4	62,6	42,1	57,9	46,6	53,4	47,0	53,0	47,1	52,9
<b>NÖ</b>	34,6	65,4	34,7	65,3	36,7	63,3	38,9	61,1	42,9	57,1	45,4	54,6	47,5	52,5	48,8	51,2	51,1	48,9	53,1	46,9
<b>OÖ</b>	13,7	86,3	14,0	86,0	17,6	82,4	25,7	74,3	29,4	70,6	30,9	69,1	32,8	67,2	33,5	66,5	33,7	66,3	34,4	65,6
<b>Slbg</b>	17,4	82,6	22,7	77,3	25,1	74,9	31,0	69,0	33,5	66,5	35,6	64,4	38,0	62,0	38,1	61,9	39,6	60,4	41,4	58,6
<b>Stmk</b>	15,0	85,0	16,3	83,7	19,3	80,7	25,9	74,1	30,9	69,1	33,8	66,2	37,4	62,6	40,0	60,0	43,7	56,3	46,2	53,8
<b>Tirol</b>	23,6	76,4	27,4	72,6	32,1	67,9	34,3	65,7	37,7	62,3	39,3	60,7	40,7	59,3	43,3	56,7	46,7	53,3	49,9	50,1
<b>Vlbg</b>	27,8	72,2	30,2	69,8	28,9	71,1	31,3	68,7	33,0	67,0	36,7	63,3	39,0	61,0	42,4	57,6	40,9	59,1	38,7	61,3
<b>Wien</b>	36,3	63,7	34,9	65,1	34,0	66,0	33,2	66,8	36,3	63,7	36,6	63,4	37,3	62,7	38,9	61,1	38,4	61,6	39,9	60,1
<b>Österreich</b>	<b>27,9</b>	<b>72,1</b>	<b>29,0</b>	<b>71,0</b>	<b>30,7</b>	<b>69,3</b>	<b>33,2</b>	<b>66,8</b>	<b>36,6</b>	<b>63,4</b>	<b>38,3</b>	<b>61,7</b>	<b>40,0</b>	<b>60,0</b>	<b>41,6</b>	<b>58,4</b>	<b>42,9</b>	<b>57,1</b>	<b>44,5</b>	<b>55,5</b>

<b>FH-Studierende (m, w) nach Erhalter (absolut), Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08</b>																				
Erhalter	1998/99		1999/00		2000/01		2001/02		2002/03		2003/04		2004/05		2005/06		2006/07		2007/08	
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
BMLV	0	185	0	270	5	266	6	347	9	328	20	406	15	415	18	411	17	411	11	337
FH CAMPUS 02	46	218	62	286	71	333	106	359	186	420	222	454	298	461	357	488	383	496	429	514
FFH GmbH																			15	68
FH bfi Wien	193	170	254	239	304	283	366	429	414	544	464	628	493	701	522	698	547	672	573	739
FH Campus Wien	31	125	41	228	44	317	41	372	228	400	387	525	543	595	717	674	773	753	1.095	869
FH Joanneum	104	635	141	758	204	814	386	1.051	563	1.258	740	1.427	902	1.544	1.009	1.558	1.267	1.632	1.475	1.699
FH Krems	116	71	147	92	200	111	312	162	477	242	638	311	769	416	882	464	990	487	1.049	521
FH OÖ GmbH	129	816	149	919	235	1.101	436	1.261	634	1.521	839	1.876	1.032	2.117	1.182	2.345	1.263	2.480	1.349	2.577
FH Salzburg	94	446	165	561	210	625	325	725	426	845	514	928	613	999	649	1.053	743	1.134	856	1.212
FH St. Pölten	52	177	88	258	111	290	225	379	337	410	447	418	548	472	625	496	738	539	870	617
FH Techn. Kärnten	71	326	103	389	164	468	202	539	281	557	332	555	397	547	471	539	529	597	624	701
FH Techn. Wien	10	321	19	457	27	593	46	751	81	883	111	1.153	181	1.514	224	1.688	259	2.068	288	2.295
FH Vorarlberg	120	311	150	347	162	399	213	467	252	511	309	533	345	540	371	504	390	563	358	568
FH Wr. Neustadt	431	701	525	809	592	899	652	986	749	1.112	795	1.146	803	1.057	859	1.128	1.043	1.233	1.141	1.232
FHG GmbH																			141	22
FH Kufstein	53	119	100	158	147	241	194	272	237	334	299	414	363	489	416	542	485	600	515	620
FHStg Burgenland	279	309	340	335	399	363	448	400	517	458	549	482	597	544	658	611	731	648	753	645
FHW Wien GmbH	413	519	535	661	604	707	679	729	763	786	878	881	1.024	968	1.134	1.025	1.249	1.070	1.328	1.024
LBS											7	10	11	13	22	33	60	71	86	96
MCI GmbH	56	234	78	313	131	348	166	417	259	486	368	618	453	702	619	814	769	834	866	886
<b>Gesamt</b>	<b>2.198</b>	<b>5.683</b>	<b>2.897</b>	<b>7.080</b>	<b>3.610</b>	<b>8.158</b>	<b>4.803</b>	<b>9.646</b>	<b>6.413</b>	<b>11.095</b>	<b>7.919</b>	<b>12.765</b>	<b>9.387</b>	<b>14.094</b>	<b>10.735</b>	<b>15.071</b>	<b>12.236</b>	<b>16.288</b>	<b>13.822</b>	<b>17.242</b>

FH-Studierende (m, w) nach Erhalter (relativ %), Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08																				
Erhalter	1998/99		1999/00		2000/01		2001/02		2002/03		2003/04		2004/05		2005/06		2006/07		2007/08	
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
<b>BMLV</b>	0,0	100,0	0,0	100,0	1,8	98,2	1,7	98,3	2,7	97,3	4,7	95,3	3,5	96,5	4,2	95,8	4,0	96,0	3,2	96,8
<b>FH CAMPUS 02</b>	17,4	82,6	17,8	82,2	17,6	82,4	22,8	77,2	30,7	69,3	32,8	67,2	39,3	60,7	42,2	57,8	43,6	56,4	45,5	54,5
<b>FFH GmbH</b>																			18,1	81,9
<b>FH bfi Wien</b>	53,2	46,8	51,5	48,5	51,8	48,2	46,0	54,0	43,2	56,8	42,5	57,5	41,3	58,7	42,8	57,2	44,9	55,1	43,7	56,3
<b>FH Campus Wien</b>	19,9	80,1	15,2	84,8	12,2	87,8	9,9	90,1	36,3	63,7	42,4	57,6	47,7	52,3	51,5	48,5	50,7	49,3	55,8	44,2
<b>FH Joanneum</b>	14,1	85,9	15,7	84,3	20,0	80,0	26,9	73,1	30,9	69,1	34,1	65,9	36,9	63,1	39,3	60,7	43,7	56,3	46,5	53,5
<b>FH Krems</b>	62,0	38,0	61,5	38,5	64,3	35,7	65,8	34,2	66,3	33,7	67,2	32,8	64,9	35,1	65,5	34,5	67,0	33,0	66,8	33,2
<b>FH OÖ GmbH</b>	13,7	86,3	14,0	86,0	17,6	82,4	25,7	74,3	29,4	70,6	30,9	69,1	32,8	67,2	33,5	66,5	33,7	66,3	34,4	65,6
<b>FH Salzburg</b>	17,4	82,6	22,7	77,3	25,1	74,9	31,0	69,0	33,5	66,5	35,6	64,4	38,0	62,0	38,1	61,9	39,6	60,4	41,4	58,6
<b>FH St. Pölten</b>	22,7	77,3	25,4	74,6	27,7	72,3	37,3	62,7	45,1	54,9	51,7	48,3	53,7	46,3	55,8	44,2	57,8	42,2	58,5	41,5
<b>FH Techn. Kärnten</b>	17,9	82,1	20,9	79,1	25,9	74,1	27,3	72,7	33,5	66,5	37,4	62,6	42,1	57,9	46,6	53,4	47,0	53,0	47,1	52,9
<b>FH Techn. Wien</b>	3,0	97,0	4,0	96,0	4,4	95,6	5,8	94,2	8,4	91,6	8,8	91,2	10,7	89,3	11,7	88,3	11,1	88,9	11,1	88,9
<b>FH Vorarlberg</b>	27,8	72,2	30,2	69,8	28,9	71,1	31,3	68,7	33,0	67,0	36,7	63,3	39,0	61,0	42,4	57,6	40,9	59,1	38,7	61,3
<b>FH Wr. Neustadt</b>	38,1	61,9	39,4	60,6	39,7	60,3	39,8	60,2	40,2	59,8	41,0	59,0	43,2	56,8	43,2	56,8	45,8	54,2	48,1	51,9
<b>FHG GmbH</b>																			86,5	13,5
<b>FH Kufstein</b>	30,8	69,2	38,8	61,2	37,9	62,1	41,6	58,4	41,5	58,5	41,9	58,1	42,6	57,4	43,4	56,6	44,7	55,3	45,4	54,6
<b>FHStg Burgenland</b>	47,4	52,6	50,4	49,6	52,4	47,6	52,8	47,2	53,0	47,0	53,2	46,8	52,3	47,7	51,9	48,1	53,0	47,0	53,9	46,1
<b>FHW Wien GmbH</b>	44,3	55,7	44,7	55,3	46,1	53,9	48,2	51,8	49,3	50,7	49,9	50,1	51,4	48,6	52,5	47,5	53,9	46,1	56,5	43,5
<b>LBS</b>											41,2	58,8	45,8	54,2	40,0	60,0	45,8	54,2	47,3	52,7
<b>MCI GmbH</b>	19,3	80,7	19,9	80,1	27,3	72,7	28,5	71,5	34,8	65,2	37,3	62,7	39,2	60,8	43,2	56,8	48,0	52,0	49,4	50,6
<b>Gesamt</b>	<b>27,9</b>	<b>72,1</b>	<b>29,0</b>	<b>71,0</b>	<b>30,7</b>	<b>69,3</b>	<b>33,2</b>	<b>66,8</b>	<b>36,6</b>	<b>63,4</b>	<b>38,3</b>	<b>61,7</b>	<b>40,0</b>	<b>60,0</b>	<b>41,6</b>	<b>58,4</b>	<b>42,9</b>	<b>57,1</b>	<b>44,5</b>	<b>55,5</b>

FH-Studierende nach Erhalter (absolut), 2007/08	
Erhalter / Fachhochschule	Studierende
FH OÖ Studienbetriebs GmbH	3.926
FH JOANNEUM GmbH	3.174
Fachhochschule Technikum Wien	2.583
Fachhochschule Wiener Neustadt GmbH	2.373
FHW GmbH	2.352
Fachhochschule Salzburg GmbH	2.068
Fachhochschule Campus Wien	1.964
MCI GmbH	1.752
Fachhochschule Krems GmbH	1.570
Fachhochschule St. Pölten GmbH	1.487
FH-Studiengänge Burgenland GmbH	1.398
Fachhochschule Technikum Kärnten	1.325
Fachhochschule des bfi Wien GmbH	1.312
Fachhochschule Kufstein GmbH	1.135
Fachhochschule CAMPUS 02 GmbH	943
Fachhochschule Vorarlberg GmbH	926
BMLV	348
Lauder Business School	182
FHG GmbH	163
FFH GmbH	83
<b>Gesamt</b>	<b>31.064</b>



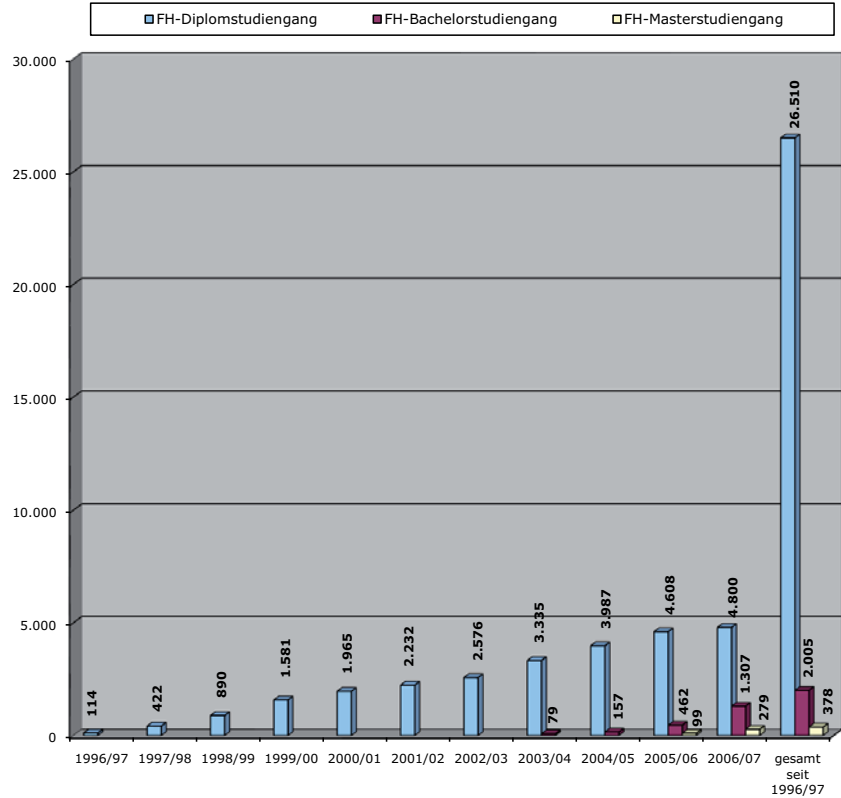
FH-Studierende nach Bundesland, Erhalter, Standort (absolut), Zeitreihe 1998/99 bis 2007/08														
Bundesland	Erhalter		Standort	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	
Wien	FH bfi Wien	1	Wien	363	493	587	795	958	1.092	1.194	1.220	1.219	1.312	
	FH Campus Wien	2	Wien	156	269	361	413	628	912	1.138	1.391	1.526	1.964	
	FH Technikum Wien	3	Wien	331	476	620	797	964	1.264	1.695	1.912	2.327	2.583	
	FHW Wien GmbH	4	Wien	932	1.196	1.311	1.408	1.549	1.759	1.992	2.159	2.319	2.352	
	Lauder Business School	5	Wien						17	24	55	131	182	
	FFH GmbH	6	Wien										83	
				<b>1.782</b>	<b>2.434</b>	<b>2.879</b>	<b>3.413</b>	<b>4.099</b>	<b>5.044</b>	<b>6.043</b>	<b>6.737</b>	<b>7.522</b>	<b>8.476</b>	
Niederösterreich	FH Wr. Neustadt	6	Wr. Neustadt	1.132	1.279	1.398	1.512	1.647	1.672	1.578	1.626	1.905	1.970	
		7	Wieselburg		55	93	126	163	177	153	190	206	228	
		8	Tulln					51	92	129	171	165	175	
					1.132	1.334	1.491	1.638	1.861	1.941	1.860	1.987	2.276	2.373
	IMC FH Krems	9	Krems	187	239	311	474	719	949	1.185	1.346	1.477	1.570	
	FH St. Pölten	10	St. Pölten	229	346	401	604	747	865	1.020	1.121	1.277	1.487	
BMLV	11	Wr. Neustadt	185	270	271	353	337	426	430	429	428	348		
				<b>1.733</b>	<b>2.189</b>	<b>2.474</b>	<b>3.069</b>	<b>3.664</b>	<b>4.181</b>	<b>4.495</b>	<b>4.883</b>	<b>5.458</b>	<b>5.778</b>	
Oberösterreich	FH OÖ Studienb. GmbH	12	Hagenberg	337	400	547	709	860	1.003	1.042	1.079	1.072	1.120	
		13	Linz				45	185	331	513	664	693	695	
		14	Steyr	217	246	321	443	531	643	738	785	837	915	
		15	Wels	391	422	468	500	579	738	856	999	1.141	1.196	
				<b>945</b>	<b>1.068</b>	<b>1.336</b>	<b>1.697</b>	<b>2.155</b>	<b>2.715</b>	<b>3.149</b>	<b>3.527</b>	<b>3.743</b>	<b>3.926</b>	

Bundesland	Erhalter	Standort	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	
Steiermark	FH CAMPUS 02	16	Graz	264	348	404	465	606	676	759	845	879	943
		17	Graz	434	557	651	932	1.197	1.413	1.588	1.713	1.970	2.234
	FH Joanneum GmbH	18	Bad Gleichenb.				54	105	183	258	280	337	309
		19	Kapfenberg	305	342	367	451	519	571	600	574	592	631
				739	899	1.018	1.437	1.821	2.167	2.446	2.567	2.899	3.174
			<b>1.003</b>	<b>1.247</b>	<b>1.422</b>	<b>1.902</b>	<b>2.427</b>	<b>2.843</b>	<b>3.205</b>	<b>3.412</b>	<b>3.780</b>	<b>4.117</b>	
Tirol	FH Kufstein	20	Kufstein	172	258	388	466	571	713	852	958	1.085	1.135
	MCI GmbH	21	Innsbruck	290	391	479	583	745	986	1.155	1.433	1.603	1.752
	FHG GmbH	22	Innsbruck										163
			<b>462</b>	<b>649</b>	<b>867</b>	<b>1.049</b>	<b>1.316</b>	<b>1.699</b>	<b>2.007</b>	<b>2.391</b>	<b>2.688</b>	<b>3.050</b>	
Salzburg	FH Salzburg	22	Kuchl	118	113	116	114	153	203	250	315	366	410
		23	Puch bei Hallein	422	613	719	936	1.118	1.239	1.362	1.387	1.511	1.658
				540	726	835	1.050	1.271	1.442	1.612	1.702	1.877	2.068
			<b>540</b>	<b>726</b>	<b>835</b>	<b>1.050</b>	<b>1.271</b>	<b>1.442</b>	<b>1.612</b>	<b>1.702</b>	<b>1.876</b>	<b>2.068</b>	
Burgenland	FHStg Burgenland GmbH	24	Eisenstadt	431	511	599	628	697	727	764	861	945	944
		25	Pinkafeld	157	164	163	220	278	304	377	408	434	454
				588	675	762	848	975	1.031	1.141	1.269	1.379	1.398
			<b>588</b>	<b>675</b>	<b>762</b>	<b>848</b>	<b>975</b>	<b>1.031</b>	<b>1.141</b>	<b>1.269</b>	<b>1.379</b>	<b>1.398</b>	
Kärnten	FH Technikum Kärnten	26	Feldkirchen					82	136	216	320	344	370
		27	Klagenfurt	70	102	164	209	222	214	186	182	201	250
		28	Spittal/Drau	130	129	150	168	170	174	173	175	163	175
		29	Villach	197	261	318	364	364	363	369	333	418	530
			397	492	632	741	838	887	944	1.010	1.126	1.325	
			<b>397</b>	<b>492</b>	<b>632</b>	<b>741</b>	<b>838</b>	<b>887</b>	<b>944</b>	<b>1.010</b>	<b>1.126</b>	<b>1.325</b>	
Vorarlberg	FH Vorarlberg	30	Dornbirn	431	497	561	680	763	842	885	875	953	926
			<b>431</b>	<b>497</b>	<b>561</b>	<b>680</b>	<b>763</b>	<b>842</b>	<b>885</b>	<b>875</b>	<b>953</b>	<b>926</b>	
<b>Gesamt</b>			<b>7.881</b>	<b>9.977</b>	<b>11.768</b>	<b>14.449</b>	<b>17.508</b>	<b>20.684</b>	<b>23.481</b>	<b>25.806</b>	<b>28.524</b>	<b>31.064</b>	

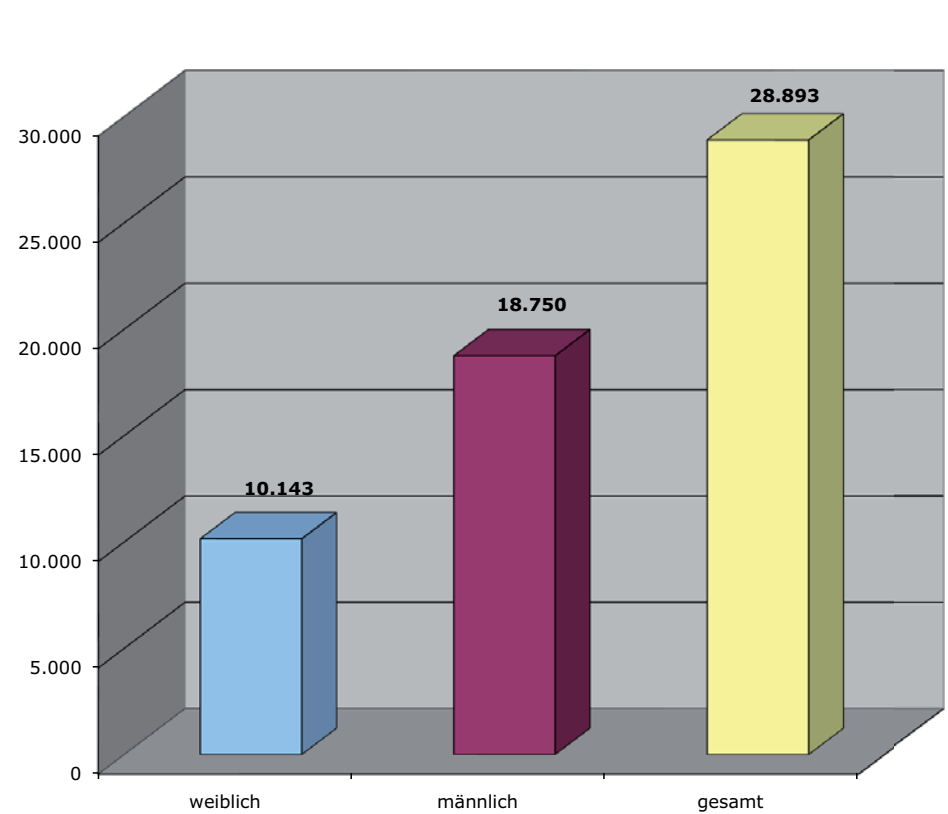
**FH-AbsolventInnen nach Geschlecht (absolut), Zeitreihe 1996/97 bis 2006/07**

Studiengangart	1996/97			1997/98			1998/99			1999/00			2000/01			2001/02			2002/03			2003/04			2004/05			2005/06			2006/07			gesamt seit 1996/97		
	w	m	ges	w	m	ges	w	m	ges	w	m	ges	w	m	ges	w	m	ges	w	m	ges	w	m	ges	w	m	ges	w	m	ges	w	m	ges	weiblich	männlich	gesamt
FH-Diplomstudiengang	24	90	114	99	323	422	198	692	890	428	1.153	1.581	555	1.410	1.965	649	1.583	2.232	844	1.732	2.576	1.055	2.280	3.335	1.506	2.481	3.987	1.928	2.680	4.608	2.085	2.715	4.800	9.371	17.139	26.510
FH-Bachelorstudiengang																			46	33	79	51	106	157	94	368	462	433	874	1.307	624	1.381	2.005			
FH-Masterstudiengang																									51	48	99	97	182	279	148	230	378			
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>90</b>	<b>114</b>	<b>99</b>	<b>323</b>	<b>422</b>	<b>198</b>	<b>692</b>	<b>890</b>	<b>428</b>	<b>1.153</b>	<b>1.581</b>	<b>555</b>	<b>1.410</b>	<b>1.965</b>	<b>649</b>	<b>1.583</b>	<b>2.232</b>	<b>844</b>	<b>1.732</b>	<b>2.576</b>	<b>1.101</b>	<b>2.313</b>	<b>3.414</b>	<b>1.557</b>	<b>2.587</b>	<b>4.144</b>	<b>2.073</b>	<b>3.096</b>	<b>5.169</b>	<b>2.615</b>	<b>3.771</b>	<b>6.386</b>	<b>10.143</b>	<b>18.750</b>	<b>28.893</b>

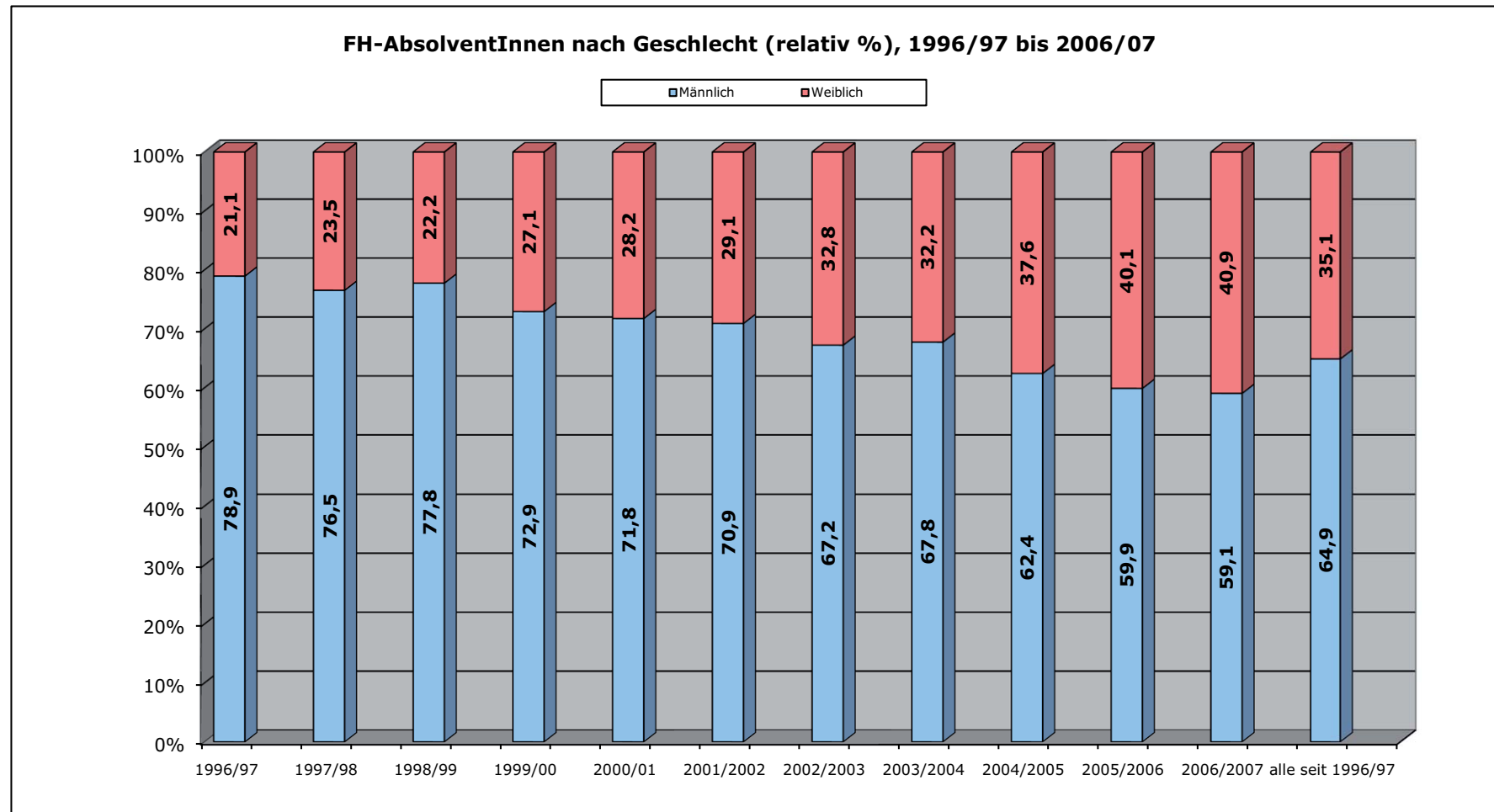
**FH-AbsolventInnen nach Studiengangart (absolut), 1996/97 bis 2006/07**



**FH-AbsolventInnen nach Geschlecht (absolut), gesamt seit 1996/97**



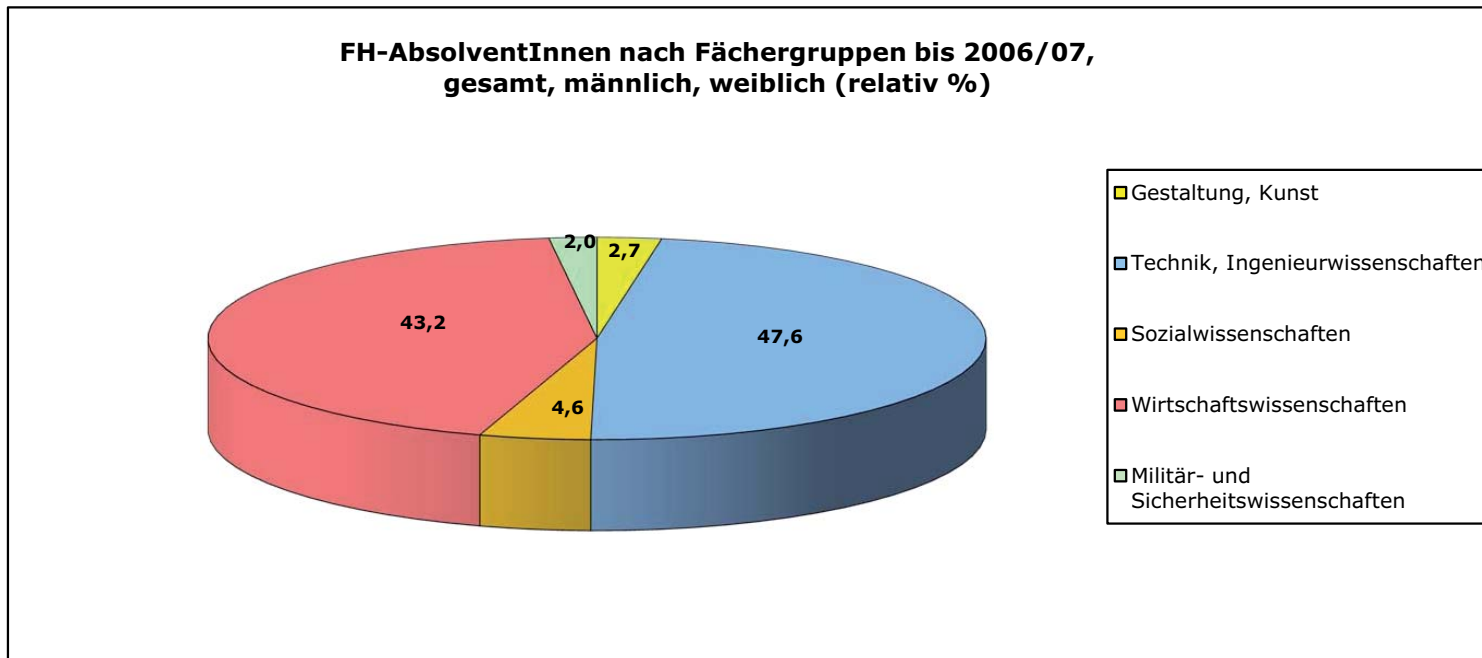
FH-AbsolventInnen nach Geschlecht (relativ %), Zeitreihe 1996/97 bis 2006/07												
Geschlecht	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	alle seit 1996/97
Männlich	78,9	76,5	77,8	72,9	71,8	70,9	67,2	67,8	62,4	59,9	59,1	64,9
Weiblich	21,1	23,5	22,2	27,1	28,2	29,1	32,8	32,2	37,6	40,1	40,9	35,1





FH-AbsolventInnen nach Fächergruppen bis 2006/07, gesamt, männlich, weiblich (absolut)			
Fächergruppe	ges	m	w
Gestaltung, Kunst	771	450	321
Technik, Ingenieurwissenschaften	13.749	11.574	2.175
Sozialwissenschaften	1.330	359	971
Wirtschaftswissenschaften	12.471	5.807	6.664
Militär- und Sicherheitswissenschaften	572	560	12
<b>Gesamt</b>	<b>28.893</b>	<b>18.750</b>	<b>10.143</b>

FH-AbsolventInnen nach Fächergruppen bis 2006/07, gesamt, männlich, weiblich (relativ %)			
Fächergruppe	ges	m	w
Gestaltung, Kunst	2,7	58,4	41,6
Technik, Ingenieurwissenschaften	47,6	84,2	15,8
Sozialwissenschaften	4,6	27,0	73,0
Wirtschaftswissenschaften	43,2	46,6	53,4
Militär- und Sicherheitswissenschaften	2,0	97,9	2,1
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>64,9</b>	<b>35,1</b>



<b>Struktur der Lehrenden an FH-Studiengängen 2006/07</b>						
	<b>Gesamt</b>					
	männl.	männl.	weibl.	weibl.	Gesamt	Gesamt
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
hauptberuflich	824	10,4	323	4,1	1.147	<b>14,5</b>
nebenberuflich	4.998	63,1	1.772	22,4	6.770	<b>85,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.822</b>	<b>73,5</b>	<b>2.095</b>	<b>26,5</b>	<b>7.917</b>	<b>100,0</b>
	<b>hauptberuflich</b>					
	männl.	männl.	weibl.	weibl.	Gesamt	Gesamt
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Gesamt</b>	<b>824</b>	<b>71,8</b>	<b>323</b>	<b>28,2</b>	<b>1.147</b>	<b>100,0</b>
<b>Hauptberuf der nebenberuflich Lehrenden</b>	<b>nebenberuflich</b>					
	männl.	männl.	weibl.	weibl.	Gesamt	Gesamt
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Universität	841	12,4	340	5,0	1.181	17,4
Fachhochschule	152	2,2	82	1,2	234	3,5
Ausserhochschulische Forschungseinrichtung	40	0,6	13	0,2	53	0,8
Internationale Organisation	17	0,3	19	0,3	36	0,5
Andere postsekundäre Bildungseinrichtung	18	0,3	13	0,2	31	0,5
Allgemeinbildende höhere Schule	24	0,4	13	0,2	37	0,5
Berufsbildende höhere Schule	129	1,9	34	0,5	163	2,4
Andere Schule	13	0,2	11	0,2	24	0,4
Öffentlicher Sektor	374	5,5	154	2,3	528	7,8
Unternehmenssektor	1.636	24,2	328	4,8	1.964	29,0
Freiberuflich tätig	462	6,8	258	3,8	720	10,6
Privater gemeinnütziger Sektor	77	1,1	47	0,7	124	1,8
Sonstiges	1.215	17,9	460	6,8	1.675	24,7
<b>Gesamt</b>	<b>4.998</b>	<b>73,8</b>	<b>1.772</b>	<b>26,2</b>	<b>6.770</b>	<b>100,0</b>

FH-Lehrende nach Fächergruppen 2006/07							
Fächergruppen	Lehrende	Gesamt					
		männl. absolut	männl. relativ	weibl. absolut	weibl. relativ	Gesamt absolut	Gesamt relativ
Gestaltung, Kunst	hauptberuflich Lehrende	25	19,4	13	10,1	38	<b>29,5</b>
	nebenberuflich Lehrende	72	55,8	19	14,7	91	<b>70,5</b>
	Gesamt	<b>97</b>	<b>75,2</b>	<b>32</b>	<b>24,8</b>	<b>129</b>	<b>100,0</b>
Technik, Ingenieurwissenschaften	hauptberuflich Lehrende	550	16,9	105	3,2	655	20,2
	nebenberuflich Lehrende	2.174	66,9	421	13,0	2.595	79,8
	Gesamt	<b>2.724</b>	<b>83,8</b>	<b>526</b>	<b>16,2</b>	<b>3.250</b>	<b>100,0</b>
Sozialwissenschaften	hauptberuflich Lehrende	68	7,4	69	7,5	137	<b>14,8</b>
	nebenberuflich Lehrende	479	51,8	308	33,3	787	<b>85,2</b>
	Gesamt	<b>547</b>	<b>59,2</b>	<b>377</b>	<b>40,8</b>	<b>924</b>	<b>100,0</b>
Wirtschaftswissenschaften	hauptberuflich Lehrende	252	7,3	131	3,8	383	<b>11,1</b>
	nebenberuflich Lehrende	2.190	63,3	889	25,7	3.079	<b>88,9</b>
	Gesamt	<b>2.442</b>	<b>70,5</b>	<b>1.020</b>	<b>29,5</b>	<b>3.462</b>	<b>100,0</b>
Militär- und Sicherheitswissenschaften	hauptberuflich Lehrende	26	28,0	2	2,2	28	<b>30,1</b>
	nebenberuflich Lehrende	56	60,2	9	9,7	65	<b>69,9</b>
	Gesamt	<b>82</b>	<b>88,2</b>	<b>11</b>	<b>11,8</b>	<b>93</b>	<b>100,0</b>
Gesundheitswissenschaften	hauptberuflich Lehrende	10	2,1	53	11,0	63	<b>13,0</b>
	nebenberuflich Lehrende	222	46,0	198	41,0	420	<b>87,0</b>
	Gesamt	<b>232</b>	<b>48,0</b>	<b>251</b>	<b>52,0</b>	<b>483</b>	<b>100,0</b>
Gesamt	hauptberuflich Lehrende	931	11,2	373	4,5	1.304	15,6
	nebenberuflich Lehrende	5.193	62,3	1.844	22,1	7.037	84,4
	Gesamt*	<b>6.124</b>	<b>73,4</b>	<b>2.217</b>	<b>26,6</b>	<b>8.341</b>	<b>100,0</b>

\* Lehrende können mehr als einem Fachbereich zugeordnet werden.

<b>Anzahl der Erhalter je Bundesland (absolut), 2007/08</b>			
<b>Bundesland</b>	<b>ErhKz</b>	<b>Erhalter</b>	<b>Anzahl</b>
Burgenland	001	Fachhochschulstudiengänge Burgenland GmbH	1
Oberösterreich	002	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	1
Wien	003	FHW-Fachhochschul-Studiengänge Betriebs- und Forschungseinrichtungen der Wiener Wirtschaft GmbH	6
	005	Fachhochschule Technikum Wien	
	015	Fachhochschule des bfi Wien GmbH	
	020	Fachhochschule Campus Wien	
	022	Lauder Business School	
024	FFH Gesellschaft zur Erhaltung und Durchführung von Fachhochschul-Studiengängen mbH		
Vorarlberg	004	Fachhochschule Vorarlberg GmbH	1
Niederösterreich	006	IMC Fachhochschule Krems GmbH	4
	007	Fachhochschule Wiener Neustadt GmbH	
	013	Fachhochschule St. Pölten GmbH	
	017	Bundesministerium für Landesverteidigung	
Kärnten	008	Fachhochschule Technikum Kärnten	1
Steiermark	009	Fachhochschule JOANNEUM GmbH	2
	014	CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH	
Salzburg	011	Fachhochschule Salzburg GmbH	1
Tirol	016	MCI Fachhochschulgesellschaft mbH	3
	018	Fachhochschule Kufstein GmbH	
	023	FHG - Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH	
		<b>Gesamt</b>	<b>20</b>

Anzahl der Erhalter je Bundesland (absolut), 2007/08	
Bundesland	Anzahl
Wien	6
Niederösterreich	4
Tirol	3
Steiermark	2
Burgenland	1
Oberösterreich	1
Vorarlberg	1
Kärnten	1
Salzburg	1

